

Anglizismen in Übersetzungen anglo-amerikanischer Bestseller

Ein Vergleich zwischen Frankreich und Spanien

Dissertation
zur
Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät
der Christian–Albrechts-Universität
zu Kiel

vorgelegt von

Inken Jacobi, M.A.

Kiel
2011

Erstgutachter: Prof. Dr. Harald Thun, Romanisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Zweitgutachter: Prof. Dr. Javier Gómez-Montero, Romanisches Seminar der Christian-Albrechts- Universität zu Kiel

Tag der mündlichen Prüfung: 28.06.2011

Durch die zweite Prodekanin oder den zweiten Prodekan, Prof. Dr. Michael Düring
zum Druck genehmigt am: 18.07.2011

Inhaltsverzeichnis

A Abkürzungsverzeichnis

B Abbildungsverzeichnis

Einleitung	9
1. <u>Unterhaltungsliteratur, Unterhaltung und Bestseller</u>	20
1.1 Unterhaltungsliteratur	21
1.2 Unterhaltung	23
1.3 Was ist ein Bestseller?	26
1.4 Die Leser	29
1.5 Zusammenfassung	32
2. <u>Klassifikation des sprachlichen Lehnnguts</u>	33
2.1 Terminologie des Sprachkontaktes	34
2.2 Sprachliche Entlehnung	35
2.3. Lehnwort: nicht assimilierte und assimilierte Formen	39
2.4 Lehnprägung:	40
2.4.1 Lehnbedeutung	41
2.4.2 Lehnbildung	41
2.4.2.1 Lehnformung	42
2.4.2.2 Lehnübersetzung:	
Komposita mit syndetischer oder asyndetischer Bildungsweise	43
2.4.2.3 Lehnübertragung	48
2.4.3 Lehnschöpfung	48
2.5 Teillehnwort	49
2.6 Scheinentlehnung	50
2.7 Rückentlehnung	51
2.8 Entlehnungsmotivation	52
2.8.1 Außersprachliche Entlehnungsfaktoren	52
2.8.2 Innersprachliche Entlehnungsfaktoren	56
2.9 Zusammenfassung	60
3. <u>Sprachliche Integration von Anglizismen im Französischen und Spanischen</u>	61
3.1 Übernahmemodalitäten im untersuchten Korpus	61
3.2 Drei Aspekte der Integration: Phonetik, Graphie und Morphologie	64
3.2.1 Phonetische Integration	64
3.2.2 Graphische Integration	68
3.2.3 Morphologische Integration	71
3.2.3.1 Wortartenverteilung im untersuchten Korpus	73
3.2.3.1.1 Genuszuweisung bei Substantiven	73
3.2.3.1.2 Numerusintegration bei Substantiven	81
3.2.3.1.3 Affigierung	86
3.2.3.1.4 Suffigierung: Die französischen Lehnsuffixe—ing, -er/-eur, -man	87

3.2.3.1.5 Wortkürzungen	90
3.2.3.2 Verben	91
3.2.3.3 Adjektive	93
3.3 Zusammenfassung	94
<u>4. Die lexikographische Erfassung des Korpusmaterials durch die gemeinsprachlichen Wörterbücher</u>	95
4.1 Le Nouveau Petit Robert	97
4.2 Larousse: Dictionnaire de français	98
4.3 Diccionario de la lengua española de la Real Academia Española	99
4.3 CLAVE: Diccionario de uso del español actual	100
4.5 Ergebnisse	101
4.5.1 Lexikalisch nicht erfasste Einheiten im Korpus Französisch	102
4.5.2 Lexikalisch nicht erfasste Einheiten im Korpus Spanisch	106
4.5.3 Übernahmemodalitäten der lexikalischen nicht erfassten Einheiten	108
4.5.4 Genusverteilung der lexikalischen nicht erfassten Einheiten	109
4.6 Zusammenfassung	110
<u>5. Sprachpflegerische Maßnahmen in Frankreich und Spanien</u>	111
5.1 Englisch als Weltsprache	112
5.2 Sprachpolitik und Sprachgesetzgebung in Frankreich	113
5.2.1 Neuere Entwicklungen in der Sprachnormierung	116
5.2.2 Sprachpflegerische und puristische Beiträge	120
5.3 Sprachpflege in Spanien	122
5.3.1 Die Real Academia Española	125
5.3.2 Die Stilbücher der spanischen Presse	126
5.3.2.1 Die Agencia Efe	127
5.4 Zusammenfassung	129
<u>6. Unterhaltungsliteratur als Nische für Anglizismen</u>	131
6.1 Anglizismen im Roman: Modern oder Verständnis erschwerend?	131
6.2 Ersatzterminus oder Anglizismus: Wie effektiv ist Terminologearbeit?	139
6.2.1 Bedürfnislehnwort und Luxuslehnwort	139
6.2.2 Terminologearbeit in Frankreich	141
6.2.3 Terminologearbeit in Spanien	148
6.3 Zusammenfassung	152
<u>7. Vergleichsstudie: Anglizismen in gehobener Literatur und im Bestsellerroman</u>	154
7.1 Das Material	155
7.2 Ergebnisse	156
7.2.1 Anglizismenanteil in „Les heures“	156
7.2.2 Anglizismenanteil in „Le cottage“	162
7.2.3 Anglizismenanteil in „Las horas“	164

7.2.4 Anglizismenanteil in „ La villa“	167
7.2.5 Anglizismenanteil „Le cottage“ im Vergleich zu „La villa “	170
7.2.6 Anglizismenanteil „Les heures“ im Vergleich zu „Las horas “	170
7.2.7 Zusammenfassung	171
8. <u>Klassifizierung des Korpusmaterials</u>	173
8.1 Analyse des englischen Wortguts aus den Romanen	173
8.2 Korpus Französisch	177
8.2.1 Mode und Schönheitspflege	177
8.2.2 Ernährung	191
8.2.3 Gesundheit und Drogen	199
8.2.4 Sport	204
8.2.5 Freizeit und Erholung	214
8.2.6 Haushalt	220
8.2.7 Unterhaltung und Kultur	225
8.2.8 Handel, Wirtschaft und Industrie	234
8.2.9 Technik und Verkehr	242
8.2.10 Kommunikationsmedien	249
8.2.11 Gesellschaft	256
8.2.12 Natur und Tiere	264
8.3 Korpus Spanisch	266
8.3.1 Mode und Schönheitspflege	266
8.3.2 Ernährung	272
8.3.3 Gesundheit und Drogen	275
8.3.4 Sport	277
8.3.5 Freizeit und Erholung	283
8.3.6 Haushalt	286
8.3.7 Unterhaltung und Kultur	287
8.3.8 Handel, Wirtschaft und Industrie	291
8.3.9 Technik und Verkehr	294
8.3.10 Kommunikationsmedien	296
8.3.11 Gesellschaft	301
8.3.12 Natur und Tiere	304
9. <u>Vergleich beider Korpora</u>	307
9.1 Identische Anglizismen im Korpus Französisch und Korpus Spanisch	306
9. 2 Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im spanischen Text	312
9.2.1 Bedeutungsähnliches Lexem	313
9.2.2 Assimilierte Form	313
9.2.3 Lehnübersetzung	313
9.2.4 Anglizismus	314
9.2.5 Umschreibung	314

9.2.6. Wortlücke	315
9.3 Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im französischen Text	327
9.3.1 Bedeutungsähnliches Lexem	328
9.3.2 Assimilierte Form	328
9.3.3 Lehnübersetzung	328
9.3.4 Anglizismus	328
9.3.5 Umschreibung	329
9.3.6 Wortlücke	332
9.4 Übernahmemodalitäten im direkten Vergleich beider Korpora	335
9.5 Wortartenverteilung im direkten Vergleich beider Korpora	336
9.6 Genusverteilung im direkten Vergleich beider Korpora	337
10. Anglizismen in der Unterhaltungsliteratur:	
<u>Nachlässigkeit in Frankreich-Bemühungen und Lösungsansätze in Spanien</u>	339
11. Zusammenfassung	343
<u>Anhang</u>	
I. <u>Literaturverzeichnis</u>	346
A. Primärliteratur	346
B. Internetauftritte	348
C. Gesetzestexte, offizielle Mitteilungen	349
D. Wörterbücher und sonstige Nachschlagewerke	349
E. Fachliteratur	351
II. <u>Alphabetisches Wortregister der Korpuseinheiten</u>	364
A. Französisch	364
B. Spanisch	366

A. Abkürzungsverzeichnis

adj.	Adjektiv
CL	Clave : diccionario de uso del español actual
DDA	Dictionnaire des anglicismes
DRAE	Diccionario de la Real Academia Española
engl.	englisch
f.	feminin
frz.	französisch
inv.	invariable
LA	Larousse (Dictionnaire de français)
m.	maskulin
n	Anzahl
n.	Nomen
NDA	Nuevo diccionario de anglicismos
p.	page/ página
pl.	Plural
PR	Le nouveau Petit Robert
sp.	spanisch
v.	Verb
v.tr.	transitives Verb

B. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gliederung sprachlichen Lehnguts nach Betz	37
Abb. 2: Entlehnungstypen nach Altleitner.	38
Abb. 3: Typen der Lehnbildungen nach Betz	42
Abb. 4: Untergliederung der Lehnübersetzung nach Höfler	43
Abb. 5: Wortbildungsstruktur der frz. und sp. Entlehnungen	48
Abb. 6: Übernahmemodalitäten im Korpus Französisch	63
Abb. 7: Übernahmemodalitäten im Korpus Spanisch	63
Abb. 8: Wortartenverteilung im Korpus Französisch	72
Abb. 9: Wortartenverteilung im Korpus Spanisch	73
Abb. 10: Genusverteilung im Korpus Französisch	77
Abb. 11: Genusverteilung im Korpus Spanisch	79
Abb. 12: Kriterien der Genuszuweisung im Korpus Französisch	80
Abb. 13: Kriterien der Genuszuweisung im Korpus Spanisch	80
Abb. 14: Modifikation mittels Suffigierung	90
Abb. 15: Adjektivbildung im Korpus Französisch und Korpus Spanisch	93
Abb. 16: Lexikalische Erfassung der Anglizismen in gemeinsprachlichen Wörterbüchern	101
Abb. 17: Anteil der nicht dokumentierten Anglizismen in beiden Korpora	107
Abb. 18: Übernahmemodalitäten der lexikalischen nicht erfassten Einheiten	108
Abb. 19: Genusverteilung der lexikalischen nicht erfassten Einheiten	109
Abb. 20: Table d'équivalence aus dem Journal officiel du 7 septembre 2007	118
Abb. 21: Fremdsprachenkenntnisse in Frankreich und Spanien	13
Abb. 22: Anglizismenverteilung in <i>Les heures</i> und <i>Le cottage</i>	163
Abb. 23: Anglizismenverteilung in <i>Las horas</i> und <i>La villa</i>	169
Abb. 24: Anglizismenanzahl im Vergleich <i>Le cottage/ La villa</i>	170
Abb. 25: Anglizismenanzahl im Vergleich <i>Les heures / Las horas</i>	171
Abb. 26: Häufigkeitsverteilung der Anglizismen nach Themenbereichen (Korpus Frz.)	175
Abb. 27: Häufigkeitsverteilung der Anglizismen nach Themenbereichen (Korpus Sp.)	176
Abb. 28: Identische Anglizismen im Korpus Französisch und Korpus Spanisch	308
Abb. 29: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im spanischen Text	312
Abb. 30: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im französischen Text	327
Abb. 31: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus (Vergleich Korpus Frz./ Korpus Sp.)	334
Abb. 32: Übernahmemodalitäten im direkten Vergleich beider Korpora	335
Abb. 33: Wortartenverteilung im direkten Vergleich beider Korpora	336
Abb. 34: Genusverteilung im direkten Vergleich beider Korpora	337

Einleitung

Da die USA aufgrund ihrer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Stärke in den vergangenen sechzig Jahren eine weltweite Vormachtstellung einnehmen konnten, entwickelte sich die englische Sprache in den letzten Jahrzehnten zu einer *Lingua franca*. Neben ihrem immensen politischen und wirtschaftlichen Einfluss üben die USA auch im kulturellen Sektor global einen prägenden Einfluss aus. Dass ihnen besonders im Bereich der Massenmedien eine Führungsrolle zukommt, zeigt sich in der Bereitschaft vieler Nationen, diese Produkte massenhaft zu konsumieren. Dieses Prestige wirkt sich auf die sprachliche Entwicklung europäischer Staaten und der ganzen Welt aus.¹ Durch die fortschreitende technische Ausstattung der breiten Bevölkerungsmassen wächst der Einfluss der Massenmedien auf den Sprachgebrauch enorm, was den Eingang von Anglizismen in die Gemeinsprache fördert. Aus diesem Grund sind in vielen europäischen Sprachen Anglizismen omnipräsent. In Frankreich wird dieses Phänomen mit dem Kunstwort *Franglais* und in Spanien als *Spanglish* oder *Espangles* bezeichnet. Es stellt sich die Frage, inwieweit das Englische diese Sprachen wirklich beeinflusst. Die sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Entlehnungsprozessen aus dem Englischen in die französische und spanische Sprache hat seit einigen Jahrzehnten an Aktualität gewonnen. Zum Terminus *Anglizismus* erfolgten bereits zahlreiche Definitionsversuche. Nichtsdestotrotz konnte bisher keine exakte Begriffsbestimmung gefunden werden, die dem Begriff gerecht werden würde (Plümer 2000: 19). Laut allgemeiner Definition handelt es sich bei einem Anglizismus um eine sprachliche Entlehnung aus allen englischen Sprachvarietäten. Der Einfluss der englischen Sprache auf andere Sprachen kann sich hierbei auf alle Sprachebenen beziehen (Wortschatz, Morphologie, Syntax, Phonologie). Es wurde ebenfalls versucht, Anglizismen in britische und amerikanische Entlehnungen zu untergliedern, wobei die jeweilige Herkunft einer Entlehnung oftmals nicht eindeutig zugeordnet werden kann, da beispielsweise viele britische Wörter im amerikanischen Englisch verbreitet werden und auf diesem Umweg anschließend als Anglizismen in andere Sprachen entlehnt werden können. Ebenso werden auch Wörter aus dem amerikanischen Englisch über das britische Englisch in andere Sprachen, wie das Französische und das Spanische, entlehnt.

¹ Die amerikanische Massenproduktion von Kulturgütern (Kino- und Fernsehfilme, Musikindustrie, Verlagswesen) scheint weltweit konkurrenzlos zu sein. Im audiovisuellen Markt befinden sich die USA mit Umsätzen von 102 Milliarden Dollar jährlich auf dem ersten Platz. (Bundeszentrale für politische Bildung, Informationen zur politischen Bildung, Heft 280, http://www.bpb.de/.../F011A2.2.0.Kulturen_zwischen_Globalisierung_und_Regionalisierung.html)

Eine Differenzierung der englischen Entlehnungen in Britizismen und Amerikanismen ist demzufolge äußerst selten möglich. Nichtsdestotrotz sollte man sich darüber bewusst sein, dass de facto von Varianten des Englischen in regionaler, nationaler und internationaler Hinsicht gesprochen werden kann und muss. Für die vorliegende Untersuchung ist die Herkunftsfrage der englischen Lehnwörter in Bezug auf die Varietäten des Englischen irrelevant. Aus diesem Grund wird in dieser Arbeit der neutrale Terminus Anglizismus sowohl für Entlehnungen aus dem britischen als auch aus dem amerikanischen Englisch sowie als Hyperonym für *Britizismus* und *Amerikanismus* verwendet (Braselmann 2002b: 204f, Grote 2002: 170). Darüberhinaus werden in dieser Untersuchung auch Lexeme (einschließlich Komposita und Ableitungen) sowie Syntagmen, bei denen englisches Wortmaterial verwendet wurde und wenigstens in Resten noch zu erkennen ist, als Anglizismus verstanden.²

Wie bereits erwähnt wurde, hat die weltweite Tendenz zur vermehrten Verwendung von Anglizismen auch in Frankreich und Spanien in den letzten Jahrzehnten immer stärker und schneller zugenommen, weshalb über die Präsenz englischen Wortguts im Französischen und Spanischen bereits viel diskutiert und geforscht wurde. Es ist jedoch anzumerken, dass sich die Fachliteratur der romanischen Sprachen vornehmlich mit der Problematik der Anglizismen im Französischen beschäftigt. Die französische Sprache erscheint als Untersuchungsobjekt deswegen interessant, weil sie sich, historisch betrachtet, immer mehr als andere Sprachen gegen fremdsprachliche Einflüsse zur Wehr gesetzt hat. Im Vergleich dazu erschienen für das Spanische relativ wenige Arbeiten zu dieser Thematik. Bisherige sprachwissenschaftliche Untersuchungen zum englischen Einfluss auf das Französische bzw. Spanische konzentrieren sich insbesondere auf die Analyse der Druckmedien und stellen nur selten Vergleiche mit anderen Sprachen und deren Umgang mit Anglizismen an. Ein Großteil der Forschung bezieht sich auf den spezifischen Fachbereich der Presse- und Werbesprache. Umfassende Analysen zu diesem Thema liefern beispielsweise:

² Entlehnungen, die ursprünglich in einer anderen Sprache entstanden sind, aber durch das Englische in den romanischen Sprachen verbreitet wurden, werden in dieser Arbeit als Anglizismen betrachtet (z.B. *bungalow*, *bandana*, *pijama* aus dem Hindi, *ketchup* aus dem Chinesischen). Dies gilt ebenso für die Fälle, in denen Anglizismen aus lateinischem oder griechischem Wortmaterial gebildet und mit einer Sache aus dem angloamerikanischen Sprachraum in einen anderen Sprachraum transferiert wurden, wie z. B. *video*.

SCHÜTZ (1968) *Die sprachliche Aufnahme und stilistische Wirkung des Anglizismus im Französischen aufgezeigt an der Reklamesprache (1962-1964).*

JOHNSON (1986) *Les mots anglais dans un magazine de jeunes : (hit-magazine 1972 - 1979).*

NIKOLAY (1990) *Anglizismen konkret. Eine Untersuchung zum Gebrauch und zur Rezeption von englischsprachigem Wortgut in ausgewählten französischen Zeitschriften des Jahres 1984.*

BIEDERMANN-PASQUES (1995) *La réception des mots anglais dans les journaux français: propositions d'harmonisation graphique de mots d'emprunt français.*

GONZALES GARCIA(1997) *Anglicismos morfosintácticos en la traducción periodística (inglés- español) Análisis y clasificación.*

MARTINEZ DURAN (2000) *Análisis estadístico de la presencia de la lengua inglesa en la publicidad comercial española.*

PLÜMER (2000) *Anglizismus – Purismus – sprachliche Identität. Eine Untersuchung zu den Anglizismen in der deutschen und französischen Mediensprache.*

CAPUZ GOMEZ (2000) *Anglicismos léxicos en el español coloquial : análisis semántico de los anglicismos y sus equivalentes españoles en un corpus de lengua hablada.*

LILIENKAMP (2001) *Angloamerikanismus und Popkultur: Untersuchungen zur Sprache in französischen, deutschen und spanischen Musikmagazinen.*

KUPPER (2003) *Anglizismen in deutschen und französischen Werbeanzeigen: Zum Umgang von Deutschen und Franzosen mit Anglizismen.*

GROBE/DAHMEN (2005) *Anglizismen im Französischen Frankreichs und Quebecs – untersucht am Beispiel eines ausgewählten Textkorpus der Tageszeitungen 'Le Monde' und 'Le Devoir'.*

Ebenso steht der Wortschatz der Sportsprache im Fokus sprachwissenschaftlicher Untersuchungen:

ORR (1935) *Les anglicismes du vocabulaire sportif.*

PFÄNDLER (1954) *Wortschatz der Sportsprache Spaniens. Mit besonderer Berücksichtigung der Ballsportarten.*

BECKER (1970) *Sportanglizismen im modernen Französisch (aufgrund von Fachzeitschriften der Jahre 1965 – 1967.*

BÄCKER (1975) *Probleme des inneren Lehnguts dargestellt an den Anglizismen in der französischen Sportsprache.*

ALONSO PASCUAL (1996) *Anglicismos deportivos: uso y abuso en la información española.*

BERNARD BEZIARD (2008) *Le français et l'espagnol face aux anglicismes dans le sport .*

Durch die seit den neunziger Jahren zunehmende Präsenz des Mediums *Internet* beschäftigen sich zahlreiche sprachwissenschaftliche Arbeiten neuerdings mit der Herausbildung und der sprachlichen Bewältigung des englischen Internetwortschatzes:

SAMPEDRO (2000) *Anglicismos, barbarismos, neologismos y 'falsos amigos' en el lenguaje informático, primera parte.*

JANSEN (2004) *Neologismen in der französischen Internet-Terminologie. Sprachpolitische Steuerung in Frankreich und Quebec.*

JANSEN (2005) *Sprachliches Lehngut im 'World Wide Web'. Neologismen in der französischen und der spanischen Internetterminologie.*

RÜDEL-HAHN (2008) *Anglizismen im Internetwortschatz der romanischen Sprachen: Französisch – Italienisch – Spanisch.*

Sämtliche oben genannte Veröffentlichungen zur Anglizismenproblematik konzentrieren sich auf das Vorkommen von Anglizismen in ganz bestimmten Kontexten und Fachbereichen, wobei der sprachliche Rahmen bzw. die Originalsprache des untersuchten Textmaterials grundsätzlich Französisch bzw. Spanisch ist.³ Der Forschungsschwerpunkt der vorliegenden Arbeit erweist sich in sofern als neu, als dass nicht sporadisch von Anglizismen durchsetzte Werbeslogans oder Zeitschriftenartikel untersucht werden, die ansonsten in französischer bzw. spanischer Sprache formuliert wurden. Auch nach ausgiebiger Recherche existiert meines Wissens bislang keine ausführliche zusammenhängende wissenschaftliche Diskussion über das Auftreten von Anglizismen im Kontext der Belletristik. Um diese Forschungslücke zu schließen und einen Beitrag für die Anglizismenforschung zu leisten, besteht die zentrale Aufgabe dieser Arbeit darin, eine empirische Untersuchung englischer Entlehnungen in Bestsellerromanen durchzuführen. Der Ausgangspunkt und Fokus dieser Untersuchung ist deshalb die zeitgenössische anglo-amerikanische Unterhaltungsliteratur. Der im Original englischsprachige Romantext wird mittels Übersetzung in gewisser Weise reproduziert und an das Französische bzw. Spanische angepasst. Daraus ergibt sich folgende interessante Fragestellung: Wird das englische Wortgut in ihre Texte integriert, assimiliert oder durch Äquivalente ersetzt? Da das Massenmedium *Bestseller* von einer großen Anzahl von Sprechern aller gesellschaftlichen Schichten rezipiert wird, ist ebenso zu hinterfragen, ob die Unterhaltungsliteratur die Verbreitung von Anglizismen fördern kann. Des Weiteren wird anhand eines Vergleiches der Frage nachgegangen, ob Anglizismen auf die französische Sprache einen ähnlich Einfluss ausüben wie auf die spanische Sprache. Da eine bisherige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Auftreten von

³ Lediglich Gónzales García (1997) vergleicht englische Zeitungstexte mit ihren Übersetzungen ins Spanische, wobei der morphosyntaktische Aspekt im Mittelpunkt der Arbeit steht.

Anglizismen in Bestsellerromanen in keinem erkennbaren Maße stattgefunden hat und sich die geplante Arbeit zum Ziel gesetzt hat, diesen spezifischen Aspekt zu untersuchen, ist es sinnvoll, die Analyse auf der Grundlage gattungstheoretischer Überlegungen zu führen. Deshalb wird im ersten Kapitel eine kurze thematische Einführung in den literaturwissenschaftlichen Forschungsgegenstand der *Unterhaltungsliteratur* gegeben. Weil diese Untersuchung nicht in einem literaturwissenschaftlichen, sondern in einem sprachwissenschaftlichen Kontext steht, erfolgt an dieser Stelle keine umfassende Diskussion von Problemen der Gattungsforschung. Im 2. Kapitel wird das Phänomen der Entlehnung erörtert und ein Überblick über die vorhandenen Klassifikationen sprachlicher Entlehnungserscheinungen gegeben. Hierbei ist hervorzuheben, dass das äußere Lehnngut im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht. Nichtsdestotrotz erfolgt eine kurze entlehnungstheoretische Einführung in die komplexen Gliederungsansätze des inneren Lehnnguts. Ebenfalls von Interesse sind die verschiedenen Entlehnungsmotivationen, die zur Übernahme von Anglizismen ins Französische und Spanische führen können. Hierzu werden inner- und außersprachliche Faktoren, die Entlehnungsprozesse fördern können, kurz vorgestellt. Im 3. Kapitel erfolgt eine Analyse zur sprachlichen Integration von Anglizismen im Französischen und Spanischen. Es wird erörtert, auf welche Weise Anglizismen in phonetischer, orthographischer und morphologischer Hinsicht integriert werden und welche Klassifikationstypen dabei zu unterscheiden sind. Zum Anderen soll veranschaulicht werden, ob bei Entlehnungsprozessen bestimmte grammatikalische Wortarten bevorzugt werden (Substantive, Adjektive, Verben). Vor allem formale Charakteristika, wie Klassifizierung nach Wortarten, Genuszuweisung und Pluralbildung werden hierbei näher beleuchtet. Welchen Stellenwert das vorgefundene Korpusmaterial in gemeinsprachlichen Wörterbüchern einnimmt und inwieweit die Anglizismen in den konsultierten Nachschlagewerken bereits lexikalisch erfasst wurden, wird im 4. Kapitel herausgearbeitet. Das 5. Kapitel widmet sich der sprachpolitischen Situation in Frankreich und Spanien. Besonderes Augenmerk gilt hier den Maßnahmen zur Verteidigung der eigenen Sprache gegenüber dem Englischen. Es wird hinterfragt, warum trotz des vorherrschenden Sprachpurismus zahlreiche Anglizismen in beiden Korpora zu finden sind. Im darauf folgenden 6. Kapitel besteht die Aufgabe darin, der sich aufwerfenden Frage nachzugehen und den Gesichtspunkt der stilistischen Funktion zu klären, insbesondere warum die Übersetzer dahin tendieren, bestimmte Anglizismen trotz erarbeiteter Ersatztermini zu verwenden. Es wird außerdem diskutiert, ob Anglizismen durch die Unterhaltungsliteratur in den aktiven Wortschatz gelangen und ob die Sprache der Unterhaltungsliteratur ihre Rezipienten auch prägen kann. Schließlich gilt die Wirkung des gedruckten Wortes nachweislich als beständiger als die des gesprochenen Wortes. Diesbezüglich wird ebenfalls angespro-

chen, inwieweit die Anglizismen von den Lesern verstanden werden und wie viele Anglizismen durch ein Äquivalent ersetzbar gewesen wären. Zu diesem Zweck muss die Arbeit der französischen Terminologiekommissionen sowie der spanischen Presse kurz erläutert werden. Im Verlauf des 7. Kapitels wird die Häufigkeitsverteilung von Anglizismen anhand eines Vergleichs zweier Bestseller mit unterschiedlichen Qualitätsansprüchen dargestellt. Es gilt zu untersuchen, ob das Auftreten von Anglizismen im Zusammenhang mit dem intellektuellen Anspruch eines Romans steht. Im 8. Kapitel erfolgt die Präsentation des Korpus, das sich aus der Analyse aller Romane ergibt und auf das die gesamten Untersuchungsergebnisse basiert. Im Zentrum des Interesses steht ebenso die Frage, in welchen Themenbereichen das Englische die französische bzw. spanische Sprache beeinflusst und welches Ausmaß dieser Einfluss annimmt. In Bezug auf die Verwendungshäufigkeit galt es zu untersuchen, in welchen Themenbereichen die Frequenz der Anglizismen besonders hoch bzw. niedrig ist. Zu diesem Zweck wurden die aufgefundenen Anglizismen nach Sachgebieten aufgeschlüsselt und die Verwendungshäufigkeit der jeweiligen Anglizismen aufgezeigt. Die vergleichende Betrachtung des Korpusmaterials im 9. Kapitel veranschaulicht, ob die untersuchten Sprachen ähnliche oder unterschiedliche Strategien aufweisen. Im 10. Kapitel werden die Ergebnisse eingehend erörtert und interpretiert.

Um zu sinnvollen Ergebnissen zu kommen, ist ein umfangreiches und vielseitiges Textkorpus vonnöten, das aussagekräftige Belege zu den Verwendungsweisen von Anglizismen liefert. Zu diesem Zweck wurde für die vorliegende Untersuchung ein umfangreiches gegenwartssprachliches Textkorpus zusammengestellt und ausgewertet, das im folgenden Abschnitt kurz vorgestellt wird.

Material

Die Wahl der Gattung *Unterhaltungsliteratur* ist dadurch zu erklären, dass sie leicht zugänglich ist und darüber hinaus einen breiten Leserkreis anspricht. Bei dem Selektionsverfahren des Materials wurde angestrebt, eine möglichst differenzierte Textgrundlage zu gewinnen, um die qualitativen und quantitativen Eigenschaften des englischen Lehngutes möglichst vielseitig zu beleuchten. Als sprachliche Quellen wurden Bestseller anglo-amerikanischer Autoren aus verschiedenen Themenbereichen ausgewählt und systematisch analysiert. Der Veröffentlichungszeitraum reichte hierbei von 1991 bis 2005. Vom englischsprachigen Original ausgehend wurde untersucht, wie viele Anglizismen in den jeweiligen Übersetzungen ins Französische bzw. ins Spanische vorzufinden sind. Um ein möglichst breit gefächertes Spektrum der Unterhaltungsliteratur abzudecken, wurde das Material aus den Bereichen *Thriller*, *Kriminalroman*, *Frauenroman*, *Liebesroman*, *Gesellschaftsroman*, *Science-Fiction-Roman* gesammelt. Das Belegmaterial wurde folgenden Bestsellerromanen entnommen. (Die Auflistung der Autoren erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.)

Coben, Harlan

Tell no one, Dell Publishing, New York, 2001.

Ne le dis à personne, Belfond, Paris, 2002.

No se lo digas a nadie, RBA Libros S.A., Barcelona, 2005.

Genre: THRILLER

Harlan Coben gehört zu den bekanntesten US- amerikanischen Thriller-Autoren. Er wurde als erster Autor mit den drei wichtigsten amerikanischen Krimipreisen ausgezeichnet, dem „Edgar Award“, dem „Shamus Award“ und dem „Anthony Award“. Der Roman *Tell no one* wurde in Frankreich 2006 unter dem Titel *Ne le dis à personne* äußerst erfolgreich verfilmt. Die Romanhandlung wurde im Film allerdings nach Frankreich verlegt und die Personennamen abgeändert.⁴

Crichton, Michael:

Rising sun, Ballantine Books, New York, 1992.

Soleil levant, Éditions Robert Laffont, S.A., Paris, 1993.

Sol naciente, Plaza & Janés Editores, S.A., Barcelona, 1999.

Genre: WIRTSCHAFTSTHRILLER

⁴ <http://www.harlancoben.com>

Der US-amerikanische Autor und Regisseur verfasste 26 Romane und 11 Drehbücher. Sein oben genannter Bestseller wurde 1993 unter dem Titel *Rising Sun* für das Kino verfilmt.⁵

Evans, Nicholas:

The horse whisperer, Dell Publishing, New York , 1995.

L'homme qui murmurait à l'oreille des chevaux, Éditions Albin Michel S.A., Paris, 1996.

El hombre que susurraba al oído de los caballos, Plaza&Janés Editores S.A., Barcelona, 1995.

Genre: LIEBESROMAN

The horse whisperer ist das Erstlingswerk des britischen Schriftstellers Nicholas Evans.

Bereits fünf Tage nach dem Erscheinen des Romans befand er sich auf Platz 3 der New York Times Bestsellerliste. Dieser Roman war jahrelang internationaler Bestseller und wurde 1998 von Robert Redford verfilmt.⁶

Fielding, Helen:

Olivia Joules and the overactive imagination, Picador, New York, 2004.

Olivia Joules ou l'imagination hyperactive, Éditions Albin Michel S.A., Paris, 2004.

La imaginación descontrolada de Olivia Joules, Random House Mondadori, S.A. Barcelona, 2004.

Genre: FRAUENROMAN

Der britischen Autorin Helen Fielding gelang 1996 mit ihrem internationalen Bestseller *Bridget Jones's Diary* der internationale Durchbruch.⁷

Follett, Ken:

The third twin, Random House, New York, 1996.

Le troisième jumeau, Éditions Robert Laffont S.A., Paris, 1996.

El tercer gemelo, Grijalbo Mondadori, S.A., Barcelona, 1997.

Genre: MEDICAL THRILLER

Der britische Schriftsteller verfasste zahlreiche Bestsellerromane in den Bereichen Spionage und Thriller.

⁵ <http://www.michaelcrichton.net>

⁶ <http://www.nicholasevans.com>

⁷ <http://www.randomhouse.de>

1997 stand der Roman *The third twin* in der jährlichen Übersicht der internationalen Belletristik-Bestseller in *Publishing Trends* gleich hinter John Grishams Roman *The Partner* an zweiter Stelle. *The Third Twin* wurde 1997 als eine TV Mini-Serie verfilmt.⁸

Grisham, John:

The firm, Random House, New York, 1991.

La firme, Éditions Robert Laffont S.A., Paris, 1991.

La tapadera, Random House Mondadori, S.A. Barcelona, 2008.

Genre: JUSTIZTHRILLER

John Grisham ist ein US-amerikanischer Rechtsanwalt und Autor von Justizthrillern und Kriminalromanen. Nach 47 Wochen auf der Bestsellerliste der New York Times wurde *The Firm* der meistverkaufte Roman im Jahr 1991. Sydney Pollack verfilmte den Roman 1993.⁹

Howard, Linda:

Mr. Perfect, Pocket Books, New York, 2000.

Mister Perfect, J'ai lu, Éditions Michel Laffont, 2001.

El hombre perfecto, Ediciones Urano, S.A. Barcelona, 2002.

Genre: SUSPENSEROMAN (spannungsorientierter Liebesroman)

Linda S. Howington (Pseudonym: Linda Howard) gehört zu den bekanntesten amerikanischen Liebesromanautorinnen. Ihre Liebesromane - vor allem Contemporaries - zeichnet die Mischung von Spannung und Romantik aus.¹⁰

Leon, Donna:

Friends in high places, Random House, London, 2000.

Des amis haut placés, Calmann-Lévy, Paris, 2003.

Amigos en altas esferas, Editorial Seix Barral S.A. Barcelona, 2007.

Genre: KRIMINALROMAN

Die in Venedig lebende US-amerikanische Schriftstellerin verfasste zahlreiche Kriminalromane, deren Handlung sich in Venedig abspielt. Seit 1992 erscheint jährlich ein Kriminalroman aus der Kommissar-Brunetti-Reihe.¹¹

⁸ <http://www.ken-follet.com>

⁹ <http://www.jgrisham.com>

¹⁰ <http://www.fen-net.de/~ba1526/howard.htm>

¹¹ <http://www.donnaleon.co.uk>

McLaughlin, Emma/ Kraus, Nicola :

The nanny diaries, St. Martin's Press, New York, 2002.

Nanny, journal d'une baby-sitter, Éditions Albin Michel S.A., Paris, 2002.

Los diarios de Nanny, Suma de letras, Madrid, 2004.

Genre: FRAUENROMAN

Mit ihrem Debutroman *The Nanny Diaries* belegte das Autorinnenteam im Jahre 2002 den ersten Platz der New York Times-Bestsellerliste. Eine Romanverfilmung wurde 2007 veröffentlicht.¹²

Patterson, James:

Honeymoon, Little, Brown, New York, 2004.

Lune de miel, L'Archipel, Paris, 2006.

Luna de miel, Ediciones Urano S.A., Barcelona, 2005.

Genre: THRILLER

James Patterson zählt mittlerweile zu den internationalen Bestsellerautoren. Seine Bücher wurden bisher über 100 Millionen Mal verkauft und in 40 Sprachen übersetzt. 2007 gewann James Patterson den International Thriller Award „*Thrillermaster*“ für seine besonderen Verdienste um das Genre „Thriller“.¹³

Steel, Danielle:

The Cottage, Random House, New York, 2002

Le cottage, Presses de la cité, 2003.

La villa, Random House Mondadori, S.A. México, 2006

Genre: LIEBESROMAN

Danielle Steel veröffentlichte im Jahre 1977 ihren ersten Roman und erlangte internationale Bekanntheit. Mit fast 600 Millionen verkauften Büchern, die in 47 Ländern veröffentlicht und in 28 Sprachen übersetzt wurden sowie über 80 verfassten Romanen und daraus resultierenden 21 Fernsehverfilmungen, gehört Danielle Steel zu den kommerziell erfolgreichsten und meistgelesenen Schriftstellerinnen weltweit.¹⁴

¹² <http://www.emmaandnicola.com>

¹³ www.jamespatterson.com

¹⁴ <http://www.daniellesteel.net>

Weisberger, Lauren:

The devil wears Prada, Random House, New York, 2003.

Le diable s'habille en Prada, Pocket, Paris, 2004.

El diablo viste de Prada., Random House Mondadori, S.A., Barcelona, 2004.

Genre: FRAUENROMAN

Der autobiographische Debutroman der US-amerikanischen Schriftstellerin hielt sich 6 Monate in der Bestsellerliste der New York Times und wurde weltweit in über 31 Länder verkauft. Der Roman wurde 2006 verfilmt.¹⁵

Innerhalb dieser Arbeit wird eine kurze Vergleichsstudie durchgeführt . Hierbei soll die Häufigkeitsverteilung von Anglizismen in Romanen mit unterschiedlichen Qualitätsansprüchen (gehobene Literatur/Unterhaltungsliteratur) untersucht werden. Als Textbeispiel für die so genannte *gehobene Literatur* wurde folgender Roman ausgewählt.

Cunningham, Michael:

The hours, Farrar, Straus and Giroux, New York, 1998.

Les heures, Belfond, Paris, 1999

Las horas, Muchnik Editores, Barcelona, 1999.

Der Roman *The Hours* wurde in 22 Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Pulitzer-Preis und dem Faulkner-Award. Im Jahr 2002 wurde dieser Roman mit einer Starbesetzung verfilmt. Die Verfilmung unter der Regie von Stephen Daldry erhielt neben weiteren Auszeichnungen den Oscar. Cunningham lehrt an zahlreichen Universitäten (Columbia, Yale) das Fach „Creative Writing“.¹⁶

¹⁵ <http://www.laurenweisberger.com>

¹⁶ <http://www.michaelcunninghamwriter.com>

1. Unterhaltungsliteratur, Unterhaltung und Bestseller

Da eine bisherige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Vorkommen von Anglizismen in Übersetzungen anglo-amerikanischer Bestsellerromane noch nicht erfolgte und die durchgeführte Untersuchung auf diesem Teilbereich der Literatur basiert, ist eine kurze Einführung in die gattungstheoretischen Grundlagen erforderlich. Aus diesem Grund setzt sich das folgende Kapitel mit den Begriffen *Unterhaltungsliteratur*, *Unterhaltung* und *Bestseller* auseinander. Die Einteilung der Literatur in die drei separaten Schichten *hohe Literatur* – *Unterhaltungsliteratur* – *Trivialliteratur* gilt als äußerst umstritten, da sich bei zahlreichen Untersuchungen herausgestellt hat, dass sowohl literarische Elemente als auch Erzähltechniken durchaus grenzüberschreitend auftreten. Unter ausschließlich ästhetisch wertenden Gesichtspunkten ist demnach keine komplexe literaturwissenschaftliche Einteilung sinnvoll. Unterhaltungsliteratur ist wie die hohe Literatur als ein soziales Phänomen zu betrachten. Dadurch dass sie auf ihre eigene Art und Weise das soziale System reflektieren, haben beide Formen eine gesellschaftliche Funktion. Wie kann man versuchen, diese kulturellen und soziologischen Phänomene zu differenzieren? Eine genaue Definition erweist sich wie gesagt als schwierig, da die Grenzen zwischen den einzelnen Ausprägungen verschiedener literarischer Unterhaltungsstoffe fließend sind. Der Begriff *Unterhaltungsliteratur* umfasst im Grunde alle fiktionalen Texte, die sowohl aus inhaltlichen als auch aus sprachlich-stilistischen Gründen nicht den Kriterien für gehobene oder hohe Literatur entsprechen. Es wurden zahlreiche Ansätze unternommen, um Unterhaltungsliteratur innerhalb des gesamten Literaturkomplexes einzuteilen und abzugrenzen. Dass sie ein durchaus legitimer und wichtiger Bestandteil der Literaturwissenschaft ist, wird inzwischen nicht mehr bestritten. Man ist sich jedoch nicht einig, wie sie literaturwissenschaftlich behandelt werden sollte. Im Folgenden wird ein kurzer Einblick in den komplexen Forschungsgegenstand der Literaturwissenschaft gegeben. Im ersten Abschnitt wird der Terminus *Unterhaltungsliteratur* vorgestellt. Des Weiteren folgt ein Exkurs in die *Unterhaltung* aus sozialpsychologischer Sicht sowie eine Darstellung der Kriterien, die einen Text für einen Leser als unterhaltend erscheinen lassen. Da für die durchgeführte Untersuchung ausschließlich Bestseller systematisch ausgewertet wurden, widmet sich der nächste Abschnitt dem Terminus *Bestseller*, insbesondere seiner Entstehung sowie seiner Vermarktung. Abschließend werden die Rezipienten von Unterhaltungsliteratur und ihre Lesebedürfnisse kurz beleuchtet.

1.1 Unterhaltungsliteratur

Ganz allgemein kann man Unterhaltungsliteratur als Literatur definieren, die für den schnellen und leichten Konsum bestimmt ist und minimale Ansprüche an den Leser stellt. Unterhaltungsliteratur lässt sich auch als eine Gattung beschreiben, zu deren Hauptfunktion die Befriedigung eines Unterhaltungsbedürfnisses des Lesers zählt. Früher erfolgte lediglich eine Kategorisierung nach „hoher“ und „minderwertiger“ Literatur (Ziegler 1947). Hans Friedrich Foltin (1965) versuchte, diese bereits bestehende problematische dichotomische Zweiteilung durch ein Dreischichtenmodell zu ersetzen. Hierbei wählte er den Begriff *Unterhaltungsliteratur* für den Bereich einer mittleren Qualitätsschicht (Foltin 1965). Sie ist zwischen der hohen Literatur, für die eine formale und sprachliche Vielfalt sowie eine gedankliche Tiefe charakteristisch ist, da sie sich an den Intellekt der Menschen richtet, und der Trivallliteratur, die keinen hohen geistigen Anspruch erhebt und mit Stereotypen arbeitet, angesiedelt (Oelinger 2000: 42). Laut Foltin beruht die Abgrenzung innerhalb der drei Qualitätsschichten auf der Wiedergabe der Wirklichkeit. Die Helden in der Trivallliteratur bewältigen sämtliche Probleme, während in der Unterhaltungsliteratur die Auseinandersetzung mit den gegebenen psychischen und sozialen Konflikten viel realistischer erscheint. Ein Scheitern des Protagonisten ist in der Unterhaltungsliteratur durchaus möglich. Dagegen zeichnet sich die hohe Literatur unter anderem durch symbolhafte Vertiefungen der Darstellung aus, die eine höhere Anforderung an den Leser stellen (Foltin 1965). Des Weiteren werden in guter Unterhaltungsliteratur psychologische, soziale, politische und weltanschauliche Probleme behandelt, die die moderne Gesellschaft bewegen. Um eine breite Leserschaft anzusprechen, nutzen die Autoren einen einfachen und klar verständlichen Sprachstil. Eine klare Abgrenzung zwischen den drei verschiedenen Qualitätsebenen ist aufgrund fließender Übergänge äußerst kompliziert.¹⁷ Vor allem zwischen Unterhaltungsliteratur und Trivallliteratur ist kaum eine Trennlinie zu ziehen. Um grundsätzlich eine Einteilung vornehmen zu können, wird trotz der vielen Überschneidungen am Dreischichtenmodell festgehalten. Der Literaturwissenschaftler Peter Nusser hält diese Unterscheidung jedoch für schwierig.

¹⁷ „Innerhalb der ästhetischen Literatur gibt es sie nicht als sachlich abgrenzbare, aus ihr selbst strukturell bestimmbare Sub-, Minder-, Unliteratur: Zum „Kitsch“ und „Schund“, zur „bloßen Unterhaltungs-“, zur „Konsum-“, „Massen-“, „Konform-“, „Bestätigungsliteratur“ usw., zur „Trivallliteratur“ eben, wird ein einzelner und nach seinen Abgrenzungen stark wechselnder Bereich der ästhetischen Literatur primär dadurch, dass er im Hinblick auf Funktion und Leistung seiner Inhalte und Strukturen für seine Leser und die Wirkung auf diese beurteilt wird, dass er ästhetisch gewertet wird: Trivallliteratur ist keine Textsorte, sondern ein wertungsästhetisches Phänomen“ (vgl. Waldmann 1977: 7).

„Wenn er die Unterhaltungsliteratur der Trivialliteratur in der handwerklichen Sauberkeit und in der Komplexität der Stilmittel für überlegen hält, so ist auch dieses Kriterium zu unpräzise, um wirklich tragfähige und verallgemeinerungsfähige Werturteile zu gestatten (ganz abgesehen davon, dass eine Beurteilung stilistischer Qualitäten ohne eine jeweils textbezogene Einschätzung ihrer Vermittlungsfunktion wenig Erkenntniswert besitzt“ (Nusser 1991: 9).

Nusser argumentiert, dass gerade durch das neue Dreischichtenmodell verdeutlicht wird, wie fließend in ästhetischer Hinsicht die Übergänge zwischen den verschiedenen Literaturschichten sind. Im Gegensatz zu Foltins horizontaler Betrachtungsweise spricht sich Helmut Kreuzer in seinen Forschungsarbeiten für eine vertikale Betrachtungsweise aus, bei der die Literatur differenziert betrachtet und anhand zahlreicher Gesichtspunkte miteinander verglichen wird. Hierbei werden ästhetische Wertungen erstmalig in einen historisch-soziologischen Bezugsrahmen gestellt. Kreuzer definiert den Begriff *Trivialliteratur* als einen Literaturkomplex, den die „dominierenden Geschmacksträger einer Zeitgenossenschaft ästhetisch diskriminieren“ (Kreuzer 1967:185). Die Bewertung eines Textes soll nur unter Einbeziehung des literaturgeschichtlichen Verlaufs und des kommunikativen und sozialen Funktionskontextes rational und nach ausführlicher Analyse beurteilt werden (Nusser 1991: 10). Für Waldmann wiederum ist der Begriff *Unterhaltungsliteratur* viel zu umfassend, da ein Großteil der Literatur nur der Unterhaltung diene. Außerdem sei der Terminus auch nicht wertfrei, sofern mitschwingen würde, dass sie ausschließlich der Unterhaltung diene (Waldmann 1977: 123ff). Bereits diese kurzen Einführung verdeutlicht, wie kontrovers die Verwendung der jeweiligen Termini diskutiert wird. Eine exakte Zuweisung und Abgrenzung der Unterhaltungsliteratur innerhalb des gesamten Literaturkomplexes bleibt äußerst problematisch, da sie subjektiven Wertungen unterworfen ist.

1.2 Unterhaltung

Das was unter dem Begriff *Unterhaltung* zusammengefasst wird, ist sowohl historisch als auch kulturell ein äußerst komplexes Phänomen. Eine allgemeingültige Definition von Unterhaltung ist aufgrund zahlreicher Unterhaltungsformen mit unterschiedlichen Funktionen nicht zu bestimmen. Die vielfachen Bedürfnisse, die Unterhaltung befriedigt, liegen auf verschiedenen Ebenen. So verschafft sie einigen Abwechslung, Erholung und Zerstreuung von der alltäglichen Arbeit, für andere wiederum ermöglicht sie, sonst nicht ausgelebte Seiten des eigenen Selbst in Kontrastwelten verwirklichen zu können (Waldmann 1977: 13). In diesem Kontext werden dann Abenteuer, erotisch-sinnliche Vergnügen, Angst oder Schrecken gesucht und gefunden (Engelhard 1994: 7). Laut Knut Hichethier ist Unterhaltung all das, was unterhält. Somit kann der Unterhaltungsbegriff als relativ eingestuft werden. Bei Unterhaltung handelt es sich somit um eine Beziehung zwischen Angebot und Zuschauer. Das Medienprodukt an sich verfügt nicht über eine Substanz-Eigenschaft, die mit Unterhaltung bezeichnet werden kann. Unterhaltung ist vielmehr eine kommunikative Beziehung zwischen einer Rezeptionsvorgabe und einem Rezipienten. Es wird eine Art von Vereinbarung zwischen dem Medium und dem Rezipienten eingegangen (Hickethier 2006: 94). Michael Engelhardt erläutert in seinem Beitrag „Kultureller Habitus und Unterhaltung“ (Engelhardt 1994: 7), dass Unterhaltung für jeden eine andere Funktion erfüllt:

„Der ethnographische Blick auf die Alltagskultur unserer Gesellschaft lässt vielfältige Formen der Tätigkeiten und Beschäftigungen erkennbar werden, die von den Betroffenen selbst im weitesten Sinne als Unterhaltung verstanden werden. Die Beschäftigung mit Literatur ist nur eine von vielen Möglichkeiten im breiten Spektrum der unterschiedlichen Aktivitäten der Unterhaltung“ (Engelhardt 1994: 7).

Unterhaltung ist demnach hauptsächlich ein Rezeptionsbegriff, der für jeden Rezipienten eine individuelle Bedeutung hat. Ob etwas als unterhaltend aufgefasst wird, hängt hauptsächlich vom Rezipienten ab (Puschmann-Nalenz 1994: 51). Mit jeder Unterhaltungsform kann ein bestimmtes Bedürfnis befriedigt werden. Das Spektrum reicht vom Lesen eines Romans über das Hören eines Musikstücks bis zum Konsumieren einer Fernsehserie (Oelinger 2000: 33). Es sind also nicht nur strukturelle Merkmale, wie die Einfachheit der Erzählung, der Charakter des Textes oder die Autorenintention für die Einteilung in Unterhaltungsliteratur maßgeblich.

Aus einer sozialpsychologischen Perspektive wird ein Lesestoff als unterhaltend empfunden, wenn er eine gewisse hedonistische Qualität besitzt. Diese Qualität wird durch erregungsinduzierende und erregungsreduzierende Mechanismen im Text erzeugt, die bei dem Leser einen mittleren Erregungsanstieg evozieren. Nach einem schnellen Ansteigen der Erregung kann eine Abnahme der Erregung folgen. Unterhaltungsliteratur erzeugt somit ein mittleres Erregungspotenzial und vermittelt dem Rezipienten eine mittlere (psychologische) Komplexität und Vertrautheit (Reiner 1994: 40). Komplexität und Spannung, Komplexität und Unterhaltsamkeit müssen keine Widersprüche sein, schon gar nicht für den Leser. Die Lust am Lesen wird nämlich durch dieses Genre der Literatur aufrechterhalten (Oelinger 2000: 33). Charakterisiert man Unterhaltungsliteratur aus sozialpsychologischer Sicht, zeigen sich laut Oelinger folgende Merkmale:

1. Unterhaltungsliteratur soll die Rezipienten erregen. Die Erregung sollte jedoch nicht zu stark sein, sondern sich auf einem mittleren Niveau befinden. Leser bestimmter Genres von Unterhaltungsliteratur, wie z.B. Krimi oder Thriller, suchen ganz bewusst einen hohen Erregungsgrad. Damit die Lektüre in diesem Fall auch weiterhin als unterhaltend beurteilt wird, muss nach dem Ansteigen der Spannung unbedingt eine Phase der Entspannung folgen (tension and relief).

2. Für die Leser ist kein Text in gleichem Maße erregend. Das Erregungspotential eines Textes bleibt nicht permanent konstant und wird von den Lesern individuell unterschiedlich empfunden.

3. Die Wahl des Genres erfolgt nach der erwünschten Stimmung (selective exposure). Leser von Liebesromanen suchen eine andere Art der Unterhaltung als Leser von Kriminalromanen.

4. Texte werden in verschiedenen Epochen unterschiedlich wahrgenommen.¹⁸

5. Die Rezeption eines Textes wird mit Hilfe von unterschiedlichen „ästhetischen Schemata“ gesteuert. Die Klassifikation eines Werkes orientiert sich anhand dieser Schemata.

¹⁸ Rezeptionen von Texten von Shakespeare oder Jane Austen zeigen, dass ein und derselbe Text zu verschiedenen Zeiten als Unterhaltung oder als Hochliteratur rezipiert wurde (Puschmann-Nalenz 1994: 50).

6. Wie ein Text wahrgenommen wird, ist vom kognitiven, emotionalen und sozialen Kontext abhängig (Oelinger 2000: 40).

Anhand dieser Auflistung wird ganz klar gezeigt, dass es vor allem von Kategorisierungsverfahren abhängt, ob ein Text als unterhaltend empfunden wird. Folglich kann ein Text sowohl als Unterhaltungsliteratur als auch als ein Werk der Hochliteratur bzw. sogar der Trivialliteratur beurteilt werden. Eine eindeutige Klassifikation eines Textes als Unterhaltungsliteratur ist daher nicht möglich und kann gelegentlich divergieren (Oelinger 2000: 40). Zudem erfolgt oftmals eine Verknüpfung des Unterhaltungsbegriffes mit dem englischen Begriff *popular* (beliebt). Man setzt dabei voraus, dass alles was *popular* sei auch unterhaltend sein müsse. Dadurch wird wiederum ein Rückschluss auf die Dichotomie *high* und *popular culture*¹⁹ gezogen. Auf diese Weise wird die weniger elitäre und somit als minderwertig geltende Unterhaltungsliteratur abermals wertend unterhalb der Hochliteratur eingeordnet (Puschmann-Nalenz 1994: 48). In ihrem Buch „Die Unterhaltung des Lesers“ (Puschmann-Nalenz 1994) beschäftigt sich Barbara Puschmann-Nalenz mit dem Rezeptionsvorgang und der Rezeptionsgeschichte von Unterhaltungsliteratur und kommt zu dem Ergebnis, dass die an Unterhaltung angrenzenden oder oft synonym verwendeten Begriffe im Englischen *popular literature*, *entertainment* und *diversion* sind, während im Deutschen außer „Unterhaltungsliteratur“ noch „Massenliteratur“, „Konsumliteratur“, „Trivialliteratur“, „Spannungsliteratur“ aber auch „minderwertige Literatur“ verwendet wird. In der deutschen Literaturkritik ist eine Defensivhaltung durchgehend festzustellen. Ein 1976 von Germanisten und Anglisten gemeinsam veröffentlichter Band „Unterhaltungsliteratur“ trägt den signifikanten Untertitel „Zu ihrer Theorie und Verteidigung“ (Puschmann-Nalenz 1994: 47). Da Trivialität und Unterhaltung bis vor circa fünfzehn Jahren noch oft gleichgesetzt wurden, erscheint es nicht als absurd, dass Unterhaltungsliteratur in der Vergangenheit den Status einer minderwertigen Literatur innehatte. Auch in aktuelleren Studien zeigt sich, dass eine genaue Abgrenzung nicht möglich ist und deshalb häufig Überschneidungen zwischen den Bereichen Hochliteratur, Unterhaltungsliteratur und Trivialliteratur auftreten.

¹⁹ „Informationen, künstlerische Fiktionen (Stories), Musik, Melodien, Ideen, Sinndeutungen, Architektur, Möbel und Wohnungseinrichtungen, die durch die von den Massenmedien verbreiteten Informationen über ihr Vorhandensein eine massenhafte Akzeptanz in den breiten Schichten der Gesellschaft finden, konstituieren eine Popularkultur, die sich von mehr oder weniger ausdifferenzierten Minderheiten einer Elitekultur krass unterscheidet und nachvollziehbar abhebt“ (Nutz 1999).

1.3 Was ist ein Bestseller?

Für den Buchmarkt gewinnt das Genre *Unterhaltungsliteratur* immer mehr an Bedeutung, da sich mit diesem Wirtschaftsbereich hohe finanzielle Gewinne erzielen lassen. Unterhaltungsliteratur mit hohen Verkaufszahlen zählen zu den Bestsellern im Buchhandel, wobei die Kommunikationswissenschaft „alles Lesbare als Literatur“ bezeichnet. Bereits im Jahre 1946 definiert Sonja Marjasch den Begriff in ihrer Dissertation folgendermaßen:

„Der Bestseller ist ein Massenartikel, der innerhalb einer bestimmten Zeit, in einem bestimmten Absatzgebiet, im Vergleich zu den übrigen Büchern derselben Warengattung (während der gleichen Zeit am gleichen Ort) eine Höchstzahl von verkauften Exemplaren erreicht hat“ (Oelinger 2000: 24).

Klaus Gerth, Professor für deutsche Sprache und Literatur, definiert den Begriff Bestseller als „Werke der Belletristik oder unterhaltende Sachbücher, von denen innerhalb eines Jahres nach ihrem Erscheinen mindestens 100.000 Exemplare verkauft werden und die Gegenstand des öffentlichen Gesprächs sind“ (Gerth 1987: 12-16). Als unerlässliche Voraussetzung für einen angehenden Bestseller sollten folgende Kriterien erfüllt werden: Er muss auf eine gesellschaftliche oder geschichtliche Situation sowie auf die Bedürfnisse des Lesers eingehen. Die meisten Bestseller wählen die Form des szenischen Erzählens, da sich bei dieser Erzählform eine größere Nähe und Anschaulichkeit entwickelt. Ein weiteres Stilmittel ist das Einsetzen von Kontrasten, durch die der Leser ständig in verschiedene Gefühlslagen versetzt wird (Dramatik -Idylle, Aktion-Reflexion). Mittlere Satzlängen und eine geringe Präsenz hypotaktischer Strukturen verringern die Anstrengung für den Leser und werden daher von den Bestsellerautoren eingesetzt. Außerdem sind die meisten Texte stark dialogisiert. Die Dialoge sind sowohl Lesehilfe als auch Leseanreiz, da sie die dramatische Entwicklung vorantreiben (Gerth 1987: 13). Die Protagonisten von Bestsellerromanen sind meist individualisierte und psychologisch gestaltet Figuren, das heißt sie verfügen über eine individuelle Persönlichkeit und ihre Interaktionen mit anderen Romanfiguren sind differenziert und komplex aufgebaut. Laut Faulstich, einem deutschen Medienwissenschaftler, sind noch weitere Aspekte, die einen Bestseller zusätzlich ausmachen, zu berücksichtigen. Der Erfolg eines Bestsellers hängt sowohl von immanenten Voraussetzungen, wie z.B. leichte Lesbarkeit, echte oder vermeintliche Aktualität, als auch von günstigen äußeren Bedingungen (Nobelpreis, Indizierung, Verfilmung, Skandale) ab (Oelinger 2000: 28). Nichtsdestotrotz müssen hohe Absatzzahlen nicht zwangsläufig für Niveau und Qualität stehen, wobei ein Verkaufserfolg meist auch auf eine gewisse literarische Qualität

schließen lässt. Dass dies aber nicht unbedingt immer zutreffen muss, verdeutlichen die kommerziellen Erfolge von leicht lesbaren Romanen. Faulstich (Faulstich 1983: 7ff) differenziert den Begriff „Bestseller“ nach folgenden Aspekten:

1. Die älteste und ursprünglichste Auffassung eines Bestsellers ist die des Listen-Bestsellers. 1895 wurde in der Branchenzeitschrift „The Bookman“ die erste Liste in den USA veröffentlicht ²⁰, in Deutschland erschien die erste Bestsellerliste hingegen erst im Jahre 1957. Der Bestseller kennzeichnet sich also dadurch, dass er ein Listen-Bestseller ist. Bücher, die auf den Listen der Buchbranche, der Zeitungen oder anderer Medien, die wöchentlich, monatlich oder jährlich erscheinen, gelten somit als Bestseller. Für den Buchmarkt sind sowohl Romane, als auch Sachbücher, die in den USA, in England oder in der Bundesrepublik Deutschland auf den Listen stehen, relevant (Faulstich 1983:7).

2. Ein Buch, das sich unabhängig von einer Liste am besten verkauft, wird ebenfalls als Bestseller bezeichnet. Aus diesem Grund spielt es keine Rolle, ob es sich um ein Sachbuch, einen Roman oder einen „Steadyseller“²¹ wie die Bibel handelt. Der Bestseller ist also der absolut „echte“ Bestseller im wortwörtlichen Sinne (Faulstich 1983:7).

3. Ein Bestseller bezeichnet das beste literarische Werk in einem bestimmten geographischen Gebiet in einer bestimmten Zeitspanne. Diese Definition gilt vor allem in England und in Deutschland. In den USA ist sie nicht so stark verbreitet. Mit der Bezeichnung „Bestseller“ werden der kommerzielle und der künstlerische Erfolg für den Verkauf eines Buches vorausgesetzt. Dass sich diese beiden Komponenten normalerweise nicht gleichsetzen lassen, führt meist zu einem Missverhältnis. Künstlerische Qualität und kommerzieller Erfolg lassen sich in der Regel nicht vereinbaren (Faulstich 1983: 7).

²⁰ Die US-amerikanische Zeitschrift *Bookman* begann damit Umfragen mit Buchhändlern zu veranstalten, um anschließend Listen von *books in demand* zu veröffentlichen (Gehrt 1987: 12).

²¹ Sonja Marjasch kam im Zuge ihrer Untersuchungen zum Phänomen *Bestseller* zu dem Ergebnis, dass dieser noch weiter unterteilt werden kann. Diese Unterbegriffe orientieren sich jedoch viel weniger an exakten Verkaufszahlen. Sie lassen sich nach der Messzeit, nach dem Umsatz oder der Umsatzdauer aufgliedern: **seller**: guter Umsatz; keine festgelegte Umsatzdauer, **good seller**: recht guter Umsatz; keine festgelegte Umsatzdauer, **steady seller**: guter Umsatz bei langer Umsatzzeit, **longseller**: Werk, das sich über einen langen Zeitraum verkaufen lässt, **fast seller**: recht guter Umsatz bei kurzer Umsatzzeit, **steady bestseller**: sehr guter Umsatz während der Dauer von zwei oder mehr Messzeiten.

4. Der Buchmarkt macht einen Bestseller zu einem solchen. Unterschiedliche Strukturen tragen die Verantwortung dafür, dass ein Buch zu einem Bestseller wird. Der Bestseller wird von Marketingstrategien zu einem Erfolgsbuch gemacht (Faulstich 1983: 7). Die Vermarktung wird mit Hilfe von groß angelegten, kostenintensiven Werbefeldzügen, die nach kaufmännischen und massenpsychologisch neuesten Erkenntnissen aufgebaut sind, optimiert. Mittels Werbestrategien wird der Autor mit einem unverwechselbaren Image versehen und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der Name des Autors fungiert als eine Art Markenname, repräsentiert eine bestimmte Stilrichtung und bürgt für eine bestimmte Qualität (Faulstich 1983: 160). Des Weiteren gehören eine massenmediale Bekanntmachung zum Erscheinungstermin des neuesten Werkes sowie zahlreiche Events, Autorenlesungen und Kampagnen zum Standardprogramm einer perfekten Werbeaktion. Oft wird die Thematik des Bestsellerromans multimedial komplex verwertet. Bei der Veröffentlichung eines Bestsellers sind bereits die Rechte für die Verfilmung des Themas erwerbbar. Die weite Verbreitung in Rundfunk, Presse, Fernsehen, Film oder auf der Bühne ist heutzutage üblich. Zu den Aufgaben des Verlages zählt vor allem, ein Buch als Gesprächsstoff zu offerieren. Ein Bestseller fungiert nämlich als Kontaktmaterial in einer arbeitsteiligen, hoch spezialisierten Gesellschaft, da den Gesellschaftsmitgliedern durch das Lesen eines Bestsellers ein neues, aktuelles und verbindendes Gesprächsthema zur Verfügung steht. Erst durch die Mitwirkung der Massenmedien wird das Maß an Resonanz in der Öffentlichkeit erreicht, das sich in hohen Verkaufsziffern widerspiegelt (Faulstich 1983: 165).

Anspruchsvolle Hochliteratur ist auf keiner Bestsellerliste zu finden, da sie eines gewissen Grades an Aufmerksamkeit bedarf und dem Leser komplizierte Denkprozesse abverlangt (Faulstich 1983: 26). Listenbestseller können zwischen der Hochliteratur und der Schemaliteratur, also zwischen den zwei Extrempunkten der Literaturskala, eingestuft werden. Sie decken somit ein umfangreiches Gebiet der Literatur ab. Zur Hochliteratur zählen auch zahlreiche Steadysellers klassischer Autoren. Bei der Hochliteratur handelt es sich hauptsächlich um Texte, die in der Wissenschaft und in den Kanon der Schulen aufgenommen wurden und um Werke, die zu den Klassikern gehören.

1.4 Die Leser

Grundsätzlich ist eine genaue soziologische Unterteilung in die zwei Konsumenten-
gruppen „Leser von Unterhaltungsliteratur“ und „Hochliteraturkonsumenten“ nicht
durchführbar, da die Lesegewohnheiten sowie die Bedürfnisstruktur der Rezipienten
nicht mehr nach schichten- und gruppenspezifischen Aspekten erfolgen. Auch quanti-
tative literatursoziologische Forschungen lassen keinen Leserstereotypen erkennen.
Rezipienten von Unterhaltungsliteratur möchten grundsätzlich unterhalten werden, un-
abhängig davon, welcher Gesellschaftsschicht sie angehören. Daher zielt die Unterhal-
tungsliteratur ganz bewusst auf die Wirkung bei einer breiten Leserschaft, deren Wün-
sche und Träume sie anzusprechen versucht. Der Leser strebt durch das Abtauchen in
fiktionale Kontrastwelten nach Abwechslung und Ablenkung vom realen Alltagsge-
schehen. Ein Roman sollte deshalb leicht rezipierbar, konsumierbar sein, die Leserbe-
dürfnisse stillen, also sich in seiner Themenwahl, seiner Handlungsstruktur und seiner
Sprache an den Erwartungen der Leser orientieren und diese auch erfüllen. Unterhal-
tungsliteratur löst mit Hilfe von allgemein bekannten Schemata, mit Kollektivsymbolen,
die den Lesern vertraut sind, eine entsprechende Reaktion bzw. ein Verhalten aus
(Puschmann-Nalenz 1994: 42). Im Vorwort zum Katalogband „Alltag, Traum Utopie.
Lektüre und Medien in der Lebensgeschichte“ (Noltenius 1989) bezieht sich der Ger-
manist Rainer Noltenius auf die psychoanalytischen Theorien von Sigmund Freud.
Demnach diene Literatur als „Wunscherfüllungsphantasie“, „die als solche eine kom-
pensatorische Funktion für die täglichen Entbehrungen des Einzelnen im Alltagsleben
erfüllen kann.“ (Noltenius 1989: 22). Genau diesem Funktionsmechanismus könne die
Unterhaltungsliteratur zugeordnet werden. Eine Deutung als Kompensation, als
Wunscherfüllungsphantasie, als „Rausch“, bedeute ebenfalls eine stellvertretende Be-
dürfnisbefriedigung, die demzufolge nicht zur „Veränderung der gesellschaftlichen
Wirklichkeit“ führen könne (Noltenius 1989: 22). Allerdings könne die Funktion von
künstlerischer Fiktion in der Alltagsrealität generell auch anders geprägt sein, als dass
der Leser seine Leben verändern könne „nicht als Ersatz für die Veränderung“, son-
dern durch „Antizipation von möglichen Lösungen“ (Noltenius 1989: 23).
Noltenius kommt letztendlich zu einer Erkenntnis, die er folgendermaßen zusammen-
fasst:

„Es lassen sich also zwei unterschiedliche Reaktionsweisen des Lesers/Medienkonsumenten fiktionaler Literatur und fiktionaler Filme in seinem lebensgeschichtlichen Alltag unterscheiden: In einem Fall wird die Fiktion als farbiger Ersatz, als Kompensation, für das graue Einerlei des Alltags genossen, ohne Konsequenzen für den Alltag. Im anderen Fall wird die beneidenswerte Andersartigkeit der Fiktion als Stachel im Fleisch des Alltags, der soviel Unzufriedenheit mit dem Verlauf des Alltags durch den Kontrast zur Fiktion schafft, dass der Leser/Medienkonsument versucht, nach den Probehandlungen der Phantasie nun auch in seiner Lebensgeschichte Veränderungen vorzunehmen" (Noltenius 1989: 23).

Eine kompensatorische, eskapistische, empathische, narkotisierende, rauschhafte, tagträumerische Lesehaltung wird meistens mit der Unterhaltungsliteratur bzw. der Trivilliteratur assoziiert. Nutz und Schlöggell haben anhand ihrer Untersuchungen nachgewiesen, dass z.B den Liebesromanleserinnen „emotionale Defizite" und den Gruselromanlesern „psychische Defizite" zugeordnet werden können (Nutz/Schlöggell 1991: 185). Waldmann betrachtet die Bedürfnislage eines Lesers als Produkt seiner gesellschaftlichen Verhältnisse (Waldmann 1977: 125). Dementsprechend ordnet er den vier Hauptbedürfnisbereichen vier jeweilige Typen fiktionaler Literatur zu, wobei zahlreiche Überschneidungen nicht berücksichtigt werden können (Waldmann 1977: 62ff).

Frauenroman:

Der Frauenroman betrifft die Bedürfnisse im Bereich der emotional erfahrbaren Innerlichkeit, da die reale Welt oftmals den Bereich emotional erfahrbarer Innerlichkeit vernachlässigt. Die Leserin fühlt sich in den Identifikationsfiguren durch ein Verhalten der Innerlichkeit als anerkannt und kann sich so den Aufstieg in eine innerliche Flucht- bzw. Wunschwelt vorstellen (Waldmann 1977: 62).

Kriminalroman/Thriller:

Der Kriminalroman und der Thriller betreffen die Bedürfnisse im Bereich des Aggressionsverhaltens. In fiktionalen Wunschwelten, in denen männliche Bewährung oder rücksichtslose, brutale Tatkraft vorherrschen, kann sich der Leser mithilfe der Identifikationsfiguren durch große physische Kräfte Respekt verschaffen und seine Aggressionen lustbetont ausleben (Waldmann 1977: 63).

Detektivroman:

Der Detektivroman betrifft Bedürfnisse im Bereich der Rationalität.

Der Leser taucht in eine rational strukturierte und überschaubare Idealwelt ein. Er kann sich durch wissenschaftliches, psychologisches Wissen und ausgeprägten Scharfsinn intellektuell profilieren (Waldmann 1977: 63).

Science-Fiction-Literatur:

Die Science-Fiction-Literatur betrifft Bedürfnisse im Bereich der Zukunftsorientierung.

Mithilfe einer pseudo-wissenschaftlichen bzw. technischen Sprache glaubt der Leser, ein technisches Wissen zur Zukunftsbewältigung zu besitzen. Der Leser versetzt sich mithilfe der Identifikationsfiguren in eine technisierte und mit unbegrenzten technischen Mitteln beherrschbare Idealwelt (Waldmann 1977: 63).

Die Bedürfnisse des Lesers spielen demnach eine wichtige Rolle. Hierzu existieren neben den oben aufgeführten Hypothesen zahlreiche Forschungsansätze. In seiner Arbeit unterteilt der Germanist Klaus Gerth folgendermaßen:

Die **Trivialitätsthese** nimmt an, dass der Leser jegliche Anstrengung vermeiden will und deshalb ein Buch mit einer einfachen, leicht verständlichen Welt bevorzugt (Gehrt 1987: 13).

Die **Kompensationstheorie** besagt, dass der Leser sich nach einer Traumwelt sehnt, in der seine Wünsche nach Schönheit, Reichtum, Liebe etc. in Erfüllung gehen. (Gehrt 1987: 14)

Laut der **Dissonanzreduzierungstheorie** zieht der Leser Romane vor, deren Inhalte nicht im Widerspruch zu seiner eigenen Weltanschauung stehen und bestehende Widersprüche (Dissonanz) minimieren oder sie in Übereinstimmung (Konsonanz) umwandeln (Gehrt 1987: 14).

Die **Intensitätstheorie** besagt, dass der Leser sich beim Lesen eines Romans spüren und sich seiner eigenen Wirklichkeit bewusst machen möchte (Gehrt 1987: 14).

Laut der **Informations- und Botschaftstheorie** sucht der Leser nach Orientierung, Information oder einer Botschaft, die er mithilfe des Romans findet (Gehrt 1987: 14).

Die stereotype Einteilung der Leser von „hoher“ und „niederer“ Literatur konnte aber bisher noch nicht nachhaltig und anhaltend erfolgen. Dementsprechend kommen Vertreter der Literatursoziologie zu dem Schluss, dass die Problematik der Dichotomie von „hoher Literatur“ und „Triviale“ trotz anderer Forschungsergebnisse noch längst nicht ausdiskutiert sei und damit auch nicht die Unterscheidung von „augenblicklicher Lustbefriedigung auf der einen Seite“ und „Erkenntnis und Emanzipation“ auf der anderen Seite hinreichend geklärt sei (Dörner/Vogt 1994: 200).

1.5 Zusammenfassung

Das Interesse an Unterhaltungsliteratur hat fortwährend zugenommen. Neben dem Angebot in Form von Büchern haben auch die audio-visuellen Medien, wie z.B. Fernsehserien, Kino-, Video- oder Fernsehfilme und Videoclips ein breites Publikum gefunden. Auch in Zukunft wird diese Form von Literatur weiter produziert werden, weil sie die kulturellen Bedürfnisse der Konsumenten nicht ignoriert. Vielmehr bezieht sie neue Impulse aus ihnen. Vor allem in der neueren Zeit haben zahlreiche Misch- und Übergangsformen dazu geführt, dass es schwieriger wurde, Literatur einer bestimmten Gattung zuzuordnen. Die bewusste Vermischung von Genres und Gattungen sowie die historisch bedingten Abwandlungen der Einteilungsprinzipien haben dazu geführt, dass es zunehmend schwieriger wurde, Literatur einer bestimmten Gattung oder Untergattung zuzuordnen (Wilpert 2001: 291). Aus diesem Grund sollte man Unterhaltungsliteratur nicht grundsätzlich ablehnen, sondern eine differenzierte ästhetische und inhaltliche Wertung anstreben. Die oben genannten Ausführungen sollten nur einen kleinen Einblick in die komplexe Gattungstheorie der Literaturwissenschaft geben. Viel wichtiger für diese Arbeit ist die Rolle des Lesers, zwar nicht auf emotionaler Ebene, sondern aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In Bezug auf die Fragestellung unserer Untersuchung ist es besonders interessant herauszuarbeiten, inwieweit die massenhaft rezipierte Unterhaltungsliteratur auf die Sprache der Leser Einfluss nimmt. Besteht die Möglichkeit, dass durch den Lesevorgang Anglizismen den Weg in die Gemeinsprache finden? Ist es zudem möglich, dass einige Anglizismen von den Rezipienten aufgrund mangelnder Englischkenntnisse einfach überlesen werden?

2. Klassifikation des sprachlichen Lehnguts

Sprachliche Entlehnungen spielen stets eine große Rolle, ganz gleich in welcher Sprache, Epoche oder geographischen Lage Wortmaterial entlehnt wurde und wird. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs und mit der Entwicklung des Englischen als Sprache der Globalisierung konnte sich das Englische als weltweit anerkannte und international verbindliche Lingua franca durchsetzen. War das erhöhte Vorkommen von Anglizismen früher nur auf spezielle Fachbereiche und diverse Fachsprachen beschränkt, so verfügt heutzutage jedes auf Kommunikation basierende Gebiet über einen nicht unwesentlichen Teil an lexikalischen Sprachentlehnungen, wobei die Tendenz zur vermehrten Verwendung englischsprachiger Ausdrücke auch im alltäglichen Sprachgebrauch besonders in den letzten Jahren kontinuierlich ansteigt.

Traditionell wird der Terminus *Entlehnung* als Übernahme, Versetzung, Transfer, Übergang, „bringing over“ definiert, wobei das Phänomen der sprachlichen Entlehnung nicht als ein Zustand, sondern als ein sprachlicher Prozess zu betrachten ist, da die Integration eines entlehnten Wortes meistens fließend verläuft. Das Metzler Lexikon der Sprache liefert folgende Definition:

„Entlehnung (auch: Transferenz. engl. borrowing, loan, frz. emprunt): Sowohl Prozess als auch Resultat der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Sprache A in eine Sprache B, die häufig mit der Übernahme der so bezeichneten und vorher unbekannten oder ungebräuchlichen Gegenstände, Verfahrensweisen usw. durch die Sprachgemeinschaft B einhergeht“ (Metzler Lexikon der Sprache 2004: 2663).

Die vorliegende Untersuchung widmet sich hauptsächlich der Analyse des äußeren Lehnguts, genauer gesagt den lexikalischen Entlehnungen, also den direkten Übernahmen von Wörtern und Wortbildungselementen aus dem Englischen, da sich die Anglizismen des inneren Lehnguts formal nicht so leicht erkennen lassen. Nichtsdestotrotz wurden einige Beispiele inneren Lehnguts in den Romantexten gefunden. Eine aussagekräftige Analyse der in beiden Korpora vorgefundenen englischsprachigen Ausdrücke kann aber nur dann gewährleistet werden, wenn man die Wortschatzeinheiten systematisch anhand sprachlicher Prozesse, die zu ihrer Herausbildung geführt haben, untergliedert. Da das Subsystem der Anglizismen im französischen und spanischen Sprachsystem aus einer Vielzahl verschiedener Entlehnungstypen besteht, müssen grundlegende Klassifikationen erörtert werden, auf denen die Typologien von Anglizismen basieren. Dieser entlehnungstheoretische Überblick über die Einteilung sprachlichen Lehnguts orientiert sich an den Modellen

sprachlichen Lehnnguts orientiert sich an den Modellen und Klassifizierungstheorien zur Gliederung sprachlichen Lehnnguts nach Betz (1959), die später von verschiedenen Autoren modifiziert wurden (Haugen 1969, Weinreich 1977, Bäcker 1975).²²

2.1 Terminologie des Sprachkontaktes

In den Kultursprachen diskutierte man bereits in der Antike über Sprachkontakt und Entlehnungsvorgänge. Eine wissenschaftliche Erforschung des sprachlichen Phänomens der Entlehnungsprozesse nimmt aber erst im 19. Jahrhundert ihren Anfang. Die Problematik des Sprachkontakts wird dementsprechend schon länger in wissenschaftlichen Untersuchungen thematisiert und entwickelt sich allmählich zu einem eigenständigen sprachwissenschaftlichen Arbeitsgebiet:

„Language contact as a historical fact has been acknowledged since antiquity, but not, however, as a phenomenon worthy of study [...] But only in the last decades of the nineteenth century did questions of language contact become an area of scientific interest“ (Oksaar 1996: 1., Bierbach/von Gemmingen 1999: 1).

Der Terminus *Sprachkontakt* etabliert sich jedoch erst seit den Arbeiten von Weinreich in der Sprachwissenschaft. Weinreich definiert ihn wie folgt:

„In der vorliegenden Untersuchung werden zwei oder mehr Sprachen als miteinander in Kontakt stehend bezeichnet, wenn sie von ein- und derselben Person abwechselnd gebraucht werden“ (Weinreich 1977: 15).

Im Laufe der Geschichte der Sprachwissenschaft wird mehrfach versucht, Entlehnungsverfahren zu klassifizieren. Vorerst beschäftigt sich die sprachwissenschaftliche Forschung nur mit dem äußeren Lehnngut. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts rückt dann schließlich das innere Lehnngut in den Mittelpunkt zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten.²³

²² E. Oksaar (2004: 3166) erstellte eine Übersicht über die lexikalische Lehnterminologie von W. Betz, U. Weinreich und E. Haugen. Da ihre terminologischen Systeme anhand bestimmter Sprachen entwickelt wurden, konnte der Autor keine Allgemeingültigkeit feststellen.

²³ H. Paul unterteilte zwischen innerem und äußerem Lehnngut: „Wir müssen zwei Hauptarten der Beeinflussung durch ein fremdes Idiom unterscheiden. Erstens kann fremdes Material aufgenommen werden. Zweitens kann, ohne dass anderes als einheimisches Material verwendet wird, doch die Zusammenfügung desselben und seine Anpassung an den Vorstellungsinhalt nach fremdem Muster gemacht werden“ (Paul 1995: 392f., Nachdruck der Auflage 1880).

2.2 Sprachliche Entlehnung

Als Entlehnung wird im Allgemeinen die Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks von einer Sprache in die andere verstanden. Sie beruht auf Sprachkontakt, wobei die Ursachen politischen, kulturellen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Ursprungs sein können. Die Sprachwissenschaft beschäftigt sich vor allem mit der lexikalischen Entlehnung, die als häufigsten Form der Entlehnung zu klassifizieren ist. Die Entlehnung ist neben Wortbildung und Bedeutungswandel eines der Hauptverfahren der Bezeichnungsfindung und damit ein wichtiger Faktor im Sprachwandel. Der Neologismus *Lehnwort* wird erstmalig in der Untersuchung *Ueber die lehnwörter der deutschen sprache* von Hermann Ebel im Jahre 1856 verwendet. Auf ihn geht die terminologische Differenzierung zwischen *Lehn-* und *Fremdwort* zurück:

„Wir können somit in der hauptsache zwei arten von fremdwörtern unterscheiden: solche, die in ihren lautverhältnissen ungestört und mit den echten bestandteilen der sprache unvermittelt geblieben sind, wie cousin [...], sich also meist auf den ersten blick als eindringlinge zu erkennen geben, fremdwörter im engeren sinne , und solche, die sich in der neuen heimat den gesetzen der lautfügung, wortbiegung und -bildung gefügt, somit volles bürgerrecht erworben haben, wie preisen, kirsche, eigentliche lehnwörter“ (Ebel 1856: 3).

Für das äußere Lehngut gilt der Assimilationsgrad als zentrales Klassifikationskriterium. Deshalb unterscheidet Betz nach Ebel zwischen *Fremdwörtern* und *assimilierten Lehnwörtern*:

„Wird das Lehnwort in seiner fremden Lautgestalt bewahrt, so sprechen wir von Fremdwort (Palais), wird es lautlich seiner neuen Umgebung angepasst, von Lehnwort im eigentlichen Sinne (Pfalz)“ (Betz 1959: 128).

Eine terminologische Gliederung des inneren Lehnguts ist deutlich komplizierter. Zu den bekanntesten Typologien des inneren Lehnguts gehören die Arbeiten von Werner Betz (1936, 1949 und 1959), Einar Haugen (1950 und 1956) und Uriel Weinreich (1974).

Es ist jedoch anzumerken, dass sich Haugen und Weinreich mit den Phänomenen des Sprachkontaktes und der Interferenz für den anglophonen Sprachraum beschäftigen.²⁴ Betz präsentiert in seiner Dissertation über den Einfluss des Lateinischen auf die althochdeutsche Sprache eine detaillierte und oft zitierte Klassifikation. Seine Leistung besteht darin, dass er eine einheitliche Terminologie für inneres Lehnwort auf Basis vieler Vorschläge entwickelt hat, die sich bis heute durchsetzen konnte und die Grundlage für viele spätere Typologisierungen bildet. Betz differenziert zwischen *innerem und äußerem Lehnwort*²⁵. *Lehnwörter* machen das *äußere Lehnwort* (Materialentlehnungen) aus, *Lehnprägungen* das *innere Lehnwort*. Hauptmerkmal des äußeren Lehnworts ist, dass fremdes Sprachmaterial lautlich in die Zielsprache mit eingeht. Als inneres Lehnwort bezeichnet Betz:

„Alle Einflüsse einer Sprache auf eine andere, die sich nicht auf das Lautliche, das Wortmaterial an sich, sondern auf Bildung und Bedeutung, auf Form und Inhalt des Wortmaterials erstrecken, nenne ich Lehnprägung. Zur Lehnprägung rechne ich Lehnsyntax, Lehnbedeutung, Lehnbildung und Lehnwendung“ (Betz 1949: 27).

Bezüglich des inneren Lehnworts unterteilt Betz also noch mal zwischen *Lehnbildungen* und *Lehnbedeutungen*. Bei *Lehnbildungen* wird ein modellsprachliches Lexem in der aufnehmenden Sprache nachgebildet.

Bei *Lehnbedeutungen* erhält eine bereits vorhandene lexikalische Einheit die Bedeutung eines fremdsprachlichen Vorbilds. Voraussetzung dafür ist, dass in semantischer

²⁴ Für das Fachgebiet der romanischen Philologie sind die Arbeiten von Manfred Höfler und Notburga Bäcker äußerst relevant. In seinem Anglizismenwörterbuch (1982) beschäftigt Höfler sich mit dem englischen Lehnwort im Französischen. Seine Untersuchungen erfolgen anhand von konkretem Wortmaterial, wobei zusätzlich noch ein über die Einzelphilologien hinausgehender theoretischer Einblick in die einzelnen Entlehnungsvorgänge gegeben wird (vgl. Höfler 1971, 1981 und 1990). Notburga Bäcker befasst sich mit der Gliederung des inneren Lehnworts am Beispiel der Anglizismen in der französischen Sportsprache. Sie stellt sämtliche Gliederungsansätze von den Anfängen 1875 bis 1970 umfassend dar, um anschließend ihre eigene Gliederung des Lehnworts zu präsentieren. Sie fasst sämtliche Kriterien zusammen, nach denen das Lehnwort bisher gegliedert worden ist (Substitution / Übernahme, phonetische Ähnlichkeit mit dem Original sowie Ein- oder Mehrgliedrigkeit der Entlehnung). Des Weiteren stellt sie fest, dass nicht alle Kriterien gleich stark berücksichtigt werden könnten, was die Differenzen der Modelle ausmacht. (Bäcker 1975: 10-87).

²⁵ Das äußere Lehnwort entsteht durch die Übernahme der Ausdrucksseite von sprachlichen Einheiten, vor allem von Wörtern und Morphemen eventuell in leicht veränderter Form entsprechend der Norm der Zielsprache und durch totale oder partielle Bedeutungsübernahme aus der Quell- in die Zielsprache. Äußeres Lehnwort umfasst direkte Entlehnungen, Mischkomposita und Scheinentlehnungen.

Beziehung ein gewisser Konnex zwischen indigenem und exogenem Lexem besteht (Betz 1959: 128).

Folgende Übersicht stellt die inneren und äußeren Entlehnungsformen nach Betz dar:

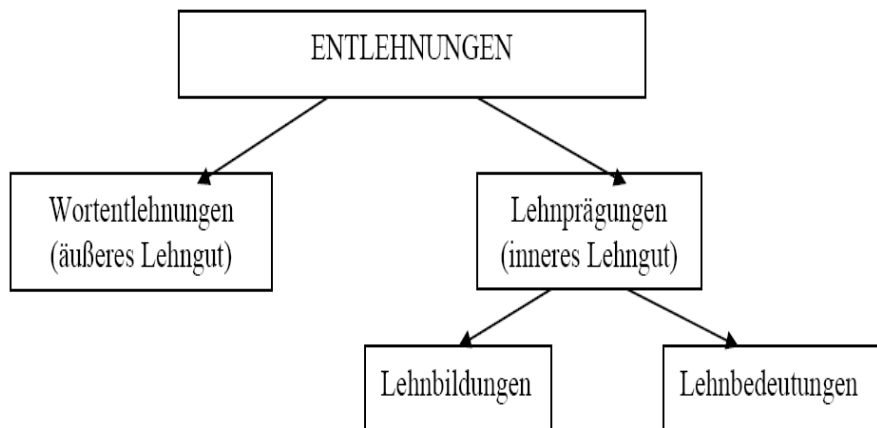


Abbildung 1: Gliederung sprachlichen Lehnworts nach Betz

Da sich eine Gliederung des inneren Lehnworts als äußerst komplex erweist, erfolgt zunächst eine theoretische Klassifizierung des inneren Lehnworts nach Betz. Prinzipiell unterteilt Betz nach dem Grad der ausdrucks- und inhaltsseitigen Vorlagenabhängigkeit. Dabei konstatiert er drei Möglichkeiten der lexikalischen Entlehnung: *Lehnwort*, *Lehnbildung* und *Lehnbedeutung*. Des Weiteren untergliedert er die *Lehnbildungen* in *Lehnübersetzung*, *Lehnübertragung* und *Lehnschöpfung*. Von einer *Lehnübersetzung* spricht man bei einer genauen „Glieder-für-Glieder-Übersetzung“. Bei einer *Lehnübertragung* handelt es sich um die „freihere Teilübertragung“, bei der nur Einzelglieder direkt übersetzt werden. Innerhalb der *Lehnübertragungen* existieren zahlreiche Mischformen, die äußerst schwierig von eigenständigen Neubildungen zu differenzieren sind. Bei der *Lehnschöpfung* geht es um die „formal unabhängige Neubildung eines Wortes“ (Betz 1949: 27). 1959 folgt eine weitere Modifikation seiner Unterteilung, in der die *Lehnübersetzung* und die *Lehnübertragung* in die Kategorie der *Lehnformung* eingeordnet und von der *Lehnschöpfung* abgegrenzt werden.

Eine differenziertere Gliederung der Entlehnungstypen, die über den lexikalischen Bereich hinausgeht, findet sich beispielsweise in Margret Altleitners Arbeit „Der Wellness-Effekt: Die Bedeutung von Anglizismen aus der Perspektive der kognitiven Linguistik“ (Altleitner 2006: 31):

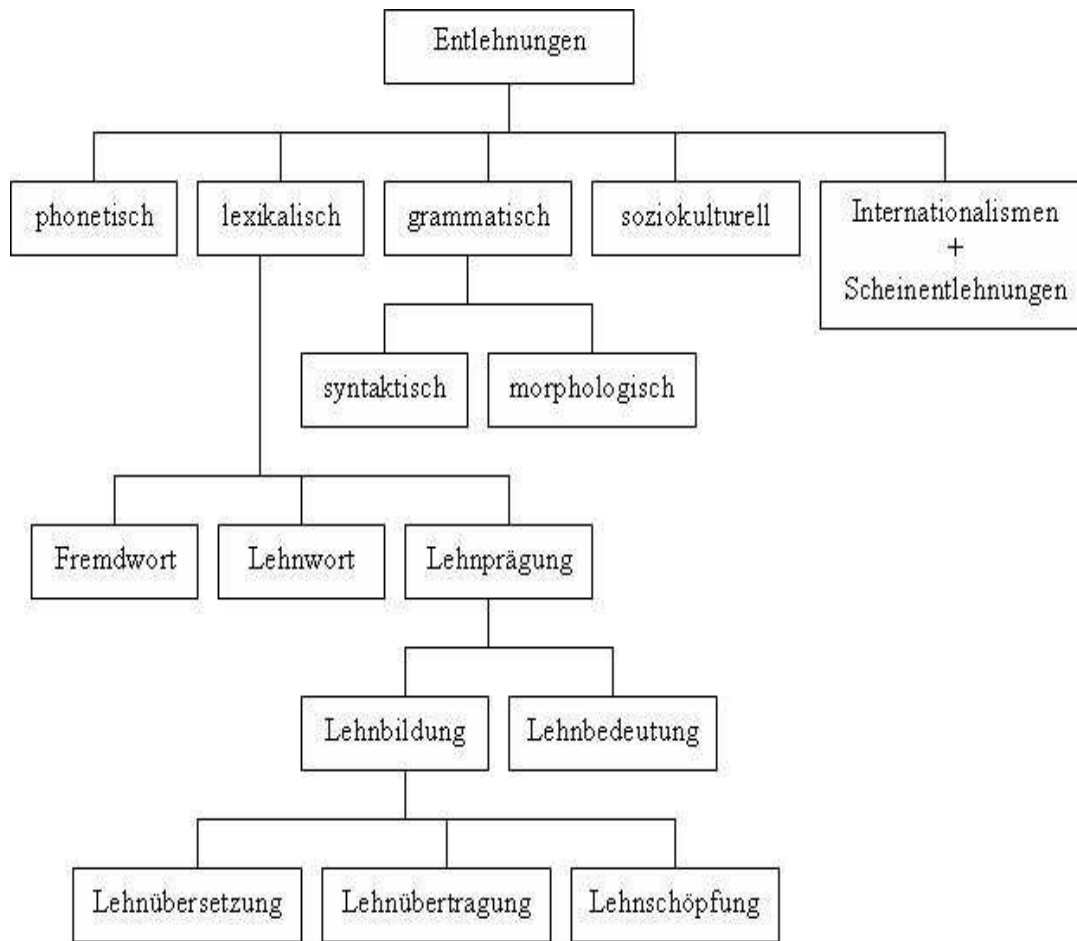


Abbildung 2: Entlehnungstypen nach Altleitner (2006: 31)

In den folgenden Abschnitten werden die Fachtermini nur kurz erläutert, da sich die vorliegende Arbeit, wie bereits erwähnt hauptsächlich mit dem äußeren Lehngut beschäftigt.

2.3 Lehnwort: nicht assimilierte und assimilierte Formen

Unter dem Terminus *Lehnwort* fasst Betz das gesamte äußere Lehngut einer Sprache zusammen. Lehnwörter werden entweder ganz aus der Quellsprache übernommen, teils importiert, teils durch indigene Wortbildungselemente ersetzt. Je nachdem, ob das neue Wort nun im Original belassen oder angepasst wird, unterteilt Betz die Lehnwörter noch einmal in die Kategorien *Fremdwort* und *Lehnwort* im eigentlichen Sinn. Wird ein englisches Lexem in die romanische Sprache übernommen, so spricht man von einem *Lehnwort*. Wird ein englisches Lexem durch autochthones Sprachmaterial der romanischen Sprachen ersetzt, bezeichnet man diesen Vorgang als *Lehnprägung*. Bei direkten Übernahmen spielt die phonetische Substitution eine entscheidende Rolle, weil sie davon ausgehend nicht assimiliert, partiell assimiliert oder vollständig assimiliert sein können.

Die Resultate etlicher Forschungsarbeiten machten deutlich, dass Entlehnungen aus dem Englischen immer seltener an die Nehmersprache assimiliert werden. Dieses Phänomen gilt sowohl für das Französische als auch für das Spanische.

„Aujourd’hui en effet, peut-être plus qu’hier, l’anglomanie ne réside pas seulement dans le nombre élevé d’emprunts, mais dans le maintien en français de leur graphie (*smash*), voire de leur prononciation (*pole position*) ”(Lenoble-Pinson 1991: 6.).

„La característica más destacada es la poca frecuencia de la adaptación a las pautas ortográficas españolas de los anglicismos cuya estructura no está acorde con ellas (Pratt 1980: 141).

Den zitierten Autoren zufolge erfolgt in vielen Fällen keine Assimilation der Lehnwörter an die Nehmersprache, obwohl ihre Graphie häufig nicht mit den graphophonematischen Systemen der Nehmersprachen übereinstimmt. Am Beispiel der Konsonanten im Englischen und Spanischen kann ebenso verdeutlicht werden, dass Lehnwörter z.B. Doppelkonsonanten übernehmen, obwohl diese nicht im Spanischen existieren.

„[L]a diferencia más notable en la estructura ortográfica de ambos idiomas estriba precisamente en la mayor flexibilidad consonántica del inglés y la casi total inflexibilidad española“ (Pratt 1980: 121).

Diese Tendenz lässt sich auch innerhalb unseres Korpus belegen: *business, bestseller, bulldozer, ferry, floppy*.

Auch die Buchstabenkombination *ck*, die im Spanischen nicht vorhanden ist, bleibt erhalten: *backstage, hacker, rock, kick-boxing, electroshock*.

Im untersuchten Korpus wurden 72 % der Anglizismen unverändert ins Französische und 73,1 % unverändert ins Spanische übernommen (vgl. Kapitel 3).

Im untersuchten Korpus zeigten sich auch Lehnwörter in assimilierter Form. 28% der Lehnwörter im Französischen und 26,9 % im Spanischen konnten als assimilierte Formen nachgewiesen werden (vgl. Kapitel 3). Die Assimilation kann auf der graphematischen, phono-graphematischen und morphologischen Ebene erfolgen. Im Spanischen werden einige Wörter durch den Vokalvorschlag, den alle mit s+Konsonant beginnenden Anglizismen erhalten, assimiliert (Schweickhard 1998: 293). Nichtsdestotrotz bleiben assimilierte Lehnwörter bezüglich des s+Konsonant im untersuchten Korpus Spanisch eher eine Seltenheit. Den unassimilierten Formen wie *skate, skateboard, stripper, striptease, script, show, showgirl, stop, shortstop, standby, sheriff, smog* stehen nur wenige assimilierte Formen gegenüber. So lassen sich beispielsweise nur die Formen *esmoquin, espray, estrés, esnob* im Korpusmaterial nachweisen. Auf morphologischer Ebene werden in erster Linie Verben assimiliert (vgl. Kapitel 3).

2.4 Lehnprägung

Lehnprägungen bilden das gesamte innere Lehngut. Eine Lehnprägung gibt die Bedeutung eines Wortes aus der Quellsprache durch Sprachmittel der Zielsprache wider. Betz teilt diese Kategorie in vier Hauptgruppen: *Lehnbedeutung, Lehnwendung, Lehnbildung* und *Lehnsyntax*. Wie bereits erwähnt, unterscheidet man zwischen *Lehnprägungen*, die durch eine Bedeutungserweiterung eines autochthonen Lexems entstehen (*Lehnbedeutungen*) und *Lehnprägungen*, die aus der Nachbildung eines englischen Vorbilds hervorgehen (*Lehnbildungen*).

2.4.1 Lehnbedeutung

Bei den Lehnbedeutungen handelt es sich um eine Untergruppe der Lehnprägungen. Eine *Lehnbedeutung* liegt vor, wenn für ein heimisches Wort die Bedeutung eines fremden Wortes übernommen wird. Sie werden als fremdsprachliche Zeichenwerte bereits vorhandenen Lexemen zugeordnet. Voraussetzung für die *Lehnbedeutung* ist also, dass das Wort in der Modellsprache mindestens zwei Bedeutungen besitzt und dass in der Replikasprache bereits ein Wort existiert, welches eine dieser Bedeutungen äquivalent bezeichnet (Plümer 2000: 238). Es kann sich bei polylexematischen Einheiten also auch um Lehnbedeutungen handeln, wenn sie schon vor der Entlehnung in der Nehmersprache existierten. Im Bereich des Internetwortschatzes kann man das französische Lexem *en ligne* als Beispiel anführen. Mit dem Begriff *online* wird in der Internetsprache ausgedrückt, dass eine Verbindung mit dem Internet hergestellt wurde. Bereits früher wurde mit dem englischen Lexem *line* aber eine bestehende Verbindung in der Telekommunikation bezeichnet. Der französische Ausdruck *en ligne* bedeutete, noch bevor er Teil des Internetwortschatzes wurde, „être en communication téléphonique avec un correspondant“ (Petit Larousse 2003). Da die ursprünglich auf das Telefon bezogene Konnotation nach englischem Vorbild auf den Kontext Internet erweitert wurde, kann man frz. *en ligne* für engl. *online* (mit dem Internet verbunden) als eine Lehnbedeutungen klassifizieren, (Rüdel Hahn 2008: 100).

2.4.2 Lehnbildung

„Mit Lehnbildung bezeichne ich die Neubildung eines Wortes aus dem Stoff der eigenen Sprache, aber durch den Anstoß eines fremden Vorbildes [...]“ (Betz 1949: 27).

Lehnbildungen sind also nach fremdem Vorbild entstandene Zusammensetzungen oder Ableitungen, die aus einheimischen Sprachelementen bestehen. Diese Neubildungen unterliegen in der sprachwissenschaftlichen Literatur zahlreichen Differenzierungen. Betz unterscheidet die formale und motivische Anlehnung an das Vorbild (Lehnformung) von der vom Vorbild formal unabhängigen Neubildung (Lehnschöpfung) (Tesch 1978: 111–116).

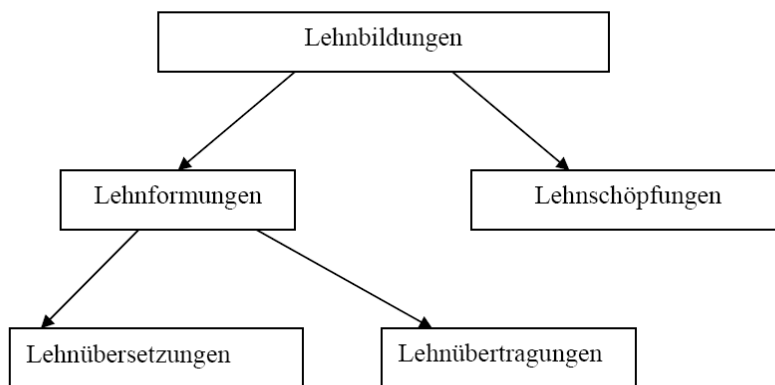


Abbildung 3: Typen der Lehnbildungen nach Betz

Lehnbildungen werden in *Lehnformungen* und *assoziative Lehnbildungen* unterteilt. Diese Unterteilung ist davon abhängig, ob die englischen Vorlagen in ihren einzelnen Bestandteilen wiedergegeben werden oder nicht. Häufig werden Anglizismen durch das Anfügen von Affixen an die romanischen Sprachen angepasst. Hierbei handelt es sich nicht um eine Substitution, sondern um eigenständige Synthesen. Aufgrund dieser Veränderungen entstehen Wörter, für die es in der englischen Sprache weder ein semantisches oder morphologisches Gegenstück gibt, z.B. *surfista*, *ciberespacio*, *boxeur*, *footballeur*, *joggeur*, *surfeur*, *flirteur*, *strip-teaseuse*, *toasteur*, *kidnappeur*.

2.4.2.1 Lehnformung

Die Kategorie Lehnformung bildet den Gegensatz zur Lehnschöpfung. Hier lehnt sich das neue Wort an das fremdsprachliche an. Es gibt wiederum zwei Möglichkeiten: die Lehnübersetzung und die Lehnübertragung. Bei den meisten Lehnformungen handelt es sich um Lehnübersetzungen. Von einer Lehnübersetzung spricht man bei einer genauen „Glieder-für-Glieder-Übersetzung“ mit genauen morphematischen Entsprechungen. Morphologisch erfolgt oftmals eine genaue Nachbildung von Syntagmen oder Lexemstrukturen.

2.4.2.2 Lehnübersetzung:

Komposita mit syndetischer oder asyndetischer Bildungsweise

„In der Lehnübersetzung vollzieht sich die eindringlichste Verschmelzung zweier Sprachen: eine fremde sprachliche Prägung wird mit eigensprachlichem Stoff nachgeformt, ein Bild schafft sich einen anderssprachigen Leib“ (Betz 1936: 3).

Höfler schafft noch eine weitere Untergliederung innerhalb der Lehnübersetzungen. Er differenziert zwischen Lehnübersetzungen, die sich durch keine Berührung auf der Ausdrucksebene mit dem englischen Wort kennzeichnen. Als Lehnübersetzungen mit Berührungen auf der Ausdrucksebene bezeichnet Höfler Lehnübersetzungen, bei denen mindestens bei einer Konstituente eine Berührung mit der jeweiligen fremdsprachlichen Vorlage vorliegt (Höfler 1971: 65). Eine wichtige Rolle für die Klassifizierung der Lehnübersetzung spielt die Wortbildungsstruktur der nachbildenden Sprache. Höfler unterscheidet zwischen Entlehnungen, die die fremdsprachliche Wortbildungsstruktur nachahmen und Entlehnungen, die der Wortbildungsstruktur der Nehmersprache folgen (Höfler 1971: 65).

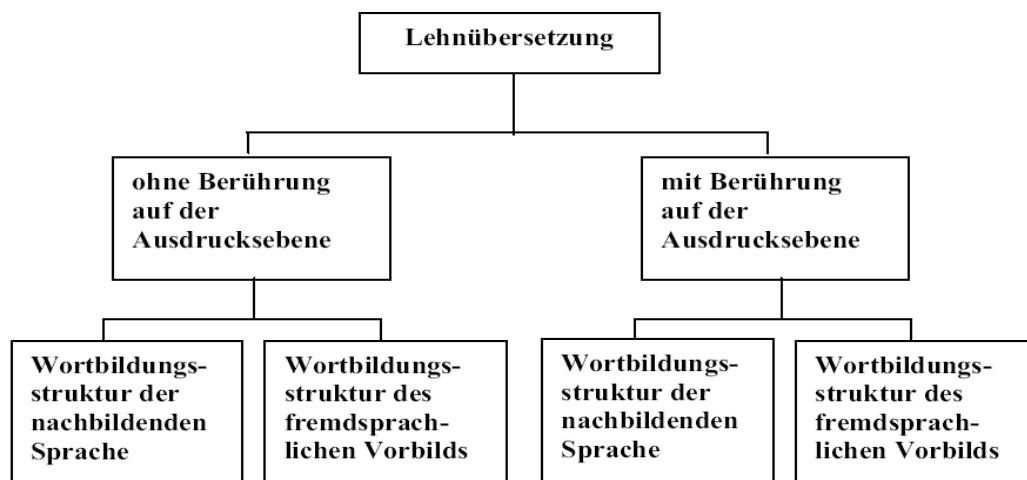


Abbildung 4: Untergliederung der Lehnübersetzung nach Höfler

Bäcker substituiert in ihrer Arbeit die Bezeichnungen *Wortbildungsstruktur der nachbildenden Sprache* und *Wortbildungsstruktur des fremdsprachlichen Vorbilds* durch *zentrale Wortbildungsstruktur* und *periphere Wortbildungsstruktur* (Bäcker 1975: 83f.). Die Wortbildungsstruktur der Gebersprache kann natürlich auch in der Nehmersprache existieren. Dort besteht jedoch die Möglichkeit, dass sie eine nicht ganz so wichtige Position einnimmt. Bezüglich der Wortbildungsstruktur gilt es herauszuarbeiten, ob die

Entlehnungen in den romanischen Sprachen eine zentrale oder periphere Wortbildungsstruktur besitzen. Die für die romanischen Sprachen typische progressive Reihenfolge *Determinatum-Determinans* mit syndetischer Bildungsweise wird als zentrale Wortbildungsstruktur bezeichnet. Wortbildungsstrukturen, bei denen das Determinans vor dem Determinatum steht, werden als periphere Wortbildungsstrukturen definiert. In den romanischen Sprachen werden die einzelnen Kompositionsglieder in der Regel syndetisch, also durch eine Präposition verbunden. Im Gegensatz dazu ist eine asyndetische Bildungsweise der Komposita charakteristisch für die englische Sprache (Rainer 1993: 246; Neumann-Holzschuh 1998: 831).

Im Folgenden werden Beispiele für die unterschiedlichen Wortbildungsstrukturen gegeben. Um die in den romanischen Sprachen gewählte Bildungsweise zuordnen zu können, wird das englische Wort in Klammern sowie ein Beispielzitat aus dem jeweiligen Roman mit angegeben. Sämtliche Auflistungen der Korpusbelege erfolgen in alphabetischer Reihenfolge. Folgende Komposita zeichnen sich durch eine *syndetische Bildungsweise* aus

banda de chicos (engl. boy band)

Melissa le presentó a otros integrantes de su cartera de clientes: dos miembros de una banda de chicos llamada Break, cuyo truco consistía en practicar el surf y que hacían un sonido de fusión entre los Beach Boys y Radiohead. (La imaginación descontrolada de Olivia Joules, p.25)

bufet de ensaladas (engl. salad bar)

Más difícil resultaba rodear la piece de resistance de la sala, a saber, el bufet de ensaladas (también conocido como "Verduras"; los empleados decían: Quedamos en las Verduras), tan largo como la pista de aterrizaje de un aeropuerto y accesible desde cuatro puntos diferentes. (El diablo viste de Prada, p. 74)

cheques de viaje (engl. traveller's check)

Y la GE trabajaba al modo japonés: reduciendo costes por debajo de la competencia para introducirse en el mercado, proporcionando un servicio técnico excelente, obsequiando a los clientes, regalando a posibles compradores pasajes de avión y cheques de viaje. (Sol naciente, p.141)

fiscal del distrito (engl. district attorney)

Fui al fiscal del distrito. (El tercer gemelo, p. 217)

hamburguesa con queso (engl. cheeseburger)

Hamburguesa con queso y beicon, dijo Hal. (El hombre que susurraba, p.160)

polo desde el agua (engl. waterpolo)

Mark estaba tratando de organizar un partido de polo desde el agua. (La villa, p.151)

ponche de huevo (engl. eggnog)

Nos compramos sendos tops para la fiesta de Fin de Año de Lily y compartimos en un café una taza gigante de ponche de huevo. (El diablo viste de Prada, p.100)

resistente al agua (engl. waterproof)

El perfilador y el rímel eran resistentes al agua, para evitar corrimientos. (El hombre perfecto, p.282)

servicio de habitaciones (engl. room service)

En fin, después del modo en que ella y Jordan hacían subir la temperatura del dormitorio, la cena siempre era cortesía del servicio de habitaciones. (Luna de miel, p.285)

víctima de la moda (engl. fashion victim)

Sus ojos azules denotaban inteligencia, lo que no encajaba con su vello facial típico de una víctima de la moda. (La imaginación descontrolada de Olivia Joules, p.75)

Innerhalb der französischen Romanübersetzungen konnte kein einziges Beispiel für ein Kompositum mit syndetischer Bildungsweise gefunden werden, da der Anglizismus unverändert übernommen wurde.

Die folgenden Komposita werden einer *asyndetischen Wortbildungsstruktur* zugeordnet, wobei die Reihenfolge der Determinanten der für die romanischen Sprachen typischen Reihenfolge Determinatum- Determinans entspricht.

avion privé (engl. privat jet)

Morton à été suffisamment intelligent pour rompre au bout d'un moment, mais Eddie continuait de l'envoyer en avion privé pour qu'elle tombe opportunément sur lui au cours de ses déplacements. (Soleil levant, p.396)

espace-jeu (engl. playground)

Sans doute pour dissuader les pédophiles de faire du lèche-vitrines, l'espace-jeu est situé en étage et, pour l'atteindre, il faut gravir un gigantesque escalier recouvert d'une moquette bleue, aux marches conçues pour des petits pieds, qui semble s'étirer à l'infini jusqu'au paradis des nous-nous. (Nanny, journal d'une baby-sitter, p.205)

musique country (engl. country music)

Elle se sentait de si bonne humeur qu'elle brancha la radio sur une station de musique country. (Mister perfect, p.121)

club nocturno (engl. night club)

Tenía contactos con algunas policías del continente, pero no con la de Jesolo, un centro turístico de la costa adriática, con abundancia de clubes nocturnos, hoteles y discotecas. (Amigos en las altas esferas, p.94)

comida rápida (engl. fast food)

Finalmente, señaló con la barbilla un restaurante de comida rápida que había al otro lado. (Amigos en las altas esferas, p.176)

correo electrónico (engl. e-mail)

Tal vez lo más aconsejable sea que organices tus notas y se las envíes a Imogen por correo electrónico. (La imaginación descontrolada de Olivia Joules, p.94)

cortafuego (engl. firewall)

Con el fin de evaluar hasta qué punto dominaba la informática, mencioné casualmente los cortafuegos que incluía un nuevo programa que utilizaba en la oficina. (Luna de miel, p.194)

final feliz (engl. happy end)

Un final feliz como nunca lo haya habido. (Luna de miel, p.289)

marcapasos (pacemaker)

De momento solo he tenido un cliente y tuvimos que regresar porque llevaba marcapasos. (La imaginación descontrolada de Olivia Joules, p. 52)

música country (engl. country music)

Se sentía tan bien que sintonizó la radio en una emisora de música country y escuchó a los Dixie Chicks cantar de Earl tenía que morir. (El hombre perfecto, p.128)

perro caliente (engl. hot dog)

Se ha comido dos perros calientes y un cucurucho, dijo Elaine que estaba en la cocina fregando cacharros. (Sol naciente, p.312)

queso cremoso (cream cheese)

Bollitos, lox, queso cremoso, pescado blanco y latkes, todo dispuesto por profesionales en bandejas de usar y tirar a la espera de ser trasladado a los platos de papel y consumido con tenedores y cuchillos de plástico. (El diablo viste de Prada, p.85)

señor Increíble (Superman)

Cuándo podremos conocer al señor Increíble? (Luna de miel, p.205)

Aufgrund der Analyse des Textmaterials konnte ein deutliches Überwiegen von Lehnübersetzungen in den spanischen Texten ermittelt werden. Im Französischen wurden die jeweiligen Anglizismen in nicht assimilierter Form aus dem Englischen übernommen.

Zu den Komposita, die der englischen Wortbildungsstruktur folgen, gehören:

alta tecnología (engl. high tech)

Era como buscar una aguja de alta tecnología en ese pajar que es el mundo. (Luna de miel, p.88)

interestatal (engl. Interstate)

Mientras se desviaba a la interestatal pulsó el conmutador de tracción a las cuatro ruedas, bloqueando así el eje frontal de la cabina. (El hombre que susurraba, p.29)

superestrella (engl. superstar)

Como la mayoría de las superestrellas académicas, daba pocas clases. (El tercer gemelo, p.180)

superpetrolero (engl. supertanker)

*Su especialidad era la formación de sociedades para la compra de superpetroleros.
(La tapadera, p.70)*

Die Analyse führt zu folgenden wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass die Mehrheit der Lehnübersetzungen die romanische Determinatum-Determinans- Abfolge sowie eine asyndetische Bildungsweise aufweist:

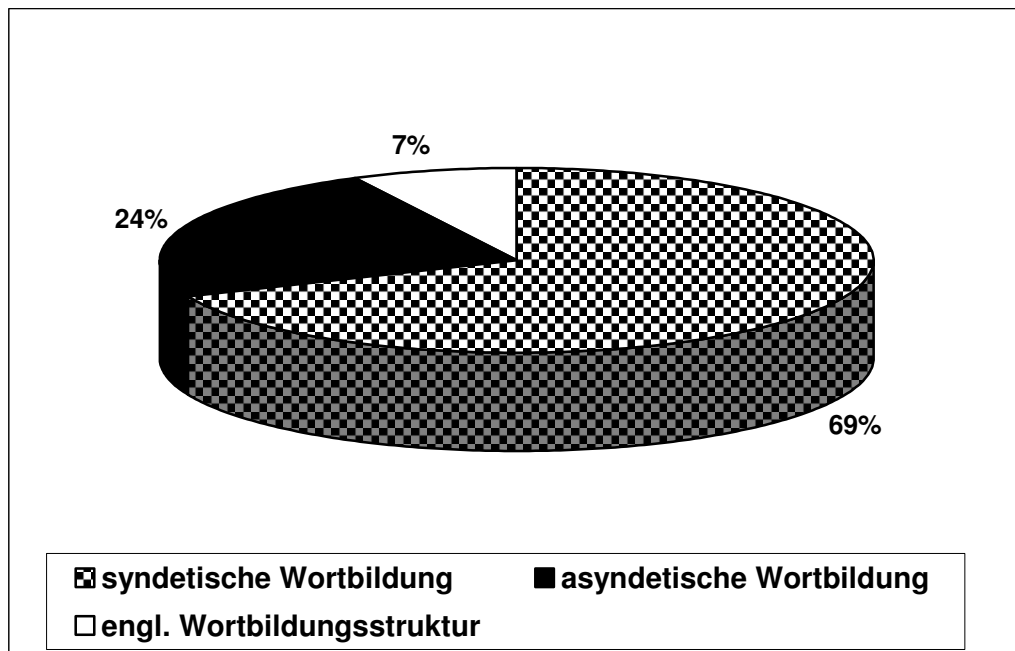


Abbildung 5: Wortbildungsstruktur der frz. und sp. Entlehnungen

2.4.2.3 Lehnübertragung

Eine Lehnübertragung gibt das fremde Modell teils wörtlich, teils frei wieder, das bedeutet, sie übersetzt den einen Teil des fremdsprachlichen Wortes und bildet einen eigenen zweiten Teil. Häufig erweisen sich vermeintliche Lehnübertragungen bei genauerer Analyse doch als Glied-für-Glied-Übersetzungen eines englischen Kompositums.

2.4.3 Lehnschöpfung

Hier hat das Vorhandensein eines Wortes in einer anderen Sprache, das keine Entsprechung in der Zielsprache hat, dazu geführt, dass ein Wort für dasselbe Konzept geformt wurde. Dieses Wort hat aber auf Morphemebene keine Gemeinsamkeit mit dem fremdsprachlichen Pendant. Als Beispiel führt Betz das deutsche Wort „Umwelt“

als Lehn schöpfung zu französisch *milieu* an. Viele Beispiele finden sich auf den Listen, die von den Terminologiekommissionen zur Reinerhaltung der französischen Sprache herausgegeben werden und die Wörter beinhalten, welche an Stelle der Anglizismen benutzt werden sollen. Dort findet man z.B. *balladeur* für *walkman*, *bouteur* für *bulldozer* und *effeuillage* für *striptease* (vgl. Kapitel 6).

2.5 Teillehnwort

Um ein Teillehnwort handelt es sich bei polyleximatische Formen, bei denen ein Element aus dem Englischen übernommen wird und das andere Element durch autochthones Wortmaterial substituiert wird (Betz 1949: 23). Bezüglich der formalen Struktur zeigt sich die für die romanischen Sprachen typische Determinantenreihenfolge Determinatum-Determinans. Das Determinatum ist dem Determinans insofern übergeordnet, als es die begriffliche Grundklasse des Kompositums bestimmt (Cartagena/Gaugen 1989: 95).

jet privado (engl. privat jet)

Morton fue lo bastante listo como para romper, perro Eddie se la enviaba a todas partes en jets privados, para que le relación no se enfriara. (Sol naciente, p. 335)

Bei der übersetzten Form handelt es sich um das Determinatum, während das Determinans in unveränderter Form aus dem Englischen übernommen wird.

página web (engl. web site)

Seguro existe una página web, dijo Luna. (El hombre perfecto, p.30)

Eine syndetische Bildungsweise konnte innerhalb der untersuchten Romantexte in einem Fall nachgewiesen werden.

tabla de skate (engl. skateboard)

No tendrías que haber jugado con la tabla de skate en los escalones, Jase. (La villa, p.145)

2.6 Scheinentlehnung

Einen Sonderfall bildet das Phänomen der Scheinentlehnungen, bei denen es während oder nach der Übernahme lexikalischer Einheiten in der Empfängersprache zu spezifischen Veränderungen oder Entwicklungen gekommen ist, so dass die Lehnresultate nicht mehr auf die entsprechenden Vorbilder der Spendersprache rückführbar sind (Cypionka 1994: 7). Diese im Sprachgefühl liegende Bildungsweise englischer Lehnwörter kann dazu führen, dass Wörter geprägt werden, die in der englischen Sprache gar nicht existieren bzw. dort nur in anderen Bedeutungen bekannt sind (Glaser 1930: 8). Solche Veränderungen englischer Lehnwörter und Neuprägungen mit englischen Elementen werden von französischen und spanischen Sprechern fälschlicherweise für Lehnwörter aus dem Englischen gehalten. Die Sprecher des Englischen können diese aber aufgrund abweichender Verwendungsweisen nicht mehr als Lexien ihrer Sprache anerkennen. Grundsätzlich wird zwischen *lexikalischen* und *semantischen Scheinentlehnungen* unterschieden. Erstere sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Grund der Bildung aus fremdsprachlichen Morphemen den Eindruck erwecken, sie seien direkt der Fremdsprache entnommen, jedoch in selbiger nicht existieren. Ein Beispiel für eine lexikalische Scheinentlehnung aus dem Korpus Französisch ist *looping*. Es wird wegen seiner englischsprachigen Schreibweise und Aussprache als Anglizismus wahrgenommen, kommt aber in der entsprechenden Bedeutung im Englischen nicht vor. Im Englischen gibt es das Nomen *looping* nicht, sondern nur die Form *loop*. Ausgangspunkt für die Entlehnung ist die englische Wendung „*looping the loop*.“ (Schleifenfliegen). Das englische Gerundium kam als Bezeichnung für diese Flugfigur ins Französische. Als weitere Beispiele für Scheinentlehnungen sind Lehnkürzungen wie *happy-end*, *lifting*, *dressing* zu nennen. Zu der Gruppe der semantischen Scheinentlehnungen gehören Lexeme, die formal mit dem jeweiligen modellsprachlichen Lexem zusammenfallen, allerdings eine Abwandlung der ursprünglichen Bedeutung aufweisen. Auf der semantischen Ebene kann die Integration eines Anglizismus zu innerfranzösischen bzw. spanischen Entwicklungen und Erweiterung führen, für die in der englischen Sprache keine Entsprechungen nachweisbar sind. Solche Bedeutungsspezialisierungen der englischen Ausgangslexie sind bei folgenden Korpusbelegen nachweisbar:

bowling

Bowling ist in seiner spezifisch französischen Ortsbedeutung das Ergebnis einer sekundären semantischen Verschiebung.

box

Die Lexie *box* bedeutet im Französischen auch „Garagenplatz“ (Rey-Debove/Gagnon 1982 : VIII).

brushing

Die englische Verbalableitung *brushing up* ist als Etymon des französischen Begriffs *brushing* zu betrachten. Die ursprüngliche Bedeutung *to brush up*: *bürsten, aufbürsten* wurde aber nicht ins Französische übernommen. Im Französischen wird mit *brushing* eine spezielle Frisiertechnik bezeichnet. *Mise en pli où les cheveux sont travaillés mèche avec une brosse ronde et un séchoir à main* (vgl. Petit Robert 2009). Im Englischen wird diese Frisiertechnik *blow-dry* genannt (Cypionka 1994: 198).

groom

Aus der ursprünglichen englischen Bedeutung „Reitknecht“ entwickelt sich im Französischen die zusätzliche Bedeutung „Hotelpage“.

shampooing

Diese Lexie durchläuft eine innerfranzösische Entwicklung: neben der vorerst entlehnten Bedeutung *lavage des cheveux* entsteht eine weitere Konnotation *lotion servant au lavage des cheveux*.

2.7 Rückentlehnung

Bei Rückentlehnung oder Rückwanderung handelt es sich um einen Sonderfall interlingualer lexikalischer Interferenzen. Sprachelemente, die in früherer Zeit aus einer Sprache in eine andere Sprache entlehnt wurden und später in Form einer Rückentlehnung in den Sprachgebrauch zurückkehrten, werden als Rückwanderer bezeichnet. Im Fall der untersuchten romanischen Sprachen gelangten sie aus dem Altfranzösischen in die englische Sprache, wurden dann in die französische Sprache zurück entlehnt und verbreiteten sich auch in der spanischen Sprache. In einigen Fällen können diese Rückwandererwörter nicht als solche erkannt werden, da sie in der englischen Sprache einer zu großen Veränderung unterzogen wurden (Wandruszka 1998: 112).²⁶ Andere wiederum lassen sich aufgrund der graphischen Ähnlichkeit problemlos in die französische Sprache integrieren. Viele Rückwandererwörter entsprechen einem potentiellen

²⁶ Das altfranzösische *se deporter*, (sich vergnügen), *le deport* (Unterhaltung, Kurzweil) entwickelte sich im Englischen zu *the sport* und kehrte im 19. Jahrhundert ins Französische zurück.

französischen Wort, so dass sie allein durch die französische Aussprache transportiert werden können (Schütz, 1968 : 86).

Folgende Korpusbelege können der Kategorie der Rückentlehnung zugeordnet werden: *sport* (altfranzösisch: *desport, déport*), *gentleman* (*gentilhomme*), *ticket* (altfranzösisch: *estiquet*), *tennis* (*Tenez!* Imperativ des Verbs „*tenir*“)

2.8 Entlehnungsmotivation

Die Frage nach der Lehnmotivation, also nach den Gründen für den Gebrauch von Anglizismen, drängt sich bei der Untersuchung englischer Einflüsse auf die französische und spanische Sprache geradezu auf. Die unterschiedlichen Motive für eine Entlehnung bilden oft ein Konglomerat, was bedeutet, dass mehrere Faktoren zusammen wirken können (Lilienkamp 2001: 75). Nur in seltenen Fällen ist ein einziges Motiv überzeugend. Trotz dieser Feststellung, dass sich die Entlehnungsmotive schwer isolieren lassen, kann ein Entlehnungsprozess extern oder intern bedingt sein. Aus diesem Grund gliedert man die Entlehnungsfaktoren in Bezug auf Sprache ebenso in *außer- und innersprachliche Faktoren*, die im Folgenden vorgestellt werden sollen.

2.8.1 Außersprachliche Entlehnungsfaktoren

Dieser Gruppe ordnet man den Kontaktaustausch zwischen den Sprachen und Sprachbenutzern auf der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Ebene zu. Nimmt ein Land unter sozialökonomischem und kulturellem Aspekt international einen hohen Status ein, so treten generell stärkere Lehnprozesse aus der Sprache des Landes in andere Sprachen auf. Im Falle dieser Untersuchung sprengt der von den anglophonen Ländern ausgehende rasante technisch-wissenschaftliche Fortschritt die Kodifizierung im Bereich des Wortschatzes. Eine statisch konzipierte Sprachform wie das Französische kann den Bedarf nach neuen Bezeichnungen nicht mehr decken. Die technisch-wissenschaftliche Revolution hat eine Revolution der Sprache in Gang gesetzt, die den Abschied von der *langue commune* fordert (Müller 1985: 30). Schelper zählt in ihrer Arbeit außersprachliche Faktoren auf, die zu Entlehnungen führen können (Schelper 1995: 117-118, 119-124). Außerdem stellt sie fest, dass es sich bei der Anglisierung²⁷ nicht ausschließlich um ein linguistisches, sondern um ein sozio-ökonomisches Phänomen handelt. Eine Sprache verändert sich generell durch externe Faktoren (historisch, wirtschaftlich, politisch, kulturell), wobei alle anderen Gründe sekundär sind. Anglizismen repräsentieren nicht die englische Sprache, sondern eine permissive Gesellschaft, die Sprache der Erfolgswelt und das Neue.

²⁷ Unter dem Begriff Anglisierung versteht man die gesteigerte Übernahme von Anglizismen bzw. eine Funktionserweiterung des Englischen (Schelper 1995: 326).

(Schelper 1995: 114-119). Diese mit einer Sprache verbundenen positiven oder negativen Assoziationen, fördern ebenfalls den Entlehnungsprozess:

„Wenn eine der Sprachen besonderes Prestige besitzt, wird der Zweisprachige gern solche Wörter benutzen, die merklich Lehnwörter aus dieser Sprache sind, um damit den Sozialstatus herauszustreichen, den die Kenntnis dieser Sprache symbolisiert" (Weinreich 1977: 83).

Der soziale Wert einer Spendersprache spielt also eine entscheidende Rolle bei Entlehnungsprozessen. Da das Englische für bestimmte Sprecherkreise den Status einer Prestigesprache einnimmt und viele positive Dinge mit den USA assoziiert werden, ist dieses wohl das am häufigsten anzutreffende Motiv bei den untersuchten Entlehnungen. Der französische Linguist Maurice Pergnier schreibt diesbezüglich:

„On ne saurait [...] expliquer les progrès de l'anglicisation dans le langage d'une certaine jeunesse urbaine sans prendre en considération le désir d'américanisation qui s'y manifeste [...]" (Pergnier 1989: 16).

Ebenso stellt der spanische Sprachwissenschaftler Riquelme fest, dass die Verwendung eines Anglizismus eine neue bevorzugte Haltung zur bezeichneten Sache widerspiegeln und einen Wandel sozialer Verhältnisse anzeigen kann.

„No obstante, el proceso de americanización ocurrido en España ha sido muy distinto al del resto de Europa [...] en otros factores, dicha influencia se ha dado principalmente a raíz de convertirse España en una sociedad de consumo a la americana y de cambiar hábitos sociales y costumbres tradicionales. A ese influjo de la cultura anglosajona en las formas de vida, gestos, actitudes, y modas es al que denominamos anglicismo" (Riquelme 1998: 55).

Auch für den Linguisten Pratt spielen diese extralinguistischen Motive für Anglizismen im Spanischen eine bedeutende Rolle. Pratt bezeichnet sie als sozio-psychologische Faktoren. Zu ihnen zählt er den so genannten *esnobismo lingüístico* (Pratt 1980: 221-224).²⁸ Hierunter versteht Pratt die gesellschaftliche Tendenz, im Falle einer Koexistenz von Anglizismus und entsprechendem spanischen Äquivalent, eher den semantisch gleichwertigen Anglizismus zu verwenden, um sich zu profilieren und die eigenen

²⁸ Besonders häufig trifft man die als snobistisch bezeichneten Anglizismen in der Journalistensprache. Schütz bezeichnet sie als „sprachlichen Schwulst" (Schütz, 1968: 138).

Qualifikationen hervorzuheben. Mit der Verwendung von Fremdwörtern signalisiert der Sprecher eine Pseudo-Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht. Es herrscht eine Art von Gruppenzwang. Da es sich beim Entleihen um ein erlerntes Verhalten handelt, gleichen sich alle Sprecher ihrer Sprachgemeinschaft an. Viele Sprecher benutzen heutzutage häufig fremdsprachliche Elementen, um Originalität, Modernität und Werbewirksamkeit sowie Expertenwissen zu signalisieren. Ein weiterer bedeutsamer soziopsychologischer Faktor ist laut Pratt die Verwendung des spanischen Argot. Der Durchschnittssprecher kann sich auf diese Weise vom anspruchsvollen Sprachstil der Politik und der Presse abgrenzen (Pratt 1980: 224). Außerdem verweist Pratt auf den äußerst wichtigen materiellen Faktor. Demzufolge werden Anglizismen dazu benutzt, um innerhalb einer bestimmten Zielgruppe das Interesse ganz gezielt auf ein beworbenes Produkt oder eine Dienstleistung zu lenken (Pratt 1980: 227). Ein weiterer Grund für die Vielzahl von Anglizismen im Spanischen liegt laut Pratt in der angelsächsischen Herkunft bestimmter Objekte, Phänomene und Konzepte. Für diese Arbeit ist der zuletzt aufgeführte Faktor von großer Relevanz. Er bezieht sich auf themenspezifische Wortschatzbereiche, mit denen sich bestimmte gesellschaftliche und kulturelle Sektoren von der Allgemeinsprache abgrenzen. Darunter fallen z.B. der Sportsektor, die Modeindustrie, Popmusik, Kino sowie Medizin. Nichtsdestotrotz ist der Großteil der Termini bereits in die Allgemeinsprache integriert.

Der größte Anteil der im Korpus vorgefundenen Anglizismen besteht aus Sachentlehnungen. Sie stellen häufig eindeutig definierbare Zeichen für bestimmte Sachverhalte und Techniken dar, wobei zugleich deren Herkunft angezeigt wird. Anglizismen dienen daher in vielen Bereichen als fachsprachliche und wissenschaftliche Verständigungsmittel und bieten neue Differenzierungsmöglichkeiten. Mit ihrer Verwendung können Wortfelder erweitert und dem Text ein bestimmtes Kolorit verliehen werden.²⁹

Der Großteil der im Korpus aufgelisteten Anglizismen bezieht sich auf Sachverhalte und Ereignisse, die in direktem Zusammenhang mit der englischen oder amerikanischen Kultur stehen. Da eine Unterscheidung zwischen Entlehnungen aus dem briti-

²⁹ Als Kolorit kann die besondere Stimmung, Eigenart und Atmosphäre einer Schilderung bezeichnet werden. Man unterscheidet zwischen Lokalkolorit, Fachkolorit und Sozialkolorit. Ein Lokalkolorit liegt vor, wenn der Anglizismus als sprachliches Zeichen verwendet wird, um auf das Herkunftsland und dessen Eigenart hinzuweisen, so dass der Leser gewisse emotionale Vorstellungen mit der genannten Nationalität oder Region assoziiert. Ein Sozialkolorit liegt vor, wenn ein Anglizismus in einem bestimmten sozialen Kontext gebraucht wird und eine Gruppenzugehörigkeit anzeigt, so dass eine bestimmte Sprachgemeinschaft mit den dazugehörigen Menschen assoziiert wird: Alter, Interessensgemeinschaften, bestimmte weltanschauliche Prinzipien und Verlangen nach gesellschaftlichem Status können hierbei als Gruppenbildende Faktoren aufgefasst werden. Oft entstammen Anglizismen einer Sonderlexik, die nur von Sprechern einer Gruppe aktiv gesprochen wird (Yang 1990: 118).

schen und amerikanischen Englisch sich als äußerst schwierig erweist, werden alle hier untersuchten Wörter nicht weiter differenziert und unter dem Begriff *Anglizismus* zusammengefasst. Mit ihnen werden Gegenstände, Sachverhalte und Personen beschrieben, die nur in ihrem Herkunftsland existieren (Yang 1990: 119). So beziehen sich viele Wörter ursprünglich auf ganz bestimmte Bereiche der amerikanischen Kultur, wie z.B. den wilden Westen *cowboy, sheriff, ranch, nugget, western, revolver*. Eine wichtige Rolle spielen auch die aus der amerikanischen Jugendkultur stammenden Anglizismen, wie *hippie, cool, pop star* sowie die in England und den USA entstandenen Musikrichtungen und Tänze (Yang 1990: 119-123). In unserem Korpus lassen sich besonders in diesem Bereich zahlreiche Beispiele nennen: *DJ, blues, folk, hip hop, house music, heavy metal, rap, rock, swing*. Auch für spezifische, ursprünglich amerikanische Sportarten oder Fachbegriffe bzw. Personenbezeichnungen aus den jeweiligen Sportarten werden Anglizismen verwendet z.B. *baseball, basketball, bowling, derby, hockey, home run, rallye, quarterback*. Darüber hinaus finden sich auch zahlreiche Beispiele aus dem Bereich der englischen bzw. amerikanischen Küche *cheeseburger, fast-food, hamburger, hot dog, pop corn* und der amerikanischen Unterhaltungskultur *show, sketch, talkshow, prime time*.

2.8.2 Innersprachliche Entlehnungsfaktoren

Sprachinterne Entlehnungen entwickeln sich aus einem sprachinternen Bedarf nach Präzisierung bzw. Abgrenzung bestimmter Begriffe. Es wird versucht, eine in bestimmten Fachbereichen unzulängliche Sprache neu zu formen und auch zu bereichern. Als kulturelle Ursache für die lexikalischen Entlehnungen sieht der Linguist Uriel Weinreich das allgemeingültige Bedürfnis innerhalb einer Sprache „neue Dinge, Personen, Lokalitäten und Begriffe zu bezeichnen.“ (Weinreich 1968: 79). Pratt, der die Entlehnungsmotivation englischer Ausdrücke im Spanischen untersucht, teilt diese Meinung.

„La razón esencial de la presencia del anglicismo es la de lexicalizar nuevos inventos, técnicas e incluso maneras de valorar lo que nos rodea“ (Pratt 1980: 214).

Er weist darauf hin, dass nicht nur neue technische Erfindungen, sondern ebenso neu geschaffene Positionen, Konzepte sowie soziale Werte innerhalb der Sprachgemeinschaft einer lexikalischen Erneuerung bedürfen. Ein weiteres Entlehnungsmotiv sieht Pratt in den strukturellen Vorteilen der englischen Sprache im Vergleich zur spanischen Terminologie. Pratt hält die Verwendung eines englischen Ausdrucks aufgrund seiner lexikalischen Struktur in vielen Sachbereichen für viel geeigneter als die Benutzung eines spanischen Äquivalents, da auf diese Weise Inhalte viel treffender vermittelt werden können. Durch die Anglizismen werde die spanische Sprache seiner Meinung nach flexibler und dynamischer (Pratt 1980: 217). Der sprachökonomische Aspekt initiiert oftmals die Verwendung von kürzeren Fremdlehen. Unter dem Begriff Sprachökonomie versteht man „das Bestreben, mit minimalem sprachlichem Aufwand, eine maximale sprachliche Effektivität zu erreichen“ (Yang 1990: 123). Die Kürze des Ausdrucks und die präzise Wortwahl ermöglichen nach Meinung des Germanisten Polenz eine schnellere und effektivere Kommunikation (Polenz 1978: 144). Von vielen Sprachwissenschaftlern wird deshalb das „Bedürfnis nach Kürze und Klarheit des Ausdrucks“ (Richter 1919: 58) als eines der Hauptmotive für die Entlehnungen aus dem Englischen angesehen (Schütz 1968: 114ff.). Auch der Linguist Hope hält dieses Kriterium für äußerst wichtig:

„ [...] brevity does play a part in the economical distribution of lexical resources and consequently of borrowings [...]. To be fully efficacious as an equivalent a native term must be so both formally and semantically; the substitutes offered by purists inevitably fall short in one or other of these ways“ (Hope 1971: 710).

Weinreich sieht einen klaren Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis, neue Dinge zu bezeichnen und dem Prinzip der Sprachökonomie, da „es ökonomischer ist, vorgefertigte Bezeichnungen zu benutzen, als die Dinge neu zu beschreiben; denn die wenigsten Sprachbenutzer sind Dichter“ (Weinreich 1977: 79). So kommt es bei einem sprachökonomisch motivierten Entlehnungsprozess zur Auslassung von Lauten, Silben oder ganzen Wörtern. Eine weitere sprachökonomische Optimierung erfolgt durch die Entlehnung von Wörtern, die kürzer als die autochthone Entsprechung sind. Auf diesen Aspekt geht Pergnier in seiner Arbeit äußerst ausführlich ein. Ihm zufolge entlehnen Franzosen bewusst hauptsächlich Ein- und Zweisilber. Zur Argumentation führt er aber an Stelle einer Silbenausählung englischer Wörter nur eine Liste von ein- und zweisilbigen Beispielwörtern an, der er eine kürzere Liste aus dreisilbigen gegenüberstellt (Pergnier 1989: 42ff). Pergnier nennt folgende Beispiele (in Klammern der englische Originalausdruck): *parking* (*parking lot*), *camping* (*camping ground*), *flash* (*flash-light*), *self* (*self-service restaurant*) (Pergnier 1989: 45). Es steht außer Frage, dass mehr Wörter, die aus weniger Silben bestehen, entlehnt worden sind als mehrsilbige. Dass dies willentlich geschehen ist, sollte aber in Frage gestellt werden. Es erscheint einleuchtender zu sein, dass schon allein deshalb mehr kurze Wörter unter den Anglizismen sind, weil die englische Sprache an sich über viel mehr kürzere als längere Wörter verfügt. Dennoch hält auch Spence die Kürze der Anglizismen für einen entscheidenden Faktor.

„Evidemment, la brièveté n'est pas toujours le seul facteur [...], mais c'est un facteur qui [...] est assez important en français parlé" (Spence 1975: 83).

Außerdem nennt Spence einige Beispiele, in denen ein Anglizismus kürzer ist als ein tatsächlich auch gebräuchliches französisches Äquivalent: *star/vedette*, *team/équipe*, *test/épreuve*, *lift/ascenseur*, *bar/bistrot*, *gag/effet comique*. Durch das Vermeiden von mehrsilbigen Ausdrücken können bestimmte Sachverhalte genauer, präziser bezeichnet werden und füllen in einigen Fällen auch Lücken im französischen bzw. spanischen Wortschatz, für die es nicht immer so kurze und präzise Äquivalente gibt. Es geht überwiegend um Anglizismen, die mit Bezeichnungen neuer Gegenstände, Vorstellungen usw. verbunden sind. Anglizismen wie *pull*, *box*, *teen* zeigen, dass durch die im Französischen vorgenommenen Kürzungen weitere einsilbige Wörter sich im Sprachgebrauch etablieren können (Schütz 1968: 115). Die Kürze eines entlehnten Wortes ist aber selten der alleinige Entlehnungsgrund. Grundsätzlich dürfte sie aber bei allen einsilbigen Wörtern zumindest förderlich gewirkt haben.

Des Weiteren ermöglicht ein Anglizismus eine Variation des sprachlichen Ausdrucks, da ein Text durch seine Verwendung abwechslungsreich, aktuell und interessant gestaltet werden kann. Anglizismen sind somit auch funktional-stilistisch differenzierte Sprachzeichen, die funktional oder expressiv verwendet werden können. Sie können ebenfalls Synonyme darstellen, das heißt, sie sind häufig ein Ersatz für Wörter der eigenen Sprache, die mit Konnotationen und Assoziationen beladen sind und zur Verstärkung des Ausdrucks eingesetzt werden können. Für einen Sprecher kann die Verwendung eines Anglizismus semantische Differenzierungen bieten, die die Muttersprache nicht aufzuweisen hat. Um diesen Mangel aufzuheben, kann entlehnt werden (Weinreich 1977: 83). Ein Fall von Entlehnung aufgrund unzureichender Differenzierung eines autochthonen Wortes ist beispielsweise das Verb *zapper*: Es ist davon auszugehen, dass man in Frankreich bereits vor dem Entlehnungsprozess „gezappt“ hat, so dass es sich hierbei um keinen notwendigen Entlehnungsprozess handelt. Aber das ständige, sinnlose Hin und Herschalten zwischen den Fernsehsendern schien vermutlich mit *changer de chaînes* oder ähnliches semantisch nicht differenziert genug beschrieben zu sein, weshalb man auf die assimilierte Form *zapper* zurückgreift.

Ein weiteres Motiv für die Verwendung von Anglizismen ist die sprachliche Verhüllung. Da Anglizismen häufig konnotative Bedeutungsmerkmale aufweisen, können sie auch zur Euphemisierung oder Tabu-Umschreibung verwendet werden. Tabuisierte Sachverhalte und Dinge werden auf diese Weise beschönigt und nicht bei ihrem Namen genannt. Schütz nennt als französische Anglizismen in euphemistischer Funktion *birth-control* und *slip*, welches das französische *cache-sexe* ersetzt hat.

In der Reklamesprache gibt es Anglizismen, die es ermöglichen „leichtgläubigen oder sprachlich ungebildeten Kunden sei es vorteilhafte Eigenschaften der angebotenen Ware vorzutäuschen, sei es unvorteilhafte zu verbergen“ (Schütz 1968: 129.) Nach Förster sind Anglizismen besonders gut für Euphemismen geeignet, da sie nicht nur die als unangenehm empfundenen Dinge umschreiben, sondern auch eine gewisse Distanz zwischen dem Sprecher und dem Wort schaffen (Yang 1990: 131). Die euphemistisch benutzten Anglizismen werden oft zur Umschreibung tabuisierter Berufe, des Drogenkonsums etc. verwendet (*dealer, drag queen, call girl, clean, gay, playgirl, peep-show*). Ein Fall von Entlehnung aufgrund unzureichender Differenzierung eines autochthonen Wortes sowie einer gleichzeitig euphemistisch motivierten Entlehnung ist beispielsweise der Anglizismus *callgirl*. Eine direkte Übersetzung ins Französische bzw. Spanische ist nicht möglich und nur der Anglizismus selbst kann angeben, um was es sich eigentlich handelt. Hinsichtlich der sprachlichen Verhüllung hat ein Anglizismus drei affektivische Funktionen: Ein Sachverhalt kann aufgewertet (z.B. in der

Werbesprache), abgewertet oder verhüllt werden. Es besteht jedoch die Gefahr, dass Anglizismen als Mittel der Täuschung, Beeinflussung und Menschenlenkung eingesetzt werden.

Es ist offensichtlich, dass ein Entlehnungsprozess auf einer Vielzahl von Motivationsmöglichkeiten beruhen kann, was eine exakte Zuordnung in einigen Fällen deutlich erschwert. Trotz dieser Multikausalität, bei der mehrere Ursachen zusammen oder nebeneinander zur gleichen Zeit wirken, entsteht eine translinguale Beeinflussung grundsätzlich sowohl in direkten als auch in indirekten Kontaktsituationen. Die in diesem Kapitel beschriebenen Faktoren sollen abschließend kurz aufgelistet werden:

Aussersprachliche Faktoren

- Kolorit (Lokal-, Fach- oder Sozialkolorit)
- sozialpsychologischer Faktor (hohes Ansehen des Englischen, Signalfunktion für Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe bzw. Schicht)
- soziokulturelle Wertungen (Prestige, kulturelle Vormachtstellung)

Innersprachliche Faktoren

- formale Faktoren (Sprachökonomie)
- stilistische Faktoren (Ausdrucksvariation, sprachliche Verhüllung)
- semantische Differenzierung (nach Weinreich)
- Nominationsbedarf

2. 6 Zusammenfassung

Bei der Erstellung des Korpusmaterials wird hauptsächlich das formal erkennbare äußere Lehnwort berücksichtigt. Da sich eine Gliederung des inneren Lehnworts als äußerst komplex erweist und die Identifizierung der formal unauffälligen romanischsprachlichen Neubildungen gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt, wurde auf seine Aufnahme in die vorliegende Untersuchung verzichtet. Darüberhinaus ist eine genaue Einteilung der unterschiedlichen Wortbildungsverfahren oftmals gar nicht möglich ist, da es innerhalb der einzelnen Kategorien häufig zu Überschneidungen kommt. So existieren sowohl innerhalb der *Lehnübersetzung* als auch der *Lehnübertragung* zahlreiche Mischformen, die äußerst schwierig von eigenständigen Neubildungen zu differenzieren sind. Ebenso problematisch ist das Zuordnen von Lehnwortschöpfungen, die keinen Bezug zum Muster der Gebersprache nehmen, was die Bestimmung des fremden Einflusses erschwert. Die lexikalische Entlehnungen sind aufgrund direkter Übernahmen von Wörtern und Wortbildungselementen aus dem Englischen als solche leicht zu identifizieren und eignen sich deshalb für die angestrebte Untersuchung.

Ausgehend von der bisheriger Einführung in die Gliederung des sprachlichen Lehnworts wird im folgenden Kapitel aufgezeigt, wie die sprachliche Integration der Entlehnungen in den analysierten Übersetzungen der Bestseller erfolgt, welche Integrationsmerkmale nachgewiesen werden können bzw. welche Unterschiede und Besonderheiten sich darüber hinaus für die französische und spanische Sprache ergeben.

3. Sprachliche Integration von Anglizismen im Französischen und Spanischen

Wie jede sprachliche Neuerung unterliegt der Anglizismus Veränderungen auf verschiedenen Sprachebenen bevor er in unterschiedlichem Ausmaß an das neue Sprachsystem adaptiert und in den Wortschatz aufgenommen wird. Einige werden unverändert in der neuen Sprache verwendet. Andere wiederum werden teilweise oder komplett nach den Regeln der aufnehmenden Sprache verändert. Anhand zahlreicher Beispiele aus dem Korpusmaterial werden der Integrationsgrad und die semantischen Prozesse vorgestellt, denen die Anglizismen in den romanischen Nehmersprachen unterliegen. Eine vergleichende Untersuchung hinsichtlich der Assimilation in die französische bzw. spanische Sprache wird auch hier angestrebt.

3.1 Übernahmemodalitäten im untersuchten Korpus

Als Oberbegriff für alle Arten der Übernahme sprachlicher Phänomene von einer Sprache in die andere wird meistens im weiteren Sinne der Terminus *Entlehnung* benutzt. Dieser Begriff umfasst dann nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Vorgang der Übernahme (vgl. Kapitel 2). Diese Lehnphänomene lassen sich sprachebenenspezifisch in folgende Gruppen gliedern (Tesch 1978: 83–186):

Bei *phonetisch-phonologischen Entlehnungen* kann eine Anpassung durch Lautsubstitution erfolgen: Das englische Wort, welches Laute enthält, die in der Nehmersprache nicht vorkommen, wird lautlich durch Phonemimport, Phonemschwund bzw. Lautzusammenfall angepasst.

Grammatikalische Entlehnungen finden ihren Ausdruck in der Entlehnung der Wortbildungsmorpheme und Flexionssubstitution.

Lexikalisch-semantische Entlehnungen bestehen in der Übernahme bzw. Nachbildung der Lexeme.

Durch *syntaktische Entlehnungen* ergeben sich Lehnkonstruktionen und Lehnwortstellung im Satz.

Es ist anzumerken, dass die Lehnprozesse eng miteinander verbunden sind. Das Entleihen der fremdsprachlichen Wörter kann zu einem grundlegenden Wandel in der Phonostruktur und besonders in der Morphostruktur führen. Entlehnte Wörter bereiten demzufolge den Weg für fremdsprachliche Wortbildungsmuster. Zumeist beschäftigt sich die Sprachwissenschaft mit der lexikalischen Entlehnung, die als häufigste Form der Entlehnung gilt. Darüber hinaus ist sie auch für die Sprecher am leichtesten formal zu erkennen. Neben Wortbildung und Bedeutungswandel ist lexikalische Entlehnung als eines der Hauptverfahren der Bezeichnungsfindung einzustufen und damit als ein wichtiger Faktor im Sprachwandel zu betrachten.

Neben der vollständigen Übernahme von Anglizismen lassen sich bei der Untersuchung des Wortmaterials aus dem Korpus folgende Übernahmemodalitäten kategorisieren:

Typ A: Das Wort wird in graphisch unveränderter Form übernommen

Typ B: Das Wort wird graphisch an das Französische bzw. Spanische assimiliert (z.B. Akzentsetzung, Bindestrichgraphien, phonetische Schreibweise von Lauten).

Typ C: Das Wort wird in variierendem Ausmaß morphologisch an das Sprachsystem der romanischen Empfängersprachen adaptiert (z.B. Hinzufügen von *-o* oder *-a* als Endung / *hamburguesa* im Spanischen, bzw. *-eur* oder *-euse* : *kidnappeur* / *strip-teaseuse* im Französischen).

Welche Verteilung sich aus der Analyse des Korpusmaterials über den Integrationsgrad von Anglizismen in die französische bzw. spanische Sprache ergibt, zeigen folgende Diagramme:

Übernahmemodalitäten Korpus Französisch n= 393

Typ	Anzahl	Prozent
A (unverändert)	293	72
B (graphisch angepasst)	54	13,7
C (morphologisch angepasst)	56	14,3

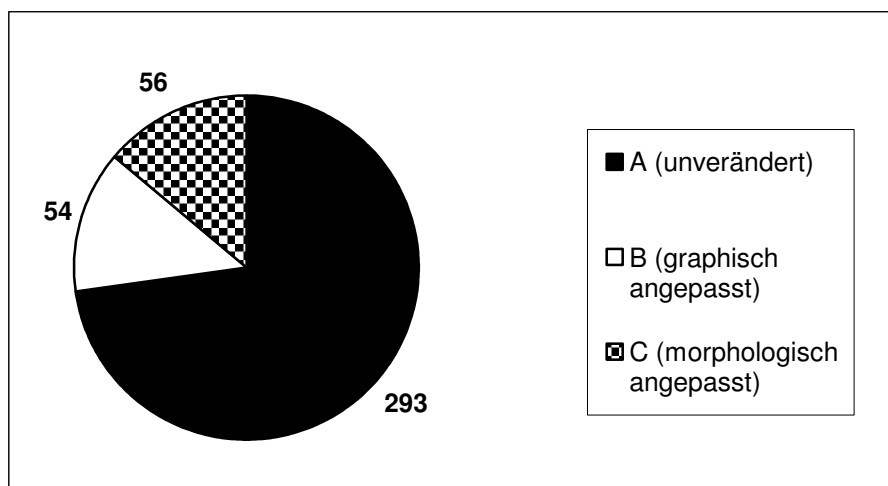


Abbildung 6: Übernahmemodalitäten im Korpus Französisch n=393

Die graphische Anpassung (13,7%) an das französische Sprachsystem ist fast in gleichem Maße vertreten wie die morphologische Assimilation (14,3%). Aufgrund der vollständigen Übernahme des englischen Lexems in 72% der untersuchten Fälle ist ein hoher Integrationsgrad der Anglizismen in allen Wortarten zu beobachten.

Auch für das Korpus Spanisch erfolgt eine genaue Untersuchung, die ebenfalls zu eindeutigen Resultaten führt:

Übernahmemodalitäten Korpus Spanisch n= 167

Typ	Anzahl	Prozent
A (unverändert)	122	73,1
B (graphisch angepasst)	31	18,6
C (morphologisch angepasst)	14	8,3

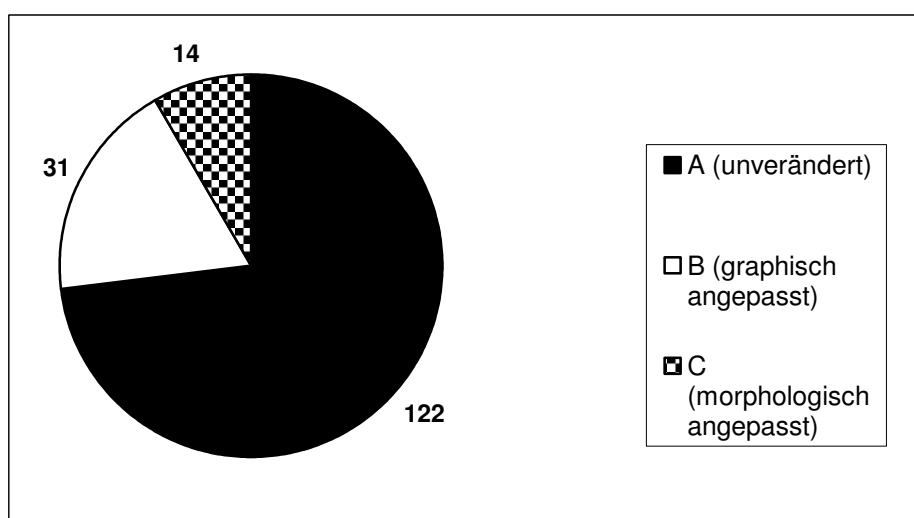


Abbildung 7: Übernahmemodalitäten im Korpus Spanisch n= 167

Im Gegensatz zu den ausgewogenen Ergebnissen des Korpus Französisch sind im Korpus Spanisch deutliche Unterschiede zwischen den Werten der graphischen Anpassung (18,6%) und der morphologischen Assimilation (8,3%) festzustellen. Mit 73,1% gehört die vollständige Übernahme des englischen Lexems in das spanische Sprachsystem aber auch hier zur bevorzugten Integrationsmethode. Die Anglizismen in der französischen und spanischen Sprache zeichnen sich folglich durch einen immer geringeren Integrationsgrad aus.

3.2 Drei Aspekte der Integration: Phonetik, Graphie und Morphologie

Traditionell spricht man von mehreren Anpassungsstadien der entlehnten Elemente in der Zielsprache, die sich zum Teil daraus ergeben, dass man bei der Beschreibung von Integrationsmechanismen mit verschiedenen Ebenen zugleich operiert (Földes 1996: 57, 2005: 245). Analysiert man die formale Anpassung der englischen Entlehnungen an die Normen der Zielsprache, so ist damit ein systemlinguistisches Kriterium gemeint. Untersucht man die Verständlichkeit der entlehnten Elemente, legt man den Schwerpunkt auf das psycholinguistische Kriterium. Wird von der Geläufigkeit und Verbreitung in der Sprachgemeinschaft ausgegangen, steht das sozio-linguistische Kriterium im Mittelpunkt. Ein kontrastiv-linguistisches Kriterium wird bei der Suche nach den Äquivalenten in der anderen Sprache verwendet. Auf der Ebene der systemlinguistischen Integration werden traditionell drei Typen der formalen Integration unterschieden: phonetische, orthographische und grammatische (morphologische oder auch morphosyntaktische) Integration (Wienold 1979: 106), die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

3.2.1 Phonetische Integration

Die phonetische Assimilation wird als Anpassung an die Laute der Zielsprache verstanden, indem fremde Laute durch Laute, die nach dem Gehöreindruck den muttersprachlichen am ähnlichsten sind, substituiert werden (Weinreich 1977: 30). Ein mögliches Motiv für die Selektion der Aussprachevariante zugunsten einer originalnahen Aussprache kann darin begründet liegen, dass die Quellsprache ein hohes kulturelles oder soziales Ansehen genießt (Weinreich 1977: 46). Oft wird gleich zu Beginn der Entlehnung die Lautung abgewandelt und dem Sprachsystem der jeweiligen Empfänger-sprache angepasst. Das ist notwendig, weil die Phonemsysteme verwandter Sprachen oftmals nicht identisch sind. Die Lautsubstitution vollzieht sich meistens dadurch, dass das fremde Phonem durch ein ähnlich klingendes Phonem der eigenen Sprache

ersetzt wird. Fremde lexikalische Einheiten können aber auch mithilfe eigener Lautdistributionen in der Empfängersprache realisiert werden. Zwei Phoneme des Englischen, die eine Entlehnung in die romanischen Sprachen erschweren, sind /h/, besonders in Initialstellung (vgl. engl. *home page*) und /w/ (vgl. engl. *web*). Das Phonem /h/, das weder im Französischen noch im Spanischen existiert, wird in den englischen Lehnwörtern teilweise unterschiedlich realisiert. Das im Englischen semikonsonantisch realisierte Graphem <w>, gehört nicht zum Graphemsystem der französischen und spanischen Sprache.

Nichtsdestotrotz verfügen diese beiden Sprachen über das Phonem /w/, z.B. frz. *oui* ['wi], sp. *fuerte* ['fwerte]). Im Spanischen wird das englische w in einigen Lehnwörtern substituiert. In diesen Fällen existieren neben der entlehnten unveränderten Form weitere Schreibweisen: z.B. *whisky* und *güisqui* mit der Aussprache [gu] (DRAE 2001), *güeb* für *web* und *sofgüar* für *software*.³⁰

Korpus Französisch

Wird ein Element aus dem Englischen übernommen, bei dem die Realisierung in Bezug auf einzelne Phoneme nicht möglich ist, wird der englische Laut durch eine möglichst ähnliche phonetische Variante des französischen Lautsystems ersetzt.

So erfolgen z.B. folgende Lautsubstitutionen:

Im Französischen wird [h] in initialer Wortposition nicht realisiert

hobby [ˈɔbi]

hotline [ˈɔtlajn]

[tʃ] wird ersetzt durch [f]

chewing-gum [ʃwiŋɡɔm]

chip [ʃip]

[dʒ] wird in einigen Fällen ersetzt durch [ʒ]

jacuzzi [ʒakuzi]

juke-box [ʒykbɔks]

³⁰ Die Aussprache von *software* wird mit [sofguar] (Millán 1999: 2) und [sófgüer] sowie *web* mit [güeb] angegeben (Gómez Labrador 2004: 6).

in einigen Fällen ist die Angabe [(d)ʒ] zu finden
joystick [(d)ʒɔjstik]
jeep [(d)ʒip]

[r] wird durch eine französische Entsprechung realisiert
string [strɪŋ]
poker [pɔkɛʀ]

Es können ebenfalls fremde Laute ins Französische übernommen werden.

[ɲ] im Suffix -ing: jogging, meeting, swing
[dʒ] jazz, jogging, gentleman
[s] + stimmhafter Konsonant: slogan, smoking

All diese Lautsubstitutionen werden als natürliche Assimilations- und Adaptationsprozesse angesehen, die mit der Integration englischer Lexeme in die französische Sprache einhergehen. In einigen Fällen kann jedoch der Versuch, ein englisches Lehnwort mit den Mitteln des Französischen nachzuahmen, zu einer hyperkorrekten Aussprache führen. Cypionka führt hierzu das Beispiel „sweat-shirt“ an. Die Sprecher verwenden weder die korrekte englische Aussprache [swet] noch eine an das Französische angepasste Form, sondern geben das Wort in einer vermeintlich englischen Aussprache [swit] wieder. Dadurch dass die Sprecher die Realisierung ea> [i:] auf eine Lexie, die im Englischen eigentlich ea> [e] realisiert wird, anwenden, kommt es zu einer pseudoenglische Aussprache, die auch auf die Graphie Einfluss nehmen kann (Cypionka 1994: 264).

Auch in unserem Korpus zeigt sich die hyperkorrekte Aussprache in Form von *sweet* [swit] als Abkürzung von sweat-shirt.

J'ai enfilé le pantalon de survêtement, un sweet à capuche aux armes de Brown et une paire crasseuse de New Balance qui m'avaient suivie autour du monde. (Le diable s'habille en Prada, p.261)

Korpus Spanisch

Die gesprochene Form eines Anglizismus entspricht in der Regel schon von Anfang an nicht mehr der Lautung in der Quellsprache. Vergleicht man die englische Aussprache eines spanischen Sprechers mit der eines französischen, so fällt auf, dass besonders im Spanischen große Schwierigkeiten auftreten. Im Spanischen ist die lautliche Adaption der Anglizismen deshalb viel offensichtlicher als im Französischen.

DJ [dislókei]	engl. [disk dʒɒki, disk 'dʒɑ:ki]
cárdigan [kárðiyán]	engl. ['kɑ:dɪgən]
jogging [iójɪn]	engl. ['dʒɒgɪŋ, 'dʒɑ:gɪŋ]
living [líβɪn]	engl. ['lɪvɪŋ]
puzzle [púθle]	engl. ['pʌzl]
flash [flás]	engl. [flæʃ]
zoom [θúm]	engl. [zu:m]

Die größten Schwierigkeiten besteht in der Aussprache des /h/ in initialer Wortposition, das in diesen Fall als [x] artikuliert wird:

hacker [xakɛr]	engl. [hækə]
handicap [xandicap]	engl. ['hændɪkæp]
hippie [xipi]	engl. ['hɪpi]
hit [xit]	engl. ['hɪt]
hobby [xobi]	engl. ['hɒbi, 'hɑ:bi]
hockey [xokei]	engl. ['hɒki, 'hɑ:ki]

Eine Assimilation auf phono-graphematischer Ebene zeigt sich durch den Vokalvor-schlag, den alle mit s+Konsonant beginnenden Anglizismen erhalten:

skin head [eskinxed]	engl. ['skɪnhæd]
smog [esmog]	engl. [smɒg, smɑ:g]
smoking [esmokin]	engl. [sməʊkɪŋ]
star [estar]	engl. [stɑ:r]
stress [estres]	engl. [stres]
standing [(e)stándin]	engl. ['stændɪŋ]

Die Aussprache des -w in Initialposition unterscheidet sich von Wort zu Wort:

wáter [bater], waterpolo [baterpólo]	engl. ['wɑ:tər, 'wɑ:tə]
walkie-talkie [gwálki- tálki]	engl. [ˌwɑ:ki'tɔ:ki, wɑ:ki'tɑ:-]
walkman [gwálman, gwólman]	engl. ['wɑ:kmən]

3.2.2 Graphische Integration

Wie bereits erwähnt, ist der im Schriftbild formal unverändert übernommene Anglizismus in unserem Korpus am häufigsten vertreten. In 54% (Frz.) bzw. 31% (Sp.) der Fälle konnte jedoch eine graphische Anpassung an die jeweilige romanische Nehmersprache nachgewiesen werden. Aufgrund dieser Ergebnisse lässt sich feststellen, dass das Französische also eher zur graphischen Anpassung von Anglizismen neigt. Die graphische Integration englischer Entlehnungen vollzieht sich durch Veränderungen des Schriftbildes entsprechend der neuen Distribution, wobei dieser Prozess häufig vom Zeitpunkt und vom Weg der Entlehnung beeinflusst wird. Die Bindestrichschreibung, ein weiterer Aspekt der graphischen Integration, zeigt, dass das ursprüngliche Syntagma als ein Kompositum analysiert wird.

Die Analyse der Komposita lässt eine deutliche Tendenz zur Anwendung von Bindestrichgraphien erkennen, was bedeutet, dass rein englische Zusammensetzungen mitunter im Französischen mit Bindestrich geschrieben werden, obwohl sie im Englischen eine Getrenntschreibung aufweisen.

boys-band	engl. boy band
boy-scout	engl. boy scout
call-girl	engl. call girl
chewing-gum	engl. chewing gum
country-club	engl. country club
cream-cheese	engl. cream cheese
drag-queen	engl. drag queen
dressing-room	engl. dressing room
duffel-coat	engl. duffel coat
fair-play	engl. fair play
fan-club	engl. fan club
garden-club	engl. garden club
garden-party	engl. garden party
grill-room	engl. grill room
hot-dog	engl. hot dog
jet-ski	engl. Jet Ski (trademark)
living-room	engl. living room

night-club	engl. night club
pom-pom girl	engl. pom pom girl
rocking-chair	engl. rocking chair
science-fiction	engl. science fiction
serial-killer	engl. serial killer
sex-appeal	engl. sex appeal
sex-shop	engl. sex shop
snack-bar	engl. snack bar
starting-block	engl. starting block
talk-show	engl. talk show
tee-shirt	engl. tee shirt
trench-coat	engl. trench coat
video-club	engl. video club
water-polo	engl. water polo

Es lässt sich außerdem feststellen, dass Komposita, die im Englischen zusammengesrieben werden, in der französischen Sprache mit einem Bindestrich versehen werden.

baby-sitter	engl. babysitter
baby-sitting	engl. babysitting
best-seller	engl. bestseller
cow-boy	engl. cowboy
cow-girl	engl. cowgirl
feed-back	engl. feedback
hot-line	engl. hotline
juke-box	engl. jukebox
milk-shake	engl. milkshake
pop-corn	engl. popcorn
pull-over	engl. pullover
sweat-shirt	engl. sweatshirt

top-model	engl. topmodel
week-end	engl. weekend

Als eine weitere Form der Integration betrachten Linguisten die Übertragung von Akzentregeln der Muttersprache auf exogene Wörter. Der Buchstabe *e*, realisiert als „geschlossenes *e*“ in einer graphischen Silbe, erhält einen *accent aigu*. Dementsprechend wird aus dem englischen Lexem *media* im Französischen *média*, aus *video* wird *vidéo*. In Endstellung wird *t* (außer bei *huit*, *net*, *brut*) im Französischen nicht ausgesprochen, der Laut [t] in Endstellung wird in der Regel graphisch repräsentiert durch *t+ e-muet*. Diese normalparadigmatische Gegebenheit wird Vorbild z.B. bei der Adaptation *styliste* (engl. *stylist*).

Im Korpus Spanisch wird bei den Anglizismen häufig auf die Anwendung spanischer Graphieregeln verzichtet. Im Vergleich zu den überaus zahlreich auftretenden Bindestrichgraphien im Korpus Französisch wurde hier kein einziges Kompositum zusätzlich mit einem Bindestrich versehen. In den meisten Fällen beschränkte sich die graphische Assimilation auf Akzentsetzungen:

bóxer, cárdigan, póster, sándwich

Die Übernahme englischer Lexeme kann im Spanischen zu einer Assimilation auf phono-graphematischer Ebene führen. Dieses betrifft vor allem h-anlautende Lexeme (sp. *jol* nach engl. *hall*; vgl. Pratt 1980, 128f.).

In den Stilbüchern der Agencia Efe (vgl. Kapitel 5.3.1) werden folgende Graphemersetzungen vorgeschlagen.

cácher	engl. catcher
castin	engl. catsing
cáterin	engl. catering
disyóquey	engl. disk jockey
estríper	engl. stripper
flas	engl. flash
glamur	engl. glamour
jipi	engl. hippie

joquey	engl. hockey
ranquin	engl. ranking
toples	engl. topless

Diese graphematischen Änderungen wurden jedoch innerhalb des untersuchten Korpus nicht vorgefunden. Die Übersetzer bevorzugten die Verwendung des formal unveränderten englischen Lexems. Bei folgenden Beispielen aus dem Korpus handelt es sich um graphische Adaptionen:

derbi	engl. derby
panti	engl. panty
poni	engl. pony

3.2.3 Morphologische Integration

3.2.3.1 Wortartenverteilung im untersuchten Korpus

Eine lexikalische Entlehnung besteht darin, dass Wörter aus einer anderen Sprache übernommen, Wörter in der eigenen Sprache nach fremdem Muster gebildet oder bereits vorhandene in ihren Bedeutungen verändert werden. Grundsätzlich erfolgt vornehmlich eine Übernahme von Substantiven. Viele Linguisten erkennen Substantive als die größte Wortklasse unter den Entlehnungen an. Weinreich liefert hierzu folgenden Erklärungsansatz.

„Why is it...that in the usual lists of loanwords, nouns figure so predominantly? The reason is probably of a lexical-semantic, rather than a grammatical and structural nature. In the language in which borrowing has been studied, and under the types of language and culture contact that has existed, the items for which new designations were needed have been, to an overwhelming degree, such as are indicated by nouns ” (Weinreich 1974: 37).

Haugen äußert sich zu dieser Thematik wie folgt:

„The fact that many nouns and verbs are borrowed, but few prepositions, interjections, pronouns, or conjunctions is quite simply correlated with the fact that the language has many of the former and few of the latter” (Haugen 1969: 407).

Offensichtlich gehört in allen Sprachen der Welt die lexikalisch-grammatische Klasse der Substantive zur umfangreichsten Klasse. Auch innerhalb des untersuchten Korpusmaterials lässt sich ein deutliches Überwiegen der Substantive gegenüber der anderen Wortkategorien feststellen. Die Auswertung ergab eine Anzahl von insgesamt 393 Anglizismen für das Korpus Französisch. Schlüsselt man diese Gesamtanzahl nach Wortarten auf, so kommt man zu folgendem Ergebnis:

Korpus Französisch n= 393

Wortart	Substantiv	Verb	Adjektiv
Anzahl	342	27	24
Prozent	87	6,9	6,1

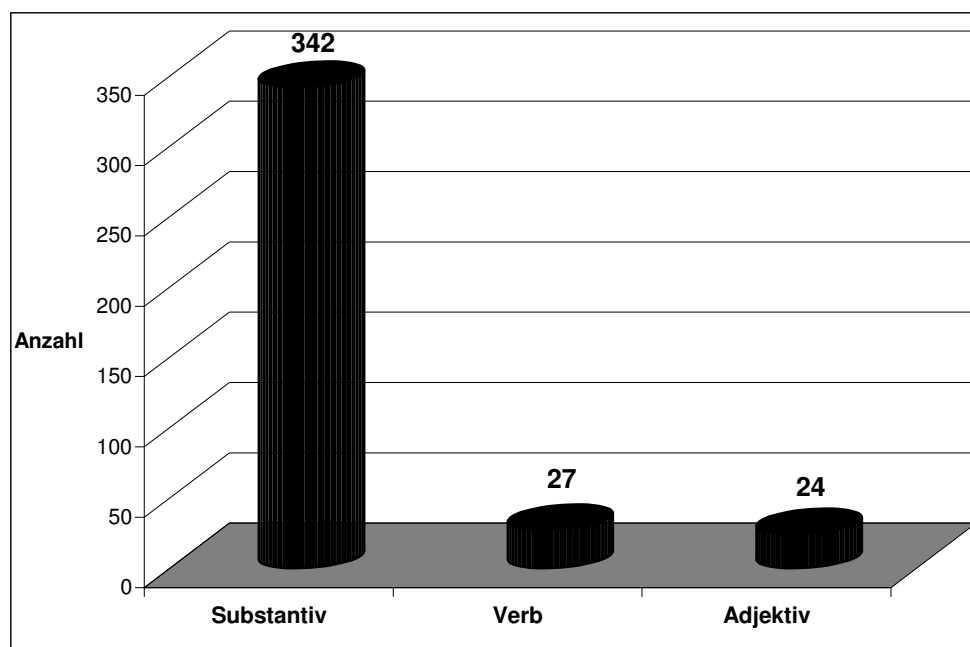


Abbildung 8: Wortartenverteilung im Korpus Französisch n= 393

Im Französischen handelt es sich bei der Mehrzahl des übernommenen Wortguts um Substantive. Zwischen der Anzahl der ermittelten Verben und Adjektive lässt sich kein signifikanter Unterschied verzeichnen.

Anhand der Auswertung des spanischen Korpusmaterials, das eine Gesamtanzahl von 167 Anglizismen umfasst, lässt sich folgende Verteilung auf die drei Wortarten feststellen:

Korpus Spanisch n= 167

Wortart	Substantiv	Verb	Adjektiv
Anzahl	145	7	15
Prozent	86,9	4,2	8,9

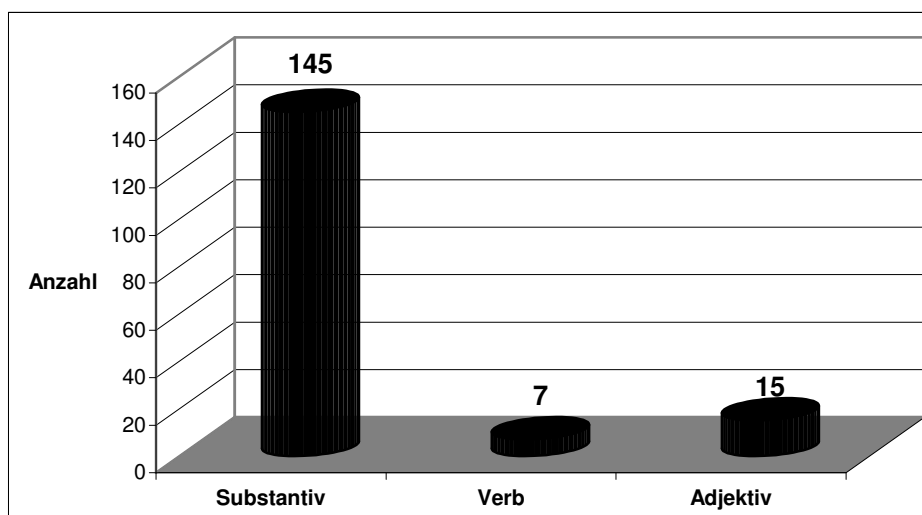


Abbildung 9: Wortartenverteilung im Korpus Spanisch n= 167

Für das Spanische zeigt sich eine ähnliche Tendenz. Auch in diesem Korpus überwiegen die Substantive. An zweiter Position liegen die Adjektive. Deutlich seltener wurden jedoch Verben gezählt.

3.2.3.1.1 Genuszuweisung bei Substantiven

Da die englische Sprache keine Genera kennt, erweist sich die Genuszuweisung der englischen Lehnwörter im Französischen und Spanischen als äußerst kompliziert. Während es im Altenglischen ein Genussystem gab, ging die Kategorie des grammatischen Geschlechts im Zusammenhang mit der starken Flexionsreduktion zum Neuenglischen hin verloren. Das heutige Englisch kennt dementsprechend nur jeweils eine Form des bestimmten und unbestimmten Artikels (the, a/an). Im Englischen ist somit nur ein natürliches Geschlecht bzw. ein Sexus vorhanden. Die romanischen Sprachen jedoch kategorisieren ihre Substantive in Maskulina und Feminina. Wird mit dem entlehnten Lexem eine Person benannt, so besteht eine Interdependenz zwischen dem Sexus (natürlichem Geschlecht) der bezeichneten Person und dem Genus (grammatischem Geschlecht) des bezeichnenden Wortes. Dem Sexus „weiblich“ wird das Genus „feminin“ zugewiesen, dem Sexus „männlich“ das Genus „maskulin“ (le playboy, le barman, la playgirl, la barmaid). Die Anpassung an das natürliche Geschlecht stellt in

diesem Fall kein sprachliches Problem dar und wird deshalb in den Auswertungen nicht berücksichtigt. Es stellt sich natürlich die Frage, nach welchen Regeln den aus dem Englischen übernommenen genusfreien Lexemen ein grammatisches Geschlecht zugeordnet wird. Im Folgenden werden die relevanten Prinzipien der Genuszuordnung bei Anglizismen anhand zahlreicher Korpusbeispiele erläutert. Es ist dabei aber zu beachten, dass bei vielen englischstämmigen Fremd- und Lehnwörtern nicht mehr genau zu rekonstruieren ist, welches Prinzip bei der Genuswahl ausschlaggebend war. Grundsätzlich kann bei diesen Anglizismen die Zuordnung des grammatischen Geschlechts auf mehrere Regeln zurückgeführt werden. Eine Möglichkeit der Genuszuweisung von Lehnwörtern erfolgt nach dem „Prinzip der nächste(n) lexikalische(n) Entsprechung(en)“ (Carstensen 1980: 55). In diesem Fall bekommen entlehnte Substantive das Genus eines bedeutungsähnlichen Lexems in der Nehmersprache. Dem entlehnten Substantiv wird also das grammatikalische Genus einer Übersetzung des fremdsprachlichen Lexems in der aufnehmenden Sprache zugeordnet (vgl. fr. *la star* nach fr. *la vedette*). Ferner wird ein grammatisches Geschlecht nach formalen Kriterien vergeben. Das grammatische Genus eines Substantivs muss nicht unbedingt identisch mit dem Genus in der Nehmersprache sein. Je nach morphologischer Struktur des entlehnten Lexems und abhängig von der Nominalmorphologie der aufnehmenden Sprache wird dem Lehnwort ein maskulines oder ein feminines Genus zugeordnet (vgl. sp. *el vídeo*). Greift keines der oben genannten Kriterien, besteht die Tendenz zur Verwendung des maskulinen Genus, das als neutrale Form gilt. „[...] le genre masculin, forme non marquée en français“ (Désirat/Hordé 1976:195, Plümer 2000: 192).

Korpus Französisch

Bei der Mehrzahl der vorgefundenen Anglizismen überwiegt eindeutig das maskuline Genus. Nichtsdestotrotz orientiert sich die Wahl des Genus nicht ausschließlich an der Wortbedeutung eines dem Anglizismus ähnelnden französischen Äquivalents. Das Genus ist in einigen Fällen nicht vorhersagbar. So kann ein Nomen durchaus ein anderes Genus als das der mit ihm assoziierten französischen Entsprechung aufweisen. Dieses Phänomen wird anhand folgender Beispiele deutlich:

le blazer	la verste, f.
le bluff	la vantardise, f.
le casting	l'audition, f.
le flirt	l'amourette, f.
le handicap	l'invalidité, f.

le jet-ski	la motomarine, f.
le look	l'allure, f.
le marketing	la mercatique, f.
le night-club	la boîte de nuit, f.
le peeling	l'exfoliation, f.
le planning	la planification, f.
le prime time	l'heure de grande écoute, f.
le sketch	la saynète, f.
le stock	la réserve, f.

Warum hier der männliche Artikel gewählt wird, obwohl ein entsprechender französischer Terminus mit femininem Genus existiert, ist nicht ersichtlich. Die Genuszuordnung erfolgt in den wenigen Fällen des untersuchten Korpus, bei denen das feminine Genus zugeordnet wurde, orientiert sich die Genusvergabe an der Wortbedeutung und Wortform eines mit dem Anglizismus assoziierten französischen Wortes. Bei den folgenden Korpusbeispielen kann man vermuten, dass die Wahl des weiblichen Artikels in Anlehnung an entsprechende französische Synonyme oder Homonyme erfolgt.

la boot	la botte, f.
<u>les chips</u> ³¹	la pomme de terre, f.
la fashion	la mode, f.
la garden-party	la réception mondaine, f.
	la partie de campagne, f.
la hi-fi	la haute-fidélité, f.
la hotline	la ligne, f.
la house music	la musique, f.
l'interview	l'entrevue, f.
la nannycam	la caméra, f.
la overdose	la surdose, f.
la star	l'étoile, f.

³¹ Hier dürfte eine Assoziation mit „pommes“ für die Wahl des weiblichen Artikels ursächlich sein (Schütz 1968: 48).

Bei den nächsten zwei Beispielen mag sowohl das Feminina des französischen Synonyms als auch eine Identifizierung mit den französischen Suffixen *–ette* und *–erie* zur Wahl des femininen Genus geführt haben.

la kitchenette	la cuisine, f.
la nursery	la pouponnière, f.

Bei den *nomina instrumenti*, sind formale Kriterien für die Genuszuweisung verantwortlich. In der Regel besitzen *nomina instrumenti* kein natürliches Geschlecht. Aus der Endung *–er*, resultiert die Wahl des maskulinen Genus. Durch die formale Ähnlichkeit mit dem französischen Suffix *–eur* und dem spanischen Suffix *–dor*, die immer maskulin sind, weisen die Nomina Instrumenti auch hier ein männliches Geschlecht auf.

le freezer
 le beeper
 le laser, el láser
 le scanner
 le toner, el tóner
 le tuner

Aus der Konkurrenz der Genus bestimmenden Faktoren erklärt sich auch das Auftreten von Schwankungen und Doppelformen, die im Korpusmaterial lediglich in zwei Fällen verzeichnet werden konnten:

le/ la happy-end
 le /la sexshop

Genus substantivierter Infinitive

Werden Substantive, die durch das Suffix *–ing* von einem Tätigkeitsverb abgeleitet wurden, ins Französische entlehnt, erhalten sie das maskuline Genus:

le brainstorming, le meeting, le training

Fälle, in denen die Aussprache im Zusammenhang mit der Genuswahl steht, wurden im Korpus nicht gefunden. Schütz referiert zu diesem Thema wie folgt:

„Besonders bei auf mündlichem Wege und in Unkenntnis des Englischen übernommenen Entlehnungen dürfte die Aussprache auch für die Wahl des Genus bedeutend sein, insbesondere dann, wenn durch entsprechende Interpretationen vermeintliche weibliche oder männliche Suffixe zustande kommen: aus „riding-coat“ wurde „la redingote“, wobei –ote als weibliches Suffix erscheint, so wie –ot in „paquebot“ als männliches “ (Schütz 1968: 49).

Die folgende Abbildung stellt die Verteilung der Anglizismen auf das maskuline und das feminine Genus dar. Da das natürliche Geschlecht bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt wurde, ergibt sich im Korpus Französisch somit eine Gesamtanzahl von 285 Substantiven:

Genusverteilung Korpus Französisch n=285

Genus	maskulin	feminin
Anzahl	266	19
Prozent	93,3	6,7

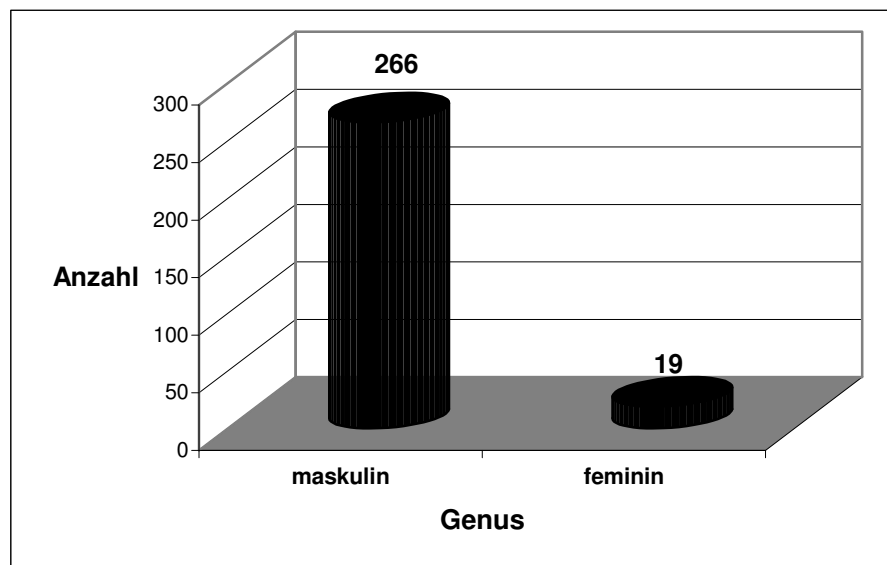


Abbildung 10: Genusverteilung im Korpus Französisch n= 285

Korpus Spanisch

Auch in diesem Korpus überwiegt eindeutig das maskuline Genus. Bei einigen Lexemen richtet sich das Genus nach der Endung (Nord 1984: 455). Bei Affixen erfolgt die Zuordnung nach dem Genus des Affixes:

Maskulines Genus bei Endungen auf –o: el ciberespacio

Feminines Genus bei Endungen auf –a: la hamburguesa

Die Wahl des weiblichen Artikels in Anlehnung an entsprechende spanische Synonyme oder Homonyme sind bei folgenden Korpusbelegen festzustellen:

la minicam	la cámara, f.
la performance	la representación, f.
la roadmovie	la película de carretera, f.
la web	la red, f.

Trotz Analogien zu entsprechenden spanischen Lexemen, die mit einem femininen Genus belegt sind, wird bei den hier aufgeführten Beispielen das maskuline Genus gewählt:

el bungalow	la torre, f.
el ketchup	la salsa de tomate, f.
el skateboard	la tabla de skate, f.
el suéter	la sudadera, f.
el peeling	la exfoliación, f.
el piercing	la perforación, f.

Bei den Lexemen *el láser*, *el tóner* sind strukturelle Faktoren für die Genuszuweisung verantwortlich. Die Endung –er bedingt die Wahl des maskulinen Genus. Die Entsprechung mit dem spanischen Suffix –dor, das immer maskulin ist, verlangt auch für die entlehnten *nomina instrumenti* nach einem männlichen Geschlecht.

Ein Auftreten von Schwankungen und Doppelformen ließ sich nur in einem Fall feststellen:

el/ la blázer

Das folgende Diagramm stellt die Verteilung auf das maskuline und das feminine Genus im Korpus Spanisch dar. Das natürliche Geschlecht wurde auch bei dieser Auswertung außer Acht gelassen. Somit lassen sich insgesamt 113 Lexeme verzeichnen:

Genusverteilung Korpus Spanisch n= 113

Genus	maskulin	feminin
Anzahl	108	5
Prozent	95,6	4,4

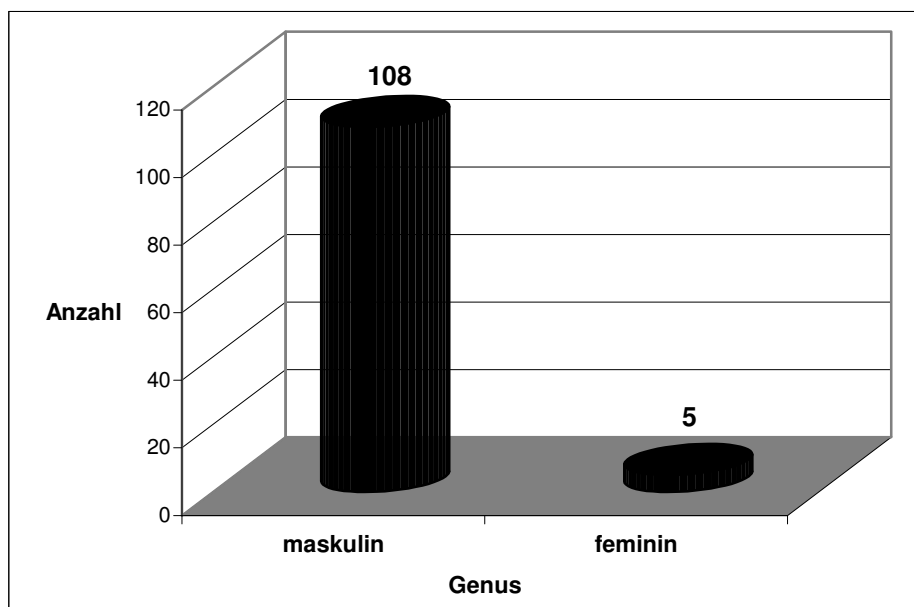


Abbildung 11: Genusverteilung im Korpus Spanisch n= 113

Die Auswertung des Materials ergab in beiden Korpora ein deutliches Überwiegen des maskulinen Genus. Zu dem Ergebnis, dass englische Lehnwörter mehrheitlich das maskuline Genus erhalten, kommen auch andere sprachwissenschaftliche Arbeiten. Plümer stellt in einer Untersuchung englischer Lehnwörter im Französischen fest, dass diesen in den meisten Fällen das maskuline Genus zugewiesen wird (Plümer 2000: 192). Ebenso beweist die von Grobe und Dahmen durchgeführte Überprüfung eines Zeitungskorpus, dass sowohl in Frankreich als auch in Quebec Anglizismen in mehr als 80% der Fälle dem maskulinen Genus zugeordnet werden.

In unserem Korpus wurde in 210 der untersuchten Fälle das maskuline Genus nach dem „Prinzip der nächsten lexikalischen Entsprechung“ vergeben. Aufgrund des femininen Geschlechts der nächsten lexikalischen Entsprechungen wurde in 19 Fällen das feminine Genus ausgewählt. In 56 Fällen wurde das maskuline Genus gewählt, obwohl die nächste lexikalische Entsprechung ein feminines Genus vorsehen müsste. Bei 57 Einheiten spielt das natürliche Geschlecht eine Rolle.

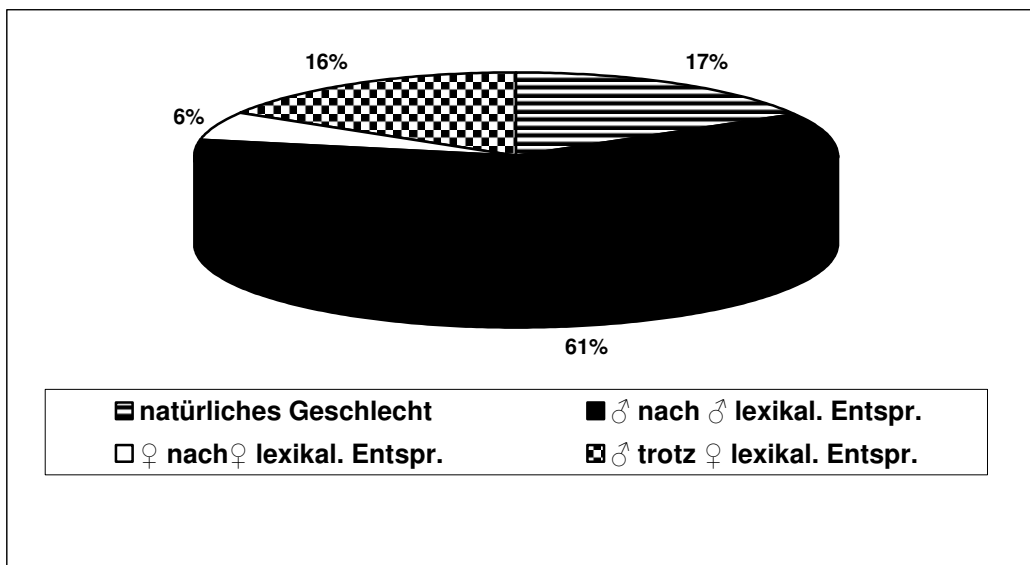


Abbildung 12: Kriterien der Genuszuweisung im Korpus Französisch

Die gleiche Auswertung wurde auch für das Korpus Spanisch durchgeführt. Auch hier zeigte sich in 88 Fällen eine Vergabe des maskulinen Genus anhand der nächsten lexikalischen Entsprechung. In 20 Fällen erfolgt die Wahl des maskulinen Genus, obwohl die nächste lexikalische Entsprechung das feminine Genus vorsehen müsste. Das feminine Genus des Lehnworts wird in 5 Fällen durch das feminine Genus des nehmersprachlichen Äquivalents bestimmt. Bei 32 Einheiten spielt das natürliche Geschlecht eine Rolle.

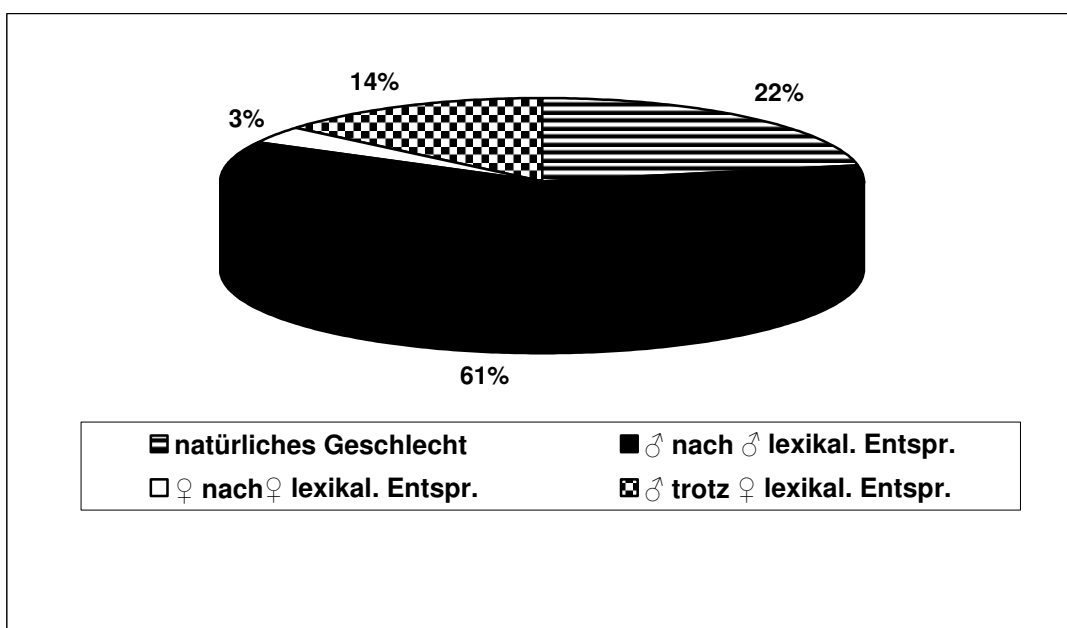


Abbildung 13: Kriterien der Genuszuweisung im Korpus Spanisch

Liegen Divergenzen in der Genuszuweisung im Französischen und Spanischen vor, ist dies in der Regel auf die Tatsache zurückzuführen, dass in diesen Fällen die jeweils nächsten lexikalischen Entsprechungen nicht dasselbe Genus besitzen:

le-road-movie (frz. le film)

la roadmovie (sp. la película)

le web (frz. le réseau)

la web (sp. la red)

3.2.3.1.2. Numerusintegration bei Substantiven

Eine weitere grammatische Assimilation erstreckt sich auf die Numerusflexion. Das Englische verfügt über zwei Numeri: Singular und Plural. Der Plural des Nomens wird im Englischen durch das Pluralsuffix *-s* ausgedrückt. Was die Pluralbildung der substantivischen Lehnwörter betrifft, so wird in der Regel die englische Pluralform mit *-s* oder *-es* nachgebildet oder beibehalten.

Korpus Französisch

Singular	Plural
le badge	les badges
le cake	les cakes
le looping	les loopings

Für folgende Anglizismen werden im *Dictionnaire de français* von Larousse zwei Möglichkeiten der Pluralbildung zur Auswahl gestellt, wobei in einigen Fällen eine Anmerkung gemacht wird, welche Pluralform bevorzugt zu verwenden ist:

Singular	Plural
le barman	les barmen/ barmans (préférer le pluriel francisé: des barmans)
le coach	les coaches/ coachs
le flash	les flashes/ flashes (préférer le pluriel francisé: des flashes)
le lunch	les lunches/ lunches (préférer le pluriel francisé:des lunches)

le match	les matches/ matchs (préférer le pluriel francisé: des matchs)
le patch	les patches/ patchs
le ranch	les ranches/ ranchs
le sandwich	les sandwiches/ sandwichs (préférer le pluriel francisé: des sandwichs)
le sketch	les sketches /sketchs (préférer le pluriel francisé: des sketchs)
le smash	les smashes/ smashes (préférer le pluriel francisé: des smashes)
le speech	les speeches/ speechs (préférer le pluriel francisé: des speechs)

Es stellt sich die Frage, wie bei Substantiven mit auslautendem –y verfahren wird. In dieser Kategorie sind zwei Möglichkeiten der Pluralbildung festzustellen: Zum einen wird in vielen Fällen das s-Suffix angehängt, was in der englischen Sprache als ein Normverstoß erachtet wird. Zum anderen werden auch die Pluralformen mit der englischen Pluralendung *-ies* im Korpus belegt. Folgende Formen konnten diesbezüglich im *Dictionnaire de français* von Larousse gefunden werden, wobei nur in einem Fall, die Verwendung der französischen Pluralendung nahe gelegt wurde.

Singular	Plural
le baby	les babies, /babys
la garden-party	les garden-parties,/garden-partys (préférer le pluriel français: des garden-partys)
le hobby	les hobbies/ hobbys
le/la junkie/junky	les junkies
la nursery	les nurseries/ nurserys

Ausnahmefälle bei der Pluralbildung sind bei folgenden Substantiven zu verzeichnen:

le dandy	les dandys (engl. dandies)
le blush	les blushs (engl. blushes)

Hier ist nur die Verwendung einer Pluralform möglich, die aber nicht mit der englischen übereinstimmt.

Singulariatantum

Einige aus dem Englischen übernommene Substantive können nur im Singular verwendet werden (Singulariatantum) und bleiben deshalb unveränderlich. Dazu gehören z.B.:

le coming-out

le fair-play

le feed-back

le high-tech

le juke-box

le stand-by

la pin-up

le show-biz

Pluraletantum

Andere Anglizismen werden ebenso wie im Englischen auch in der französischen Sprache grundsätzlich nur in der Pluralform verwendet:

les chips (engl. chips)

les dreadlocks (engl. dreadlocks)

les pickles (engl. pickles)

Im Englischen gibt es eine kleine Kategorie von Substantiven, die **nur** im Plural benutzt werden. Sie haben keine Einzahlformen. Im Französischen wird im Gegensatz zum Englischen auch bei indigenen Kleidungsbezeichnungen meistens eine Singularform verwendet. Beispiele für diese in diesem Aspekt modifizierten Anglizismen sind folgende Lexien:

un jean (engl. jeans)

un pyjama (engl. pyjamas)

un short (engl. shorts)

Korpus Spanisch

Im Spanischen gibt es sowohl unveränderliche Substantive als auch Substantive, welche die Endung –s oder –es zur Pluralmarkierung verwenden. In den meisten Fällen wird das englische Plural- s übernommen, wie auch Nord anhand der Untersuchung eines presssprachlichen Korpus feststellte. Laut Nord wurde in 91% der von ihr analysierten Fälle die englische Pluralform übernommen (Nord 1988: 455). Auch in unserem Korpus erfolgte bei einer Vielzahl von Wörtern die Nachbildung der englischen Pluralform mit –s.

Singular	Plural
el airbag	los airbags
el boicot	los boicots
el bungalow	los bungalows
el champú	los champús
el esnob	los esnobs
el iceberg	los icebergs
el lifting	los liftings
el peeling	los peelings
el ranking	los rankings
el show	los shows

Bei einigen Substantiven entwickelt sich jedoch eine der spanischen Bildungsweise entsprechende Pluralform. Welche Pluralendung hierbei benutzt wird, hängt von der Endung des Substantivs ab. Der Plural von Substantiven, die auf einen Konsonanten enden, werden mit dem Pluralmorphem –es gebildet.

Aus diesem Grund erfolgt die Pluralbildung bei einigen englischen Lehnwörtern nach diesem Muster, z.B.

Singular	Plural
el bar	los bares
el broker	los brókeres
el cóctel	los cócteles ³²

³² Weder die Schreibweise cocktail, coctail oder coktel noch die Verwendung der Pluralformen cóctels oder coctels ist laut Angaben des Wörterbuchs *Vadecum* korrekt. (<http://www.fundeu.es/esurgente/lenguas>)

el club	los clubes
el esmoquin	los esmóquines
el líder	los líderes
el póster	los pósteres
el máster	los másteres
el sándwich	los sándwiches
el suéter	los suéteres

Neben einer regelmäßigen Pluralbildung gibt es durchaus auch Besonderheiten, die anhand von Korpusbelegen kurz erläutert werden sollen.

barman

Als falsche Formen gelten die unveränderliche Form *los barman*, der englische Plural *los barmen* sowie die falsche englische Form *los barmans*. Der korrekte Plural lautet *los bármanes*.

estrés

Hierbei handelt es sich um ein nicht zählbares Substantiv. In einigen Fällen taucht die Pluralform *estreses* auf.

espray

Die Verwendung der Pluralform *sprays* sowie der hybriden Pluralform *esprays* ist zu vermeiden.

fan

Der Anglizismus *fan* ist hinsichtlich des Genus unveränderlich. Die korrekte Pluralform lautet *fanés*.

panti

Bei dem Anglizismus *panti* handelt es sich um eine hispanisierte Form des englischen Wortes *pantry*. Die Pluralformen *panties* und *pantys* gelten als nicht korrekt. Die richtige Form lautet *pantis*.

poni

Die korrekte Pluralform ist *ponis*. Sowohl die Verwendung von *ponies* als auch von *ponys* ist falsch.

Beispiele für unveränderliche Pluralformen sind:

el topless	los topless
el cátering	los cátering
el estriptis	los estriptis ³³

Viele dieser Anglizismen zeigen folglich nicht den gleichen Adaptionsgrad, da die Pluralbildung mit einer gewissen Unregelmäßigkeit erfolgt. In einigen Fällen gibt es kein festes Kriterium nach dem der Plural gebildet wird, was auch Javier Lopez in seiner Arbeit kommentiert.

„Muchas de estas palabras no presentan el mismo grado de integración /adaptación en el idioma por lo que sus plurales son utilizados con cierta irregularidad. Puede decirse que en numerosas voces no hay un criterio fijo en la formación de plurales, pues éste atenta contra la estructura morfológica española tal y como se ve, en la mayoría de los casos ha habido una adaptación fónica y gramatical al español, independientemente de la clase de sustantivo (contables o incontables) que fuera en inglés “ (Medina Lopez 1998).

3.2.3.1.3 Affigierung

Die explizite Derivation zerfällt in zwei Teile, je nachdem, ob das Affix vor oder nach dem Grundmorphem angeheftet wird. Affigierung vor dem Grundmorphem bezeichnet man als Präfigierung. Wird das Affix hinten an das Grundmorphem angeheftet, so spricht man von Suffigierung. Bei der Präfigierung wird ein frei oder gebunden vorkommendes Morphem vor ein Lexem geheftet. Dabei werden die nur gebunden vorkommenden Morpheme als Präfixe im engeren Sinne bezeichnet. Die Präfigierung ist zwar bei den meisten Präfixen nicht produktiv, aber reihenbildend und demzufolge nicht an ein einzelnes Grundmorphem gekoppelt. Die Wortklasse eines Grundmorphems bleibt durch die Präfigierung unverändert. Die Suffigierung heftet ein frei oder gebunden vorkommendes Morphem hinten an ein Grundmorphem an. Man spricht von Suffixen sowie von Suffixoiden (Erben 1993: 26). In der Regel sind die Suffixe wortklassenspezifisch und können, müssen jedoch nicht, in einer Änderung der Wortklasse resultieren. Die Suffigierung ist reihenbildend produktiv, wenn auch semantisch restringiert.

³³ El plural de la voz aguda es *estriptises*. (<http://www.fundeu.es/esurgente/lenguas>)

3.2.3.1.4 Suffigierung: Die französischen Lehnuffixe—ing, -er/-eur, -man

Die Beschäftigung mit Suffigierung als einer der Möglichkeiten, neue Wörter aus vorhandenen Sprachmaterial hervorzubringen, führt in den Bereich der Wortbildung. Die Probleme der Wortschöpfung durchdringen sowohl die Morphologie und Syntax als auch die Lexikologie. Die semantische Modifikation mittels Suffigierung wird oft in der Literatur als Alteration bezeichnet (Seewald 1996: 89). Im Unterschied zu suffixalen Ableitungen, bei denen die Derivation mit dem Übergang in eine andere Wortklasse verbunden ist, verändert sich die Wortklasse bei der Alteration nicht. Die Wortbildung durch Suffigierung, auch explizite Ableitung genannt, ist die Verbindung von einer Basis und einem Suffix zu einer neuen lexikalischen Einheit. Der Ableitungsprozess heißt Derivation und sein Ergebnis Derivat.

Lehnuffixe—ing, -er/-eur, -man

Frequentierte Lehnuffixe im Französischen sind:

-ing

-er/-eur

-man

-ing

Vorrangig wird der Status des Lehnuffixes *-ing* diskutiert, das nach Ansicht mehrerer Autoren allmählich in das französische Suffixsystem integriert wird. Wegen der phonetischen Behandlung der Anglizismen im Französischen rückte der Hauptton auf *-ing*, was sich soweit verselbständigte, dass innerhalb des Französischen Substantive gebildet wurden und noch gebildet werden, die im Englischen kein semantisches oder morphologisches Gegenstück haben, z. B. *le shampooing*, *le footing* (Schütz 1968: 58).

Im untersuchten Korpus ist es das zweifellos meist auftretende Suffix.

Mithilfe dieses Suffixes wird entweder

der **Ablauf oder das Resultat eines Vorgangs** verdeutlicht: *le brushing*, *le peeling*, *le lifting*, *le footing*³⁴

³⁴ Bemerkenswert ist der o.g. Pseudoanglizismus „footing“ (Joggen), der nach Etienne (Etienne 1991: 221) seine französische Bedeutung durch semantische Verschiebung des englischen „footing“ (Stützpunkt, Stand) erhalten haben soll. Wahrscheinlicher ist die Vermutung von Orr, der, in footing eine Neuschöpfung aus „foot“, bekannt durch „football“ und dem Suffix-„ing“ sieht.

oder das **Produkt bzw. Mittel** bezeichnet

le shampooing, le smoking

sowie ein **Ort** gekennzeichnet

le camping-car, le living, le parking

Es ist anzumerken, dass die lokale Funktion von *-ing* im Englischen unbekannt ist.

In seinen Ausführungen erwähnt Orr zahlreiche Wörter auf *-ing*, die im Französischen in Anlehnung an echte Anglizismen zur Bezeichnung von sportlichen Betätigungen gebildet worden seien. Des Weiteren habe das Suffix als Resultat von Ellipsen eine lokale Bedeutung erhalten, die auch zur Bildung von Ableitungen herangezogen werden könne. (z.B. *le pressing*).³⁵

-er, -eur, -euse

Eine weitere Möglichkeit der Assimilation erfolgt durch den Austausch des englischen Suffix *-er* mit dem französischen Suffix *-eur*. „The (usually) agentive suffix *-er* in integral borrowings from English, e.g., *reporter* (n.), connects with the theme of French lexicogenesis insofar as it impinges upon the integrity of preexisting French paradigms and processes for suffixal derivation showing agency” (Picone 1996: 334). Mit diesem Suffix wird ein Handelnder bezeichnet. Analog zur männlichen Form *-eur* existiert die weibliche Endung *-euse* für feminine Substantive. Braselmann nennt in ihrer Arbeit Beispiele für eine Tendenz das Suffix *-er* durch *-eur* zu ersetzen, wie z.B. *manager, scanneur, supporteur, merchandiseur* anstelle der ursprünglich englischen Schreibweise: *manager, scanner, supporter, merchandiser* (Braselmann 1999: 80). Plümer gibt anhand ihrer Untersuchungsergebnisse an, dass zwar die Endung französisch *-er* [oer] ausgesprochen wird, sich aber im Korpus nichts geändert hat. Bei der von ihr durchgeführten Analyse wurde in der überwiegenden Mehrheit die *-er* Schreibung beibehalten. Also auch bei *manager, supporter* usw. Sie erwähnt in ihrer Arbeit nur zwei Beispiele für Substantiva, die auf *-eur* enden, nämlich *boxeur* und *auto-stoppeur*. Das letztere Beispiel entpuppt sich als „Pseudoanglizismus“, weil es sich hierbei entweder um eine innerfranzösische Ableitung vom Verb *boxer*, oder um eine Entlehnung des Substantivs *boxer* aus dem Englischen handelt (Plümer 2000: 219).

³⁵ „Ainsi, si [...] derrière skating, il y a skating-rink, [...], dans pressing nous aurions une véritable dérivation française à l'aide du suffixe « français » -ing, du pseudo-anglais, comparable, pour le second sens du suffixe, à ce que représente footing pour le premier[...]“ (Orr 1935: 301)

Auch in unserer Untersuchung bleibt bei einer Vielzahl von englischen Substantiven das englische Suffix *-er* erhalten.

le dealer, le dispatcher, le docker, le gangster, le ranger, le rocker

Im Fall einer erfolgreichen Morphemsstitution entstehen folgende französische Varianten:

le boxeur	engl. boxer
le footballeur	engl. footballer
le joggeur	engl. jogger
le kidnappeur	engl. kidnapper
le surfeur	engl. surfer
le toasteur	engl. toaster

-man

„les Français tout en croyant parler anglais, ainsi qu'il sied en matière de sport, se sont emparés de l'élément-man de mots facilement traduisibles, comme 'barman' et 'police-man', pour en faire un véritable suffixe, en lui conférant, à la fois une spécialisation de sens et une extension d'emploi que l'anglais ignore." (Orr 1953: 73-79).

Der Plural von Anglizismen auf *-man* und *-woman* wird nach der unregelmäßigen englischen Form gebildet. Im realen Sprachgebrauch finden sich mitunter Mischformen.

Korpus Spanisch

Im Spanischen sind Wortbildungen mit den Suffixen *-ista*, *-ie* oder *-o* , *-esa* als englische Ableitung verbreitet. Im untersuchten Korpus Spanisch ist der im Schriftbild formal unverändert übernommene Anglizismus am häufigsten vertreten. Aus diesem Grund konnte lediglich zwei Beispiel für eine erfolgte Suffigierung, nämlich *surfista* und *hamburguesa* gefunden werden.

Da in beiden Korpora die Anzahl der unverändert in den Wortschatz aufgenommenen Anglizismen überwiegt, lassen sich im Verhältnis zu den Nullsubstitutionen, also den direkten Entlehnungen aus dem Englischen, sowohl im Korpus Französisch als auch im Korpus Spanisch nur einige Beispiele für Modifikationen mittels Suffigierung finden.

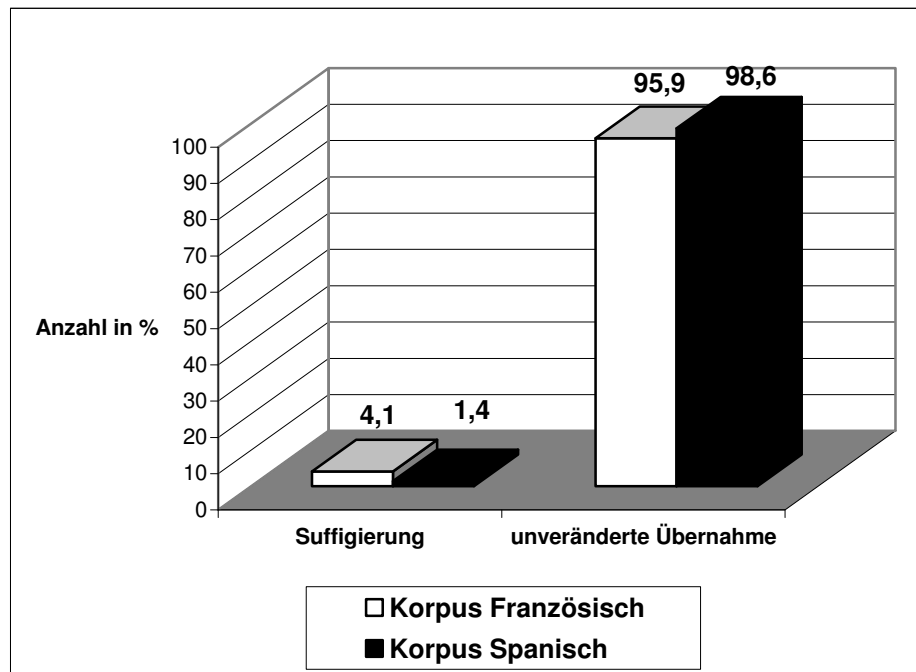


Abbildung 14: Modifikation mittels Suffigierung

3.2.3.1.5 Wortkürzungen

Aufgrund des Drangs nach Kürze, werden mehrgliedrige Entlehnungen in den romanischen Nehmersprachen um ein Element verkürzt. Die Kürzung kann auf verschiedene Weisen erfolgen. In einigen Fällen entfällt das Determinatum:

le trench	(trench coat)
le polo	(polo shirt)
le pull	(pullover)
le baggy	(baggy pants)
le sweat	(sweatshirt)
le living	(living room)
le dressing	(dressing room)

Komposita, bei denen das bestimmende Element gekürzt wird, treten nicht so häufig auf:

le lifting (face lifting)

le jeans (blue jeans)

Im untersuchten Korpus Spanisch war diesbezüglich nur ein Beispiel zu finden.

el bóxer (boxer shorts)

3.2.3.2 Verben

Auf morphologischer Ebene werden hauptsächlich Verben assimiliert. Da sich die Verbmorphologien der englischen Sprache und der romanischen Sprachen deutlich unterscheiden, ist eine Assimilation der englischen Verben in den meisten Fällen erforderlich. Romanische Verben setzen sich immer aus einem Verbstamm, der die dialexische Information enthält und einer Verbendung, welche grammatische Kategorien wie Numerus, Tempus und Modus ausdrückt, zusammen. Im Gegensatz dazu wird das englische Verb nur in Ausnahmefällen flektiert. Aufgrund dieser Unterschiede bedarf es einer morphologischen Assimilation der ins Französische bzw. ins Spanische entlehnten Verben. Um eine Flexion überhaupt zu ermöglichen, werden im Französischen englische Verben meist mit dem französischen Suffix der ersten Konjugation *-er* der Infinitivform angepasst

bruncher	engl. to brunch
flipper	engl. to flip
flirter	engl. to flirt
interviewer	engl. to interview
jogger	engl. to jog
relaxer	engl. to relax
scratcher	engl. to scratch
shooter	engl. to shoot
sniffer	engl. to sniff
stocker	engl. to stock
stopper	engl. to stop
stresser	engl. to stress

superviser	engl. to supervise
surfer	engl. to surf
zapper	engl. to zap
zoomer	engl. to zoom

Bei einigen Verben ist neben einer morphologischen Assimilation eine graphophonematische Assimilation vonnöten.

swinguer (engl. to swing)

Durch Einfügen eines *u* bleibt der Lautwert [g] des englischen Verbs bestehen.

Bei der Bildung des Verbs *kidnapper* wurde im Gegensatz zur englischen Verbform ein zusätzliches *p* zur Verbbildung verwendet.

Wahrscheinlich wurde die Verbform vom englischen Substantiv *kidnapping* abgeleitet.

kidnapper (engl. to kidnap)

In einigen Fällen entstehen auch Verben, die im Englischen kein semantisches Gegenstück besitzen:

relooker – jmd einen neuen Look verpassen (engl. to give a new look, to make over)

scotcher - etw. mit Klebeband befestigen (engl. to scotch: etwas zunichte machen)

Die Verbform wurde vom Herstellernamen eines bekannten Klebebandes „Scotch Tape“ abgeleitet.

snober- jmdn. von oben herab behandeln. Im Englischen existiert keine Verbform des Substantivs *snob*. Die französische Verbalableitung *snober* ist folglich als eine unabhängig von der englischen Spendersprache entstandene Neuprägung zu betrachten.

Korpus Spanisch

Im untersuchten Korpus Spanisch werden zur Bildung eines Verbs ausschließlich die Verbendungen *-ear* und *-ar* verwendet

boxear	engl. to box
escanear	engl. to scan
esnifar	engl. to sniff
flirtear	engl. to flirt
googlear	engl. to google
relajar	engl. to relax

Die oben genannten Resultate der Korpusanalyse zur Integration englischer Verben in die romanischen Sprachen stimmen mit sämtlichen Forschungsergebnissen, die bisher in sprachwissenschaftlichen Untersuchungen herausgearbeiteten wurden, überein (Alvar Ezquerro 1995: 17; Tournier 1998: 13; Jansen 2005: 303; Grobe/Dahmen 2005: 255).

3.2.3.3 Adjektive

Sehr häufig wird das Adjektiv in seiner Graphie unverändert aus dem Englischen übernommen. Im Gegensatz zum Englischen steht das Adjektiv im Französischen sowie im Spanischen in der Regel nach dem Substantiv. Dies gilt ebenso für die entlehnten Adjektive. In den romanischen Sprachen besteht eigentlich eine Kongruenz zwischen dem Substantiv und dem Adjektiv, d. h. das Adjektiv wird je nach Genus und Numerus des entsprechenden Nomens flektiert. Der Großteil der entlehnten Adjektive aus dem Korpus bleibt jedoch invariabel. Die folgende Graphik dient der Veranschaulichung der Ergebnisse .

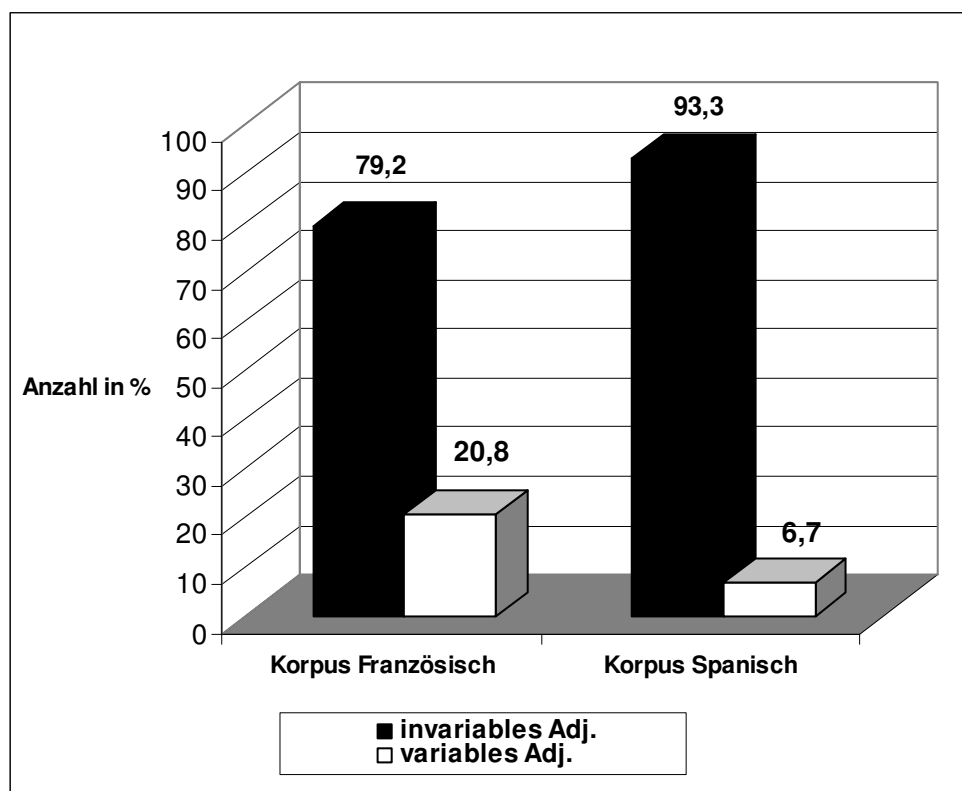


Abbildung 15: Adjektivbildung im Korpus Französisch und Korpus Spanisch

In beiden romanischen Sprachen ist eine deutliche Tendenz zu erkennen, das entlehnte Adjektiv ohne Möglichkeit der Flexion in den Wortschatz zu integrieren, wobei im direkten Vergleich die Anzahl der invariablen Adjektive im Korpus Spanisch überwiegt. Im Korpus Französisch zeigt sich durchaus das Bestreben, englische Adjektive nach den Regeln der französischen Sprache zu verändern und an diese anzupassen. Zu der Kategorie der invariablen Adjektive gehören im Korpus Französisch beispielsweise *british, clean, cool, cosy, duty-free, flashy, free-lance, gay, groggy, hi-fi, light, non-stop, off, offshore, sexy, stand-by, waterproof*. Zu den Adjektiven, die flektiert werden zählen *antitrust, black, flirteur, handicapé, stressant*.

Im Korpus Spanisch lassen sich unter anderem *antidoping, free lance, grunge, light* in die Gruppe der invariablen Adjektive einordnen. Das Adjektiv *grogui* wird trotz seiner assimilierten Form nicht flektiert. Im Fall des invariablen Adjektivs *sexy* ist wiederum nur bei der hispanisierten Form *sexi* eine Flexion möglich. Die Gründe für die Unflektierbarkeit der Adjektive können unterschiedlich sein: Man kann von einer offenen Endsilbe wie bei *sexy* ausgehen oder von konkurrierenden Komposita.

3.3 Zusammenfassung

Der im Schriftbild formal unverändert übernommene Anglizismus konnte im Korpus am häufigsten verzeichnet werden. Bezogen auf die Gesamtheit aller Anglizismen in der durchgeführten Korpusanalyse stellen Substantive die größte Gruppe dar. Als besonders interessant erweist sich die Genuszuweisung der englischen Substantive im Französischen und Spanischen. Die Wahl des Genus kann sich an der Wortbedeutung und Wortform eines mit dem Anglizismus assoziierten französischen bzw. spanischen Lexems orientieren. Zahlreiche Gegenbeispiele zeigen aber, dass dieses Prinzip der nächsten lexikalischen Entsprechung nicht unbedingt gelten muss. Ein deutliches Überwiegen des männlichen Genus kann in beiden Korpora konstatiert werden. Bezüglich der Numerusintegration lässt sich feststellen, dass in der Regel das englische Pluralsuffix- *s* sowohl im Französischen als auch im Spanischen übernommen wird. Bedingt durch Unterschiede, die in der Verbmorphologie zwischen der englischen Sprache und den romanischen Sprachen bestehen, ist eine Assimilation der englischen Verbform in der Regel unumgänglich. Im Gegensatz hierzu werden englische Adjektive äußerst selten assimiliert.

4. Die lexikographische Erfassung des Korpusmaterials durch die gemeinsprachlichen Wörterbücher

Das traditionelle Anliegen einsprachiger Wörterbücher besteht darin, die gesamte sprachliche Wirklichkeit abzudecken und dementsprechend einen Ausschnitt des Gesamtwortschatzes einer Sprache wiederzugeben, wie er sich im Rahmen einer alltagsprachlichen Kommunikation zeigt. Da inzwischen fachsprachlicher und gemeinsprachlicher Wortschatz nicht ganz klar voneinander zu trennen sind, erfassen die meisten Wörterbücher neben der gemeinsprachlichen Lexik zusätzlich einen mehr oder weniger großen Ausschnitt der fachsprachlichen Lexik (Kempcke 1990: 842).

Der Begriff des *allgemeinen einsprachigen Wörterbuchs* wird unterschiedlich gebraucht und interpretiert, so dass der Rahmen, in dem er erörtert wird, angegeben und präzisiert werden muss. Wenn im Folgenden über das *allgemeine einsprachige Wörterbuch* (*Global Monolingual Dictionary*) sowie dessen typologische Eigenschaften diskutiert wird, so handelt es sich um ein Nachschlagewerk, das vor allem auf die Erklärung der sprachlichen Eigenschaften des Wortschatzes ausgerichtet ist, den Wortschatz einer Sprache unter synchronem Aspekt erfasst und für einen heterogenen muttersprachlichen Adressatenkreis konzipiert ist.³⁶ Die Lexik wird innerhalb des Wörterbuchs nach dem semasiologischen Prinzip kodifiziert. Zu jedem Lexem sollten allgemeine Informationen wie Orthographie, Grammatik, Etymologie, Ausspracheangaben in internationaler Lautschrift, (kontextabhängige) Bedeutungsangaben, stilistische und regionale bzw. nationale Zuordnung sowie Anwendungsbeispiele gegeben werden. Der Artikelaufbau sollte benutzerfreundlich und klar strukturiert sein. Die meisten Wörterbücher haben ein alphabetisches Ordnungsprinzip der Lemmata. Wegen des begrenzten Formats einer Druckausgabe liegt der Umfang der Wörterbücher zwischen einigen 10.000 und einigen 100.000 Stichwörtern. In den letzten Jahren wurden für zahlreiche gedruckte Lexika ebenfalls elektronische Fassungen erstellt. Vorteilhaft an dieser Aufbereitungsform ist die Möglichkeit, sehr große Datenbestände zu veröffentlichen. Auch die automatischen Erschließungsverfahren (Recherchefunktionen, Indices etc.) und Hypertextverknüpfungen eröffnen neue Nutzungsformen, die weit über das direkte Nachschlagen einzelner Lemmata hinausgehen. Im folgenden Abschnitt wird veranschaulicht, wie viele Wortschatzeinheiten des Korpus (Korpus Französisch n= 393 und Korpus Spanisch n= 167) in den konsultierten Wörterbüchern bereits lexikographisch erfasst wurden. Sowohl für das Französische als auch für das Spanische wurden jeweils zwei gemeinsprachliche Wörterbücher zur Analyse des Korpusmaterials verwendet. Hin-

³⁶ Dieser Adressatenkreis sollte sowohl einen ungebildeten Laien als auch einen Experten einschließen.

sichtlich der Vergleichbarkeit der Wörterbücher werden neben dem Erscheinungszeitraum auch die Unterschiede im Umfang der Makrostruktur bzw. Mikrostruktur berücksichtigt. Unter dem Begriff *Makrostruktur* wird die Auswahl und Anzahl der eingetragenen Lemmata zusammengefasst, d.h. die zumeist alphabetisch geordnete Folge von Einträgen (Lemmata), über die die im Wörterbuch vermittelte Information zugänglich ist. Rey-Debove definiert den Begriff Makrostruktur in seiner Studie über die zeitgenössischen französischen Wörterbücher als „l'ensemble des entrées ordonnées toujours soumises à une lecture verticale partielle lors du repérage de l'objet du message.“ (Rey-Debove 1971: 21). Es ist verständlich, dass die Berücksichtigung von Anglizismen auch vom Umfang der Makrostruktur eines Wörterbuchs abgängig ist. Die Makrostruktur wird sekundär in der Mikrostruktur in Form von Untereinträgen fortgesetzt (Hausmann 1989).

Zur *Mikrostruktur* zählen die über die Lemmata zugänglichen Informationen, die im Wörterbuchartikel vermittelt werden:

- phonetische Umschrift
- grammatische Informationen (Wortart etc.)
- Angaben zur Etymologie (Diachronie)
- diasystematische Angaben (diatopische, diastratische, diaphasische Angaben)
- Angaben zu Synonymen, Antonymen, Homonymen etc.
- Verwendungsbeispiele (Zitate)
- Phraseologismen
- Angaben zur Frequenz

Zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Mikrostrukturen der konsultierten gemeinsprachlichen Wörterbücher wird der jeweilige Eintrag zum Anglizismus „sandwich“ als Beispiel angeführt.

Für die französische Sprache wurden der einbändige *Le Nouveau Petit Robert* (2009) sowie der *Dictionnaire de français* aus dem Hause Larousse untersucht. Um zu möglichst aktuellen Ergebnissen zu gelangen, wurde der *Dictionnaire Larousse* über seinen Internetauftritt zwecks Analyse ausgewählt. Im *Nouveau Petit Robert* beläuft sich die Anzahl der Einträge auf 60.000. Im Internetauftritt des *Dictionnaire de français* von Larousse sind aber bereits 135 000 Definitionen und 6 000 Artikel zu finden.

4.1 Le Nouveau Petit Robert

Der Petit Robert (PR) erschien erstmals im Jahr 1967 und ist als Lese- und Lernwörterbuch konzipiert. Er beinhaltet neben dem gegenwärtigen, aktuell gebräuchlichen Vokabular auch die historischen Ebenen der Sprache. Werden im Jahre 1978 Anglizismen noch eine Bedrohung angesehen, so wird der Einfluss jetzt als notwendig erachtet. „Par ailleurs, l'anglicisme qui était autrefois un snobisme des classes aisées exerce aujourd'hui une pression qui touche toutes les classes de la société, et plus largement les adolescents" (PR 2009: XVIII). Zielsetzung des Wörterbuches ist es, den aktuellen Sprachgebrauch darzustellen und nicht den gesetzlich vorgeschriebene aufzuführen. Die Arbeit der Terminologiekommissionen wird in den Einträgen nur dann berücksichtigt, wenn die jeweiligen Ersatzwörter überhaupt vom Sprecher akzeptiert werden. Der Vorsatz dieses Wörterbuches lautet nämlich: „pas de légiférer, mais d'observer“ (Nicht Gesetze machen, sondern beobachten). Anglizismen, die bereits in die französische Sprache integriert sind, werden ohne einen weiteren Kommentar aufgeführt. Bisher kaum integrierte Anglizismen versieht das Wörterbuch mit der Markierung *anglic*.

sandwich

n.m.- 1802. *mots anglais (1762), tiré du nom du comte de Sandwich, dont le cuisinier inventa ce mode de repas pour lui épargner de quitter sa table de jeu.*

1. Mets constitué de deux tranches de pain, entre lesquelles on place des aliments froids (jambon, viande, saucisson, pâté, fromage, salade, etc.)

> **casse-croûte**, FAM. **casse-dalle**, **pan-bagnat**, **panini**; **hamburger**; RÉGION. **sous-marin**. *Sandwich de pain de mie. Des Sandwichs. On emploie aussi le pluriel anglais des sandwiches.* >**aussi kébab**.-ABUSIV. *Petit sandwichs* : canapés servis dans les buffets froids.

2. (1934) TECHN. Structure dans laquelle une couche d'une matière est intercalée entre deux couches d'une autre matière. APPOS. *Verre sandwich. Structure sandwich.*

> **homme-sandwich**.

3. LOC. **En sandwich**. FAM. Serré, coincé entre deux choses ou deux personnes. TECHN. Montage en sandwich. Structure en sandwich.

4.2 Larousse: Dictionnaire de français

Der *Dictionnaire de français* aus dem Hause Larousse steht in der Tradition der von Pierre Larousse im 19. Jahrhundert begründeten Wörterbücher.

„Les valeurs qui animent aujourd’hui Larousse et qui caractérisent l’esprit maison résident dans un souci permanent de qualité et de rigueur. Qualité et rigueur de l’information, fiable, objective et la plus exhaustive possible, qualité de l’écriture, qualité de l’iconographie. Une exigence permanente pour une qualité globale d’un ouvrage, pour une rigueur qui s’assimile à un respect profond du lecteur. Ces valeurs sont aujourd’hui la caution de la marque Larousse” (<http://www.larousse.fr/dictionnaires/francais>).

Die Aufnahme neuer Lexeme hängt von ihrer Verbreitung im Sprachgebrauch ab. „Nous privilégions l’usage, lorsqu’il est avéré. Un mot, une façon de dire, un emploi nouveau n’ont leur place dans le Petit Larousse que lorsqu’ils sont utilisés de façon répétitive, sous des plumes différentes [...]“ (PL 2009). Auch in seinem Internetauftritt, in dem bereits 135 000 Definitionen und 6 000 Artikel zu finden sind, werden sämtliche Angaben zu einem Lemma gemacht.

sandwich

Définition: sandwich, sandwiches ou sandwichs

nom masculin (anglais *sandwich*, du nom de John Montagu, comte de Sandwich, qui au XVIIIe s. . se faisait servir ce mets à sa table de jeu)

→tranches de pain, entre lesquelles on met une tranche de jambon de fromage, etc.

→Matériau composite constitué d’une âme très légère (bois, mousses organiques, nid d’abeilles) comprise entre deux plaques de matériau résistant. (Ces matériaux sont largement utilisés dans les industries aéronautique et spatiale, et dans le bâtiment.)

Expressions: Familier: *Prendre quelqu’un en sandwich*, le coincer ou l’attaquer de deux côtés à la fois.

Synonymes: /

Homonymes:/

Citations: /

Difficultés: Prononciation: La finale se prononce comme si elle s’écrivait *ouitch*. Orthographe: Plur. Des sandwichs, pluriel français, ou des sandwiches à l’anglaise. Recommandation: Préférer le pluriel français.

Von den gemeinsprachlichen Wörterbüchern der spanischen Sprache wurden die 22. Ausgabe (2001) des *Diccionario de la lengua española* (DRAE) der Real Academia sowie sein stets aktualisierter Internetauftritt überprüft. Als zweites gemeinsprachliches Wörterbuch wurde der CLAVE analysiert. Hier erfolgte ebenfalls eine Überprüfung des einbändigen Wörterbuchs aus dem Jahre 2003 sowie seines Internetauftritts.

4.3 *Diccionario de la lengua española de la Real Academia Española*

Der *Diccionario de la lengua española de la Real Academia Española* (DRAE)³⁷ gilt als das wichtigste Wörterbuch zur spanischen Sprache. Es enthält alle Wörter, die nicht nur in Fachsprachen oder begrenzten geografischen Räumen der spanischsprachigen Welt gebräuchlich sind. Während viele Wörterbücher als deskriptive Wörterbücher den tatsächlichen Sprachgebrauch darstellen wollen, handelt es sich beim DRAE um ein stark normatives Werk, das bestimmten Einschränkungen unterliegt. Die erste Auflage wurde im Jahre 1780 und die letzte (22. Auflage) im Jahre 2001 veröffentlicht. Die Arbeit an der 23. Auflage kann bereits via Internet verfolgt werden. Bis zur 21. Auflage wurde der DRAE ausschließlich in gedruckter Form veröffentlicht. Mit der 21. Auflage erfolgte erstmals eine Ausgabe auf CD-ROM. Mit der 22. Auflage kann der DRAE über den Internetauftritt der *Real Academia Española* konsultiert werden. Hier können sämtliche bereits bestehende Definitionen, Modifikationen sowie Lexeme, die während des derzeitigen Arbeitsprozesses zur 23. gedruckten Auflage neu aufgenommene wurden, eingesehen werden.³⁸ Auch im Vorwort des DRAE 2001 äußert man sich nur ungenau zur Aufnahme von Fremdwörtern:

„Los extranjerismos cuya extensión de uso en nuestra lengua así lo recomienda se van incorporando a la nomenclatura de este Diccionario” (DRAE 2001: XXXf.).

³⁷ Die Abkürzung lautet allgemein **DRAE** (**D**iccionario de la lengua española de la **R**eal **A**cademia **E**spañola), die Akademie selbst spricht allerdings vom *Diccionario Usual*

³⁸ Lo que a partir de abril de 2005 ofrece la Real Academia Española es el conjunto de más de 12 000 modificaciones aprobadas desde el cierre de la edición anterior hasta junio de 2004. Han sido ya estudiadas por la Española otras que irán siendo aprobadas por todas las Academias e incorporadas cada seis meses a esta página. De este modo se podrá disponer de una información actualizada del trabajo académico y se facilitará el conocimiento de la evolución del español. (<http://www.rae.es>)

sándwich

(Del ingl. *sandwich*, y este de J. Montagu, 1718-1792, cuarto conde de *Sandwich*, de quien se cuenta que se alimentó de esta clase de comida para no abandonar una partida de cartas).

1. m. Emparedado hecho con dos rebanadas de pan de molde entre las que se coloca jamón, queso, embutido, vegetales u otros alimentos.

4.4 CLAVE: Diccionario de uso del español actual

Dieses einsprachige Wörterbuch mit rund 100.000 Stichwörtern und über 300.000 Bedeutungsangaben, Beispielen und Erklärungen wurde erstmals im April 1997 veröffentlicht. Die zweite Auflage folgte bereits im Juli 1997. In diesem Wörterbuch werden über 50.000 Fremdwörter, Neologismen sowie die am weitesten verbreiteten 2.000 Hispanoamerikanismen dokumentiert. Neben Hinweisen zur Etymologie, Aussprache, und Rechtschreibung finden sich auch Angaben zu grammatischen Besonderheiten der verzeichneten Lemmata. Sämtliche Einträge basieren auf Publikationen in Zeitungen oder literarischen Werken.

„El corpus del Clave es un corpus actual. Las palabras y expresiones que este diccionario recoge son palabras y expresiones vivas, de uso diario en los medios de comunicación" (Maldonado Gónzales, 2003).

Einige der dort aufgeführten Anglizismen werden mit einer wertenden Aussage wie „anglicismo inútil“ oder „innecesario“ versehen. Außerdem beinhaltet das Wörterbuch besonders gekennzeichnete Wörter und Wortbedeutungen, die noch nicht in der Ausgabe des *Diccionario de la Real Academia Española* nachgewiesen sind.

sándwich

plural sándwiches, s.m.

1 Bocado elaborado con dos rebanadas de pan de molde SINÓNIMO: *emparedado*

2 Lo que tiene una forma parecida a la de este bocadillo

3 En zonas del español meridional, bocadillo

Etimología: Del inglés *sandwich*.

Pronunciación: 1. [sángüich]. 2. En zonas del español meridional, también [sánguche].

4.5 Ergebnisse

Die Analyse der im Korpus enthaltenen Einheiten hinsichtlich ihrer lexikographischen Erfassung in den gemeinsprachlichen Wörterbüchern führte zu folgendem Ergebnis:

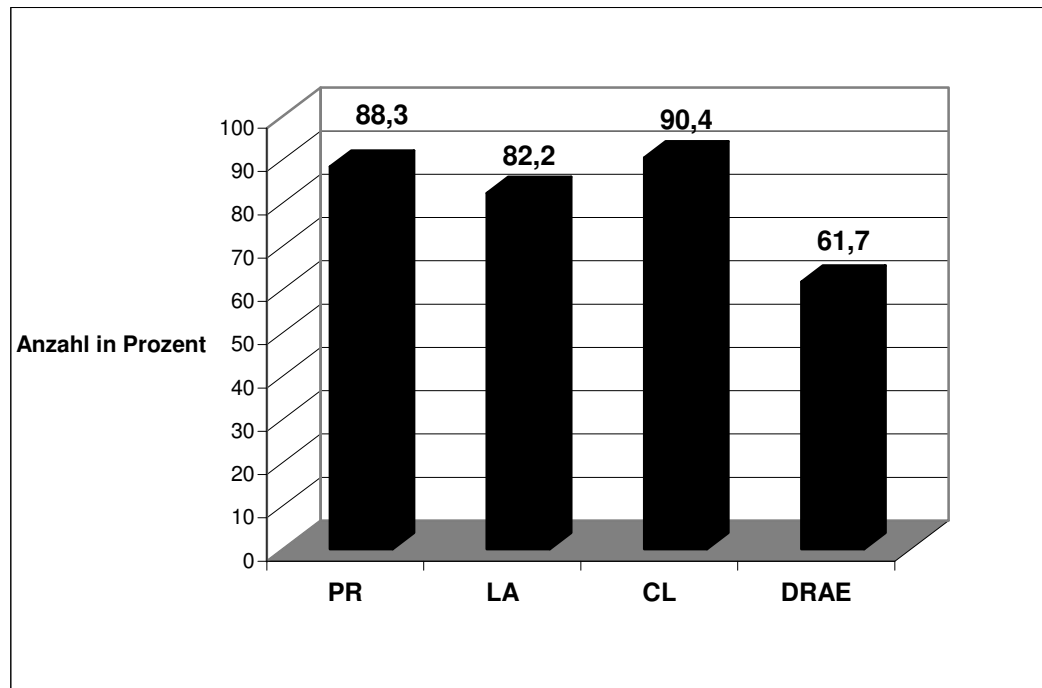


Abbildung 16: Lexikalische Erfassung der Anglizismen in gemeinsprachlichen Wörterbüchern

Die Graphik zeigt, dass zwischen den untersuchten Wörterbüchern der beiden romanischen Sprachen hinsichtlich der lexikographischen Erfassung des Korpuswortschatzes durchaus Unterschiede bestehen. Beachtenswert ist der große Anglizismenanteil, der sowohl im *Petit Robert* als auch im Internetauftritt des *Dictionnaire de français* erfasst wird. Die angestrebte Zielsetzung der Wörterbücher, den aktuellen Sprachgebrauch darzustellen, erscheint als erfüllt. Von den 393 untersuchten Einheiten des Korpus Französisch wurden 347 (88,3%) bereits im *Petit Robert* lexikographisch erfasst. Folglich beträgt die Anzahl der noch nicht enthaltenen Einheiten nur 11,7%. Auch im *Dictionnaire de français* von Larousse konnte ein Großteil der Einheiten (82,2%) nachgeschlagen werden. Hieraus ergibt sich, dass 17,2% des Korpus noch nicht verzeichnet sind. Im direkten Vergleich der beiden französischen Nachschlagewerke sind im *Petit Robert* 6,1 % mehr Einheiten aufgeführt. Hinsichtlich der in beiden Wörterbüchern nicht verzeichneten Einheiten ist anzumerken, dass sich unter diesen Ausdrücken auch viele befinden, die nicht zum alltäglichen Wortschatz französischer Sprecher gehören oder weitgehend unbekannt sind und deshalb noch nicht aufgeführt sein können.

Der DRAE versucht Anglizismen weitgehend auszusparen. Dass der DRAE im Vergleich auf nur 61,7% der untersuchten Einheiten kommt, lässt sich durch seinen normativen Charakter erklären. Außerdem erfolgt die Aufnahme der Anglizismen in den DRAE oftmals mit starker zeitlicher Verzögerung. Immerhin ist wider Erwarten mehr als die Hälfte der untersuchten Einheiten dort bereits verzeichnet. Im direkten Vergleich dazu, ist der Anteil im CLAVE mit 90,4% deutlich höher. Die Diskrepanz zwischen den beiden Wörterbüchern der spanischen Sprache liegt bei 28,7%. Dieser Unterschied ist viel signifikanter als der Vergleich zwischen PR und Larousse (6,1%)

4.5.1 Lexikalisch nicht erfasste Einheiten im Korpus Französisch

Wurde in der vorangegangenen Untersuchung analysiert, wie viele Einheiten bereits lexikalisch erfasst wurden, so werden nun sämtliche Korpuseinheiten, die bislang weder in gemeinsprachliche Wörterbücher noch in Fachwörterbücher bzw. Anglizismenwörterbücher aufgenommen wurden, aufgelistet. Jede Einheit wurde in zahlreichen Fachwörterbüchern gesucht, konnte aber in keinem konsultierten Werk nachgeschlagen werden. Zum besseren Verständnis ist jeder nicht dokumentierte Anglizismus mit einer Bedeutungsangabe versehen. Bei der in Klammern gesetzten Zahl handelt es sich um die Belegziffer innerhalb des Korpus. Es werden alle lexikalisch unerfassten Einheiten genannt, die innerhalb des Korpus Französisch verzeichnet werden konnten. Um ebenfalls einen Einblick darüber geben zu können, wie diese Einheiten innerhalb des spanischen Textes wiedergegeben wurden, erfolgt eine dementsprechende Gegenüberstellung. Im Falle einer fehlenden Übersetzung, wird dieses durch das Zeichen Ø gekennzeichnet.

Korpus Französisch	Korpus Spanisch
beeper (2) (Pieper)	buscapersonas
book (2) (Fotomappe eines Models)	sitio
booking (1) (Buchung)	Ø
boys-band (2) (Popgruppe mit meist drei bis fünf ausschließlich männlichen Mitgliedern)	banda de chicos
bruncher (1)	desayunar

clubber (1) (Clubbesucher)	Ø
coffee shop (5) (Café)	café
country-club (3) (Club exklusiven Zugangsvoraussetzungen mit Sport- und Erholungsanlagen in ländlichen Gebieten oder an der Peripherie von Großstädten)	club de campo
cow-girl (4) (weibliche Form von cowboy, Kuhhirtin)	vaquero
cream-cheese (2) (Frischkäse)	queso cremoso
district attorney (1) (Bezirksstaatsanwalt)	fiscal del distrito
eggnog (1) (Eierpunsch)	ponche de huevo
fashion victim (4) (Person, die sich stets nach den neuesten Modetrends kleidet)	víctima de la moda
interstate (5) (US-amerikanische Autobahn)	interestatal
jet-lag (2) (Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus nach Langstreckenflügen)	jet-lag ³⁹
minivan (1) (im amerikanischen Sprachgebrauch: Großraumlimousine)	camioneta
nannycam (4) (versteckte Überwachungskamera)	camera oculta
pom pom girl (2) (Cheerleaderin)	animadora deportiva
overzise (1) (Übergröße)	Ø
punk grunge (1)	punk

³⁹ Im Gegensatz zu den französischen Wörterbüchern ist dieser Anglizismus bereits im *Diccionario de Anglicismos* verzeichnet.

quarterback (2) (<i>Spieldposition im American Football</i>)	quarterback ⁴⁰
rock star (3)	estrella de rock
room service (3) (<i>Zimmerservice</i>)	servicio de habitaciones
salad bar (1) (<i>Salatbar</i>)	bufete de ensaladas
scratcher (1) (<i>Erzeugung von Tönen durch rhythmisches Hin- und Herbewegen einer laufenden Schallplatte auf einem Schallplattenspieler bei aufgelegter Nadel</i>)	pinchar
serial killer (1) (<i>Serienmörder</i>)	maniáco
sour mix (1) (<i>Cocktailmischung aus Limettensaft, Zitronensaft und Zuckersirup</i>)	cóctel
splash (1) (<i>Spritzer von Farbe, Wasser, Schmutz etc.</i>)	chapoteo
sweet (1) (<i>Sweatshirt</i>)	sudadera
top (1) (<i>ärmelloses Oberteil</i>)	top
tie and dye (1) (<i>Batikähnliche Färbetechnik</i>)	cuero teñido
uptown (5) (<i>im oberen Stadtteil</i>)	centro de la ciudad
website (4) (<i>Dokument im Internet, das mit einem Webbrowser von einem Webserver abgerufen werden kann</i>)	página web
video-club (1)	Ø
zooming (1) (<i>stufenlose optische Formatänderung</i>)	ampliar

⁴⁰ Dieser Anglizismus wurde ebenfalls bereits in das spanische Anglizismenwörterbuch aufgenommen.

Anhand dieser Auflistung wird zudem deutlich, dass einige der Einheiten sich im französischen Sprachgebrauch noch nicht etablieren konnten, wobei sie bereits in spanischen Wörterbüchern aufgenommen wurden. Es ist anzumerken, dass *jet-lag* erst ganz aktuell in den DRAE aufgenommen wurde. Im Französischen ist dieser Anglizismus weder im PR noch im Larousse verzeichnet. Der Anglizismus *quarterback* konnte im *im Nuevo diccionario de Anglicismos* nachgeschlagen werden. Im Französischen erfolgte bisher noch keine lexikalische Erfassung.

Das Verb *scratcher* konnte nicht hinsichtlich der erfordernten Bedeutung im Romankontext dokumentiert werden. Im Larousse werden diesbezüglich folgende Angaben gemacht.

scratcher: verbe transitif

(anglais to scratch, gratter) Rayer d'une compétition un concurrent ou une équipe qui ne se présente pas ou qui arrive après les délais autorisés.

se scratcher: verbe pronominal . Familier.S'écraser contre un obstacle.

In manchen Fällen erklärt sich die noch nicht erfolgte Dokumentation aus einer nicht bestehenden Notwendigkeit. Der Übersetzungsverzicht, sei er beabsichtigter oder unbeabsichtigter Natur, führt dazu, dass der Anglizismus einfach unverändert in der Romanübersetzung übernommen wird. Beispielsweise *splash*, *eggnogg*, *oversize*, *clubber*, *serial killer* sind nicht allzu geläufige Lexeme im aktuellen alltagsprachlichen Kontext. Erstaunlich wiederum ist, dass ein Lexem wie *zooming* noch nicht Eingang in die gemeinsprachlichen Wörterbücher gefunden hat. Immerhin wurden die Lexeme *zoom* und *zoomer* bereits erfasst.

4.5.2 Lexikalisch nicht erfasste Einheiten im Korpus Spanisch

Bei der in Klammern gesetzten Zahl handelt es sich um die Belegziffer innerhalb des Korpus. In der linken Spalte werden alle Einheiten genannt, die innerhalb des Korpus Spanisch verzeichnet werden konnten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Um zu zeigen, wie die lexikalischen Einheiten innerhalb des französischen Textkorpus wiedergegeben wurden, werden diese in der rechten Spalte genannt.

Korpus Spanisch	Korpus Französisch
amberjack (1) (Gelbschwanzmakrele)	albacore
googlear (1) (im Internet etwas mithilfe der Suchmaschine "Google" suchen)	recherche sur l'internet avec Google
latke (1) (Kartoffelpuffer)	galette de pommes de terre
lox (1) (Räucherlachs)	saumon
minicam (1) (Minikamera)	caméra légère
short stop (1) (Fachausdruck im Baseball für die Position zwi- schen der zweiten und dritten Base)	stoppeur
supercool (1)	cool
thoroughbred (7) (Vollblüter)	pur sang

Meistens kann das Nichtverstehen bzw. die Unkenntnis eines Wortes beim Kommunizieren durch Rekonstruktion mit Hilfe des Kontextes ausgeglichen werden. Dieses kann aber nur funktionieren, wenn das unbekannte Wort bereits eine hohe Frequenz im alltäglichen Sprachgebrauch aufweist. Im Falle der oben genannten Anglizismen wird diese Rekonstruktion in einigen Fällen deutlich erschwert, da sie weder allzu häufig verwendet noch in den untersuchten gemeinsprachlichen bzw. fachsprachlichen Wörterbüchern lexikalisch erfasst werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass diese Anglizismen zum alltäglichen Wortschatz der spanischen Leser gehören.

Der Vergleich zur Behandlung von Anglizismen in allen konsultierten Wörterbüchern (einschließlich der Anglizismenwörterbücher) zeigt letztendlich, dass im Französischen 8,9% und im Spanischen 4,8% der Korpusbelege noch nicht lexikalisch erfasst wurden.

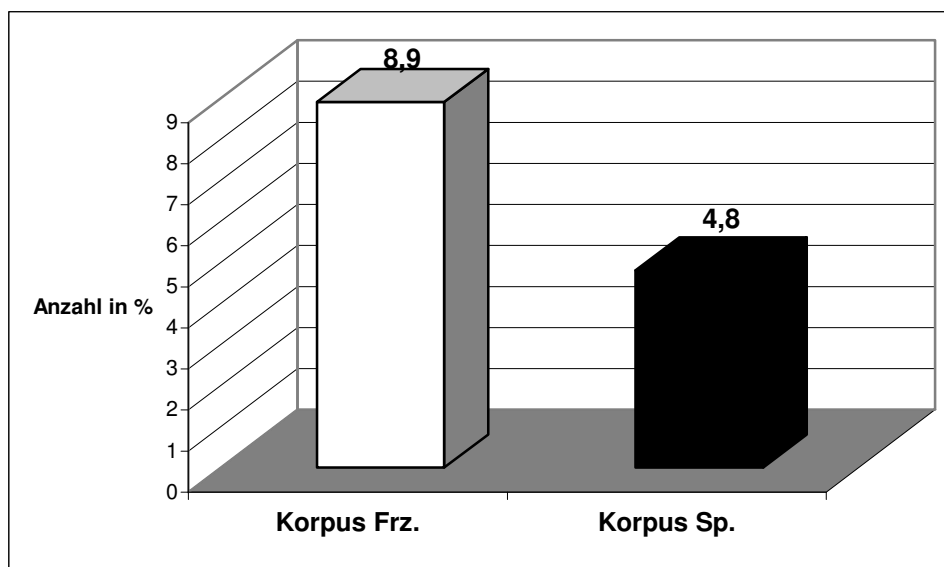


Abbildung 17: Anteil der nicht dokumentierten Anglizismen in beiden Korpora

Viele Anglizismen dürften in neuerer Zeit entlehnt worden sein und deshalb im gegenwärtigen Sprachgebrauch noch nicht allzu häufig vorkommen. Da gemeinsprachliche Wörterbücher meist nur die häufigsten Anglizismen verzeichnen, erscheint das Fehlen dieser Anglizismen dort als logisch. Weil oben genannte Anglizismen jedoch auch in keinem Anglizismenwörterbuch dokumentiert werden konnten, stellt sich die Frage, ob es sich hierbei eher um ganz spezifische Resultate eines nicht erfolgten Übersetzungsvorgangs handelt. Besonders auffällig beim direkten Vergleich der nicht dokumentierten Einheiten in beiden Texten ist, dass fast alle der nicht erfassten Anglizismen im Korpus Französisch in der spanischen Übersetzung durch ein spanisches Äquivalent bzw. eine Lehnübersetzung etc. ausgedrückt werden. Das gleiche Phänomen lässt sich auch umgekehrt beobachten. Wird im spanischen Text ein nicht dokumentierter Anglizismus verwendet, so ist im französischen Text, der ja normalerweise zum vermehrten Gebrauch von Anglizismen tendiert, aber in diesem Fall ein französisches Äquivalent zu finden. Ebenfalls erstaunlich ist, dass es bezüglich der noch nicht dokumentierten Anglizismen keine Übereinstimmungen gibt, das heißt, dass keine der 8 Einheiten des Korpus Spanisch sich auch unter den nicht erfassten Einheiten des Korpus Französisch befindet. Es lässt sich also nicht feststellen, dass ganz bestimmte Anglizismen in beiden Sprachen als unbekannt gelten.

4.5.3 Übernahmemodalitäten der lexikalischen nicht erfassten Einheiten

Wie verhält es sich nun mit der sprachlichen Integration der lexikalisch noch nicht erfassten Einheiten? Anhand der Auflistung lassen sich für oben genannte Anglizismen folgende Übernahmemodalitäten konstatieren:

Typ A: Das Wort wird in graphisch unveränderter Form übernommen

Typ B: Das Wort wird graphisch dem Französischen oder Spanischen angepasst

Typ C: Das Wort wird morphologisch der französischen oder spanischen Sprachnorm angepasst.

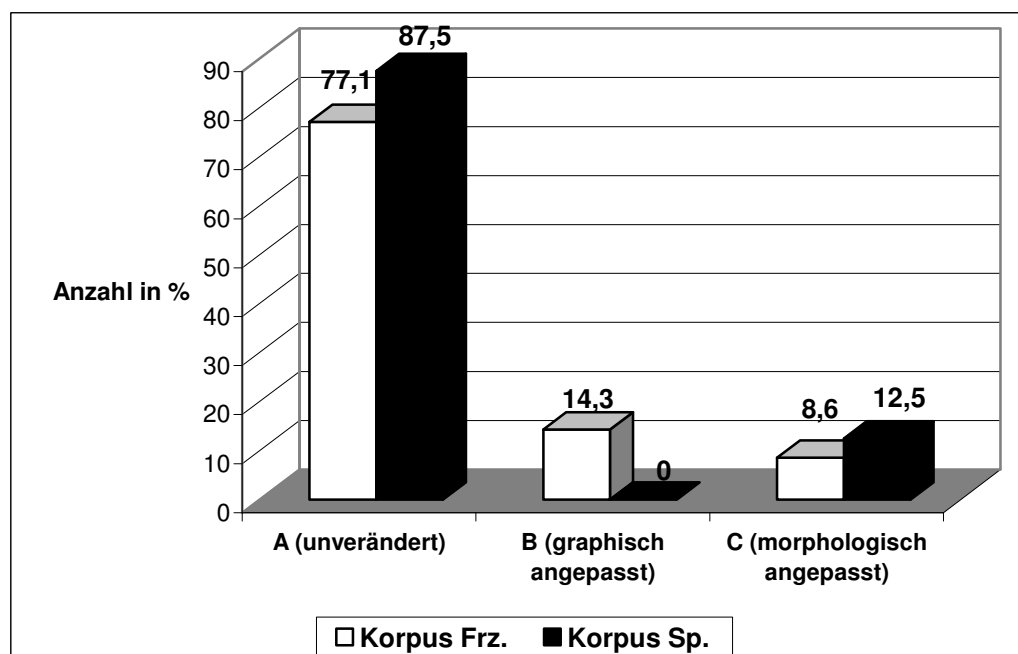


Abbildung 18: Übernahmemodalitäten der lexikalischen nicht erfassten Einheiten

Der im Schriftbild formal unverändert übernommene Anglizismus konnte auch innerhalb der noch nicht erfassten Einheiten am häufigsten verzeichnet werden. Eine Anpassung an das Sprachsystem der Empfängersprache ist aber sowohl im Französischen als auch im Spanischen feststellbar.

4.5.4 Genusverteilung der lexikalischen nicht erfassten Einheiten

Das generische Genus wird in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. Die Verteilung gliedert sich wie folgt auf.

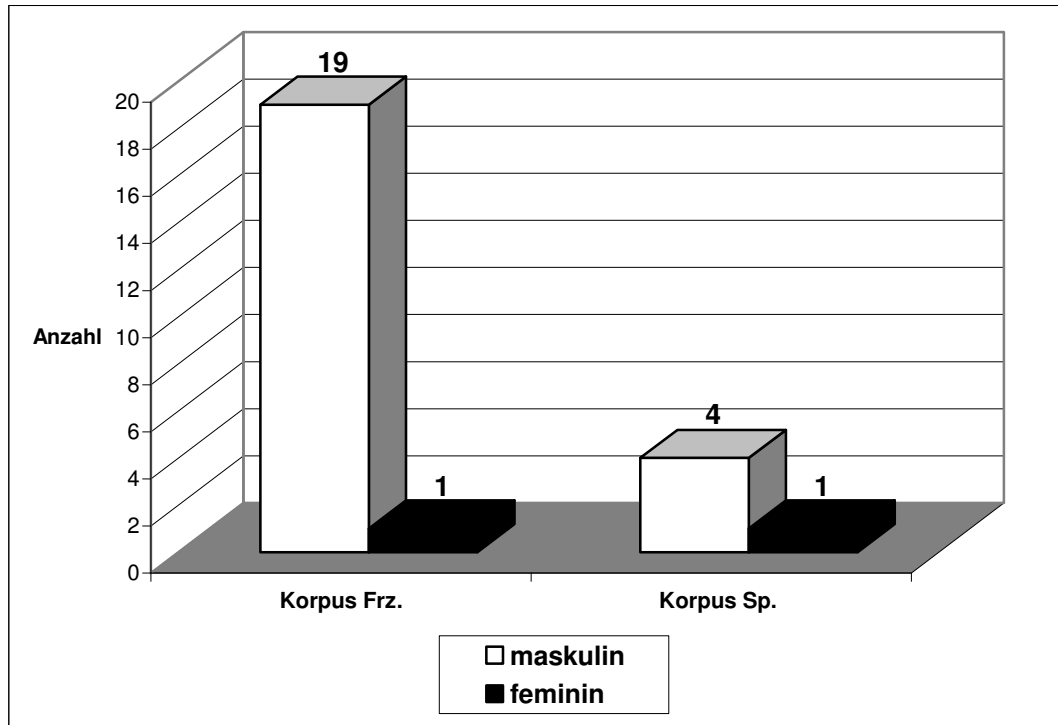


Abbildung 19: Genusverteilung der lexikalischen nicht erfassten Einheiten

Da noch keine offizielle lexikalische Erfassung erfolgte, gestattet das Belegmaterial keine definitive Genusbestimmung. In einigen Fällen ist das Genus anhand des untersuchten Satzes nicht festzustellen, da z.B. keine Kongruenz zwischen dem Substantiv und dem Adjektiv, d. h. das Adjektiv richtet sich nach Kasus und Numerus des Substantivs, vorhanden ist. (Dies ist der Fall bei *jet-lag*- und *interstate*).

4.6 Zusammenfassung

Diese Analyse konnte mithilfe ausgewählter französischer bzw. spanischer gemeinsprachlicher Wörterbücher darstellen, in welchem Maße Anglizismen in der französischen und spanischen Sprache bereits lexikalisch erfasst werden. Anhand der durchgeführten Untersuchung konnte belegt werden, dass die Zielsetzung der gemeinschaftlichen Wörterbücher, neue Wortschatzeinheiten bzw. ihre neue Verwendungsweise zu berücksichtigen und auch aufzunehmen, sobald eine gewisse Verwendungshäufigkeit erreicht ist, durchaus erfüllt wird. Somit erfolgte bereits eine Integration zahlreicher Anglizismen in die moderne Schriftsprache. Nichtsdestotrotz lassen sich auch unterschiedliche Zielsetzungen der einzelnen Wörterbücher feststellen. Die französischen Wörterbücher wollen als deskriptive Wörterbücher den tatsächlichen Sprachgebrauch darstellen, wobei der DRAE als Sprachrohr der *Real Academia Española* als ein stark normatives Werk mit puristischer Tendenz bezeichnet werden kann. Anglizismen wurden immer erst dann aufgenommen, wenn sie sich im allgemeinen Sprachgebrauch etablieren konnten und zusätzlich ausreichend dokumentiert waren (Medina López 1996: 34f.)

Des Weiteren ergaben die Auswertungen in beiden Korpora zahlreiche Anglizismen, die noch keinen offiziellen Wörterbucheintrag vorweisen können. Diese werden jedoch weder innerhalb des Textes erklärt noch lässt sich in vielen Fällen die Bedeutung aus dem Kontext erschließen. Es allerdings anzumerken, dass nicht jeder Anglizismus in ein Wörterbuch aufgenommen werden sollte, zumal die Gefahr besteht, dass ein Wort bereits nach kurzer Zeit wieder ungebräuchlich ist.

Ob alle Anglizismen, die bereits lexikalisch erfasst wurden auch ein Teil der gesprochenen Sprache geworden sind und ebenfalls als Bezugsnorm verstanden werden können, lässt sich anhand der Korpusbelege nur vermuten.

5. Sprachpflegerische Maßnahmen in Frankreich und Spanien

In einem Europa ohne Grenzen nimmt die Sprachenfrage eine entscheidende Rolle ein. Auslöser dieses sprachlichen und kulturellen Umbruchs ist vor allem die anglo-amerikanische Kultur. Eine derartige Angloamerikanisierung führt zu einer Globalisierung von Sprachen und Kulturen. Mittlerweile konnte sich das Englische sich als Welt-sprache auf sämtlichen Ebenen verbreiten. Deshalb fürchten viele Sprecher um ihre eigene Sprachidentität, was den Erlass entsprechender Gesetze zum Schutz und zur Verteidigung der Sprache erklärt. Da jedes Land aufgrund unterschiedlicher soziokultu-reller, historischer und ideologischer Voraussetzungen anders mit dem englischen Spracheinfluss umgeht (Brasemann 1999b: 271), sollen die spezifischen sprachge-setzgeberischen und sprachkulturellen Aktivitäten in Frankreich und Spanien kontras-tiert werden.

In der Sicht der neueren Sprachwissenschaft bezeichnet der Terminus *Sprachpflege* „alle Aktivitäten, welche nicht nur auf die Erhaltung und Festigung, sondern auch auf die Modifizierung und den Ausbau der Standardsprache, von der Orthographie und Orthoepie bis hin zur gemein- und fachsprachlichen Lexik sowie in manchen Konzepti-onen zur Stilistik im Sinne der Stabilisierung und Optimierung des gesamtgesellschaft-lichen Kommunikationszusammenhanges, abzielen“ (Gröschel 1982: 19). Prinzipiell widmen sich staatliche Institutionen bzw. der Staat selbst sowie private Vereinigungen der Sprachpflege (Bochmann /Brumme 1993: 21ff.). Des Weiteren können auch die Presse und Fachpresse sowie fachsprachliche und gemeinsprachliche Wörterbücher sprachpflegerisch tätig werden (Müller 1985: 290f). In den letzten Jahren wurde auch das Internet als wichtiges Medium für die Sprachpflege entdeckt und genutzt, da die dort veröffentlichten Texte einen immensen Adressatenkreis erreichen können. Inwie-weit die verschiedenen Institutionen und Gruppierungen dieses Publikationsmedium für sprachpflegerische Maßnahmen einsetzen, welche sprachpflegerischen Maßnahmen sowohl in Frankreich als auch in Spanien im 20. Jahrhundert seitens des Staates er-griffen wurden, um die Vielzahl der englischen Neuentlehnungen im Wortschatz einzu-schränken, wird in den folgenden Abschnitten ebenfalls thematisiert. Da die sprach-pflegerischen Maßnahmen aus der massiven Beeinflussung durch das Englische resul-tieren, muss zur allgemeinen Einführung zunächst ein knapper Überblick zum Stellen-wert der englischen Sprache im 21. Jahrhundert gegeben werden.

5.1 Englisch als Weltsprache

Englisch ist nicht nur Muttersprache vieler Millionen Menschen, sondern auch internationale Sprache und Kulturadstrat vieler europäischer Sprachen. Im industriellen Zeitalter sprengt der rasante technisch-wissenschaftliche Fortschritt die Kodifizierung vor allem im Bereich des Wortschatzes. Fachsprachen und ihre Terminologien suchen nach Bezeichnungen, die im Französischen und Spanischen noch nicht existieren. Vor allem die wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Führungsrolle der USA nach dem Ende des 2. Weltkrieges sind dafür verantwortlich, dass sich Englisch global gesehen mittlerweile zur wichtigsten internationalen Kommunikationssprache und zur weltweit meistgelernten Fremdsprache entwickelt hat. Durch die zunehmende Globalisierung ist die englische Sprache mittlerweile nicht mehr nur den Bereichen Handel, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Medizin und Naturwissenschaften vorbehalten (Medina Lopez 1998). Durch die allgemeine Verbreitung der prestigeträchtigen und den Weltmarkt dominierenden US-amerikanischen Massenkultur (z.B. Musik, Mode, Fernsehen, Kino, Sport und Freizeitbeschäftigungen) findet die englische Sprache immer mehr Eingang in nicht-fachsprachliche Alltagsdiskurse und wird dem Sprecher somit immer vertrauter (Brasermann 1999b: 268). Sowohl die größten Fernsehnetzwerke als auch die meisten Kommunikationssatelliten der Welt senden ihre Programme auf Englisch (Schelper 1995: 92). Auch die Werbung nutzt vermehrt die „exogenen Lexie“ (Cypionka 1994: 77). Ein englischer Produktname lässt den beworbenen Artikel sehr viel interessanter und ansprechender erscheinen (Wandruzka 1998: 113). Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der hohe soziale Stellenwert der englischen Sprache. Englisch ist die Sprache von allem, was „in“ ist. Mithilfe englischer Ausdrücke kann sich ein Sprecher abgrenzen und auf seine Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gesellschaftsschicht hinweisen. Durch die Wahl der Sprache, wählt der Sprecher auch sein Zivilisationsmodell.

„Imponierverhalten ist ein integraler Bestandteil menschlichen Verhaltensrepertoires, und der Gebrauch fremdsprachlicher Ausdrücke zur Dokumentation der eigenen Vorzüglichkeit hat eine lange Tradition“ (Haase et al. 1997: 52).

Somit erreicht der englische Einfluss alle sozialen Klassen und alle sprachlichen Varianten. Selbst gesetzliche Regelungen können diese Entwicklung nicht aufhalten.

5.2 Sprachpolitik und Sprachgesetzgebung in Frankreich

Sprache hat in Frankreich den Status einer nationalen Angelegenheit. Frankreichs legislative Tradition reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Auch aus historischer Sicht zeigt sich seit jeher ein spezielles Verhältnis zur Nationalsprache, die über einen besonderen gesellschaftlichen Status verfügt. Jahrhunderte lang kämpfte Frankreich für seine Nationalsprache, die das Inbild seiner Kultur verkörpert und für die Einheit der Nation sorgen soll. Es geht bei der Verteidigung also nicht nur um eine Bekämpfung des angloamerikanischen Wortgutes, sondern vielmehr um eine übermäßige Verlustangst des französischen Volkes, seine Identität, seine Kultur und den Inbegriff seiner Kultur, nämlich die französische Sprache zu verlieren. Auch für französische kulturelle und nationale Identität gilt in besonders ausgeprägtem Maße über die französische Sprache definiert wird (Beinke 1990: 17). Das starre Festhalten an der klassischen Norm führt einerseits zu einer Unflexibilität und andererseits zu einer geringen Innovationsbereitschaft, was den Gebrauch von Entlehnungen für neue Bezeichnungsnotwendigkeiten ja geradezu begünstigt. Der immense Zustrom englischsprachiger Ausdrücke Anfang des 20. Jahrhundert in den Bereichen Sport, Technik, Wissenschaft, Unterhaltung und Werbung führte zu den ersten puristischen Gegenbewegungen, die um die Jahrhundertwende das Schlagwort der „*crise du français*“ entstehen ließen. (Stein 1998). Diese Krise bezog sich allerdings nicht nur auf die Beeinflussung der französischen Sprache durch Anglizismen, sondern auch auf die immer größer werdende Diskrepanz zwischen der zu erfüllenden (sprachnormativer Sollzustand) und der von der Mehrheit der Sprecher erreichten Sprachnorm (alltagssprachlicher Istzustand) (Winkelmann 1990: 346-353). Aufgrund dieser Verlustängste reagiert man auf das Eindringen von Anglizismen in die französische Sprache mit vehementen Protesten. Die Abwehrhaltung gegenüber der englischen Sprache zeigt sich anhand zahlreicher privater, halbstaatlicher und staatlicher Organisationen, die sich der Reinerhaltung und Verteidigung der französischen Sprache widmen. Seit 1930 kam es zur Gründung vieler Organisationen, z.B. *Office de la langue française* (1937), *Défense de la langue française* (1958), *Office du vocabulaire français* (1957). Beinke (Beinke 1990: 211) listet die wichtigsten Vereinigungen zur Verteidigung der französischen Sprache äußerst ausführlich auf. Es werden neben den oben genannten Organisationen z.B. noch der *Cercle de Presse Richelieu*, die *Association française de normalisation en matière de langage technique*, die *Fédération du français universel*, das *Haut Comité pour la défense et l'expansion de la langue française* aufgeführt. Des Weiteren beschreibt sie eine weitere Reihe von staatlichen und privaten Organisationen, die sich der französischen Sprachpflege verschrieben haben, so dass sich am Ende eine beachtliche Anzahl von insgesamt über 100 Vereinigungen verzeichnen lässt. (Beinke 1990: 214-

221). Die moderne staatliche Einflussnahme in Frankreich beginnt Anfang der 70er Jahre. Bereits 1972 wurden vom Staat erste Terminologiekommissionen eingesetzt, die im steten Bemühen sind, Ersatztermini für die zu liquidierenden Anglizismen in unterschiedlichen Fachrichtungen zu suchen und auch zu finden: „proposer des termes français correspondant aux anglicismes qui tendaient à s’implanter dans la langue française, les commissions ministérielles ont eu sur ce point un rôle essentiel de proposition“ (DGLFLF 2005: 1). Dieses Procedere soll die französische Sprache vor „Überfremdung“ von angloamerikanischen Lexemen schützen und eine weitere Zunahme unterbinden (Beinke 1995: 80). In den meisten Fällen schaffen die Kommissionen französische Ersatzwörter, indem sie auf bereits existierende französische Lexeme zurückgreifen oder die Anglizismen in die französische Sprache übersetzen bzw. übertragen. Bei den Übersetzungen bleiben die Terminologiekommissionen in der Regel sehr nahe an der englischen Vorlage. Diese französischen Ersatztermini werden per Erlass veröffentlicht. Die intensive Sprachreinigungswelle schließt demnach staatliche Eingriffe in die Sprachnormierung und Sprachregelung in Form von Sprachgesetzen mit ein.⁴¹ Mit der Verabschiedung der *Loi Bas-Lauriol* im Jahre 1975 ist die Verwendung von Anglizismen in der Wirtschaft gesetzeswidrig und verboten. Mit der Veröffentlichung der *Loi Toubon* im Journal officiel im Jahre 1994 wird das bis dahin gültige Sprachgesetz *Loi Bas-Lauriol* außer Kraft gesetzt. Die *Loi Toubon* stipuliert die obligatorische Verwendung des Französischen für die Benennung und Beschreibung von Dienstleistungen, Gütern und Produkten und verbietet somit die Verwendung sämtlicher Anglizismen, für die bereits französische Entsprechungen existieren. Eine Missachtung wird mit einer Geldstrafe geahndet. Somit ist der Gebrauch der französischen Ersatzwörter in der Werbung, in Gebrauchsanweisungen, Rechnungen, Stellenanzeigen, Arbeitsverträgen auf Schildern und Wegweisern sowie in allen sprachlichen Äußerungen des französischen Staates und der ihm angegliederten Verwaltungen und Institutionen gesetzlich vorgeschrieben.

⁴¹ Unter sprachlicher Gesetzgebung versteht man heute jede Art offizieller wie teilloffizieller Instrumentalisierung von Sprachen mit dem Ziel, diese für die Zwecke von Staat und Verwaltung, aber auch für die Bedürfnisse sozialen Handelns auf nationaler wie internationaler Ebene funktionstüchtiger zu gestalten (Gröschel, 1982: 19).

Die Zielsetzung der *Loi Toubon* beinhaltet folgende Aspekte:

1. Schutz der Sprache

Das Französische wird zu den schützenswerten Gütern erklärt und soll als Garant der sprachlich-kulturellen Identität des Landes bewahrt und verteidigt werden. Es ist die Sprache des Schulwesens, der Wirtschaft und der Verwaltung.

„Langue de la République en vertu de la Constitution, la langue française est un élément fondamental de la personnalité et du patrimoine de la France. ”

(<http://www.dglf.culture.gouv.fr/droit/loi-fr.htm>)

2. Schutz des Verbrauchers

Artikel 2, 3, 4 und 14 des Gesetzes beinhalten die Verbraucherauflagen.

Dem französischsprachigen Verbraucher soll der Gebrauch der Nationalsprache in allen Belangen des täglichen Lebens garantiert werden. Ziel ist es, ihn über Art und Gebrauch von Produkten und Dienstleistungen zu informieren und vor unsachgemäßem Umgang mit diesen zu schützen (Becker 2004: 103).

3. Schutz des Arbeitnehmers

Das Ziel bei arbeitsrechtlichen Bestimmungen ist es, den Arbeitnehmer vor der Übernahme unverständlicher Vertragspflichten zu schützen. Gleichzeitig soll der Erhalt der Nationalsprache in den Unternehmen gesichert werden. Alle in Frankreich schriftlich abgeschlossenen Arbeitsverträge, Betriebsordnungen, Tarif- und Betriebsvereinbarungen sowie Individualinformationen sind laut Gesetz in französischer Sprache zu verfassen.

4. Schutz des Französischen als Sprache von Forschung und Lehre

Diese Regelungen versuchen das Eindringen der englischen Sprache in eine besonders prestigereiche Domäne zu verhindern. Bei Tagungen, Kongressen, Kolloquien, in Zeitschriften, Veröffentlichungen und Mitteilungen, im Unterrichtswesen sowie im audiovisuellen Bereich verlangt das Gesetz verpflichtend die Verwendung der französischen Sprache oder Übersetzungen in die französische Sprache.

Argumentiert wird bei sämtlichen Zielsetzungen auf der Ebene des Verbraucherschutzes. Nichtsdestotrotz scheint es nicht hauptsächlich um den Schutz des Verbrauchers, sondern hauptsächlich um Schutz der französischen Sprache vor dem englischen Einfluss zu gehen. Es ist eine deutliche Tendenz zu erkennen, dass die Sprecher die Anglizismen gar nicht als Fremdkörper empfinden und sie ihm viel vertrauter als die jewei-

ligen französischen Ersatzwörter sind. Ein durchschlagender Erfolg der *Loi Toubon* ist jedoch nicht festzustellen. Neuerdings wird dazu geneigt, Gesetzesverstöße nur mit Verwarnungen zu ahnden und keine Anklage vor Gericht zu erheben. Seit Inkrafttreten der *Loi Toubon* wurde bei nur 20% der vor Gericht verhandelten Fälle eine Verurteilung erwirkt (Plümer 2000: 275).

5.2.1 Neuere Entwicklungen in der Sprachnormierung

Heutzutage wird offiziell davon Abstand genommen, gebräuchliche Anglizismen zu verbieten bzw. deren Verwendung unter Strafe zu stellen und die obligatorischen Ersatzwörter zu benutzen. Seit 1996 zeichnet sich in Frankreich eine sprachpolitische Wende mit einer liberaleren Einstellung ab. Dieses Umdenken lässt sich anhand der Professionalisierung der Terminologiekommissionen, der Dezentralisierung der Entscheidungsträger sowie der Demokratisierung der Norm manifestieren (Brasemann/Ohnheiser 2008: 21).

Die *Loi Toubon* wollte das Verbot der Anglizismen in Arbeitsverträgen, in der Werbung, in öffentlichen Bekanntmachungen erneuern, aber diese Bestimmung wurden durch den von der Opposition angerufenen Verfassungsrat aufgehoben. Es wird zwar immer noch gefordert, dass in Texten „französisch“ geschrieben werden müsse. Was aber genau unter „französisch“ zu verstehen sei, darf der Staat aus Verfassungsgründen nicht vorschreiben, weil eine solche Vorschrift gegen die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die freie Meinungsäußerung verstoßen würde (Trabant, 2001: 11).

Nach wie vor erarbeiten die Terminologiekommissionen französische Ersatztermini für angloamerikanische Wörter. Trotzdem wird die Effektivität der Terminologearbeit eher kritisch betrachtet. Die rasante Sprachentwicklung kann nämlich nicht mit einer Standardliste von etwa 4000 normgerechten Ausdrücken aufgehalten werden. Gerade in der Zeit von Multimedia und grenzenloser Kommunikationsübermittlung via Internet erscheint es utopisch, eine Sprache vollständig vor Einflüsse einer anderen zu schützen (Plümer 2000: 276). Aus diesem Grund ist neue Entwicklung in der Sprachpflege zu verzeichnen, nämlich die Nutzung des Internets als neue Kommunikationsmöglichkeit. Für den Erfolg der Terminologearbeit ist die Verbreitung der Ergebnisse von größter Wichtigkeit. Die Nutzung des Internets als Plattform für die Terminologienormung ist dem französischen Staat seit langem bekannt: Am 20. März 1996 gibt der damalige Kulturminister Douste-Blazy die Nutzung dieses Mediums zur Terminologearbeit bekannt.

„[L]es termes sur lesquels travaillent les commissions de terminologie seront accessibles sur Internet, dès la phase initiale des travaux, par le serveur du ministère de la culture. Cette diffusion permettra de donner, très rapidement aux traducteurs et interprètes, des équivalents français aux mots nouveaux qu'ils rencontrent" (Les brèves 5, 2e trim. 1996: 2).

In der *Circulaire du 15 mai 1996 relative à la communication, à l'information et à la documentation des services de l'État sur les nouveaux réseaux de télécommunication* beschließt man die Nutzung des Internets für sprachpolitische Zwecke. Seitdem sind unter der Internetadresse des Kultusministeriums die unterschiedlichsten Informationen über die Arbeit der Terminologiekommissionen sowie Bekanntmachungen, Statistiken und Jahresberichte für alle Internetnutzer frei zugänglich.⁴² Die *Fabrique des mots* der DGLFLF stellt auf ihrer Internetseite mögliche Bildungsweisen französischer Äquivalente zusammen.⁴³ Im Juli 2001 wird die Datenbank *CRITER (Corpus du Réseau Interministériel de Terminologie)* ins Internet gestellt. In dieser Datenbank sind das „Repertoire“ sowie alle neuen ab 1997 erarbeiteten Listen zu finden (Braselmann/Hinger 1999: 12). 2007 wird eine neue interaktive Datenbank mit dem Namen „France Terme“ ins Netz gestellt, die auf Anfrage alle offiziellen Termini zur Verfügung stellt.⁴⁴ Durch die frühzeitige Veröffentlichung der entsprechenden Wortlisten kann erwirkt werden, dass die Ersatztermini dem Sprecher bekannt sind, noch bevor sich der proskribierte Anglizismus durchgesetzt hat. So versucht man von der schnellen Informationsverbreitung durchs Internet zu profitieren. Außerdem reagiert man auf diese Weise auf die Hauptschwierigkeit, dass sich französische Ersatzwörter meistens nur schwer etablieren können, wenn der entsprechende Anglizismus schon Teil alltäglichen Sprachgebrauchs geworden ist (Braselmann 2001: 169). Neben der Veröffentlichung der zu verwendenden Ersatztermini, wird der Benutzer sogar in die Terminologearbeit integriert. Er wird dazu aufgefordert, via Internet mit dem Link „*boîte à idées*“ Vorschläge für Äquivalente zu übermitteln. Auf diese Weise entsteht eine nicht mehr ausschließlich durch den Staat geregelte Sprachnormierung, sondern vielmehr eine demokratisch, dynamisch ausgerichtete Sprachpflege (Braselmann 1999: 24). Zwischen 1997 und 2007 wurden 94 neue Listen im „Journal officiel“ publiziert (vgl. Braselmann 1999b: 12).

⁴² <http://www.culture.fr/culture/dglf>

⁴³ <http://www.culture.gouv.fr/culture/dglf/terminologie/fabrique/htm>

⁴⁴ <http://franceterme.culture.fr/FranceTerme/recherche.html>

Journal officiel du 7 septembre 2007

NOR : CTNX0710813K

Vocabulaire de l'agriculture

II. - Table d'équivalence

A. - Termes étrangers

TERME ÉTRANGER (1)	DOMAINE/SOUS-DOMAINE	ÉQUIVALENT FRANÇAIS (2)
chisel plow (EU), cultivator (GB).	Matériel agricole et forestier.	chisel, n.m.
corn picker.	Matériel agricole et forestier.	cueilleuse-épanouilleuse, n.f.
corn-sheller.	Matériel agricole et forestier.	cueilleuse-égreneuse, n.f., cueilleur-égreneur, n.m.
crib.	Matériel agricole et forestier.	1. crib, n.m.
crib.	Génie rural-Hydraulique.	2. crib, n.m.
crosskill roller.	Matériel agricole et forestier.	croskill, n.m., brise-mottes, n.m.
cultipacker (GB), land-packer, landpacker, Tandem-Ringelwalze (All.).	Matériel agricole et forestier.	cultivateur-tasseur, n.m., cultitasseur, n.m.
cultivator (GB), chisel plow (EU).	Matériel agricole et forestier.	chisel, n.m.
decoupling.	Politique et économie agricoles.	découplage, n.m.
food safety.	Politique et économie agricoles- Santé et médecine.	innocuité des aliments.
food security.	Politique et économie agricoles- Santé et médecine.	suffisance alimentaire.

Abbildung 20: Table d'équivalence aus dem Journal officiel 2007

Eine weitere Möglichkeit für eine aktive Beteiligung der Sprecher an der Terminologiearbeit besteht in Form von Sprachwettbeweben. Vom 15. Januar bis 7. Februar 2010 schrieb Alain Joyandet, Staatssekretär für Zusammenarbeit und Frankophonie, den „Francomot“-Wettbewerb aus. Dieser Wettbewerb richtet sich insbesondere an Studenten, die sich im letzten Jahr ihres Master-Studiengangs oder ihres Studiums an einer Elitehochschule in Frankreich und Übersee befinden. Ziel des spielerischen Wettbewerbs ist es, sich des Reichtums und der Vielfalt der Frankophonie bewusst zu werden und innovative Äquivalente für folgende fünf Anglizismen zu finden: *buzz*, *chat*, *newsletter*, *tuning* und *talk*. Mitglieder der zwölfköpfigen Jury waren unter anderem Schriftsteller und Mitglied der Académie française Jean-Christophe Rufin sowie die Rapper Mc Solaar und Sapho. Am 30. März 2010 wurden die Ergebnisse von der französischen Regierung bekannt gegeben. (<http://www.generation-nt.com/francomot-buzz-ramdam-chat-tchatche-infolettre-actualite-989441.html>)

buzz = **ramdam** (dieses Wort ist von dem Arabischen "ramadamet" abgeleitet und beschreibt ursprünglich das nächtliche Schwirren während des Fastenmonats Ramadan)

*chat*⁴⁵ = **éblabla** oder **tchatche**

tuning = **bolidage** (dieses Äquivalent wurde von frz. „bolide“ = Rennwagen abgeleitet)

newsletter = **infolettre**

talk = **débat**

Zu den Vorschlägen, die sich innerhalb des Wettbewerbs nicht durchsetzen konnten zählten beispielsweise:

tuning : autodéco, persauto, revoiturage, persoptimisation, autosyle, automotif

chat : claverbiage, cybercommérage, toilogue, convel, papotage

buzz : barouf, bruip, ibang, réseanance, actuphène, cancan, écho, échoweb, foin, potins

newsletter : niouzlettre, inforiel, journal, plinfo, jourriel

talk : causerie, parlage, débatel, parlotte, discut', échapar, débdidé, débafusion

⁴⁵ „chat“ wird im Behörden-Französisch bereits seit 2006 durch „dialogue en ligne“ ersetzt. Dieser Ersatzterminus konnte sich aber in der Alltagssprache nicht durchsetzen.

5.2.2 Sprachpflegerische und puristische Beiträge

Auch verschiedene Schriftsteller und Sprachwissenschaftler, wie z.B. A. Sauvageot, F. de Grand-Combe thematisieren das Problem der Anglizierung der französischen Sprache und tragen die Diskussion in die Öffentlichkeit (Schütz 1968: 17). Zu den bekanntesten puristischen Sprachverteidigern gehört der Sprachwissenschaftler René Etiemble. In seinem polemischen Pamphlet mit dem Titel „Parlez-vous franglais?“ (1964) spricht sich Etiemble gegen den „sabir atlantique“, das von englischen Wörtern und Anglizismen durchsetzte Kauderwelsch, aus und fordert die Säuberung der französischen Sprache von anglo-amerikanischen Eindringlingen. Etiemble will durch die Satire „töten“: „...il faut aujourd'hui..ridiculiser l'anglofolie, faire échec aux américanolâtres...“ (Schütz 1968: 20). Der Begriff *franglais* wurde zwar nicht von Etiemble geprägt, aber hauptsächlich durch ihn und sein Werk popularisiert. Mit einer stark emotionalen Färbung und argumentiert er gegen die durch Anglizismen gefärbte „Bastard-Sprache“ (Beinke 1990: 118-120). Unter dem Begriff *franglais* versteht Etiemble die Übernahme von englischen Wörtern ohne Anpassung an die französische Morphologie und zwar von Wörtern, für die es sehr wohl einheimische Äquivalente gibt. In Form von satirischen Kurzgeschichten, Theaterszenen, fiktiven Zeitungsartikeln aus den verschiedensten Bereichen, von der Militärkaserne bis zum Schönheitssalon karikiert er die Unterwanderung der französischen Sprache und Gesellschaft.

„Au fait: tournez le bouton de la radio, de la télé; ouvrez les yeux au restaurant, chez le droguiste. Vous constaterez que, malgré tant d'efforts, tant d'articles, et dans les plus grands journaux, l'épidémie ne fait que gagner en étendue, en profondeur. Arrêtez-vous au restoroute (mot-valise à l'américaine) ; on vous y offrira, non loin de Paris, un *Baby scotch*, un *steack* (sic), un *cheeseburger steack* (sic), des *hot-dogs*, un *club sandwich*. Lisez Odette Pannetier, *Cent restaurants de Paris* ; vous y dégusterez du *digest*, de la *réservation*, du *flash*, des *cameramen*, des *stars* et des *starletts* (sic), du *chicken pie*, des *drinks*, [...], du *baby cochon de lait*, du *hamburger-steak á cheval* ; si vous voulez un *quick lunch*, vous l'y trouverez sans peine mais avec douleur, je l'espère“ (Etiemble 1991: 61ff).

Verantwortlich für diese Mischsprache *franglais* seien laut Etiemble die französischen Politiker und die französische Armee, die Werbebranche, Presse, Radio und Fernsehen, die dem verstärkten amerikanischen Druck nichts entgegensetzen (Beinke 1990: 126). Er wünscht sich eine Bekämpfung des Anglizismus durch eine Sprachlenkung von staatlicher Seite in Form von Sprachgesetzen. Anglizismen sollen durch Bildung von Neologismen ersetzt werden, unvermeidliche englische Wörter sollen in ihrer Gra-

phie Franzisiert werden (Beinke 1990: 30). Etymologische Argumentationen wirken relativ fragwürdig, da sie nicht in ausreichendem Maß durch Fakten untermauert werden (Beinke 1990: 124). Nichtsdestotrotz konnte Etymologie mit seiner bewusst exzessiven und polemischen Sprachkritik das Sprachbewusstsein der Franzosen stärken, was sich anhand der staatlichen Gegenmaßnahmen zeigt.

Im Jahre 1999 veröffentlichten der Politiker Noël Mamère und der Journalist Olivier Marin ein Buch mit dem Titel „Non merci, Oncle Sam!“, das ebenfalls auf polemische Weise die zahlreichen Anglizismen in Zeitungen und Sachbüchern kritisiert. 2004 wird ein neues lexikographisches Genre, nämlich das Anti-Anglizismen-Wörterbuch mit dem Titel „Évitez le franglais, Parlez français“ veröffentlicht. Zusammengestellt wurde dieses Wörterbuch von Yves-Claire Laroche. Laroche-Claire übt harte Kritik und verurteilt den aus der Verwendung von Anglizismen resultierenden Verlust der französischen Muttersprache.

„Pas un seul jour ne passe sans qu'un nouveau vocable ou qu'une nouvelle locution nous vienne d'outre-Atlantique [...]. L'usage quotidien d'une langue française anglicisée à l'excès, relayé par les médias et la publicité, lamine inexorablement et insidieusement notre vocabulaire, mettant en péril des centaines de mots bien français“ (Laroche-Claire 2004: 9, 14, 15).

Im Vorwort äußert sich der bekannte Literaturkritiker Bernard Pivot ebenfalls kritisch zu dieser Thematik:

„Si [les mots] qui constituent notre patrimoine, notre sensibilité, notre imaginaire, notre identité sont boutés dehors pour laisser la place à d'autres, qui relèvent d'une histoire ni plus ni moins respectable que la nôtre, mais qui n'est pas la nôtre, ne sommes-nous pas contraints à une mutation culturelle que nous n'avons pas souhaitée?“ (Pivot 2004: 6).

Das Wörterbuch umfasst dreihundert Seiten. Es werden zahlreiche Anglizismen aufgelistet und dem Benutzer französische Äquivalente für jeden Anglizismus angeboten. Während einige Äquivalente bereits bekannt und Teil des öffentlichen Sprachgebrauchs geworden sind, wurden andere Ersatztermini mithilfe eines Compilers er-

schaffen.⁴⁶ Darüber hinaus polemisiert Pivot gegen die kontinuierlich ansteigende Anzahl von Anglizismen im französischen Wortschatz. „Ce qui agace, c'est la déferlante; ce qui révolte, c'est l'excès issu d'une seule et même origine“ (Pivot 2004: 6).

5.3 Sprachpflege in Spanien

Im Gegensatz zu Frankreich existiert in Spanien kein vergleichbares Eingreifen in die Sprache. Spanien verfolgt keine staatliche Sprachpolitik, welche sich die Reinerhaltung der spanischen Sprache zur Aufgabe gemacht hat und eine weitere Ausbreitung der Anglizismen unterbinden will. Trotz mehrerer Versuche hat Spanien kein Sprachgesetz zum Schutz der Nationalsprache, dafür aber zum Schutze der Regionalsprachen. Der Sprachkontakt zur englischen Sprache erfolgt in Spanien zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt als in Frankreich. War das Französische des 19. Jahrhunderts bereits stark von Anglizismen beeinflusst, so fand man in der spanischen Sprache nur eine geringe Anzahl von Anglizismen. Die ersten Anglizismen im Spanischen können zwischen 1431 und 1607 belegt werden. Es handelt sich um die Himmelsrichtungen *este*, *oeste*, *norte* und *sur*. Sie gelangten über das Französische in die spanische Sprache, was auch bis ins 20. Jahrhundert für die überwiegenden Mehrzahl der englischen Lehnwörter gilt (vgl. *bebé*, *biftec* und *redingote*; Pratt 1980: 57ff.; Haensch 1969: 26f.). Selbst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs unterliegt Spanien nicht der gleichen Amerikanisierung der Kultur, der Lebensgewohnheiten und der Sprache wie die meisten Länder Westeuropas (Pratt 1980: 44f). Wegen der Isolation während der Franco-Diktatur wird Spanien erst nach 1950 in die „euroamerikanische Massenzivilisation einbezogen“ (Haensch 1969: 28). Ein direkter Sprachkontakt erfolgt erst während der Übergangsphase von der Diktatur zur Demokratie. Aufgrund der zu den USA aufgenommenen Beziehungen beginnt sich die spanische Sprache für englische Einflüsse zu öffnen. In den 1960 und 1970er Jahren gewinnt das Englische mit dem vermehrten Eindringen kultureller Einflüsse im Bereich des Sports, des Kinos, des Fernsehens, der Popmusik, und der Modewelt vor allem in der Jugendsprache an Präsenz (Pratt 1980: 214).

⁴⁶ Ein Compiler (auch *Übersetzer* oder *Kompilierer* genannt) ist ein Computerprogramm, das ein in einer Quellsprache geschriebenes Programm – genannt Quellprogramm – in ein semantisch äquivalentes Programm einer Zielsprache (Zielprogramm) umwandelt. Üblicherweise handelt es sich dabei um die Übersetzung eines von einem Programmierer in einer Programmiersprache geschriebenen Quelltextes in Assemblersprache, Bytecode oder Maschinensprache. Das Übersetzen eines Quellprogramms in ein Zielprogramm durch einen Compiler wird auch als Kompilierung bezeichnet.

Aus dieser Zeit stammen Anglizismen aus den Bereichen des Geschäftslebens, des Unterhaltungssektors, der Mode und des Sports, wie z.B. *business*, *dumping*, *music-hall*, *night club* und *show*, *shorts* und *blue-jeans* sowie *golf* und *rallye* (Messner 1979: 110). Aufgrund des sehr späten direkten Sprachkontaktes mit dem Englischen bildet sich in Spanien erst Anfang der 1980er Jahre ein öffentliches Sprachbewusstsein heraus (Lebsanft 1997: 1ff.). Dieses Phänomen kann man folgendermaßen erklären: Da sich Spanien sehr spät zu einem zentralistischen Einheitsstaat entwickelt, kann das Kastilische seine Vormachtstellung gegenüber den anderen autochthonen Sprachen stärken. Durch dieses Nebeneinander der verschiedenen autochthonen Sprachen entsteht eine viel brisantere Thematik für die Sprachdiskussion. In Artikel 3 der Verfassung des Königreiches Spanien vom 29.12.1978 ist festgelegt, dass zusammen mit der Gliederung Spaniens in autonome Gemeinschaften die anderen Sprachen Spaniens in den jeweiligen Gebieten gemäß den Autonomiestatuten ebenfalls den Status einer Amtssprache haben. Auf diese Weise werden Baskisch, Galizisch und Katalanisch zu ko-offiziellen Sprachen, wobei das Kastilische die vorrangige Stellung der nationalen Amtssprache einnimmt (Brumme 1992: 384). Die Bekämpfung der Anglizismen wird hierbei als sekundär eingestuft. Außerdem wäre ein staatliches Verbot der Anglizismen nicht realisierbar, da ein gesetzliches Verbot bestimmter Anglizismen in Spanien und die gleichzeitige Vorschrift des Kastilischen das eh schon problematische Verhältnis der autochthonen Sprachen weiter stören würde. Des Weiteren müsste ein Sprachgesetz von allen hispanophonen Ländern anerkannt und angewendet werden (Brasermann/Hinger 1999: 287; Brasermann 2002a: 325f.). Nichtsdestotrotz diskutiert man in den siebziger Jahren mehrfach über eine eventuelle Sprachgesetzgebung. Man entscheidet sich aber immer wieder gegen ein Gesetz (Lebsanft 1997: 96ff.; Brasermann 2002a: 325).⁴⁷ Innerhalb der institutionalisierten Sprachpflege unterscheidet man in Spanien folgende Initiativen: staatliche, halbstaatliche und private Sprachpflegeinitiativen. Dass keine Sprachgesetzgebung existiert, schließt aber nicht automatisch aus, dass der Staat Einfluss auf die Sprachpflege nimmt. Sprachpflege liegt in Spanien in den Händen verschiedener Organisationen und Akademien, die an die Regierung angegliedert sind. Neben der *Real Academia Española* und dem *Instituto Cervantes*⁴⁸ gibt es verschiedene Sprachpflegeinstitutionen, die in unterschiedlicher Weise mit dem spanischen Staat in Verbindung stehen (Lebsanft 1997: 102ff.).

⁴⁷ Fernando Lázaro Carreter wirft ein Jahr nach Inkrafttreten des französischen Sprachgesetzes „Bas Lauriol“ die Diskussion auf, ob sich ein solches Sprachgesetz auch in Spanien verwirklichen ließe. Mitte der 1980er Jahre stellt Francisco Gonzales Olle dieses Thema wieder zur Debatte. Ein Gesetz „à la française“ wird in Spanien jedoch aus verschiedenen Gründen für nicht sinnvoll gehalten (Lebsanft 1997: 96ff.).

⁴⁸ <http://www.cervantes.es> , <http://www.rae.es>

Vor allem das *Instituto Cervantes*, dessen Gründung 1990 vom Staat beschlossen und per Gesetz festgelegt wurde, widmet sich der spanischen Sprachkultivierung. Mittels seiner 35 Filialen betreibt es die Verbreitung des Spanischen und der hispanischen Kultur im Ausland. Diese Institution ist dem *Ministerio de Asuntos Exteriores* untergestellt. Zu ihren Hauptaufgabe gehören laut Gesetzestext:

„Promover universalmente la enseñanza, el estudio y el uso del español [...]. Contribuir a la difusión de la cultura en el exterior [...]” (Ley 7/1991: 9067).

Viele weitere angegliederte Sprachpflegeinstitutionen listet Lebsanft in seiner Arbeit auf (Lebsanft 1997: 102ff.). Zu den privaten Sprachpflegeinitiativen zählen beispielsweise Zeitungen (*El País*), Buchverlage sowie private Organisationen und Vereine. Als eine halbstaatliche Institution zur Sprachpflege ist die spanische Presse (Presseagentur Agencia Efe und *El País*) einzustufen, deren Stilbücher die verbreitetste Tradition, ausgefeilteste Technik und Wissenschaftlichkeit aufweisen. (Brasermann 2004: 234). Doch nicht nur der Staat hat ein Interesse an Sprachpflege. Lebsanft konnte in seinen Arbeiten nachweisen, dass auch die Sprachbenutzer an der Qualität ihrer Sprache interessiert sind, was sich anhand zahlreicher Leserbriefe an die spanische Zeitung *El País* manifestieren lässt (Lebsanft 1996: 1ff).

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Sprachpflegeinitiativen kurz vorgestellt.

5.3.1 Die Real Academia Española

Die *Real Academia Española* gilt als einflussreichste Institution der spanischen Sprachkultur. Sie wurde 1713 nach Vorbild der italienischen *Accademia della Crusca* und der *Académie française* von Juan Manuel Fernández Pacheco, Marquis von Villena, gegründet. Zunächst nannte sie sich, nach Vorbild der *Académie française*, „Academia Española“. Im Jahre 1714 erlangte sie offizielle Anerkennung und wurde durch Philipp V. unter königlichen Schutz gestellt. Seitdem trägt die Akademie ihren heutigen Namen. Gemäß der Devise *Limpia, fija y da esplendor* hat sie sich die Reinerhaltung der spanischen Sprache zum Ziel gesetzt. „*Limpia*“ bezog sich in diesem Zusammenhang auf die Reinigung der spanischen Sprache von Neologismen und Gallizismen, „*fija*“ auf die Festlegung und Normierung, um somit der Sprache zu neuerlichem Glanz („*esplendor*“) zu verhelfen. Die Statuten wurden im Jahre 1993 nochmals überarbeitet. Seitdem besteht die Hauptaufgabe der RAE vielmehr darin, eine Spracheinheit im gesamten hispanophonen Raum zu erschaffen und zu bewahren. Ihre Werke zur Orthographie, Grammatik und Lexik dominieren die spanische Lexikographie seit nun fast 300 Jahren. Das *Diccionario de la Real Academia (DRAE)* genießt besonders bei normativen Fragen einen hohen Stellenwert und gilt als „das wichtigste und einflussreichste Instrument zur Pflege der Sprache im heutigen Spanien“ (Lebsanft 1997: 146; Seco 2003: 399). Außerdem gibt es nur sehr wenige lexikographische Werke außerhalb der *Academia*, die über eine eigene nennenswerte Entwicklung verfügen, da sie sich meist sehr stark nach dem DRAE richten. Nichtsdestotrotz wird häufig kritisiert, dass das Wörterbuch trotz seiner regelmäßigen Neuauflagen nicht die aktuellen Sprachentwicklungen widerspiegelt. Was den Gebrauch von Anglizismen betrifft, verhält sich die *RAE* eher konservativ und nimmt sie erst nach einer langen Vorlaufzeit in ihr Wörterbuch auf (DUE 1998: XIX; Rodríguez Segura 1999: 188). Meist wird bei integralen Wörtern ein Ersatzterminus vorgeschlagen. Ist die Verwendung eines englischen Wortes unvermeidbar, soll es in der von der Akademie zugelassenen Form hispanisiert werden.

5.3.2 Die Stilbücher der spanischen Presse

Da der Sprachgebrauch der Medien durch die hohe Verbreitung häufig Einfluss auf die Gemeinsprache nimmt, kommt der Presse in der Sprachpflege eine Trägerfunktion zu (vgl. Gillich 1998, 150). Presse und Massenmedien fungieren als die „wichtigsten Vermittler von Wissenschaft und Technik“ (Lebsanft 1992: 250), da sie anhand ihrer Berichterstattungen neben den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen gleichzeitig auch den entsprechenden Wortschatz verbreiten. Spezifische Bezeichnungen, die häufig in den Medien verwendet werden und einem breiten Publikum zugänglich sind, können sich auf diesem Weg zu einem einheitlichen wissenschaftlichen und technischen Wortschatz herausbilden. Die Presse ist sich ihrer sprachpflegerischen Funktion durchaus bewusst. Spanische Medienkonzerne, wie die Presseagentur *Agencia Efe* und die Tageszeitung *El País*, sehen eine gute Sprache als Grundlage ihres Wirkens an und betreiben deshalb Sprachpflege. Ab Mitte der 1970er Jahre erfolgt die Herausgabe der Stilbücher nach dem Vorbild der amerikanischen *stylebooks* (Lebsanft 1997). Das *Manual de estilo* der *Agencia Efe* wurde 1976 erstmalig veröffentlicht. 1977 erschien das *Libro de estilo* (LE) der Tageszeitung *El País*. Inzwischen gibt es mehr als 30 spanische und 21 lateinamerikanische Stilbücher (Gstrein 2008: 46). Die Regeln des LE besitzen für die Journalisten der Zeitung *El País* uneingeschränkte Gültigkeit.⁴⁹ Die *Agencia Efe* empfiehlt in ihrem *Manual de estilo* die Einhaltung der Regeln, beauftragt aber zusätzlich den *Departamento de Edición y Formación* mit der Überprüfung der Texte hinsichtlich ihrer sprachlichen Korrektheit (Lebsanft 1997: 232).

⁴⁹ „El *Libro de estilo* de EL PAÍS contiene normas de obligado cumplimiento para todos los cargos del periódico, los redactores y los colaboradores. Nadie estará exento de esta normativa“ (LE 2002: 17).

5.3.2.1 Die Agencia Efe

Die sprachpflegerischen Maßnahmen der Presseagentur *Agencia Efe* orientieren sich an der RAE. 1978 wurde die zweite Auflage des Stilbuches *Manuel de estilo* unter der Leitung von Lázaro Carreter, dem späteren Leiter der Akademie, veröffentlicht. Bis jetzt sind bereits 16 Auflagen erschienen. Seit der Ausgabe von 1985 lautet der Titel *Manual de español urgente* (MEU). Jedes Stilbuch ist in zwei Teile aufgegliedert. Der erste Teil thematisiert Orthographie, Morphologie und Grammatik, wobei die Regeln der RAE befolgt werden. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Wortschatz. Auch wenn verschiedene sprachliche Ebenen wie Graphie, Morphologie und Syntax behandelt werden, liegt der Schwerpunkt, vor allem wegen starker Zunahme nichtspanischer Lexeme, auf dem Wortschatz. Bezüglich der Entlehnungsproblematik rät die *Agencia Efe* den Journalisten dazu, einen Anglizismus durch ein spanisches Äquivalent zu ersetzen oder die assimilierte Form zu verwenden. Ist die Verwendung einer fremden Form unumgänglich, so soll sie mit Anführungszeichen gekennzeichnet werden. Die Stilbücher sollen nicht nur den Journalisten die Redaktion von Zeitungstexten vereinfachen.

„Su finalidad es prevenir posibles errores lingüísticos, servir de ayuda para resolver dudas y, en un momento de gran inestabilidad idiomática como el presente, tratar de proporcionar criterios uniformes del uso de neologismos” (MEU 2000: 11).

Vielmehr wird auch ein einheitlicher Sprachgebrauch, die „unidad de la lengua“ (MEU 1998: 12), angestrebt. Innerhalb der spanischen Stilbücher erfolgt eine starke Differenzierung bezüglich der Verwendungsmöglichkeiten bestimmter Formen, was sich anhand entsprechender Formulierungen darstellen lässt. Eine Einstufung erfolgt mittels Imperative. Die Imperative „dígase“, „escribase“, „tradúzcase“, „útese“ fordern dazu auf, den entsprechenden Anglizismus in den Zeitungstexten nicht zu benutzen und stattdessen ein spanisches Äquivalent zu verwenden. Mit den höflicheren Worten „conviene traducirlo por“, oder „se puede traducir por“ wird dem Journalisten vorgeschlagen, von einem spanischen Äquivalent Gebrauch zu machen. Formulierungen wie „se traduce por“, „su traducción es“ haben einen deskriptiven Status (vgl. Kapitel 6.2.2). Halten die Stilbücher die Verwendung eines Anglizismus für unnötig, wird dieses mit der Formulierung „no hay necesidad“ bzw. „anglicismo innecesario“ vermerkt (MEU 2000; LE 2002). Die Vorgehensweise der spanischen Stilbücher erweist sich durchaus als sinnvoll, da den Journalisten ganz allgemeine Fragen zu Orthographie, Zeichensetzung, Wortschatz und Stil beantwortet werden können. Des Weiteren werden nicht nur spanische Lexeme, sondern auch Lexeme anderer Fremdsprachen thematisiert. Der Kampf gegen die Verwendung von Anglizismen zählt aber nicht zum

erklärten Hauptziel. Häufig werden gleich mehrere Übersetzungsmöglichkeiten eines Anglizismus vorgeschlagen und ebenfalls weitere Angaben dazu gemacht, warum die spanische Form dem Anglizismus vorzuziehen ist. Ein weiteres Angebot der *Agencia Efe* für alle Sprachinteressierten ist der *Vademécum del español urgente*. Diese Wortliste, die Fragen zum korrekten Sprachgebrauch beantworten kann und ständig aktualisiert wird, ist unter folgender Internetadresse <http://www.fundeu.es/esurgente/lenguas> zu finden. Im *Vademécum del español urgente* können auch gezielt Akronyme und Anglizismen aufgerufen werden. Letztere werden als solche mit doppelten Anführungsstrichen kenntlich gemacht:

backstage

Extranjerismo traducible por *entre bastidores*.

El anglicismo *backstage* se emplea para referirse a la parte de atrás de un escenario, una pasarela, etc.

En español no hay una palabra que sirva para traducir *backstage* pero se recomienda sustituirla por expresiones que se usan para referirse exactamente a lo mismo: *entre bastidores*, *entre bambalinas* o *tras el telón*.

best seller

Este anglicismo debe escribirse entrecorrido o en cursiva.

Best seller es un extranjerismo, procedente del inglés, que debe escribirse entrecorrido o en cursiva, sin guión y sin tilde.

En español es preferible utilizar *superventas*

bluff

Se recomienda sustituir este extranjerismo por equivalentes españoles como *engaño*, *mentira*, *montaje*, *invento* o similares.

Bluff, término procedente del inglés, significa 'montaje destinado a impresionar, que posteriormente se revela falso' y 'persona o cosa revestida de un prestigio que posteriormente se revela falto de fundamento'.

En el *Diccionario panhispánico de dudas* la adaptación gráfica es *bluf*. En algunos países americanos la castellanización se ha hecho en la forma *blof* (cuyo plural será *blufs* y *blofs*), lo que ha permitido la formación de los derivados *blofear*, *blufear*, *blofeador*, *blofero* y *blofista*.

Aunque se admite el uso del anglicismo adaptado, si se opta por emplear la voz inglesa debe escribirse en cursiva: *bluff*

show

Úsense también los términos *espectáculo* o *número*.

Aunque el término, de origen inglés, *show* está recogido en el *Diccionario de la lengua española* (escrito en cursiva), es preferible sustituirlo por los equivalentes españoles *espectáculo*, *número*, etc

single

Vocablo inglés cuyo uso es innecesario en español.

El término inglés *single* es sustituible en la mayoría de los casos por equivalentes españoles.

Referido al disco fonográfico de corta duración es preferible usar el término *sencillo*, ya asentado en el uso

(Aufruf 22.01.2010 <http://www.fundeu.es/esurgente/lenguaes>)

5.4. Zusammenfassung

Anhand dieses kurzen Überblicks wurde dargestellt, in welcher Form man in Frankreich und Spanien auf englischen Spracheinfluss reagiert. In Frankreich wurden seit langem massive Versuche unternommen, die englischen Spracheinflüsse zu bewältigen und das Französische gegen eine fortschreitende Überfremdung zu schützen. Die Verwendung von Neologismen zur Bezeichnung neuer Sachverhalte wurde strikt abgelehnt. Inwieweit und mit welchen Mitteln die französische Sprachgesetzgebung auf die Sprache und ihre Sprecher eingreift, inwiefern dieses Vorgehen überhaupt Erfolg versprechend ist und welche Konsequenzen diesbezüglich zu ziehen sind, machten oben genannte Ausführung ganz deutlich. Die normative Sprachpolitik versuchte vor allem durch Verbot oder Vorschrift bestimmter Wörter und Wendungen das Bewusstsein der Sprecher zu beeinflussen. Die französischen Terminologiekommissionen agierten präskriptiv, d.h. Anglizismen wurden in der Regel nicht akzeptiert und der tatsächliche Sprachgebrauch bei der Terminologearbeit viel zu häufig nicht berücksichtigt. Diese Vorgehensweise führte häufig dazu, dass die ausgearbeiteten Ersatztermini von den Sprechern gar nicht erst angenommen wurden, da diese als unadäquat Äquivalente betrachtet wurden. Außerdem ließ sich keine klare Struktur bei der Vorgehensweise gegen die Anglizismen feststellen. Hinsichtlich der Bildung von Neologismen zeigte sich ebenfalls ein großes Defizit. Die Wortneuschaffungen durch die Terminologiekommissionen schienen auf keiner klaren Struktur zu basieren, da es keine einheitlichen theoretischen Grundlagen gab. Es ist anzunehmen, dass eher eine

chen theoretischen Grundlagen gab. Es ist anzunehmen, dass eher eine willkürliche Entscheidungsfindung vorherrscht. Nach der sprachpolitischen Wende mit einer liberaleren Einstellung und einer demokratisch, dynamisch ausgerichteten Sprachpflege wird inzwischen offiziell davon Abstand genommen, gebräuchliche Anglizismen zu verbieten bzw. deren Verwendung unter Strafe zu stellen und die obligatorischen Ersatzwörter zu benutzen. Durch den 1996 offiziell angekündigten Einstieg der französischen Politik in das Internetzeitalter, ergaben sich neue Möglichkeiten zur Verbreitung von offiziellen Ersatzwörtern. Nichtsdestotrotz liegt die größte Schwierigkeit der Sprachpolitik darin, ihre Effektivität zu kontrollieren. Es kann nur der öffentliche, nicht aber der private Sprachgebrauch überprüft werden. Die alltäglich gesprochene Sprache entzieht sich sowieso jeder staatlichen Kontrolle.

In Spanien erfolgte der Sprachkontakt mit dem Englischen erst später. Im Gegensatz zu Frankreich kennt Spanien keine staatliche Sprachpolitik, welche auf eine Reinhaltung der spanischen Sprache abzielt und die Ausbreitung der Anglizismen verhindern will. Weder die Maßnahmen der dem Staat angegliederten Sprachpflegeinstitutionen (*Real Academia Española, Instituto Cervantes*) noch diejenigen halbstaatlicher und privater Sprachpflegeinitiativen besitzen Gesetzeskraft. Als viel relevanter wird hier die Problematik der autochthonen Sprachen angesehen. Ziel der Franco-Diktatur war es, eine Staatsprache in Spanien zu etablieren und die übrigen Nationalitätensprachen wie Katalanisch, Baskisch und Galizisch zu eliminieren. Auch die heutige Sprachpolitik ist durch die Nationalitätensprachendiskussion, die eine der spanischen Sprache innerhalb Spaniens anstrebt, geprägt. Dennoch beinhaltet sie auch Aspekte der internationalen Sprachpolitik. Eine institutionalisierte Eindämmung des englischen Wortschatzes wie sie in Frankreich erfolgt, ist aber nicht festzustellen. Neben der *RAE* existieren verschiedene Organisationen, die sich mit der Normierung von Fachsprachen befassen. Im Gegensatz zu den staatlichen Institutionen zeigt die spanische Presse ein beachtliches sprachpflegerisches Engagement. In den Stilbüchern wird den Journalisten ein angemessener und vor allem verständlicher Sprachgebrauch empfohlen. Doch geht es hierbei weniger darum, die weitere Ausuferung der fachsprachlichen Anglizismen zu verhindern wie es bei den französischen Vereinigungen der Fall ist. Selbst durch radikale und puristische Maßnahmen ist es nicht möglich, eine Sprache vom englischen Spracheinfluss zu säubern und weitere Entlehnungsprozesse zu verhindern, was anhand des untersuchten Korpus verdeutlicht werden soll.

6. Unterhaltungsliteratur als Nische für Anglizismen

6.1 Anglizismen in Romanen: Modern oder Verständnis erschwerend?

Aufgrund der globalen Vorherrschaft der englischen Sprache gibt es eine riesige Auswahl englischsprachiger Veröffentlichungen. Etwa die Hälfte aller übersetzten Titel europäischer Verlagshäuser ist im Original englischsprachig. In manchen Fällen sind bis zu 50 Prozent der publizierten Bücher eines Verlagshauses Übersetzungen (Kulturreport- Europa liest, Ausgabe 3/2010: 87). Der Wortschatz einer Sprache ist für die Aufnahme von Lehnwort unter anderem auch auf dem Wege der Übersetzung besonders offen. Diese Empfänglichkeit ist sowohl in den zentralen als auch in den marginalen Wortschatzbereichen zu verzeichnen. Die Übersetzer/innen beeinflussen also nicht nur die Gestalt, sondern auch das Ansehen und den Geltungsbereich der Sprache, in der sie übersetzen (Kittel 2004). Aus diesem Grund stellt sich die Frage, ob Anglizismen durch die Unterhaltungsliteratur in den aktiven Wortschatz gelangen können und wie sehr die Unterhaltungsliteratur eine weitere Verbreitung englischen Wortguts fördern kann. Ebenso gilt es zu klären, inwieweit die Leserschaft in der Lage ist, die Bedeutung der verwendeten Anglizismen zu verstehen. Es soll hinterfragt werden, warum die Übersetzer weder lexikalische Entsprechung in der jeweiligen Sprache noch die von den Terminologiekommissionen erarbeiteten Ersatztermini verwenden und den Anglizismen den Vorzug geben. Der Sprachstil einer Romanübersetzung sollte zwar der Sprache seiner Originalvorlage ähneln, ist aber dennoch sehr stark vom Stil des Übersetzers geprägt. Eigentlich sollten Übersetzer die Sprache, aus der sie übersetzen, bis in ihre feinsten Nuancen beherrschen und eine adäquate Fassung in der jeweiligen Zielsprache erschaffen. Es scheint aber nicht so, als ob im untersuchten Korpus Anglizismen mit Bedacht vermieden werden. Punktueller Übersetzungsverzicht oder auch Übersetzungsfehler durch Termindruck, hoher Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden Texte oder mangelnde Qualifikation des Übersetzers könnten für die Anhäufung der Anglizismen im untersuchten Korpus ursächlich sein. Meistens werden Anglizismen verwendet, obwohl entsprechende französische bzw. spanische Äquivalente existieren. Das kann durchaus damit begründet werden, dass der entsprechende Anglizismus in vielen Fällen bereits Teil des alltäglichen Sprachgebrauchs zu sein scheint. Dennoch ist der immense Gebrauch von Anglizismen innerhalb der Übersetzungen nur bedingt nachvollziehbar. Besonders problematisch wird die Verwendung eines Anglizismus, wenn dem Leser dadurch das Textverständnis erschwert wird. Dieses gilt nicht nur für fachspezifische Anglizismen oder solche, die für Sachverhalte und Ereignisse, die in direktem Zusammenhang der anglo-amerikanischen Kultur stehen, sondern genauso für ganz alltägliche Begriffe, für die ebenfalls ein französisches bzw. spanisches Äquivalent zur Verfügung steht oder die anderweitig umschrieben werden könnten. Durch

den Übersetzungsverzicht wird beim Leser ein großer englischer Wortschatz, der sämtliche Lebensbereiche umfasst, vorausgesetzt. Es sollte vom Übersetzer ebenso berücksichtigt werden, dass das Verständnis von englischen Begriffen im französischen bzw. spanischen Sprachgebrauch beispielsweise mit sinkendem Bildungsstandard abnimmt. Da die Übersetzungen auf keinen bestimmten Leserkreis zugeschnitten sind, erweist es sich als sinnvoll, die tatsächlichen Fremdsprachenkenntnisse der französischen und spanischen Bevölkerung, die die Romane ja auch konsumiert, kurz zu erörtern. Um zuverlässige und repräsentative Ergebnisse gewährleisten zu können, wurden die Eurobarometer-Umfragen als Datenquelle gewählt. Die Europäische Kommission hat bisher zwei Umfragen zu den Sprachkenntnissen der Europäer und ihren Einstellungen zum Lernen von Sprachen in Auftrag gegeben. Diese Eurobarometer-Umfragen wurden in den Jahren 2001 und 2006 durchgeführt. Durch diesen gewählten Zeitabstand von 5 Jahren ist es möglich, etwaige Veränderungen in den Einstellungen der befragten Bürgerinnen und Bürger feststellen zu können. Für diese Untersuchung wurde die zweite Umfrage aus dem Jahre 2006 konsultiert.

Die EUROBAROMETER-SPEZIALUMFRAGE Nr. 243 ist Teil der Umfragewelle 64.3 und deckt die Gruppe der mindestens 15jährigen Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben. Das in allen Ländern angewendete Prinzip zur Stichprobenauswahl besteht in einer mehrstufigen Zufallsauswahl (Zufallsstichprobe). In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.⁵⁰

In Spanien wurden 1.025 Interviews in einem Zeitraum vom 05/11/2005 bis zum 04/12/2005 durchgeführt. In Frankreich betrug der Zeitraum für 1.012 Befragungen vom 08/11/2005 bis zum 05/12/2005. Für die in dieser Arbeit relevanten Sprachen gingen aus den Umfragen folgende Resultate hervor:

⁵⁰ „Zur Ermittlung der Daten wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt.“
(http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_243_sum_de.pdf)

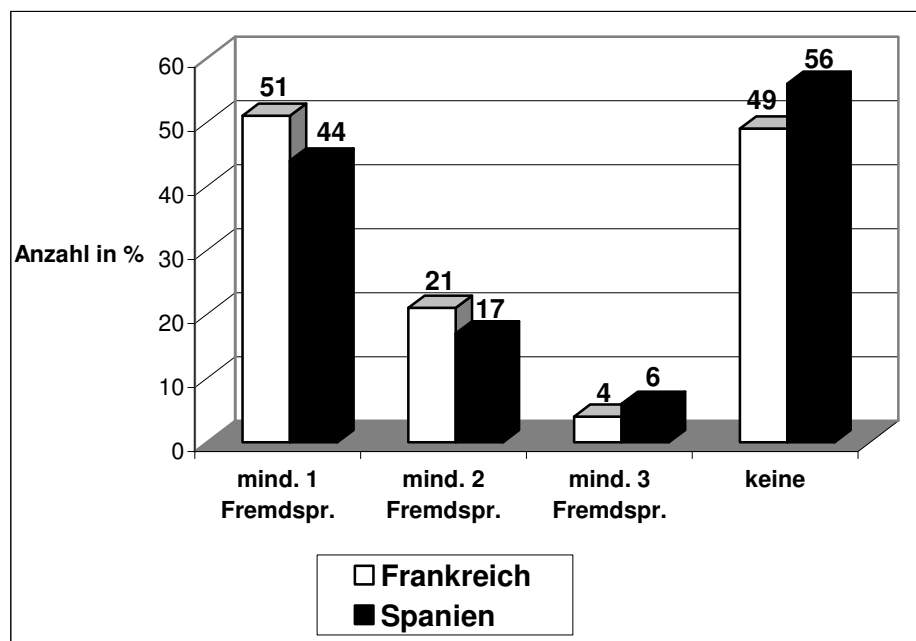


Abbildung 21: Fremdsprachenkenntnisse in Frankreich und Spanien

Es zeigt sich, dass in Frankreich 49% und in Spanien sogar 56% der Bevölkerung **keine** weitere Fremdsprache spricht. Daraus kann abgeleitet werden, dass die Menschen in Ländern, in denen eine der großen europäischen Sprachen eine Staatssprache ist, offenbar geringere Fremdsprachenkenntnisse aufweisen. Laut der Umfrage des Eurobarometers sind nur 36% der Franzosen und 27 % der Spanier nach eigenen Angaben fähig, eine Unterhaltung auf Englisch zu führen.⁵¹ Zu diesem Ergebnis ist aber anzumerken, dass es sich hierbei um eine subjektive Selbsteinschätzung des Befragten handelt, die weder den tatsächlichen qualitativen noch quantitativen Aspekt des beherrschten Vokabulars berücksichtigen kann. Außerdem gehören viele Befragte zur Gruppe der inaktiven Fremdsprachenlerner, die weder in letzter Zeit ihre Sprachkenntnisse verbessert haben noch beabsichtigen, dies in der Zukunft zu erreichen. In Frankreich planen nur 20 % und in Spanien 17% innerhalb des nächsten Jahres eine Fremdsprache neu zu lernen oder den vorhandenen Wissensstand zu verbessern.

Auch eine an der Université de Paris Sorbonne durchgeführte Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass viele Jugendliche keinen weiteren Nutzen im Erlernen der englischen Sprache sehen.

⁵¹ In direkten Vergleich gelten für Deutschland folgende Werte: 67% beherrschen mind. eine Fremdsprache, 27% mind. zwei Fremdsprachen, 8% mind. drei Fremdsprachen und 33% keine weitere Fremdsprache. 56% gaben an, eine Unterhaltung in englischer Sprache führen zu können.

„Pour 92% des Français, la langue française est une partie intégrante de leur unité nationale. [...] Face à l'apprentissage de la langue anglaise, beaucoup de jeunes français ne voient pas l'utilité d'apprendre la langue. Pour 66% des élèves de 3^{ème}, l'apprentissage de la langue anglaise est jugée peu importante voir inutile. Pour les personnes ayant un niveau CAP/BEP⁵², 70% jugent cette matière difficile et 65% peu importante. Pour le niveau BAC +3, 40% la jugent encore peu importante. Seulement la Führungskräfte une forte appréciation de la langue anglaise car 70% des cadres constatent que l'apprentissage de la langue anglaise est fondamental"

(http://www.parissorbonne.fr/fr/IMG/doc/Dana_Di_PardoLeon_Henri_Le_comportement_des_Francais_dans_leur_vie_courante_au_regard_de_la_langueanglaise_influence_des_medias_.doc).

Diese äußerst aussagekräftigen Ergebnisse zeigen, dass kein Übersetzer davon ausgehen sollte, dass jeder Leser des Englischen mächtig ist und sich alle Anglizismen aus dem Kontext erschließen lassen. Außerdem soll das Lesen eines Romans vorrangig der Unterhaltung dienen. Aus diesem Grund ist der Konsument bestimmt nicht gewillt, jedes unverständliche Wort während des Lesens nachzuschlagen. Erschwerend kommt hinzu, dass zahlreiche Anglizismen noch gar nicht in französische bzw. spanische Wörterbücher aufgenommen wurden.

Es sollen nun einige Beispiele aus beiden Korpora angeführt werden, bei denen die Übersetzer den Anglizismus beibehalten, obwohl dieser weder in den für diese Untersuchung konsultierten Wörterbüchern verzeichnet war, noch davon auszugehen ist, dass er im allgemeinen Sprachgebrauch geläufig ist. Darüber hinaus bestand durchaus die Option, den Anglizismus durch ein Äquivalent zu substituieren und so etwaige Verständnisbarrieren seitens des Lesers zu umgehen.

Im spanischen Text ist der Anglizismus *amberjack* zu finden. Es handelt sich hierbei um den Namen einer bestimmten Fischart (Bernsteinmakrele).

⁵² CAP: Certificat d'aptitude professionnelle . Le CAP est un diplôme professionnel de niveau V qui vous donne une qualification propre à l'exercice d'un métier.
BEP :Brevet d'étude professionnelle. Le BEP est un diplôme professionnel de niveau V qui vous donne une qualification professionnelle d'ouvrier. Il sanctionne une formation plus large que le CAP, par rapport au champ professionnel qu'il concerne (www.studyrama.com).

*El olor a gambas hervidas, **amberjack** asado y tiburón a la parrilla impregnaba el ambiente. (La tapadera, p.365)*

Es ist davon auszugehen, dass das Wort „amberjack“ in jedem Englischwörterbuch verzeichnet und somit jedem Übersetzer zugänglich ist. Eine entsprechende Übersetzung sollte also problemlos erfolgen. Konsultiert man darüber hinaus beispielsweise die Internetseite <http://filaman.ifmgeomar.de/summary/speciessummary.php?id=1005> , so sind dort sämtliche Übersetzungsmöglichkeiten, die sogar noch nach länderspezifischen Bezeichnungen differenziert werden, vermerkt.

Atún medregal	Venezuela	Spanish
Blanquilla	Dominican Rp	Spanish
Cola amarilla	Colombia	Spanish
Coronado	Cuba	Spanish
Coronado de ley	Cuba	Spanish
Doronado	USA	Spanish
Machiamarillo	Colombia	Spanish
Madregal	USA	Spanish
Madregal coronado	Mexico	Spanish
Medregal	Colombia	Spanish
Medregal	Cuba	Spanish
Medregal	Dominican Rp	Spanish
Medregal	Venezuela	Spanish
Medregal coronado	Mexico	Spanish
Medregal coronado	Nicaragua	Spanish
Péz de limón	Cape Verde	Spanish
Pez de limón	Spain	Spanish
Pez limon	Spain	Spanish
Seriola	Spain	Spanish

Der hier vorgefundene Übersetzungsverzicht wäre also bei ausreichender Recherche auf jeden Fall vermeidbar gewesen. Das Argument, dass der Anglizismus aus sprachökonomischen, sozio-psychologischen oder sonstigen Entlehnungsmotiven verwendet wird, kann hier definitiv ausgeschlossen werden (vgl. Kapitel 2.5). Es ist anzunehmen, dass keine angemessene Übersetzung aufgrund von akutem Zeitmangel bei der Übersetzungstätigkeit erfolgte.

Auch beim nächsten Beispiel geht der Übersetzer womöglich davon aus, dass die Begriffe *lox* (Räucherlachs) und *latkes* (Kartoffelpuffer) jedem Leser bekannt sind. Eine Übersetzung mit *salmón ahumado* und *tortilla de patatas* wäre für den Leser viel verständlicher. Hier ist ebenfalls nicht nachvollziehbar, warum gerade diese zwei Lexeme unverändert übernommen wurden. Es ist jedoch anzumerken, dass beide Anglizismen

innerhalb des Textes kursiv gedruckt wurden, was zwar kennzeichnen soll, dass es sich um fremde Lexeme handelt, aber trotzdem nicht zur Begriffserklärung beiträgt.

*Bollitos, **lox**, queso cremoso, pescado blanco y **latkes**, todo dispuesto por profesionales en bandejas de usar y tirar a la espera de ser trasladado a los platos de papel y consumido con tenedores y cuchillos de plástico.*
(*El diablo viste de Prada*, p.85)

Neigen die französischen Übersetzungen im Gegensatz zu den spanischen Übersetzungen im untersuchten Korpus sonst vermehrt dazu, Anglizismen in ihren Texten beizubehalten, so wurden seltsamerweise in diesem Satz die französischen Äquivalente *saumon* für *lox* und *galette de pommes de terres* für *latkes* verwendet, dafür aber *cream-cheese* als Anglizismus beibehalten. Es ist dementsprechend nicht ganz ersichtlich, nach welchen Kriterien eine Übersetzung erfolgt. Auch hier ist zu vermuten, dass die in der spanischen Version unverändert übernommenen Begriffe einfach nicht in einem englischen Wörterbuch nachgeschlagen wurden.

Das nachfolgende Beispiel *shortstop* (Spielposition im Baseball zwischen der zweiten und dritten Base) kommt aus dem dem Bereich des Sports.

*El dijo que era **shortstop**. (La villa, p.153)*

Die Verwendung dieses Anglizismus könnte dadurch gerechtfertigt werden, dass die Notwendigkeit bestand, etwas zu bezeichnen, das in der eigenen Sprache unbekannt ist, da es in direktem Zusammenhang mit der amerikanischen Kultur steht. Dennoch wäre eine Übersetzung wünschenswert gewesen, zumal in der spanischen Sprache bereits Entsprechungen, wie z. B. *parador en corto* oder *campocorto* zur Auswahl stehen, die dem Leser den Sachverhalt viel deutlicher veranschaulichen würden. Liest man oben genannten Satz, ist es schwer vorstellbar, dass der Großteil der Leser ihn ohne weitere Erklärung versteht. Auch hier erscheint der Anglizismus in Kursivdruck.

Beim nächsten Beispiel wird für die Bezeichnung einer Pferderasse im spanischen Text das englische Wort *thoroughbred* (Vollblut) beibehalten, das ebenfalls in keinem der konsultierten spanischen Wörterbücher aufgeführt wurde. Aus dem Kontext erschließt sich dem Leser zwar, dass es sich um eine Pferderasse handeln muss, aber durch die Verwendung des spanischen Äquivalents *purasangre* wäre der Anglizismus

vermeidbar gewesen. Ein vollständiges Textverständnis kann so nicht gewährleistet werden.

*Estaba trabajando con el duodécimo potro, un hermoso **thoroughbred**. (El hombre que susurraba, p.132)*

Es ist anzumerken, dass im Korpus Französisch, welches mehr als doppelt so viele Anglizismen umfasst, in diesem Fall die lexikalische Entsprechung *pur sang* verwendet wird.

Doch auch im Korpus Französisch lassen sich Beispiele für unzureichende Übersetzungen finden, die dem Leser Verständnisprobleme bereiten können, da sie noch nicht in französische Wörterbücher aufgenommen wurden.

Der Anglizismus *eggnog* (Eierpunsch) wurde weder in einem gemeinsprachlichen französischen Wörterbuch noch in einem Anglizismenwörterbuch gefunden. Eine weite Verbreitung dieses Wortes ist eher unwahrscheinlich, zumal das französische Äquivalent *lait de poule* den Sachverhalt ebenso treffend wiedergibt und für jeden Leser verständlich ist.

*Nous avons toutes les deux acheté des tops à fines bretelles pour la soirée du Nouvel An que Lily allait donner, et nous avons partagé un **eggnog** géant à la terrasse d'un café. (Le diable s'habille en Prada, p.130)*

Der Begriff *tie-and-dye* stammt ursprünglich aus der amerikanischen Hippiekultur. Es handelt sich hierbei um die Einfärbung von Stoffen mit einer speziellen Knüpfbatiktechnik. Es ist jedoch zu bezweifeln, dass die Bedeutung eines solchen Anglizismus ohne weitere Erläuterung bekannt ist. Eine lexikalische Entsprechung im Französischen konnte nicht gefunden werden, weshalb eine Umschreibung durchaus sinnvoll wäre (z.B. *colorer, teindre*).

*En quelques instants, le parquet se couvre d'autochtones qui exécutent les pas compliqués avec une précision merveilleuse tandis que les gringos en **tie-and-dye** se tortillent approximativement. (Olivia Joules, p.143)*

Im französischen Text ist außerdem der Anglizismus *nannycam* zu finden. Da das Lexem *nanny* in keinem der konsultierten gemeinsprachlichen Wörterbücher lexikalisch

erfasst wurde und es sich beim Determinatum um eine Abkürzung (cam= camera) handelt, ist davon auszugehen, dass sich nicht alle Leser über die Bedeutung des Anglizismus im Klaren sind.

Gina a tout enregistré sur sa nannycam. (Nanny, p.325)

Man kann mutmaßen, dass die genannten Anglizismen in der Übersetzung entweder aus Zeitdruck oder aus mangelnder Kenntnis bestehen bleiben. Ein anderes Motiv kann nicht in Betracht gezogen werden, da es sich bei allen Beispielen nicht um bereits im allgemeinen Sprachgebrauch etablierte Anglizismen handelt, deren Übersetzung als unnötig empfunden werden kann. Außerdem sind alle oben angegebenen Anglizismen in keinem der konsultierten Wörterbücher aufgeführt, so dass deren Kenntnis beim größten Teil des Lesepublikums so gut wie ausgeschlossen werden kann, zumal ein breit gefächertes Bildungsniveau innerhalb der Leserschaft vorausgesetzt werden muss. Die Englischkenntnisse divergieren folglich von unzureichend bis sehr gut. Für alle Beispiele wurden also noch keine offizielle Entsprechung in der Nehmersprache erarbeitet, weil es sich bei ihnen wahrscheinlich um Verlegenheitslösungen aufgrund einer scheinbar unüberwindbaren Übersetzungsproblematik handelt und sie deshalb noch gar nicht Teil des aktiven Wortschatzes sind, was sich aber durch den vermehrten Konsum einer solchen Literatur durchaus ändern kann.

Wie verhält es sich aber, wenn für den entsprechenden Anglizismus bereits ein von staatlichen Kommissionen bzw. Presseagenturen erarbeiteter Ersatzterminus existiert. Wird dieser dann anstelle des Anglizismus verwendet oder bleibt der Übersetzer trotzdem beim Anglizismus? Dieser Aspekt wird im folgenden Kapitelabschnitt diskutiert.

6.2 Ersatzterminus oder Anglizismus:

Wie effektiv ist die Terminologiearbeit?

6.2.1 Bedürfnislehnwort und Luxuslehnwort

In der Diskussion über die Gliederung des Lehnwortschatzes nach der Kategorie der Sachnotwendigkeit wurden dichotomische Begriffe *Bedürfnislehnwort* und *Luxuslehnwort* entwickelt. Der Unterschied liegt darin, dass Bedürfnislehnwörter über keine Entsprechung in der Nehmersprache verfügen und somit ein Bezeichnungsbedürfnis besteht, während Luxuslehnwörter aus Prestige Gründen und stilistischen Gesichtspunkten entlehnt werden, da sie lexikalische Entsprechungen in der jeweiligen Nehmersprache besitzen. Dieses gilt vor allem dann, wenn die zielsprachlichen Äquivalente sich als unzureichend erweisen. Es werden durchaus auch feinere Unterscheidungen zwischen diesen beiden Kategorien hervorgehoben: Ein Luxuslehnwort diene zur Präzisierung oder Vereinfachung der Information bzw. zur stilistischen Unterscheidung, wenn seine Äquivalente unbefriedigend sind. Laut Polenz sei eine solche Differenzierung aus sprachtheoretischer Sicht interessant, stoße aber gegen zahlreiche Einwände, z.B. dass sich eine sprachpuristische Unterscheidung zwischen Bedürfnislehnwörtern und Luxuslehnwörtern als ahistorisch und irreführend erweise (Polenz 1994: 81). Auch Spence kritisiert eine solche Unterteilung. Sie sei „peu précise et au fond un peu naïve: si un mot est accepté par une communauté linguistique, cela montre qu'il n'aurait pas sans utilité" (Spence 1975: 78). Schütte hält den Begriff „Luxuslehnwort“ für problematisch, da die Verwendung eines bestimmten Wortes immer einem Bedürfnis entspringt, wenn auch dies nicht unbedingt sachlicher Natur sein muss (Schütte 1996: 39). Die Unterscheidung zwischen Luxus- und Bedürfnislehnwörtern wird in der Sprachwissenschaft auch weiterhin angezweifelt:

„Eine Bezeichnungsnotwendigkeit bestehe natürlich nicht. Jede Sprache ist kreativ genug, um mit eigenen Mitteln Bezeichnungen zu finden. (...) Die Verwendung von Anglizismen ist weder notwendig, wie wir sahen, noch überflüssig. Es gibt keine zwei Ausdrücke, die absolut synonym sind“ (Brasermann, 2002b: 299).

Da hinsichtlich einer solchen Unterscheidung noch Uneinigkeit herrscht, wird diese Terminologie im weiteren Verlauf unberücksichtigt bleiben. Vielmehr sollen die Vorschläge der Terminologiekommissionen und deren Einhaltung im folgenden Abschnitt erörtert werden. Ob eine Bezeichnungsnotwendigkeit besteht oder nicht, ist hierfür unerheblich, da sich die Kommissionen für die Einhaltung der lexikalischen Entsprechungen aussprechen und somit gar nicht erst nach dem Aspekt Luxus- oder Bedürfnis-

lehnwort differenzieren. Für sie sind sämtliche Anglizismen zu ersetzen. Deshalb sind sie im steten Bemühen, Ersatzwörter für die zu liquidierenden Anglizismen zu suchen und zu finden, um die französische Sprache vor „Überfremdung“ von angloamerikanischen Lexemen schützen (Beinke 1995: 80).

Anhand des Korpusmaterials wird gezeigt, welche Anglizismen von den Kommissionen als unnötig oder vermeidbar erachtet werden. Außerdem soll diskutiert werden, ob die Terminologearbeit wirklich Erfolg versprechend ist und ob sich die Ersatztermini tatsächlich innerhalb der Romanübersetzungen durchzusetzen vermögen. Auch hier stellt sich die Frage, warum sich die Übersetzer anstelle der erarbeiteten Ersatzwörter vermehrt für die Verwendung von Anglizismen entscheiden. Es hat sich innerhalb beider Korpora bestätigt, dass in zahlreichen Fällen Anglizismen nicht durch französische bzw. spanische lexikalische Entsprechungen ersetzt wurden, obwohl in der jeweiligen Sprache durchaus Bezeichnungen existieren, deren Gebrauch durch die französischen Terminologiekommissionen und die Stilbücher der spanischen Presse zum Teil erbeten bzw. vorgeschrieben wird. Vielleicht ist diese Tendenz auf die Vorgehensweise der Kommissionen zurückzuführen, die in den folgenden Abschnitten vorgestellt werden soll.

6.2.2 Terminologearbeit in Frankreich

Besonders in Frankreich erweist sich das Vorhaben, Anglizismen zu ersetzen, als äußerst komplizierte Angelegenheit. Zum besseren Verständnis soll ein kurzer Überblick über die Arbeitsweise der französischen Terminologiekommissionen gegeben werden. Es gibt Kommissionen für Terminologie und Neologismen, die den betreffenden Ministerien unterstellt sind und deren Aufgabe es ist, neue französische Bezeichnungen für ausländische Termini zu erarbeiten. Diese französischen Ersatztermini werden anschließend der *Académie française* vorgeschlagen, die ihr Einverständnis geben muss. Sobald man sich untereinander geeinigt hat, werden die neuen Ausdrücke im *Journal officiel* veröffentlicht. Seit 1975 schreibt das Gesetz *Bas-Lauriol* vor, dass die Termini des *Journal officiel* von der französischen Regierung und in der Öffentlichkeit anstelle der Fremdwörter benutzt werden müssen, so dass der Staat auch für die Ausbreitung dieser neuen Termini verantwortlich ist. Die Anzahl der durch die Terminologiekommissionen vorgeschlagenen Ersatzwörter steigt kontinuierlich an. Petra Braselmann fasst die durch die *Arrêtés* indizierten Wörter, die von den entsprechenden Kommissionen ständig überarbeitet werden und so einem steten Kreislauf der Veränderung unterliegen, unter dem Begriff „dynamisches Konzept“ zusammen. Leider hat sich die Wortneuschaffung zu einem dynamischen Konzept entwickelt, das auf keiner klaren Struktur beruht, sondern einem geradezu willkürlichen Wechsel zu unterliegen scheint. Schmitt äußert sich zu dieser Problematik wie folgt:

„Die Mehrzahl der in den Ministerialerlassen behandelten Äquivalenzen hinterlässt den Eindruck einer nur flüchtig reflektierten Sprachkorrektur. Da prinzipielle, theoretische Überlegungen zur Sprachpolitik weitgehend fehlen, wirken auch die sonstigen Aktivitäten teilweise wie hektische Reaktionen auf noch nicht klar erfasste Probleme und Fragestellungen [...]“ (Schmitt in LRL 1990: 371).

Einige Anglizismen werden toleriert, andere wiederum nicht. Oft geht auch für den Benutzer nicht deutlich genug hervor, welches Äquivalent nun verbindlich ist und welches nicht. Ein weiteres Problem entsteht häufig auch durch eine Unbeständigkeit der Entscheidungsfindung. Ein Ersatzterminus, der in einem Erlass von vor ein paar Jahren noch als gültig und obligatorisch galt, kann durchaus in einem anderen Jahr schon wieder verboten oder ungültig sein (Beinke in: Trabant 1995: 84-86). Selbst wenn ein französischer Staatsbürger dazu bereit ist, die von den Terminologiekommissionen vorgeschlagenen Wörter im aktiven Sprachgebrauch umzusetzen, so erweist sich die-

ses Vorhaben als äußerst kompliziert, was folgende Vorgehensweisen bei der Wortneuschaffung besonders deutlich beweisen:

1. Das ehemals vorgeschlagene Äquivalent wird durch ein anderes ersetzt: *duty free shop* wurde 1973 in das französische Äquivalent *boutique franche* umbenannt. Ab 1989 soll als Ersatzterminus aber *boutique hors taxes* verwendet werden. Für *pocket-radio* wird zuerst das Ersatzwort *récepteur de poche* geschaffen, seit 1985 lautet der offizielle Terminus dann aber *radio de poche*. Ein weiteres Beispiel ist *fast food*, das zuerst von *prêt-à-manger*, letztendlich aber von *restauration rapide* abgelöst wird. In unserem Korpus konnten diesbezüglich ebenfalls ein Beispiele gefunden werden. *Casting* wurde im *Journal officiel* im September 2000 durch *distribution* ersetzt. Im Januar 2005 entschied man sich dann für *audition* als französisches Äquivalent. Diese unbeständige Arbeitsweise ist nicht wirklich benutzerfreundlich und eher kontraproduktiv. Es ist gar nicht möglich, einen Ersatzterminus im Wortschatz zu etablieren, wenn ständig neue Entscheidungen getroffen werden.

2. Bei einigen Neuvorschlägen sind wiederum Zwischenstadien nachweisbar:

Für *play-back* wurden seit 1973 drei französische Ersatztermini erarbeitet: *postsonorisation* (Kino), *présonorisation* (Fernsehen) und *surjeu*. Ab 1983 bleibt als offizielle Bezeichnung nur noch *présonorisation* übrig und die früheren semantischen Nuancierungen werden aufgegeben. In vielen Fällen sind mehrere Ausdrücke notwendig, um einen einzigen proskribierten Anglizismus zu ersetzen. Solche Äquivalente haben eine geringe Chance, sich im Sprachgebrauch durchzusetzen, da sie dem Prinzip der Sprachökonomie nicht entsprechen (Brasermann 1999: 89). Nichtsdestotrotz konnten sich einige englische Lehnwörter im allgemeinen Sprachgebrauch etablieren: Der ursprüngliche Anglizismus *show-business* wird 1973 durch *industrie de spectacle* ersetzt. 1983 wird es als Anglizismus nicht mehr moniert, da er sich im Sprachgebrauch bleibend durchsetzen konnte. Ebenso geschah es mit dem englischen Wort *fair play*. Es bekam das französische Äquivalent *franc-jeu*, aber in der Bearbeitung des jeweiligen *Arrêté* von 1983 ist es in der Liste nicht mehr zu finden. Auch *shopping*, *charter*, *dressing* und *self-service* dürfen nach anfänglichem Verbot nun wieder verwendet werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Rücknahme von Ersatzwörtern zunimmt. Es handelt sich hierbei eher um Einzelfälle, bei denen so vorgegangen wird (Brasermann 1999: 61-63). Doch auch diese Feststellungen kann man nicht als konsequent durchgeführte Regel betrachten. Manchmal wurden auch sehr gebräuchliche Anglizismen, die schon seit langem im französischen Wortschatz etabliert, waren wieder ersetzt. Der Zeitpunkt, an dem ein Anglizismus ersetzt wird, ist also ein entscheidendes Kriterium.

Ein französisches Äquivalent muss rechtzeitig erscheinen, also noch bevor sich der Anglizismus im alltäglichen Sprachgebrauch etablieren konnte. Der Erfolg des Ersatzterminus bei bereits im Sprachgebrauch etablierten Anglizismen wie z.B. *show-business* oder *hit-parade* wird daher eher bescheiden ausfallen und wohl kaum der Vereinfachung des Kommunikationsvorganges dienlich sein. Kritik wird häufig auch an französischen Äquivalenten geübt, die als nicht bedeutungsgleich mit der ursprünglichen Entlehnung gelten, wie z.B. *disk-jockey* und *animateur*. Das aus dem Englischen bekannte Wort *disc-jockey* wird im Französischen durch *animateur* ersetzt. Somit muss der französische Sprecher nun zwischen dem ihm vertrauten Bedeutungsumfeld von *animateur* auf ein zusätzliches und neues, nämlich auf das der ursprünglichen englischen Bedeutung des *disc-jockeys*, also jemand, der in einer Diskothek Platten auflegt, schließen. Schwierig wird es auch für den Sprecher, wenn er sich zwischen mehreren französischen Äquivalenten für einen einzigen Anglizismus entscheiden muss. Laut empirischen Untersuchungen ist das französische Äquivalent den Sprechern häufig unbekannt. Außerdem tragen die Ersatztermini nicht gerade zu einem besseren Verständnis bei. Auch mit einem *dialogue en ligne* assoziiert man nicht sofort einen *chat* und die *heure de la grande écoute* ist ohne den Bezug auf das Medium „Fernsehen“ nur schwer als *prime time* zu identifizieren. Letztendlich stellen die Ersatzwörter für den privaten Bereich lediglich Empfehlungen dar. Hier entscheidet der Sprecher eigenmächtig, ob er die Anglizismen verwendet oder auf die französischen Lexeme zurückgreift. Eine Grundvoraussetzung dafür, dass die Sprecher die französischen Bezeichnungen gebrauchen, ist ihre Offenkundigkeit.

Für den Erfolg der Terminologiearbeit ist ebenfalls die Verbreitung der Ergebnisse von außerordentlicher Bedeutung. Die hierfür geschaffenen Datenbanken im Internet sollen die Publizität fördern, werden aber selbst von den Übersetzern, die eigentlich ein berufsbedingtes Interesse an der Terminologiearbeit haben sollten, nicht wirklich zur Recherche herangezogen, was anhand der Auswertung untersuchten Korpusmaterials deutlich wurde. Die Veröffentlichung der Terminologielisten erfolgt im *Journal officiel*. Außerdem sind die Ersatzwörter auch über den offiziellen Internetauftritt der *Délégation générale à la langue française et aux langues de France* (DGLFLF) allgemein zugänglich. Ersatzwörter werden sofort nach ihrer Veröffentlichung im *Journal officiel* in die Datenbank aufgenommen. Sämtliche Anglizismen aus dem Korpus wurden in diesen Listen gesucht. Ist ein Wort vermerkt, so erscheint zu jedem Eintrag ein Datenblatt, das eine Definition des Begriffs, eventuelle Varianten bzw. Synonyme sowie Beispiele beinhaltet. Außerdem werden das Datum der Veröffentlichung des Ersatzwortes im *Journal officiel* sowie die verantwortlichen Kommissionen genannt. In folgender Übersicht sind alle Anglizismen des Korpus Französisch aufgeführt, für die bereits Äquivalente

erschaffen wurden. Die Auflistung beschränkt sich nur auf die Nennung des erarbeiteten Ersatzbegriffs sowie auf den Veröffentlichungszeitpunkt im *Journal officiel*.

Terme étranger	Équivalent français
airbag, n.m.	sac gonflable, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
badge, n.m.	passe, n.m. <i>Journal officiel du 10/06/2007</i>
bit, n.m.	élément binaire, n.m. <i>Journal officiel du 14/12/2004</i>
booster, n.m.	propulseur d'appoint, n.m. <i>Journal officiel du 18/04/2001</i>
brainstorming , n.m.	remue-méninges, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
briefeur v.tr.	instruire, v.tr. <i>Journal officiel du 27/12/2006</i>
briefing, n.m.	réunion préparatoire, n.f. <i>Journal officiel du 27/12/2006</i>
camping-car, n.m.	autocaravane, n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
cash, adj.	comptant, adj. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
casting, n.m.	audition, n.f. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
coach, n.	entraîneur, -euse, n. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
cockpit, n.m.	habitacle, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
container, n.m.	conteneur , n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
crash, n.m.	écrasement, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
design, n.m.	stylisme, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
discount, n.m.	discompte, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
dispatcher, n.	répartiteur, -trice, n. <i>Journal officiel du 26/03/2004</i>
DJ, n.	animateur,-rice, n. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>

drive-in, n.m.	service au volant, n.m. <i>Journal officiel du 26/03/2004</i>
e-mail, n.m.	courrier électronique, message électronique, n.m. <i>Journal officiel du 20/06/2003</i>
fast food, n.m.	restaurant rapide, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
ferry, n.m.	transbordeur, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
firewall, n.m. ⁵³	barrière de sécurité, n. f. <i>Journal officiel du 16/03/1999</i>
frisbee, n.m.	disque-volante, n.m. <i>Journal officiel du 26/11/2008</i>
groggy, adj.	sonné, adj. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
high-tech, n	technique de pointe, n.f. <i>Journal officiel du 30/01/2005</i>
hit, n.m.	tube, n.m.fam. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
hot-line, n.f.	téléassistance, n.f. <i>Journal officiel du 28/07/2001</i>
joystick , n.m.	manche à balai, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
kitchenette, n.f	cuisinette, n. f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
lifting, n.m.	lissage, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
listing, n.m.	listage n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
living-room, n.m.	salle de séjour, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
log in, n.m.	connexion, n.f. <i>Journal officiel du 10/10/1998</i>
mapping, n.m.	mappe, n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>

⁵³ Im untersuchten Korpus verwendete die Übersetzerin zwar den Anglizismus „firewall“, fügte aber eine Fußnote zwecks Worterklärung hinzu: „ Firewall. Littéralement, mur coupe-feu ou pare-feu. Dispositif protégeant un ordinateur des diverses intrusions provenant d'Internet. "

marketing n.m	mercatique n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
merchandising, n.m.	marchandisage, n.m. <i>Journal officiel du 28/12/2006</i>
offshore, adj.	extraterritorial, adj. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
pacemaker, n.m.	stimulateur, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
parking, n.m.	parc de stationnement, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
planning, n.m.	planification, n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
pool, n.m.	syndicat de prise ferme, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
prime time, n.m.	heure de grande écoute, n.f. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
scanner, n.m.	scanneur, n.m. <i>Journal officiel du 10/10/1998</i>
scoop, n.m.	exclusivité, n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
single, n.m.	simple, n.m. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
skateboard, n.m.	planche à roulettes, n. f. <i>Journal officiel du 26/11/2008</i>
score, n.m.	marque, n.f. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
starting-block, n.m.	bloc de départ, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
talk-show, n.m.	émission-débat, n.f. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
top model, n.	mannequin vedette, n. <i>Journal officiel du 18/01/2005</i>
trader, n.	opérateur, -trice de marché, n. <i>Journal officiel du 28/12/2006</i>
toner, n.m.	encre en poudre, n.m. <i>Journal officiel du 27/12/2009</i>
tuner, n.m.	syntoniseur, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>

walkman, n.m.	baladeur, n.m. <i>Journal officiel du 22/09/2000</i>
warning, n.m.	feux de détresse, n.m. <i>Journal officiel du 05/04/2006</i>
web site, n. m.	site, n.m. <i>Journal officiel du 08/12/2002</i>

Einige der im Korpus aufgeführten Anglizismen gehören mittlerweile dem im Französischen geläufigen Vokabular an. Diese Tatsache zeigt ganz deutlich, dass die offizielle Zielsetzung, den Verbraucher vor unverständlichem englischen Fachvokabular zu schützen, ad absurdum geführt zu sein scheint. Der Sprecher wurde ja sichtlich schon längst mit den englischen Ausdrücken konfrontiert, hat sie mehr oder weniger verstanden und in seinen Sprachwortschatz integriert. Auf diese Problematik in der Terminologearbeit weisen bereits in den achtziger Jahren durchgeführte Untersuchungen hin, in denen die befragten Sprecher in der Mehrzahl der Fälle nicht in der Lage sind, das Ersatzwort und den Anglizismus einander richtig zuzuordnen (Fugger 1987: 231ff.) Vereinzelt können die Ersatztermini für bereits gängige Anglizismen deshalb als sprachrealitätsfern eingestuft werden. Dieses wird auch durch die Aufnahme der von den Kommissionen monierten Anglizismen in die Wörterbücher deutlich. Der Petit Robert (PR) will nämlich den tatsächlichen aktuellen Sprachgebrauch und nicht den gesetzlich vorgeschriebenen darstellen (vgl. Kapitel 4.1). Nachfolgend soll kurz angemerkt werden, inwieweit der PR 2009 die offiziellen Lexeme in den Wörterbucheinträgen kennzeichnet. In der Ausgabe des PR aus dem Jahre 2009 werden beispielsweise nur 22 der oben aufgeführten 56 Anglizismen (39,3%) mit einem Hinweis auf die *recommandation officielle* versehen. Der PR gibt also äußerst selten Verweise auf die *recommandation officielle* und distanziert sich somit von der Verwendung der Ersatztermini.

6.2.3 Terminologearbeit in Spanien

Die spanische Presse betreibt Sprachpflege mit dem Ziel, einen klaren, knappen, präzisen, flüssigen und für den Leser leicht verständlichen Redaktionsstil zu erhalten. Die in den Stilbüchern aufgestellten Normen wenden sich ausschließlich an Journalisten und empfehlen diesen einen angemessenen und vor allem verständlichen Sprachgebrauch. Die Normen haben zwar nur intern Gültigkeit, aber aufgrund der starken Verbreitung von Zeitungssprache können sie als vorgeschriebene Norm angesehen werden. Doch geht es hierbei weniger darum, die weitere Ausuferung der fachsprachlichen Anglizismen zu verhindern, wie dies beispielsweise bei den französischen Kommissionen oft der Fall ist, sondern darum, die Sprache und somit den Inhalt der Zeitung auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen für die Leser verständlich zu machen. Die Stilbücher beschränken sich in den meisten Fällen nicht auf die Angabe einer einzigen Übersetzung, sondern bieten mehrere Äquivalente oder Ausdrucksmöglichkeiten und erklären zusätzlich, warum die spanische Form dazu geeignet ist, den jeweiligen Anglizismus zu ersetzen. Es bleibt den Journalisten aber überlassen, selbst auszuwählen. In einzelnen Einträgen wird auf die inkorrekte Verwendung eines Anglizismus hingewiesen, wobei eine Einstufung anhand unterschiedlicher Formulierungen erfolgt. Die Imperative „dígase“, „escribase“, „tradúzcase“, „útese“ haben normativen Charakter. (Sagen Sie, Schreiben Sie, Übersetzen Sie, Benutzen Sie!) Hierbei wird ausdrücklich davon abgeraten, den entsprechenden Anglizismus in den Zeitungstexten zu verwenden. Er soll durch seine spanische Entsprechung ersetzt werden. Mit abgeschwächten Formulierungen wie beispielsweise „es preferible utilizar“, „se recomienda sustituir“ sowie „es preferible emplear“ (Es ist wünschenswert... zu benutzen, es ist vorzuziehen... zu verwenden) wird den Journalisten empfohlen, den Anglizismus durch die Verwendung spanischer Entsprechungen zu vermeiden. Wortlaute wie „se traduce por“, „su traducción es“ (Die Übersetzung lautet...) haben eine deskriptive Konnotation. Wird die Verwendung eines Anglizismus als absolut unnötig empfunden, so wird dieses durch die Formulierung „uso innecesario“ ausgedrückt. Erweist sich ein Anglizismus dennoch als unvermeidbar, so soll dieser eindeutig durch Anführungszeichen als solcher markiert werden. Sämtliche Angaben zum Korpusmaterial sind der ständig aktualisierten Wortliste der *Vademécum del español urgente* ⁵⁴ entnommen.

⁵⁴ <http://www.fundeu.es/esurgente/lenguaes> (Aufruf vom 23.1.2010)

Ist ein Anglizismus vermerkt, so erscheint ein Eintrag, der eine Definition des Begriffs, eventuelle Varianten bzw. Synonyme sowie Beispiele beinhaltet. Hinter dem jeweiligen Anglizismus wird in Klammern angegeben, welche Formulierung in den Stilbüchern zur Vermeidung des englischen Ausdrucks gewählt wurde.

airbag, n.m. (es preferible utilizar)	bolsa de aire, cojín de aire , colchón de aire
antidoping,adj. (se debe evitar)	control de estimulantes o control antidroga
baby-sitter, n. (se recomienda sustituir)	niñera, niñoero, canguro
backstage, n.m. (se recomienda sustituir)	entre bastidores, entre bambalinas o tras el telón
best seller,n.m. (es preferible utilizar)	superventas
bróker,n. (se recomienda sustituir)	agente o intermediario financiero, corredor de seguros o de bolsa.
cameraman, n. (es preferible utilizar)	camarógrafo, camarógrafa, el cámara, la cámara
catcher, n.m. (es preferible usar)	receptor, n.m.
clic, n.m. (es preferible utilizar)	pulsar, pinchar o hacer clic, v.
e-mail, n.m. (uso innecesario)	correo electrónico , n.m.
espray, n.m. (uso innecesario)	aerosol, vaporizador, nebulizador, pulverizador
fan, n. (espreferible usar)	admirador, seguidor, aficionado, forofo, hincha, incondicional, entusiasta
footing, n.m. (se recomienda sustituir)	aerobismo, n.m. trotar, correr, v.
free lance, adj. (es preferible emplear)	autónomo o independiente adj.
hacker, n.m. (puede traducirse por)	pirata informático
hobby, n.m. (prefiérase)	afición o pasatiempo
jet, n.m. (tradúzcase por)	avión de reacción, n.m. reactor n.m.
lifting, n.m. (se puede sustituir por)	estiramiento, n.m.

ranking, n.m. (es preferible emplear)	lista, tabla clasificatoria, clasificación, escalafón
script, n.m. (es preferible emplear)	texto, argumento, guión, escrito
sexy, adj. (se puede sustituir por)	atractivo, provocativo, sensual, seductor
show, n.m. (úsense)	espectáculo o número, n.m.
single, n.m. (uso innecesario)	sencillo, n.m.
software, n.m. (sustituible por)	programas o aplicaciones (informáticas)
web, n.f. (tradúzcase por)	red, n.f.
zapping, n.m. (se recomienda emplear)	zapeo, n.m.

Folgende Vorschläge für spanischsprachige Äquivalente zur Vermeidung von Anglizismen, die nicht im *Vademecum* aufgeführt waren, fanden sich im *Clave diccionario de uso del español actual*. Hier wurde stets die wertende Anmerkung, dass es sich um einen *anglicismo innecesario* handle, gemacht. Es wurden diesbezüglich jedoch keine ausführlichen Erklärungen abgegeben.

DJ, n.	pinchadiscos, n.
jeep, n.m.	todoterreno, n.m.
light, adj. inv.	bajo en calorías, adj.
look, n.m.	aspecto, n.m.
roadmovie, n.f.	película de carretera, n.f.
smog, n.m.	humo-niebla, n.m.
string, n.m.	tanga, n.m.
tóner, n.m.	virador, n.m.

Vergleicht man nun beide Korpora hinsichtlich der erarbeiteten Ersatztermini so stellt sich folgende Frage:

In wie vielen Fällen hätte folglich die Verwendung des Anglizismus vermieden werden können, wenn sich die Übersetzer an die Vorschläge der Kommissionen gehalten hätten?

Wären sämtliche Anglizismen innerhalb der Übersetzung für die bereits entsprechende Äquivalente erarbeitet wurden durch diese ersetzt worden, so ergäbe sich für das Korpus Französisch eine Gesamtanzahl von $n = 336$ und für das Korpus Spanisch von $n = 133$, das heißt eine Reduzierung des Anglizismenanteils um 14,5 % im Korpus Französisch und eine Verminderung um 20,4 % im Korpus Spanisch. Anhand dieser Prozentzahlen lässt sich ableiten, dass der Großteil der im Korpus Französisch vorgefundenen Anglizismen bereits im allgemeinen Sprachgebrauch etabliert zu sein scheint und dass die jeweiligen Kommissionen nicht effizient genug arbeiten. Zu dem Ergebnis, dass viele beanstandete Einträge längst in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen sind, kommt auch Braselmann in ihrer 2004 durchgeführten Studie, die sich auf die Untersuchung gängiger spanischer Zeitungen, wie unter anderem „El País“ und „El Mundo“ bezog. Es zeigte sich, dass nur etwa 50% der Belege mit Anführungszeichen gekennzeichnet wurden und in den restlichen Fällen keine graphische Andeutung des fremden Lexems erfolgte, woraus sie die Schlussfolgerung zieht, dass sich die Stilbücher nicht am Gebrauch orientieren und die bereits fortgeschrittene Sprachentwicklung ignorieren.

6.3 Zusammenfassung

Wie anhand der Analyse des Korpusmaterials deutlich wurde, ist es durchaus möglich, englisches Wortgut mittels Unterhaltungsliteratur in den Wortschatz einzuschleusen. Erstaunlich ist, dass trotz der staatlich gelenkten sprachpflegerischen Maßnahmen in Frankreich eine so große Anzahl von Anglizismen in den Romanübersetzungen nachzuweisen ist. Die alltäglich gesprochene Sprache entzieht sich sowieso jeder staatlichen Kontrolle, aber eine Überprüfung der Romantexte, die einem mehrere Millionen umfassenden Leserpublikum zugänglich sind, wird anscheinend gar nicht in Betracht gezogen. Man kann vermuten, dass man sich in den Terminologiekommissionen gar nicht darüber bewusst ist, welche Massen von Anglizismen innerhalb der Übersetzungen trotz der erarbeiteten Ersatztermini zu finden sind. Die präskriptive Vorgehensweise der französischen Terminologiekommissionen, die die Verwendung von Anglizismen nicht toleriert, führt dazu, dass die Ergebnisse der Terminologiarbeit oftmals den tatsächlichen Sprachgebrauch unberücksichtigt lassen. Diese Missachtung kann dazu führen, dass die erarbeiteten Ersatztermini von den Sprechern als künstlich und unpassend empfunden werden, da sie den proskribierten Anglizismus nicht adäquat wiedergeben. Eine weitere Problematik besteht darin, dass das vorgeschriebene Äquivalent dem Sprecher in vielen Fällen gar nicht bekannt ist. Außerdem hat es sich gezeigt, dass die im Internet veröffentlichte Datenbanken, wie z.B. CRITER, welche die DGLFLF auf ihrer offiziellen Internetseite zur Verfügung stellt, nur in beschränktem Maße genutzt wird. Selbst Sprachbenutzer, denen aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit, z.B. als Übersetzer die Verwendung der offiziellen Terminologie nahegelegt wird, halten sich nicht an die Vorgaben. Die Vorgehensweise der Terminologiekommissionen kann grundsätzlich nur dort überzeugen, wo ein verständlicher Ersatzterminus gefunden wird. Allerdings können nicht alle diese Versuche als gelungen bezeichnet werden, da es häufig an allgemeiner Anerkennung und Verbreitung mangelt. Im Gegensatz zu den staatlichen Terminologiekommissionen in Frankreich nennen die Stilbücher der spanischen Presse nicht ein bestimmtes Ersatzwort, das künstlich geschaffen wurde, sondern bieten eine Vielzahl von Ausdrucksmöglichkeiten für den beanstandeten Anglizismus an. Zwar handelt es sich bei den Bestsellerromanen weder um journalistische Texte noch arbeiten alle Übersetzer für spanische Presseagenturen, dennoch halten sich einige Übersetzer an die Ratschläge der *Agencia Efe*, einen Anglizismus durch ein spanisches Äquivalent zu ersetzen oder die assimilierte Form zu verwenden, was sich auch anhand der deutlich geringeren Korpusgröße zeigt. Die Assimilierung eines Anglizismus wird vom Leser leichter akzeptiert als die Ersetzung durch einen Neologismus. Im untersuchten spanischen Korpus markierten die Übersetzer den Anglizismus zum Teil durch eine kursive Schreibweise. Es lässt aber sich für beide Korpora feststellen,

dass oftmals nicht so präzise übersetzt wird, wie es eigentlich angebracht wäre. Inwiefern sich die bisher noch nicht dokumentierten Wörter innerhalb der nächsten Jahre bzw. Jahrzehnte im aktiven Sprachgebrauch etablieren, bleibt abzuwarten. Mit Anglizismen durchsetzte Romane wirken auf einige Leser womöglich modern. Vielleicht wird auch versucht, durch die vermehrte Verwendung englischer Ausdrücke, die Aufmerksamkeit der Leserschaft zu fesseln. Da die Konsumenten von Unterhaltungsliteratur in ihrer Gesamtheit unter soziologischen Aspekten keiner bestimmten Schicht zugeordnet werden können und deshalb verschiedene Bildungsniveaus mit stark variierenden Englischkompetenzen vertreten sind, kann in einigen Fällen eine lückenhafte Übersetzung eher Gegenteiliges bewirken, besonders wenn der Leser mit ihm unverständlichen Anglizismen überfordert wird. In welchem Maße die Anglizismen von der Leserschaft wirklich verstanden werden, bleibt fraglich, zumal die Ergebnisse bezüglich der vorhandenen Englischkenntnisse in Frankreich und Spanien klare Zahlen liefern. Schon bei geläufigen englischen Wörtern im französischen bzw. spanischen Sprachgebrauch können viele Menschen an die Grenze des Verständnisses stoßen. Zwar sind viele Anglizismen bereits in gemeinsprachlichen Wörterbüchern erfasst, werden also als bekannt vorausgesetzt, aber trotzdem ist davon auszugehen, dass viele Leser einen Anglizismus bereits schon einmal gehört haben, ohne zu wissen, welche Bedeutung hinter der Bezeichnung steht. Der Leser sucht Abwechslung und Ablenkung vom realen Alltagsgeschehen und deshalb sollte ein Unterhaltungsroman leicht rezipierbar sein, was auch bedeutet, dass er sich in seiner Sprache an den Erwartungen der Leser orientiert und diese auch erfüllt. Ist ein Roman mit zu vielen Anglizismen durchsetzt, kann dieses eher störend wirken. Nichtsdestotrotz ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft die Zahl der Anglizismen in der Sparte Unterhaltungsliteratur ansteigen wird, solange keine staatlichen Gegenmaßnahmen ergriffen werden und die Leserschaft deren Verwendung als unzumutbaren Störfaktor erachtet.

7. Vergleichsstudie:

Anglizismen in gehobener Literatur und im Bestsellerroman

In diesem Kapitel wird die Häufigkeitsverteilung von Anglizismen anhand eines Vergleichs zweier Romane mit unterschiedlichen Qualitätsansprüchen dargestellt. Es werden wieder sowohl die französischen als auch die spanischen Romanübersetzungen analysiert. Alle bisherigen Untersuchungen bezogen sich auf eine genaue lexikologische Betrachtung des Wortschatzes zeitgenössischer Unterhaltungsliteratur. Es handelt sich hierbei zwar um Bestsellerromane, doch sind sie dem sprachlichen Anspruch nach nicht mit einem Roman der so genannten *hohen Literatur* vergleichbar. Es stellt sich nun die Frage, ob das vermehrte Auftreten von Anglizismen in Zusammenhang mit dem intellektuellen Anspruch des jeweiligen Romans steht. Dies würde bedeuten, dass innerhalb der gehobenen Literatur, die sich an ein ganz spezielles Lesepublikum richtet und eher einen künstlerischen Anspruch als eine kommerzielle Unterhaltungsentention verfolgt, deutlich weniger Anglizismen zu verzeichnen wären. Der künstlerische Anspruch sollte sich demzufolge auch im gewählten Sprachstil widerspiegeln. Der Roman aus der Gattung der Unterhaltungsliteratur hingegen sollte leicht und schnell zu konsumieren sein und deshalb wenig Anspruch an den Leser stellen, was sich ebenfalls auf die sprachlich-stilistische Ebene auswirken kann. Um diese Theorie entweder verifizieren oder falsifizieren zu können, bedarf es eines möglichst aussagekräftigen Vergleichs. Zu diesem Zweck erfolgt eine genaue lexikologische Untersuchung des international hoch dotierten Romans „The hours“ in seiner französischen Übersetzung „Les heures“ sowie in seiner spanischsprachigen Version „Las horas“. Als repräsentatives Beispiel aus dem Bereich der Unterhaltungsliteratur wurde „The cottage“, bzw. die jeweiligen Übersetzung „Le cottage“ bzw. „La villa“ ausgewählt.⁵⁵ Nach einem kurzen Einblick in das Untersuchungsmaterial sollen die Ergebnisse vorgestellt werden. Vorerst erfolgt ein Vergleich hinsichtlich des Kriteriums hoher/niederer Literatur in der jeweiligen Zielsprache der Übersetzung. Es werden folglich die französischen Texte „Les heures“ und „Le cottage“ kontrastiert sowie die spanischen Übersetzungen „Las horas“ und „La villa“ vergleichsweise beurteilt. Des Weiteren wird eine sprachenspezifische Analyse innerhalb einer literarischen Gattung, das heißt eine Gegenüberstellung von „Les heures/ Las horas“ sowie von „Le cottage/ La villa“ durchgeführt.

⁵⁵ Dieser Roman ist ebenfalls Teil des untersuchten Gesamtkorpus.

7.1 Das Material

Vom englischsprachigen Original ausgehend wurden beide Romane in ihrer französischen und spanischen Übersetzung auf auftretende Anglizismen überprüft und anschließend miteinander verglichen. Als Beispiel für die Kategorie der gehobenen Literatur diene der Roman „The hours“ von Michael Cunningham, für den der Autor unter anderem den PEN/Faulkner Award und den Pulitzerpreis erhielt. Der Roman ist vom Leben Virginia Woolfs inspiriert.⁵⁶ Aus diesem Grunde versucht Cunningham in seinem Werk, sich dem sprachlichen Stil Virginia Woolfs anzunähern, was sich in einem hohen inhaltlichen und kompositorischen Niveau widerspiegelt. So wechselt er beispielsweise ständig zwischen detaillierten Beschreibungen der Umwelt und inneren Monologen der Figuren. Ein gutes Gegenbeispiel zu Cunninghams komplexem Werk ist der Liebesroman „The cottage“ der Bestsellerautorin Danielle Steel. In diesem Roman, der rein subjektiv schon in die Sparte der Kitschromane einzuordnen ist, werden für das Genre typische Klischees aufgegriffen. Der Roman ist in einfachen syntaktischen Strukturen und verständlichem Wortschatz verfasst. Dennoch gehört Danielle Steel zu den bekanntesten und erfolgreichsten Autorinnen von Frauen- und Liebesromanen. Zwischen der Autorin und ihren Leserinnen besteht ein Verhältnis wechselseitiger Treue, da sie in Ihren Liebesromanen stets die Erwartungen der Leser erfüllt. Danielle Steel veröffentlichte im Jahre 1977 ihren ersten Roman und erlangte internationale Bekanntheit. Mit fast 600 Millionen verkauften Büchern, die in 47 Ländern veröffentlicht wurden, in 28 Sprachen übersetzt wurden und über 80 verfassten Romanen und 21 Fernsehverfilmungen ist Danielle Steel hinsichtlich der Verkaufszahlen eine der erfolgreichsten und meistgelesenen Schriftstellerinnen weltweit.

⁵⁶ Der 1925 erschienene Roman „Mrs. Dalloway“ von Virginia Woolf bildet die inhaltliche und formale Parenthese der parallel auf drei Zeitebenen beschriebenen Lebenssituationen von drei Frauen in „The hours“.

7.2 Ergebnisse

Zuerst sollen die Auswertungen der beiden französischen Übersetzungen der zu vergleichenden Romane dargestellt werden.

7.2.1 Anglizismenanteil in „Les heures“

In der folgenden Auflistung werden alle Anglizismen, die innerhalb des gesamten Romans gefunden wurden, in alphabetischer Reihenfolge genannt. Bei der in Klammern gesetzten Zahl handelt es sich um die Belegziffer. Diese gibt an, wie häufig das Wort innerhalb des untersuchten Korpus auftauchte. Schließlich folgt ein Beispielzitat. Nur die Anglizismen, die ausschließlich in diesem Roman und deshalb später nicht im Gesamtkorpus auftauchen, werden zum besseren Verständnis mit einer Worterklärung versehen und sind mit einer Raute (♦) als solche gekennzeichnet.

bar (2) n.m.

Détail absurde, certains des mêmes bars et des mêmes coffee shops sont toujours là, rénovés à l'identique à l'intention des Allemands et des Japonais. (Les heures, p.59)

base-ball (1) n.m.

Rien n'est plus clair que le dédain que manifestent souvent les gens envers Walter Hardy, qui a choisi d'avoir quarante-six ans en Nike et casquette base-ball; qui gagne une fortune scandaleuse en écrivant des romans sentimentaux sur l'amour et le malheur de jeunes hommes au corps d'athlète ; qui peut passer ses nuits à danser sur de la house music, aussi béat et infatigable qu'un berger allemand rapportant un morceau de bois. (Les heures, p.25)

boot (2) n.m.

Elle reste à contempler les livres, et son reflet qui se superpose dans la vitre (elle est toujours agréable à regarder, belle désormais plutôt que jolie- quand donc la maigreur et les rides et les lèvres parcheminées de son visage de vieille femme commenceront-elles à apparaître ?), puis elle s' éloigne, regrettant l'exquise petite robe noire qu'elle ne peut acheter pour sa fille parce que Julia est esclave d'une théoricienne homosexuelle et ne porte que des T-shirts et des boots militaires. (Les heures, p.30)

bun (1) ♦

n.m. Petit pain au lait rond.

Je vais demander à Nelly de t'apporter un bun et des fruits. (Les heures, p.39)

bulldozer (1) ♦

n.m. Engin de terrassement, tracteur à chenilles très puissant.

Je veux dire, Dan ressemble à un bulldozer; rien ne semble pouvoir l'arrêter. (Les heures, p.110)

chewing-gum (1) n.m.

Il baisse la tête d'un air gauche, respectueux, inclinant la visière de sa casquette vers les mégots de cigarette et les ronds grisâtres de chewing-gum, l'emballage froissé en boule qui, Sally le remarque malgré elle, vient d'un Quarter Pounder. (Les heures, p.180)

clown (2) n.m.

De l'autre côté du passage, il y a la fenêtre d'une vieille veuve revêche, ses statuettes de verre et de céramique disposées sur l'appui (un âne qui tire une carriole, un clown, un écureuil grimaçant) et ses stores à lamelles. (Les heures, p.64)

cocktail (1) n.m.

Il se sent beaucoup mieux grâce à ce nouveau cocktail, il a envie d'aller danser, ce soir. (Les heures, p.24)

coffee shop (1) n.m.

Détail absurde, certains des mêmes bars et des mêmes coffee shops sont toujours là, rénovés à l'identique à l'intention des Allemands et des Japonais. (Les heures, p.59)

dealer (1) n.m.

Clarissa est d'humeur légère et radieuse, elle se réjouit d'avoir de la chance, de jolies chaussures (en solde chez Barney, mais quand même), après tout, l'inébranlable misère du parc se trouve ici, perceptible jusque sous son manteau d'herbe et de fleurs; ici se rassemblent les dealers (vous tueraient-ils si l'occasion s'en présentait?) et les désaxés, les toxicos et les hallucinés, ces êtres dont la chance, s'ils en ont jamais eu, s'est tarie. (Les heures, p.22)

discount (1) ♦

n.m. Magasin où l'on pratique une politique de prix bas, par une réduction maximale des services, des frais d'exploitation.

Ces deux filles près de Clarissa, vingt ans voire moins, insolemment grosses, affalées l'une contre l'autre, chargées de sacs aux couleurs criardes provenant de magasins discount-ces deux filles deviendront adultes puis vieilles, soit desséchées soit bouffies.(Les heures, p.57)

drugstore (2) n.m.

Il y a le supermarché, le drugstore et la teinturerie; il y le coiffeur pour dames et la papeterie et le magasin d'articles bon marché, il y a la bibliothèque municipale de plain-pied, avec sa façade de stuc, ses journaux enroulés sur une tige de bois et des rayons de livres endormis. (Les heures, p.114)

fan (1) n.

Clarissa s'autorise à s'attarder, aussi stupide que n'importe quel fan, quelques minutes encore, dans l'espoir de voir sortir la star. (Les heures, p.58)

flash (1) n.m.

Le soleil lui explose comme un flash à la figure. (Les heures, p.139)

flirt (1) n.m.

Plus de neuf cents pages de flirt, en réalité, et une mort soudaine à la fin ? (Les heures, p.131)

frisbee (1) n.m.

*Aux roues qui vibrent sur le béton dans un vacarme assourdissant; aux gerbes d'écume claire qui jaillissent de la fontaine, tandis que des jeunes gens torse nu lancent un frisbee et que les marchands ambulants (du Pérou, du Guatemala) laissent échapper de leurs carioles capitonnées de plaques argentées d'âcres fumées de viande grillée, aux vieillards avides de soleil sur leurs bancs, qui s'entretiennent à voix basse en secouant la tête ; aux bêlements des klaxons, aux grattements des guitares (ce groupe dépenaillé là-bas, trois garçons et une fille, se peut-il vraiment qu'ils jouent *Eight Miles High* ?) ; aux feuilles qui miroitent sur les arbres ; au chien tacheté qui poursuit des pigeons, à la radio qui joue *Always Love You*, pendant que la femme en robe sombre sous l'Arche chante *iiii*. (Les heures, p.23)*

gay (4) adj.

J'ai réfléchi et je pense qu'un film de suspense avec un héros gay pourrait très bien marcher. (Les heures, p.179)

hippie (1) n.

L'ancienne beauté, la vieille hippie, les cheveux toujours longs et insolemment gris, en route pour son circuit matinal en jean et chemise d'homme, des sandales ethniques (Inde ? Amérique centrale ?) aux pieds. (Les heures, p.21)

house-music (1) n.f.

Rien n'est plus clair que le dédain que manifestent souvent les gens envers Walter Hardy, qui a choisi d'avoir quarante-six ans en Nike et casquette base-ball ; qui gagne une fortune scandaleuse en écrivant des romans sentimentaux sur l'amour et le malheur de jeunes hommes au corps d'athlète ; qui peut passer ses nuits à danser sur de la house music, aussi béat et infatigable qu'un berger allemand rapportant un morceau de bois. (Les heures, p.25)

interview (1) n.f.

Sally a rencontré Oliver St.Ives lors d'une interview dans l'une des émissions très sérieuses, très intellos qu'elle coproduit (il n'y aurait d'ailleurs jamais été invité à l'époque où il n'était qu'un héros de films d'action et non une vedette de premier plan). (Les heures, p.97)

jean (2) n.m.

Richard s'était tenu près d'elle au bord d'un étang au crépuscule, en jean coupé aux genoux et sandales de caoutchouc. (Les heures, p.101)

job (2) n.m.

J'ai l'intention de trouver un job décent. (Les heures, p.130)

motel (3) n.m.

Elle n'a pas l'expérience des motels de cette catégorie, ils impliquent un code de conduite qui lui est totalement étranger, aussi se dirige-t-elle vers le « Normandy » est spacieux, propre, sans caractère particulier. (Les heures, p.146)

pitchpin (1) ♦

n.m. Bois de plusieurs espèces de pins d'Amérique du Nord, de couleur rouge-brun, utilisé en menuiserie.

La pièce sent l'alcool e le pitchpin, le détergent, le savon parfumé, le tout recouvrant quelque chose qui n'a rien de rance, ni même de renfermé, qui n'est pourtant pas une odeur de propreté. (Les heures p.149)

pudding (1) n.m.

Un vrai déjeuner, soupe, pudding, et le reste. (Les heures, p.40)

pull (2) n.m.

Elle aura toujours été jeune et indestructible, un peu pompette, vêtue du pull en coton de Richard, qui a une main familièrement passée autour de son cou tandis que Louis se tient quelque peu à l'écart et regarde les vagues. (Les heures, p.133)

pyjama (1) n.m.

Il porte un pyjama bleu. (Les heures, p. 50)

sandwich (1) n.m.

Il y a des triangles sombres d'aubergine grillée, et des sandwichs ronds de pain bis, et des feuilles d'endive discrètement remplies de fromage de chèvre et de noix pilées. (Les heures, p.21)

sex-appeal (2) n.m.

Elle a toujours un certain sex-appeal ; une sorte de charme bohème, une allure de magicienne. (Les heures, p.21)

shopping (1) n.m.

Elle pourrait prendre sur la droite, et se retrouver à Beverly Hills, ou sur la plage de Santa Monica, mais elle n'a pas envie de faire du shopping, et elle n'a rien emporté pour la plage. (Les heures, p.145)

short (2) n.m.

Elle traverse le terre-plein central, reçoit quelques gouttes d'eau de la fontaine, et voilà qu'arrive Walter Hardy, musclé dans son short et son débardeur blanc, parcourant Washington Square Park de sa foulée souple et athlétique. (Les heures, p.23)

smog (1) n.m.

Il pense à la journée qui l'attend, au trajet jusqu'au centre-ville, à la torpeur dorée de Wilshire Boulevard, où tous les stores des magasins sont encore baissées, et où seuls les plus gaillards, de jeunes lève-tôt passionnés comme lui, s'avancent dans la lumière du soleil que n' a pas encore voilé le smog de la journée. (Les heures, p.52)

spot (1) n.m.

Le plus drôle, pense Sally, c'est que l'appartement est hideux, d'une laideur qu'elle associe en général au tape-à-l'œil macho, avec sa table basse en Plexiglas et ses murs de laque marron, ses niches emplies d'objets asiatiques et africains éclairés par des spots (olivier les veut sûrement « spectaculairement mis en valeur ») qui évoquent davantage, malgré une présentation irréprochable et respectueuse, une opération de pillage qu'un âme de connaisseur. (Les heures, p.177)

square (2) ♦

n.m. Petit jardin public, généralement entouré d'une grille et aménagé au milieu d'une place.

Sous le béton et l'herbe du square (elle vient de pénétrer dans le square, où la vieille femme chante, la tête rejetée en arrière) reposent les ossements de ceux qui furent enterées dans le champ du potier que l'on recouvrit d'un pavage, il y a cent ans, afin d'en faire Washington Square. (Les heures, p.22)

star (8) n.f.

Parce que tu vas déjeuner avec une star de cinéma, je suppose. (Les heures, p.94)

steak (1) n.m.

Elle a confectionné un nouveau gâteau, sorti les steaks du congélateur, épluché les haricots. (Les heures, p.142)

stop (1) n.

Elle est une femme à Londres, une aristocrate, pâle et charmante, un peu artificielle ; elle est Virginia Woolf; elle est cette autre, cet être incohérent et instable dont elle donne l'image, une mère, une conductrice, une traînée tourbillonnante de vie pur semblable à la Voie lactée, une amie de Kitty (qu'elle a embrassée, qui va peut-être mourir), deux mains aux ongles vermillon (l'un écaillé), avec une alliance de diamant, serrant le volant de la Chevrolet au moment où s'allument les feux stop d'une Plymouth bleu clair devant elle, tandis que le soleil de cette fin d'après-midi d'été se pare de ses profondeurs dorées, qu'un écureuil fonce sur un fil téléphonique, sa queue en point d'interrogation gris pâle. (Les heures, p.186)

tank (1) ♦

n.m. Cylindre métallique de grandes dimensions utilisé comme réservoir dans certaines industries.

Son ancienne beauté, son port imposant et léonin l'ont déserté avec une surprenante soudaineté il y a presque vingt ans, et le Louis d'aujourd'hui- blanchi, sec et nerveux, plein d'émotions furtives et réfrénées- a surgi devant vous comme un petit bonhomme insignifiant pourrait sauter de la tourelle d'un tank pour annoncer que c'est lui, et non son engin, qui a écrabouillé votre village. (Les heures, p.126)

ticket (1) n.m.

Laura confie son véhicule au voiturier, prend le ticket qui lui permettra de le récupérer et franchit les lourdes portes vitrées. (Les heures, p.146)

T-shirt (3) n.m.

Les magasins vendent à peu près les mêmes choses : des T-shirts souvenirs, des bijoux de fantaisie en argent, des vestes de cuir bon marché. (Les heures, p.60)

uptown adj. (6)

Elle guidera Richard, veillera à ce qu'il ne se fatigue pas trop, puis elle le conduira uptown pour recevoir son prix. (Les heures, p.20)

week-end (1) n.m.

Evan et moi sommes restés en ville , ce week-end, dit-il. (Les heures, p.24)

Anhand dieser Auswertung, kommt man zu dem Ergebnis, dass 42 Anglizismen innerhalb des Romans der Kategorie *gehobene Literatur* verwendet werden.

7.2.2 Anglizismenanteil in „Le cottage“

Im Vergleich zu den oben genannten 42 Anglizismen lassen sich im Roman von Danielle Steel insgesamt 69 Anglizismen verzeichnen. Da diese Anglizismen bereits im Gesamtkorpus genau erläutert werden, erfolgt hier nur eine kurze alphabetische Auflistung.

B

baby-sitter, bacon, bar, barbecue, baseball, blazer, book, brunch

C

check-up, chewing-gum, club, cool, cracker

D

dressing, design

F

fan, flash, football, free-lance

G

gentleman, glamour

H

hamburger, hockey

I

interview

J

jean

L

living-room, look

M

match, muffin

P

pack, piercing, planning, playboy, pop-corn, pressing, pull, punk, pyjama

R

rallye, rap,relaxer, rock, rock star

S

sandwich, science-fiction, script, sexy, shopping, short, skateboard, smoking, snob, sport, standing, star, steak, stress, stresser, string, style, styliste, sweat-shirt

T

tee-shirt, toast, toasteur, trekking, tweed

W

waterpolo, week-end

Vergleicht man die Anzahl der Anglizismen in „Les heures“ mit der in „Le cottage“ so ergibt sich folgende Graphik:

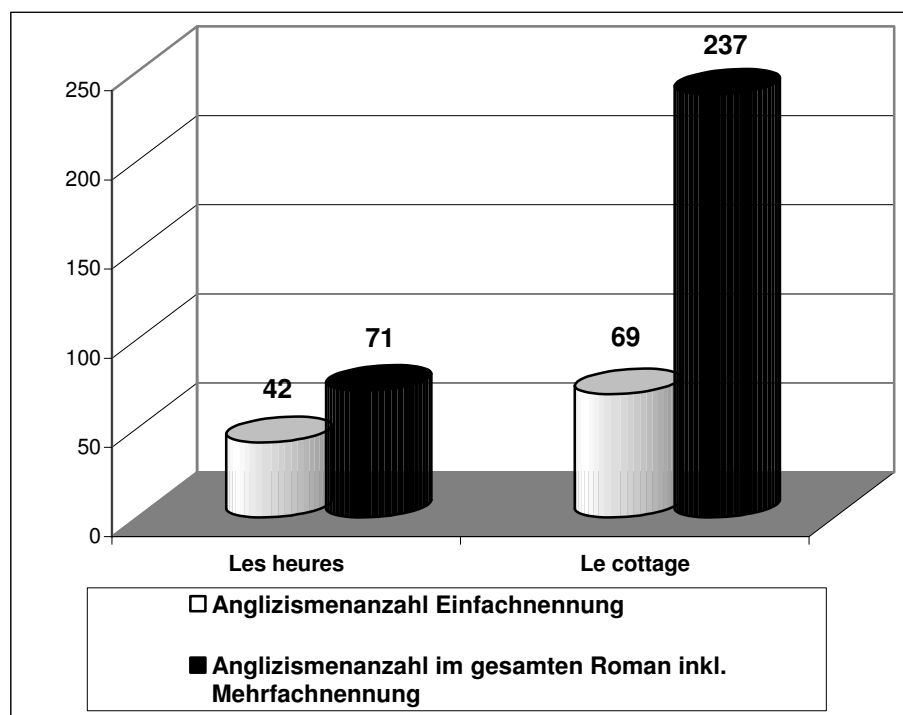


Abbildung 22: Anglizismenverteilung in „Les heures“ und „Le cottage“

Insgesamt konnten in „Les heures“ 42 unterschiedliche Anglizismen verzeichnet werden. Sechs von ihnen kommen im Vergleich zum untersuchten Gesamtkorpus ausschließlich in diesem Roman vor:

bun, bulldozer, discount, pitchpin, square, tank

Das bedeutet, dass diese sechs Anglizismen 14,3% der in diesem Roman vorgefundenen Anglizismen ausmachen. Zählt man alle Anglizismen anhand ihrer Belegziffer zusammen, so lassen sich innerhalb der gesamten Romanübersetzung von „Les heures“ insgesamt 71 Anglizismen nachweisen. Im Verhältnis zur Anzahl der Einfachnennungen, die ja bei 42, also deutlich weniger als die Hälfte, liegt, ist diese Zahl nicht allzu hoch. Im Gegensatz dazu beträgt die Anzahl der Anglizismen im gesamten Roman der Kategorie *Unterhaltungsliteratur* „Le cottage“ einschließlich der Mehrfachnennungen insgesamt 237 Anglizismen. Im Vergleich zu den 69 Einfachnennungen zeugt diese Anzahl für eine mehr als 3,3 Mal so hohe Verwendungshäufigkeit.

Wie verhält es sich nun im Bereich der spanischen Übersetzungen? Lassen sich ähnliche Ergebnisse oder deutliche Unterschiede feststellen? Für die spanischen Romanübersetzungen wurde die gleiche Methodik angewendet.

7.2.3 Anglizismenanteil in „Las horas“

In der folgenden Auflistung werden alle Anglizismen, die innerhalb des gesamten Romans gefunden wurden, in alphabetischer Reihenfolge genannt. Bei der in Klammern gesetzten Zahl handelt es sich um die Belegziffer. Diese gibt an, wie häufig das Wort innerhalb des untersuchten Korpus auftauchte. Schließlich folgt ein Beispielzitat. Nur die Wörter, die ausschließlich in diesem Roman und deshalb später nicht im Gesamtkorpus auftauchen, sind mit einer Raute (♦) als solche gekennzeichnet.

bar (2)

Grotescamente, aún perduran algunos bares y cafés, aderezados ahora para parecerse a sí mismos en provecho de alemanes y japoneses. (Las horas, p.56)

béisbol (2)

Pocas cosas en el mundo tienen menos misterio que el desdén que mucha gente siente por Walter Hardy, que cumplirá cuarenta y seis años con gorra de béisbol y zapatillas Nike; que gana una cantidad obscena de dinero escribiendo novelas rosas de amor y desengaños sobre

*jóvenes perfectamente musculosos, que puede estar bailando toda la noche con música case-
ra, feliz e incansable como un perro pastor que corre arecoger un palo. (Las horas, p.26)*

bulldozer (1) n.m. ♦

Quiero decir, Dan es como un bulldozer. (Las horas, p.103)

champú (1) n.m

*Desea su fuerza, su decepción alegre y briosa, las luces móviles, de color oro y rosa, de su ego
íntimo, y las Honduras crespas, perfumadas de champú, de su cabello. (Las horas, p.133)*

cóctel (1) n.m

*Se siente mucho mejor con ese nuevo cóctel y dice que esta noche quiere ir a bailar.
(Las horas, p.25)*

drugstore (2) n.m

*Hay el supermercado, el drugstore y la tintorería; hay el salón de belleza y la papelería y el
baratillo; hay la biblioteca de estuco de una sola planta, con sus periódicos en postes de made-
ra y sus anaqueles de libros dormidos. (Las horas, p.107)*

flash (1) n.m

El sol le explota en la cara como una bombilla de flash. (Las horas, p.129)

flirteo (1) n.m ♦

Más de novecientas páginas de flirteo y al final una muerte repentina. (Las horas, p.122)

frisbee (1) n.m

*Ruedas que zumban sobre el hormigón, su alboroto y estruendo ; láminas de brillante rocío que
brotan de la fuente mientras jóvenes descamisados lanzan un frisbee y los carritos forrados de
metal plateado de los buherones (de Perú, de Guatemala) despiden un humo punzante y car-
noso ; ancianos y ancianas que se estiran para recibir los rayos de sol desde los bancos en
que están sentados, y que se hablan en voz baja, moviendo la cabeza ; el gemido de los cláxo-
nes y el rasueo de guitarras (aquel grupo andajoso de allí, esos tres chicos y una chica, po-
drían estar tocando Eight Miles High ; hojas que relucen en las ramas ; un perro moteado que
persigue a las palomas y una radio ambulante que difunde « Always love you », mientras la
mujer del vestido oscuro sigue cantando iiiii debajo del arco. (Las horas, p.24)*

hippie (1) n.

*La antigua beldad, la antigua hippie, con el pelo todavía largo y de un gris desafiante, en una
de sus rondas matutinas con tejanos, amisa de algodón, de hombre, y una especie de sanda-
lias étnicas (India? Centroamérica?). (Las horas, p.22)*

motel (3) n.m

En casa de James, en el motel cucaracha. (Las horas, p.119)

paperwhite (1) ⁵⁷ ♦

Abre de un empujón la puerta de la floristería, que siempre está un poco atascada, y entra, una mujer alta y espaldaancha en medio de ramos de rosas y jacintos, las superficies musgosas de paperwhites, de las orquídeas que tiemblan en sus tallos. (Las horas, p.32)

pijama (1) n.m

Lleva un pijama azul. (Las horas, p.47)

pudín (5) n.m ♦

Hoy no vamos a rompernos la cabeza por el pudín; uno de peras nos irá de perlas. (Las horas, p.84)

shorts (2) n.m

Lleva una blusa blanca de manga corta, shorts lisos de color verde y sandalias de enea que producen un pequeño crujido cuando anda. (Las horas, p.100)

stop (1) n.m

Laura frena ante la señal de stop. (Las horas, p.179)

suéter (1) n.m ♦

Hubo el costoso reloj de pulsera de Tiffany's (demasiado formal, al parecer), el suéter amarillo (era por el color o por el cuell?), el bolso negro de cuero (inadecuado, imposible decir por qué). (Las horas, p. 170)

Anhand dieser Analyse lässt sich eine Anzahl von 17 Anglizismen innerhalb des Romans der Kategorie *gehobene Literatur* feststellen.

⁵⁷ Das Genus ist nicht ersichtlich, da dieser Anglizismus in keinem konsultierten spanischen Wörterbuch verzeichnet ist. Auch aus dem Beispielsatz lässt sich das Genus nicht ableiten, da lediglich die Pluralform angegeben ist und keine Hinweise auf das Genus anhand von Adjektiven gegeben werden.

7.2.4 Anglizismenanteil in „ La villa“

Im Gegensatz dazu konnte im Roman „ La villa“ eine Anzahl von 33 Anglizismen registriert werden. Da diese Anglizismen im Korpus erläutert werden, erfolgt hier ebenfalls eine kurze alphabetische Auflistung:

B

bar, beicon, béisbol, boy scout´

C

catcher, ciencia ficción, club

D

donut

E

esmoquin, esnob, estrés

F

fan, flash, fútbol

G

glamour, glamourosa

H

hamburger, hockey

L

look

P

pack, piercing, pijama, playboy

R

ranking, rap, rock

S

sándwich, sexy, short stop, skateboard

T

topless, tweed

W

waterpolo

Bei der näheren Untersuchung des Materials zeigte sich, dass der Übersetzer innerhalb des Romans „La villa“ keine einheitlichen Wortformen verwendet. In einigen Fällen werden erst einmal der Anglizismus und später dann die Lehnübersetzung gewählt. So sind z.B. sowohl *tabla de skate* als auch *skateboard* sowie die Lexeme *waterpolo* und *polo desde el agua* innerhalb einer Romanübersetzung zu finden:

*Estoy seguro de que él también te odiaba si te dedicabas a practicar el **skateboard** en sus escalones de mármol. (La villa, p. 144)*

*No tendrías que haber jugado con la **tabla de skate** en los escalones, Jase. (La villa, p. 143)*

*Cinco minutos después, en la piscina, los niños empezaron a jugar a **waterpolo** y Mark y Jimmy se unieron a ellos. (La villa, p.223)*

*Los chicos se hacían los interesantes y hacían como que no los interesaban las chicas y Mark estaba tratando de organizar un partido de **polo desde el agua**. (La villa, p.151)*

Ein Grund für diese willkürliche Verwendung ist nicht ersichtlich. Es kann sich hierbei durchaus um Flüchtigkeitsfehler handeln.

Vergleicht man die Anzahl der Anglizismen in „Las horas“ mit der in „La villa“ so ergibt sich folgende Graphik:

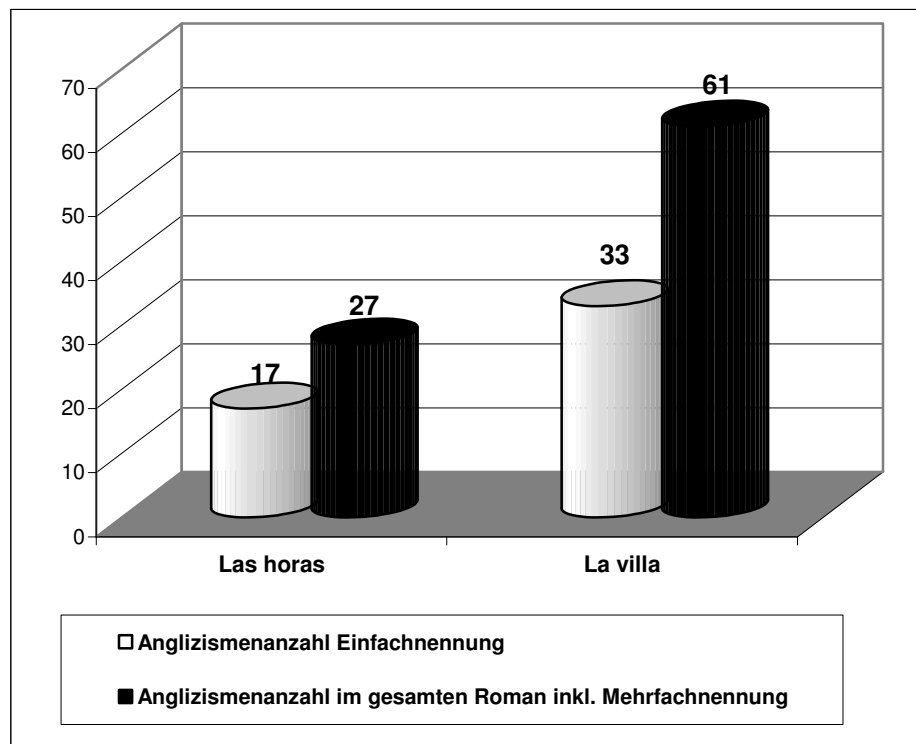


Abbildung 23: Anglizismenverteilung in „*Las horas*“ und „*La villa*“

Insgesamt konnten in „*Las horas*“ 17 Anglizismen verzeichnet werden. Fünf von ihnen (29,4%) konnten im Vergleich zum untersuchten Gesamtkorpus nur in diesem Roman vorgefunden werden:

bulldozer, flirteo, paperwhites, púdin, súeter

Zählt man alle Anglizismen anhand ihrer Häufigkeit zusammen, so lassen sich innerhalb des gesamten Romans „*Las horas*“ insgesamt nur 27 Anglizismen nachweisen. Im Verhältnis zur Anzahl der Einfachnennungen, die ja bei 17 liegt, ist diese äußerst gering. Im Roman der Kategorie *Unterhaltungsliteratur* wurden 33 verschiedene Anglizismen verzeichnet, bzw. unter Berücksichtigung der Mehrfachnennungen, ergibt sich eine Anzahl von 61 Anglizismen. Vergleicht man die Ergebnisse nicht nur hinsichtlich des Kriteriums hoher/niederer Literatur, sondern sprachenspezifisch nach französischen und spanischen Übersetzungen, so kommt man zu folgendem Ergebnis. Bei allen hier angeführten Zahlen handelt es sich um Einfachnennung, das heißt, der Anglizismus wurde nur einmal gezählt, auch wenn er innerhalb des Textes mehrfach verwendet wurde.

7.2.5 Anglizismenanteil „Le cottage“ im Vergleich zu „La villa“

In „Le cottage“ lassen sich 69 Anglizismen verzeichnen, in der spanischen Übersetzung „La villa“ nur 33. Obwohl beide Übersetzer vom selben englischen Originaltext ausgehen, wird im Französischen ungefähr doppelt so häufig ein englischsprachiger Ausdruck dem französischen Äquivalent, das häufig existiert, vorgezogen.

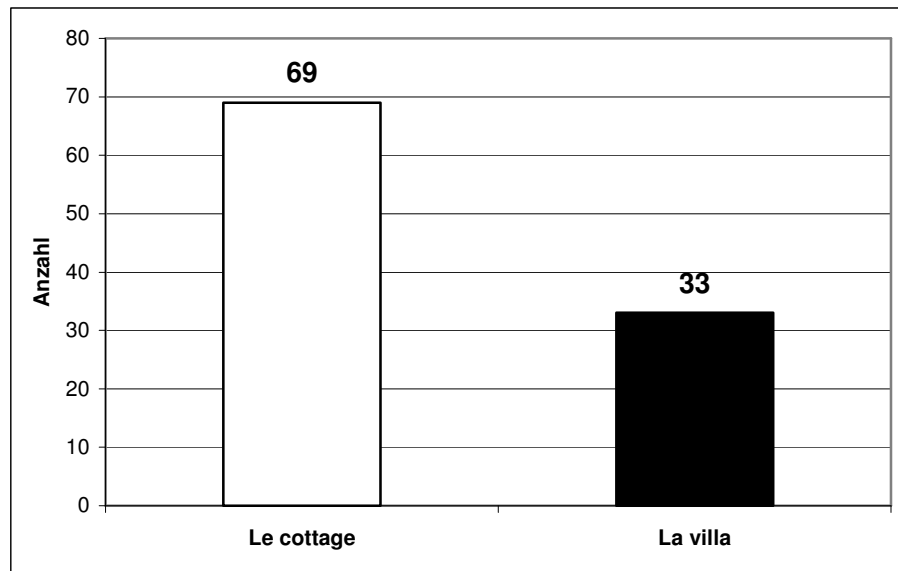


Abbildung 24: Anglizismenanzahl im Vergleich „Le cottage/ La villa“

7.2.6 Anglizismenanteil „Les heures“ im Vergleich zu „Las horas“

Zu ebenso deutlichen Ergebnissen führt die Gegenüberstellung von „Les heures“ und „Las horas“. Hier lassen sich 42 Anglizismen in der französischen Übersetzung und 17 Anglizismen in der spanischen Übersetzung feststellen, das heißt ein Anglizismus tritt eindeutig mehr als doppelt so häufig auf. In 10 Fällen lässt sich die Verwendung des gleichen Anglizismus in beiden Übersetzungen feststellen.

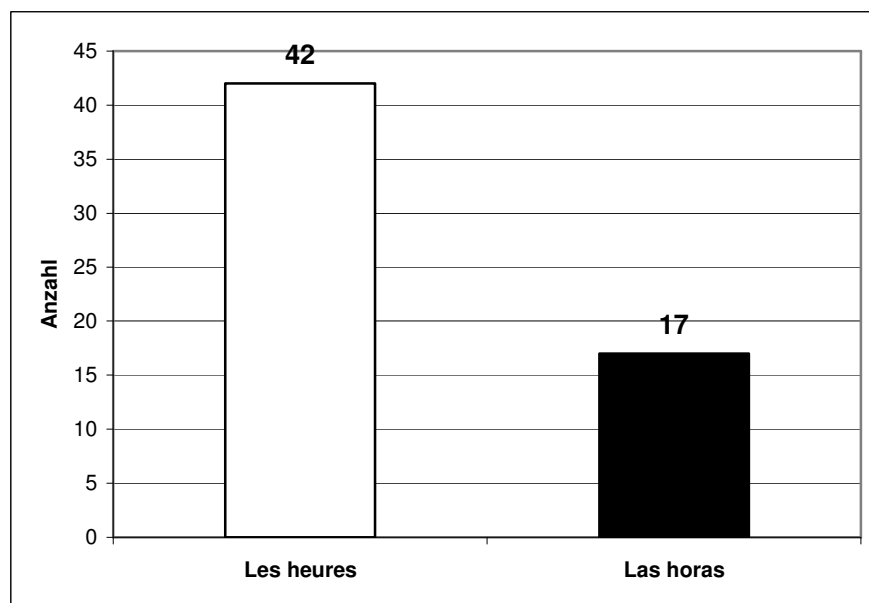


Abbildung 25: Anglizismenanzahl im Vergleich „Les heures / Las horas“

Auch im direkten Vergleich dieser beiden Romanübersetzungen zeigt sich, dass in 9 Fällen der gleiche Anglizismus sowohl in der spanischen als auch in der französischen Übersetzung beibehalten wurde. In weiteren 5 Fällen wurde im Gegensatz zur französischen Übersetzung, die den Anglizismus unverändert übernimmt, hier aber eine assimilierte Form gewählt.

7.2.5 Zusammenfassung

Untersucht man in welchen Bereichen Anglizismen verwendet werden, fällt auf, dass der Gebrauch in den Massenmedien sehr hoch ist. Aus diesen Medien gelangen die meisten Anglizismen in die Gemeinsprache. Diese Auswertung wollte, bei aller Unterschiedlichkeit des untersuchten Materials, mit Hilfe des minimalen Vergleichs die Verwendung von Anglizismen in Romantexten herausarbeiten. Die Gegenüberstellung beider Romane zeigt, dass sowohl in der französischen als auch in der spanischen Übersetzung des Romans aus der Kategorie *Unterhaltungsliteratur* deutlich mehr Anglizismen vorzufinden sind. Nichtsdestotrotz konnte ebenfalls festgestellt werden, dass auch im Text, der der Gattung der *hohen Literatur* zugeordnet werden kann, keine deutliche Tendenz besteht, englisches Wortgut vollständig aus dem Text zu eliminieren, wobei viele der dort verwendeten Anglizismen bereits als Teil des aktiven Wortschatzes anerkannt und in gemeinsprachlichen Wörterbüchern erfasst sind. Wie sich bereits im Gesamtkorpus herauskristallisierte, werden in den französischen Übersetzungen der untersuchten Romane signifikant mehr Anglizismen verwendet (vgl. Kapitel

8). Auch im Falle dieser Gegenüberstellung von *hoher Literatur* und *Unterhaltungsliteratur* wird dieser Trend in der französischen Sprache eindeutig bestätigt. Nach Aufschlüsselung der Anglizismenanteile ergeben sich folgende Werte: Für den Vergleich hohe Literatur/ Unterhaltungsliteratur läßt sich in den französischen Übersetzungen eine Häufigkeitsverteilung von 42 und 69 Anglizismen konstatieren. In den spanischen Übersetzungen konnte diesbezüglich eine Verteilung von 17 und 33 Anglizismen festgestellt werden. Diese Werte veranschaulichen, dass Unterhaltungsliteratur aufgrund des breit gefächerten Leserspektrums durchaus als größere Nische für die Verbreitung von Anglizismen angesehen werden kann. Die Übersetzer wollen den Romantext abwechslungsreich, originell und aktuell gestalten. Die Verwendung der Anglizismen lässt den Text für den Leser vielleicht durch ihre vermeintliche Modernität attraktiver erscheinen. Durch ihre Verwendung wird dem Text ein bestimmter Stil, eine besondere Stimmung, Eigenart und Atmosphäre verliehen, die für den Leser reizvoll erscheint. Es ist davon auszugehen, dass diese Art von Literatur in verschiedenem Ausmaß dazu in der Lage ist, ihre Rezipienten in ihrem Sprachgebrauch zu beeinflussen, auch wenn sich nicht jedem Leser die eigentliche Bedeutung des jeweiligen Anglizismus erschließt oder sogar bekannt ist. Dass der Roman aus der Kategorie der gehobenen Literatur sich auch nicht als völlig „anglizismenfrei“ erweist, hängt damit zusammen, dass die Mehrzahl der dort verwendeten Anglizismen bereits in den Sprachgebrauch eingegangen sind. Auch hier liegt die Verantwortung in den Händen der Übersetzer. Einige Lexeme werden als bekannt vorausgesetzt und verwendet, obwohl den meisten Lesern nicht bekannt ist, welche wirkliche Bedeutung hinter der Bezeichnung steht. Es ist anzunehmen, dass ein Anglizismus wie z.B. *paperwhite* selbst einem gebildeten Leser unbekannt ist. Es wäre im Rahmen einer umfangreicheren Studie sicherlich sinnvoll, eine Vielzahl von Romanen aus der Gattung der gehobenen Literatur bezüglich der Verwendung von Anglizismen zu untersuchen, um zu einem repräsentativen Ergebnis zu gelangen.

8. Klassifizierung des Korpusmaterials

Für die Aufnahme der Anglizismen in das Korpus wurde die Etymologie der Belege in den nachfolgend dargestellten Arbeitsschritten festgestellt. Unter Berücksichtigung der Definition und Kategorien der Anglizismen wurden bei der manuellen Durchsicht der Romantexte Lexeme oder Elemente markiert, die englische Morpheme enthalten. Bei der Anwendung dieses Verfahrens musste in Zweifelsfällen die Eigenschaft von Korpusbelegen, als Anglizismus klassifiziert werden zu können, durch Nachschlagewerke überprüft werden. In Frage kommen bei dieser Vorgehensweise folgende Wörterbücher: Anglizismen-Wörterbücher, Fremdwörterbücher, Herkunftswörterbücher sowie einsprachige englische Wörterbücher.

8.1 Analyse des englischen Wortguts aus den Romanen

Der Anteil an Entlehnungen ist für einige spezielle Wortschatzbereiche besonders charakteristisch. Bereiche wie Technik, Sport, Reklame, Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Wissenschaft, Massenmedien weisen eine überdurchschnittlich hohe Quote an Anglizismen auf.

Vom vorhandenen Korpusmaterial ausgehend ergeben sich folgende 12 Kategorien:

- 1. Mode und Schönheitspflege**
- 2. Ernährung**
- 3. Gesundheit und Drogen**
- 4. Sport**
- 5. Freizeit und Erholung**
- 6. Haushalt**
- 7. Unterhaltung und Kultur**
- 8. Handel, Wirtschaft und Industrie**
- 9. Technik und Verkehr**
- 10. Kommunikationsmedien**
- 11. Gesellschaft**
- 12. Natur und Tiere**

Die Verteilung der Anglizismen auf die jeweiligen Fachbereiche wird in der folgenden Tabelle dargestellt..

Korpus Französisch n=393			Korpus Spanisch n=167	
Themenbereiche	Anzahl	%	Anzahl	%
Mode, Schönheitspflege	59	15	27	16,2
Ernährung	36	9,2	13	7,8
Gesundheit,Drogen	22	5,6	10	5,9
Sport	45	11,5	25	14,9
Freizeit,Erholung	29	7,4	11	6,6
Haushalt	21	5,3	4	2,3
Unterhaltung,Kultur	40	10,2	17	10,2
Handel,Wirtschaft, Industrie	33	8,4	11	6,6
Technik, Verkehr	30	7,6	8	4,9
Kommunikationsmedien	32	8,1	22	13,2
Gesellschaft	36	9,2	15	9
Natur und Tiere	10	2,5	5	2,9

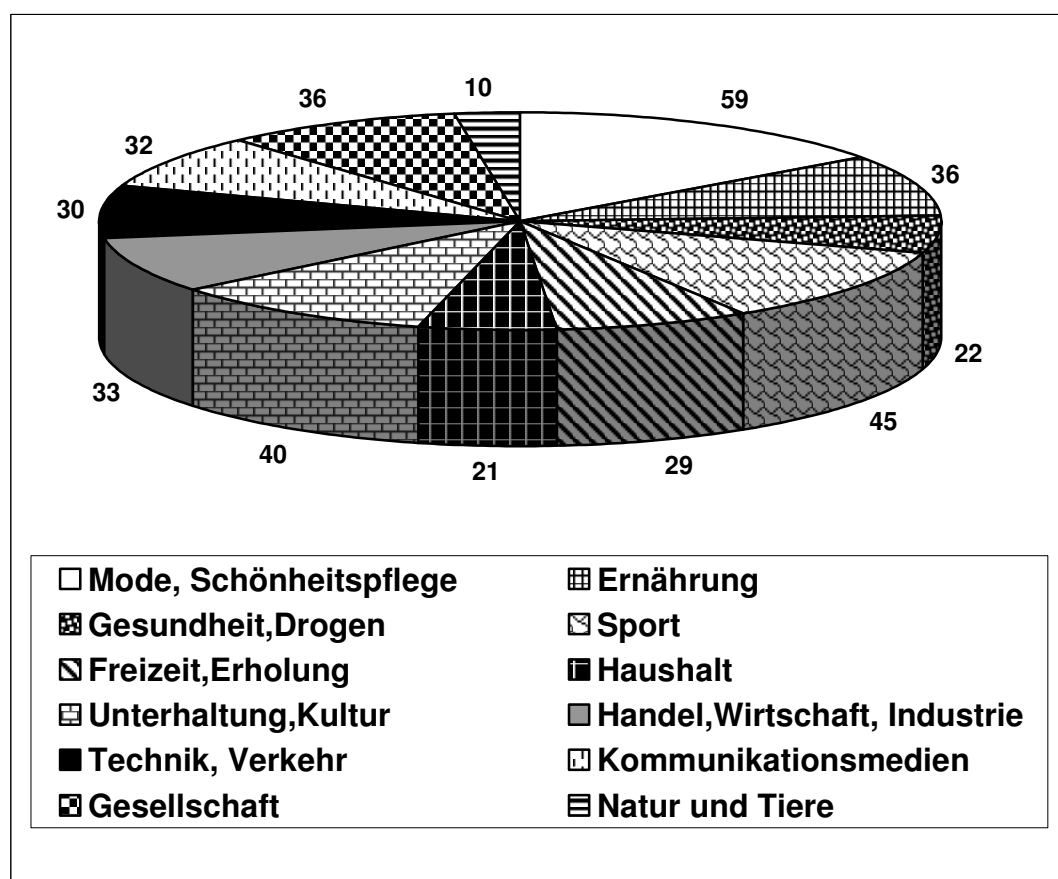


Abbildung 26: Häufigkeitsverteilung der Anglizismen nach Themenbereichen
(Korpus Französisch)

Insgesamt wurden im untersuchten Korpus Französisch 393 Wörter gefunden, im Korpus Spanisch ließen sich 167 Wörter verzeichnen. Es zeigt sich, dass in beiden Korpora der Themenbereich Mode und Schönheitspflege am stärksten vom Einfluss englischen Wortguts betroffen ist. Nichtsdestotrotz lässt sich feststellen, dass sich im Korpus Spanisch nur drei große Themenbereiche herauskristallisieren. Mode, Sport und Kommunikationsmedien. Im Gegensatz hierzu sind die Anglizismen im Korpus Französisch in nahezu allen Fachbereichen auffallend stark vertreten. Nur die Kategorien Tiere/Natur, Haushalt, Gesundheit zeigen eine unterdurchschnittliche Anzahl.

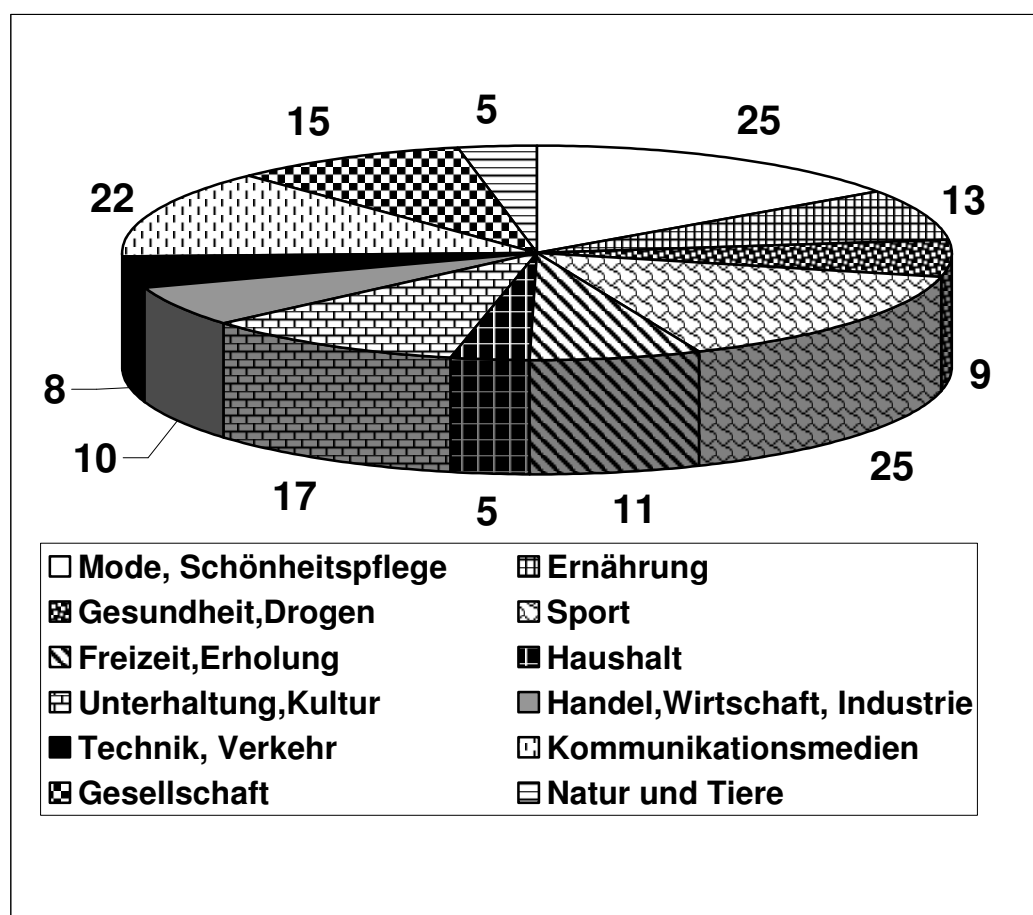


Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung der Anglizismen nach Themenbereichen
(Korpus Spanisch)

Im Folgenden sind alle Wörter verzeichnet, die im untersuchten Korpus vorgefunden wurden. Die Anordnung des Wortgutes erfolgt innerhalb jedes Fachbereichs alphabetisch. Bei der in Klammern gesetzten Zahl hinter dem Anglizismus handelt es sich um die Belegziffer. Diese gibt an, wie häufig das Wort innerhalb des untersuchten Korpus auftauchte. Der Terminus der Spendersprache wird unter dem Lemma aufgeführt. Angaben bezüglich des Genus, der Wortkategorie und des Sinns und wurden ebenfalls berücksichtigt. Zum besseren Verständnis ist jeder dokumentierte Anglizismus mit einer dem konsultierten Wörterbuch entnommenen Bedeutungsangabe sowie der Datierung des Erstbelegs versehen.⁵⁸ Das verwendete Nachschlagewerk wird anhand einer entsprechenden Abkürzung vermerkt. Abschließend wird ein Beispielzitat genannt. Nicht dokumentierte Anglizismen werden nicht alphabetisch in die Auflistung integriert, sondern innerhalb eines jeden Themenkomplexes jeweils am Ende der Liste aufgeführt.

⁵⁸ Für das Korpus Spanisch konnte keine Datierung des Erstbeleges angegeben werden, da in sämtlichen Wörterbüchern diesbezüglich keine Angaben gemacht wurden.

8.2 Korpus Französisch

8.2.1 Mode und Schönheitspflege

Die Mode ist ein Bereich, der in außerordentlich hohem Maße fremdsprachlichem Einfluss unterliegt. Deshalb stellen die Termini aus dem Bereich der Mode und Schönheitspflege den größten Anteil der Anglizismen. (15,1%). Sie dienen hauptsächlich der Bezeichnung von Kleidungsstücken, Kosmetikartikeln, Stoffarten sowie kosmetischen Operationen.

1. aftershave (1)

engl. aftershave

n.m. inv. Produit que les hommes appliquent sur leur visage après s'être rasés.(1959) PR

Se retournant, elle vit un homme d'âge mûr à la chevelure poivre et sel, habillé d'une veste de sport, d'un pull à col roulé et d'une généreuse rasade d'aftershave. (Lune de miel, p.179)

2. badge (30)

engl. badge

n.m. Insigne, porté à la façon d'une broche, signalant l'identité de la personne qui l'arbore, dans une réunion, un service public.(1966) PR

Ton badge ne doit jamais être visible quand Miranda est dans les parages, avait-elle insisté. (Le diable s'habille en Prada, p.150)

3. baggy (4)

engl. baggy (adj), baggy trousers

n.m. Pantalon de toile à taille basse et coupe large. (1993) PR

La menace était dirigée vers le dernier individu présent sur le trottoir, un personnage placé à trois mètres environ, vêtu d'un T-shirt noir et d'un baggy kaki. (Lune de miel, p.26)

4. bandana (1)

engl. bandana

n.m. Petit foulard carré de coton imprimé (1984) PR

À ma gauche, un parcours pour chiens pompeusement baptisé le parc de canin George pullulait de cabots affublés de bandanas et accompagnés de leurs homologues humains. (Ne le dis à personne, p.272)

5. blazer (9)

engl. blazer

n.m. Veste de sport en flanelle pour homme et femme. (1920) PR

En le voyant descendre de son beau cabriolet, en pantalon de flanelle grise et blazer parfaitement coupé, ouvert sur une chemise bleue commandée sur une mesure à Paris, on ne pouvait qu'être impressionné par son incomparable allure. (Le cottage, p.19)

6. blush (5)

engl. blusher

n.m. Fard à joues sec. (1970) PR

Son stick à lèvres est un flash aveuglant, et sa petite boule de blush cache une mèche qui, allumée, émet un gaz capable de neutraliser pendant cinq minutes les hommes présents dans une pièce. (Olivia Joules, p.268)

7. body (1)

engl. body suit

n.m. Vêtement, sous-vêtement féminin très collant , d'une seule pièce, couvrant le tronc. (1975) PR

M. X fait de la lumière, alors qu'elle contourne le bureau, en collants résille, body et chapeau melon. (Nanny, p.105)

8. boots (4)

engl. boots

n.f.pl. Bottes courtes de ville s'arrêtant au-dessus de la cheville, pour hommes et femmes. (1966) PR

Ses boots de travail claquaient monotoneusement sur le bitume. (Ne le dis à personne, p.57)

9. brushing (1)

engl. blow-dry, to brush

n.m. Mise en pli où les cheveux sont travaillés mèche avec une brosse ronde et un séchoir à main. (1966) PR

Autrement dit, les calculs préalables au réglage du réveil n'ayant pas intégré la dimension shampooing brushing, elle était à la bourre. (Mister perfect, p.136)

10. cardigan (5)

engl. cardigan

n.m. Veste de tricot à manches longues, et boutonnée devant jusqu'au cou. (1928) PR

Alors qu'il l'aidait à retirer son cardigan vert préféré, elle plongeait la main dans le jean de son compagnon. (Lune de miel, p.22)

11. cool (25)

engl. cool

adj.inv. Agréable, excellent. (1970) PR

C'est le boulot le plus cool dont j'aie jamais entendu parler. (Le diable s'habille en Prada, p.91)

12. design (1)

engl. design

n.m. Esthétique industrielle appliquée à la recherche de formes nouvelles et adaptées à leur fonction. (1965) PR

Comme je te l'ai dit, j'ai toujours voulu m'essayer au design de costumes de cinéma, mais c'est sans doute une idée folle. (Le cottage, p.287)

13. dreadlocks (1)

engl. dreadlocks

n.f.pl. Petites tresses multiples autour de la tête, à la façon des rastas. (1984) PR

Lily pleurait parce que sa grand-mère l'avait obligée à couper ses dreadlocks crasseuses et à enfiler une robe. (Le diable s'habille en Prada, p.125)

14. duffle-coat (1)

engl. duffel coat

n.m. Manteau trois-quarts avec capuchon, en gros tissu de laine. (1945) PR

Je prends les cadeaux et me penche pour déboutonner le duffle-coat de Grayer. (Nanny, p.126)

15. eye-liner (2)

engl. eye liner

n.m. Cosmétique liquide de couleur sombre, servant à souligner le bord des paupières. (1962) PR

Eye-liner et rimmel waterproof en prévision des larmes ; ni blush ni fond de teint, mais de la poudre pour éviter de tacher les épaulettes des gens qu'elle embarrassait. (Mister perfect, p.268)

16. fashion (2)

engl. fashion

n.f. Dernière mode, inspirée des dandys. (1830) DDA

Comment s'habille-t-on pour son premier jour de travail auprès de la rédactrice de mode la plus fashion qui soit, dans le magazine de monde le plus fashion du monde ? (Le diable s'habille en Prada, p.59)

17. flashy (1)

engl. flashy

adj.inv. Se dit d'une couleur très vive, criarde. (1984) PR

Les assistants et assistantes de mode avaient fait rentrer une paire de Manolo argentés à moi pointure, et aux accessoires, quelqu'un avait sélectionné un sac de soirée assez flashy de Judith Leiber, avec une longue chaîne. (Le diable s'habille en Prada, p. 365)

18. gimmick (1)

engl. gimmick

n.m. Procédé ou objet astucieux, truc destiné à provoquer un effet marquant.
(1967) PR

Quelqu'un avait remplacé le monocorde « vous avez du courrier » par ce gimmick homérique. (Ne le dis à personne, p.22)

19. glamour (12)

engl. glamour

n.m. Charme sophistiqué (dans le domaine du spectacle, de la mode). (1970) PR

Comme mes autres amies, elle adorait écouter les histoires abracadabrantes que j'avais accumulées en quelques semaines- un mélange de ragots et de glamour-, mais elle ne comprenait pas à quel point chaque journée était un chemin de croix. (Le diable s'habille en Prada, p.136)

20. gloss (1)

engl. lip gloss

n.m. Fard à la texture grasse qui lustre la peau, les lèvres. (1979) PR

Elle avait disposé un assortiment incroyable de fards, de lotions, de gloss, de crèmes, d'eye-liners et d'autres artifices. (Le diable s'habille en Prada, p.415)

21. jacuzzi (2)

engl. jacuzzi

n.m. Bassin ou baignoire de cette marque, équipé(e) d'un dispositif qui provoque des remous dans l'eau. (1984) PR

Elle a aussi un jacuzzi. (Soleil levant, p. 349)

22. jean (115)

engl. jeans

n.m. Pantalon de toile très solide. (1948) PR

Elle avait ses clés et son argent dans les poches de son jean. (Le troisième ju-meau, p. 36.)

23. lifting (5)

engl. facelift

n.m. Traitement esthétique, le plus souvent chirurgical, destiné à supprimer les rides du visage par tension de l'épiderme. (1955) PR

Le praticien une technique spéciale de lifting instantané par micro-abrasion. (Oli-via Joules, p.53)

24. look (22)

engl. look

n.m. Aspect physique (style vestimentaire, coiffure) volontairement étudié, caractéristique d'une mode. (1977) PR

Le code vestimentaire subissait implicitement quelque relâchement lorsque Miranda n'était pas là, et même si tout le monde, à la rédaction, avait un look absolument fantastique, tous et toutes s'autorisaient en son absence des fantaisies que jamais, au grand jamais, ils n'auraient osé arborer devant elle. (Le diable s'habille en Prada, p.154)

25. patchwork (1)

engl. patchwork

n.m. Tissu fait de morceaux disparates cousus les uns aux autres. (1962) PR

J'ai finalement sélectionné le look de la page trente-trois, une jupe fluide en patchwork de Roberto Cavalli, un débardeur à fines bretelles et une paire de bottes de motarde D&G. (Le diable s'habille en Prada, p.451)

26. peeling (1)

engl. peeling

n.m. Opération esthétique qui consiste à faire desquamer l'épiderme du visage pour atténuer les défauts. (1935) PR

J'observe la réception par la vitre, telle qu'elle est : deux hommes bedonnants et chauves avec leur deuxième ou troisième épouse, qui tuent le temps en attendant leur prochain lifting ou peeling, ignorant complètement leurs enfants qui vont et viennent en courant sur la pelouse, savourant quelques instants à l'écart de leurs monstres. (Nanny, p.358)

27. piercing (4)

engl. piercing

n.m. Pratique consistant à percer un organe , une partie du corps, pour y introduire un anneau, un bijou. (1991) PR

Je n'ai aucun piercing apparent et je suis allée au Lincoln Center au cours des deux derniers mois. (Nanny, p.15)

28. polo (17)

engl. polo shirt

n.m. Chemise de sport en maille, à col ouvert. (1913) PR

Il était vêtu d'un short, de chaussures de bateau et d'un polo d'un noir fané. (La firme, p.57)

29. pull (41)

engl. pullover

n.m. abrég. de pull-over. (1930) PR

Elle portait un pantalon kaki, un pull blanc et un rang de perles autour du cou. (Le cottage, p.13)

30. pull-over (9)

engl. pullover

n.m. Vêtement tricoté (généralement en laine, ou assimilé), couvrant le haut du corps et que l'on enfle en le faisant passer par-dessus la tête. (1925) PR

Ayant raccroché, je jette un dernier coup d'œil aux piles de pull-overs en cache-mire, dont chacun est enveloppé d'un papier de soie et rangé individuellement dans un tiroir transparent. (Nanny, p.140)

31. pyjama (38)

engl. pyjamas

n.m. Vêtement de nuit ou d'intérieur, ample et léger, fait d'un pantalon et d'une veste. (1895) PR

Je le trouve d'un calme exceptionnel pour se brosser les dents et enfiler son pyjama. (Nanny, p.195)

32. relooker (1)

engl. to give a new look

v. tr. Donner une nouvelle apparence, un nouveau look. (1985) PR

Je voulais le rappeler, lui dire que j'avais été ravie de le rencontrer, que ses paroles ne m'avaient pas offensée et que je trouvais très excitant qu'il veuille me relooker. (Le diable s'habille en Prada, p.90)

33. sex-appeal (2)

engl. sex appeal

n.m. Attrait sexuel. (1930) PR

Une femme de l'Equipe des Filles peut tout avoir à la puissance mille : beauté, richesse, intelligence, célébrité, sex-appeal, succès et popularité, vous la jugerez toujours sympathique. (Olivia Joules, p.226)

34. sexy (56)

engl. sexy

adj.inv. Qui est sexuellement attirant, qui excite le désir. (1949) PR

En dépit de sa semi-nudité, elle réussissait à être incroyablement sexy y classe à la fois, mais à mes yeux elle dégageait surtout une impression de froid. (Le diable s'habille en Prada, p.37)

35. shampooing (8)

engl. shampoo

n.m. Lavage des cheveux. (1877) PR

Elle lui avait même trouvé une place, deux semaines avant son seizième anniversaire, pour faire des shampoings et balayer le carrelage au salon Alexis, sur Adams-Morgan. (Le troisième jumeau. p. 369)

36. shopping (23)

engl. shopping

n.m. Le fait d'aller de magasin en magasin pour regarder et acheter. (1804) PR

En plus, presque tous les jours, il emmenait Pamela faire du shopping. (Le cottage, p.87)

37. shooting (8)

engl. shooting

n.m. déblocage à l'explosif

Domaine : PETROLE ET GAZ/Forage

Définition : Technique permettant de débloquer à l'explosif les joints d'un train de tiges pour en permettre le dévissage en urgence.

Voir aussi : dévissage

(Journal officiel du 25/11/2006)

surréaction

Domaine : FINANCES

Définition : Changement brusque de parité, lié à une modification de données économiques exogènes (par exemple, modification *de* taux d'intérêt directeur à court terme), allant au-delà de ce que nécessite l'évolution des équilibres de long terme.

Note : On dit aussi « surajustement ». (Journal officiel du 28/07/2001)

Les filles de l'éditorial voyageaient aux quatre coins de la planète pour les shootings de mode. (Le diable s'habille en Prada, p.190)

38. short (46)

engl. shorts

n.m. Culotte courte (pour le sport, les vacances. (1910) PR

Elle se précipite au bord de la jetée, se débarrasse de son short et plonge. (Olivia Joules, p.174)

39. slip (23)

engl. panties, briefs

Die im Korpus gefundene Bedeutung zu *slip* wird im Englischen nicht mit slip sondern mit panties bzw. briefs bezeichnet.

n.m. Culotte échancrée sur les cuisses, à ceinture basse, que l'on porte comme sous-vêtement ou comme culotte de bains. (1913) PR

Ils se déshabillèrent comme si les vêtements leur brûlaient les doigts : chemise, chemisier, soutien-gorge, pantalon, jupe, slip et caleçon. (Lune de miel, p.53)

40. smoking (13)

engl. smoking jacket

n.m. Veston de cérémonie en drap et à revers de soie que les hommes portent lorsque l'habit n'est pas de rigueur. –Costume composé de ce veston, du pantalon à galon de soie et du gilet. (1890) PR

Griffin Scope louvoyait parmi les smokings et les robes de soirée éblouissantes. (Ne le dis à personne, p.81)

41. stick (5)

engl. stick

n.m. Conditionnement d'un produit moulé en forme de bâtonnet. (1928) PR

Elle ouvre son sac, se penche, et entreprend de tamponner le visage d'Olivia avec un stick de camouflage. (Olivia Joules, p.109)

42. stretch (1)

engl. stretch

n.m. Procédé de traitement des tissus les rendant élastiques dans le sens horizontal. Le tissu ainsi traité. (1963) PR

Les bottes Chanel que Jocelyn avait choisies avec tant de goût pour aller avec ma tenue- un pull en cashmere stretch de Malo qui me gagnait comme une seconde peau et une jupe de mousseline- me donnaient l'impression que mes pieds étaient des dossiers confidentiels que quelqu'un passait au broyeur. (Le diable s'habille en Prada, p. 480)

43. string (16)

engl. G-string

n.m. Maillot de bain ou slip très petit, assemblé par des liens, laissant les fesses nues. (1975) PR

Elle se tenait dans la cuisine, vêtue seulement d'un string, (Le cottage, p.106)

44. styliste (12)

engl. stylist

n. Personne chargée de créer de nouveaux modèles, d'élaborer une collection dans les métiers du textile, de la mode. (1950) PR

Emily, ou moi-même, prévenions les assistantes du département mode- huit personnes au total qui géraient chacune une liste précise de contacts chez les stylistes, les couturiers et dans les magasins. (Le diable s'habille en Prada, p.74).

45. sweat-shirt (20)

engl. sweatshirt

n.m. Pull-over de sport de coton molletonné ou en tissu éponge, ras le cou ou à col montant, terminé à la taille et aux poignets par un bord côtes. (1939) PR

Dans Accessoires superflus figurent le jean et le sweat-shirt moches (beaucoup trop chauds) et le grand sac en cuir beige Marc Jacob dernier modèle (trop lourd, trop facilement repérable et trop chic). (Olivia Joules, p.142)

46. sweater (1)

engl. sweater

n.m. Gilet de laine, de coton, à manches longues. (1902) PR

Même vêtue de son sweater, elle sentait le froid du granit s'insinuer dans son dos. (Lune de miel, p.171)

47. top model (7)

engl. topmodel

n.m, n.f. Mannequin vedette à la carrière internationale. (1973) PR

*Oui, une petite touche dans les tons miel, et vous serez la nouvelle top model.
(Le diable s'habille en Prada, p.161)*

48. trench-coat (8)

engl. trench coat

n.m. Imperméable à ceinture. (1920) PR

Il portait un feutre mou et un trench-coat. (Ne le dis à personne, p.156)

49. T-shirt (24)

engl. T-shirt

n.m. Maillot de coton à manches courtes ou longues, en forme de T. (1950) PR

La porte écaillé de l'immeuble s'ouvrit et il apparut. T-shirt jaune vif, veste de sport beige. (Lune de miel, p.244)

50. tee-shirt (78)

engl. tee shirt (selten)

n.m. Maillot de coton à manches courtes ou longues, en forme de T.(1950) PR

Deux très jeunes filles en tee-shirt et jean serrés, avec des tailles basses au point de friser l'indécence, se frôlent les joues en embrassant le vide. (Olivia Joules, p.46)

51. tweed (10)

engl. tweed

n.m. Tissu de laine cardée. (1844) PR

Comme Steve, Harvey s'habillait dans un style un peu classique pour son âge : pantalons de coton et polos, vestes de sport en tweed et chemises à col boutonné, richelieus et mocassins. (Le troisième jumeau, p.491)

52. twin-set (4)

engl. twinset

n.m. Ensemble formé d'un chandail et une veste de tricot assortis. (1950) PR

Oui, j'adore Michael Kors, c'est certain, mais certainement pas à cause des twin-sets. (Le diable s'habille en Prada, p. 284)

53. waterproof (1)

engl. waterproof

adj. inv./ n.m. Résistant à l'eau. (1775) PR

Eye-liner et rimmel waterproof en prévision des larmes. (Mister perfect, p.268)

54. zipper (2)

engl. to zip

v. tr. Munir d'une fermeture à glissière. (1965) PR

Mme X mère se tient, en robe zipée sur le devant, dans l'embrasure de la porte, agitant une main embijoutée vers la télévision. (Nanny, p.348)

55. fashion victim (4)

engl. fashion victim

n.m, n.f

Elle ne manquait pas de charme, avec sa chevelure blonde et sa peau veloutée, mais elle était tout le contraire d'une fashion victim. (Mister perfect, p.44)

56. overzise (1)

engl. oversize

adj.

De temps à autre, je trouvais là-dedans un débardeur ou une veste overzise que je pouvais garder, mais le fait que tous ces vêtements soient en taille 32 était un problème. (Le diable s'habille en Prada, p.316)

57. sweet (1)

engl. sweater

n.m.

J'ai enfilé le pantalon de survêtement, un sweet à capuche aux armes de Brown et une paire crasseuse de New Balance qui m'avaient suivie autour du monde. (Le diable s'habille en Prada, p.261)

58. tie-and-dye (1)

engl. tie-dyeing, tie-dye

n.

En quelques instants, le parquet se couvre d'autochtones qui exécutent les pas compliqués avec une précision merveilleuse tandis que les gringos en tie-and-dye se tortillent approximativement. (Olivia Joules, p.143)

59. top (1)

engl. top

n.m

Nous avions toutes les deux acheté des tops à fines bretelles pour la soirée du Nouvel An que Lily allait donner, et nous avons partagé un eggnog géant à la terrasse d'un café. (Le diable s'habille en Prada, p.130)

Die Anglizismen Nummer 55 bis 59 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher lexikalisch erfasst. Anglizismus Nummer 40 konnte zwar belegt werden, wurde jedoch nicht in dem hier gemeinten Zusammenhang „Fotoshooting“ gefunden. Von den hier aufgeführten Anglizismen sind 52 als Substantiv, 4 als Adjektiv und 2 als Verb belegt. Ein Begriff wird sowohl substantivisch als auch adjektivisch verwendet.

8.2.2 Ernährung

Zu dieser Kategorie zählen vor allem Nahrungsmittel.

1. bacon (19)

engl. bacon

n.m. Lard fumé, assez maigre, consommé en tranches fines généralement frites. (1884) PR

Elle fit frire du bacon, coupa des tomates, fit cuire les linguine et se versa un autre verre de vin. (La firme, p.92)

2. barbecue (19)

engl. barbecue

n.m. Repas en plein air où l'on se sert d'un barbecue. (1913) PR

Mark avait prévu de faire un barbecue, et Jimmy accepta de rester dîner. (Le cottage, p.258)

3. brunch (8)

engl. brunch

n.m. Repas pris dans la matinée qui sert à la fois de petit-déjeuner et de déjeuner. (1970) PR

Il avait emmené Pamela, le mannequin de vingt-deux ans, prendre un brunch à l'hôtel de Beverly Hills. (Le cottage, p.57)

4. burger (3)

engl. burger

n.m. Sorte de sandwich rond, produit de base de la restauration rapide. (On distingue les hamburgers, les fishburgers, etc.) LA

Nous parlons français le mardi soir, mais en général je sers des burgers végétariens. (Nanny, p.218)

5. cake (1)

engl. cake

n.m. Gâteau oblong garni des raisins secs, de fruits confis. (1795) PR

Elle déballe son petit cake. (Nanny, p.209)

6. cheeseburger (3)

engl. cheeseburger

n.m. Hamburger au fromage. (1972) PR

Même s'il s'agissait simplement de confectionner le régal de Connor, un gros cheeseburger bien juteux avec des oignons et du caviar. (Lune de miel, p.15)

7. chewing-gum (8)

engl. chewing gum

n.m. Gomme à mâcher aromatisée. (1904) PR

Il les regarde fixement en mâchant un chewing-gum avec violence. (Olivia Joules, p.161)

8. chips (11)

engl. potato crisps, potato chips

n.f.pl. Pommes de terre frites en minces rondelles (1920) PR

El barman plaça une petite coupelle de chips devant eux, mais ils l'ignorèrent. (Des amis haut placés, p.159)

9. cocktail (33)

engl. cocktail

n.m. Boisson constituée d'un mélange de liquides dosés selon des proportions variables, alcoolisée ou non. (1860) PR

Je finis par dénicher trois annuaires crasseux de Nantucket et les glisse sous son derrière, tandis que les adultes commandent des cocktails. (Nanny, p.323)

10. cookie (3)

engl. cookie

n.m. Biscuit rond, dont la pâte comporte des éclats de chocolat, de fruits sec.
(1980) PR

Ses projets : une bonne douche chaude, un grand cookie aux pépites de chocolat, et hop ! au lit. (Mister perfect, p.58)

11. cracker (4)

engl. cracker

n.m. Petit biscuit salé et croustillant. 81962) PR

En fin de compte, elle accepta quelques crackers et un bol de soupe qu'Alex alla lui chercher dans la cuisine des infirmières. (Le cottage, p.325)

12. fast-food (4)

engl. fast-food restaurant

n.m. Restauration rapide, à bon marché. (1972) PR

D'un mouvement du menton, elle lui indiqua le fast-food, de l'autre côté. (Des amis haut placés, p.162)

13. grog (1)

engl. grog

n.m. Boisson faite d'eau chaude sucrée et d'eau-de-vie, de rhum. (1776) PR

Il avait trouvé le temps presque aussi long, vu qu'il avait été contraint d'avaler des repas confectionnés à la hâte, viande mal cuite, pain de l'avant-veille, et d'aller chercher refuge et consolation dans une consommation un peu excessive de grogs. (Des amis haut placés, p. 136)

14. hamburger (18)

engl. hamburger

n.m. Sandwich chaud constitué d'un bifteck haché servi dans un pain rond. (1930)
PR

Du sac en papier, il a extrait deux hamburgers géants et une grande portion de frites. (Le diable s'habille en Prada, p.109)

15. hot-dog (12)

engl. hot dog

n.m. Sandwich chaud fait d'une saucisse de Francfort servie dans un petit pain. (1929) PR

Je suis tirée de ma rêverie par Grayer, qui pleinement revitalisé par la canette de Coca de contrebande que son père lui a tendue d'un air absent, vient lâcher un hot dog sur mon pied. (Nanny, p.356)

16. ketchup (6)

engl. ketchup

n.m. Sauce à base de tomates, légèrement vinaigrée et sucrée, de couleur rouge orangé. (1873) PR

On y trouvait des œufs cuits à point, des bouteilles de ketchup à peu près régulièrement remplies et des serveuses qui, si elles étaient peu susceptibles de gagner un concours d'amabilité, restaient professionnelles. (Lune de miel, p.151).

17. light (3)

engl. light

adj.inv. Qui contient peu de calories, moins de produits nocifs. (1988) PR

Elle était vêtue d'une robe noire et tenait à la main une boîte de Coca light qu'elle posa sur le bureau en s'asseyant. (Le troisième jumeau. p.243)

18. lunch (1)

engl. lunch

n.m. Repas léger que l'on sert en buffet, à la place d'un déjeuner. (1867) PR

Emily, je voudrais mon lunch, a-t-elle lancé depuis son bureau. (Le diable s'habille en Prada, p.209)

19. milk-shake (5)

engl. milkshake

n.m. Boisson frappée, aromatisée, à base de lait ou de farine lactée. (1946) PR

Emily était de retour de la cafeteria avec ce qui constituait son déjeuner habituel : un milk-shake aux fruits frais et une barquette de salade romaine, agrémentée de brocolis et de vinaigre balsamique. (Le diable s'habille en Prada, p.257)

20. muffin (6)

engl. muffin

n.m. Petit pain rond cuit dans un moule, qui se mange en général grillé et beurré. (1813) PR

Puis elle mit deux muffins dans le toasteur. (Le cottage, p.206)

21. nugget (1)

engl. chicken nugget

n.m. Croquette en forme de bâtonnet, panée et frite. (1994) PR

Dans le congélateur sont emmagasinés les péchés mignons de maman: nuggets de poulet et bâtonnets glacés. (Nanny, p.17)

22. pickles (1)

engl. pickles

n.m.pl. Condiment composé de légumes, fruits et épices macérés et conservés dans du vinaigre. (1823) PR

Jessie avait préparé des pickles au fenouil frits. (La firme, p.36)

23. pop-corn (4)

engl. popcorn

n.m. Grains de maïs soufflés, sucrés ou salés. (1946) PR

Quand Cooper eut disparu de l'écran, Jimmy mit un sachet de pop-corn dans le micro-ondes. (Le cottage, p. 135)

24. sandwich (51)

engl. sandwich

n.m. Mets constitué de deux tranches de pain, entre lesquelles on place des aliments froids. (1802) PR

Je lui passe son sandwich au beurre de cacahuètes et à gelée de coing. (Nanny, p.60)

25. shaker (1)

engl. shaker

n.m. Récipient (métallique etc.), formé d'une double timbale, utilisé pour préparer des cocktails et boissons glacées. (1895) PR

Tout de suite ! dit-elle en tendant le bras pour dénicher en hauteur un shaker et du sour mix. (Nanny, p.272)

26. snack (4)

engl. snack bar

n.m. Café-restaurant moderne où l'on sert rapidement des plats simples.(1958) PR

Mitch avait découvert un snack à trois pâtés de maisons de l'immeuble Bendini, entre Front Street et Riverside Drive, out près du Mississippi, une petite boutique obscure et peu fréquentée où l'on vendait des hot dogs au chili. (La firme, p.120)

27. snack-bar (2)

engl. snack bar

n.m. Café-restaurant moderne où l'on sert rapidement des plats simples. (1933) PR

Elle monta une côte, passa devant un snack-bar et un ruban de boutiques bordées par une rangée de parkings poussiéreux. (L'homme qui murmurait, p.165)

28. soda (3)

engl. soda

n.m. Boisson gazeuse aromatisée. (1837) PR

Merde, merde, merde, maugréa Jaine en regagnant son bureau avec son soda light et ses crackers. (Mister perfect, p.91)

29. steak (20)

engl. steak

n.m. Tranche de bœuf grillée. (1894) PR

Aussi étaient-ils ravis de partager un steak et quelques bières un ou deux soirs par semaine. (Le cottage, p.135)

30. toast (15)

engl. toast

n.m. Tranche de pain de mie grillée. (1769) PR

Du jus d'orange et des toasts suffisaient à son bonheur u matin. (Le cottage, p.86)

31. bruncher (1)

engl. to brunch

v.

Elles devaient toutes être en train de bruncher dans le dernier café français à la mode avec leurs petits copains banquiers d'investissement. (Le diable s'habille en Prada, p.138)

32. coffee shop (5)

engl. coffee shop

n.m.

Aussi, au terme d'un après-midi qu'on ne pourrait pas qualifier de sobre dans l'un des coffee shops de la ville, nous avons mis en commun nos traveller's chèques pour acheter deux allers simples à destination de Bangkok. (Le diable s'habille en Prada, p.25)

33. cream-cheese (2)

engl. cream cheese

n.

Peut-être auras-tu envie d'y rester plus longtemps ?, a demandé ma mère en tartinant son bagel de cream-cheese. (Le diable s'habille de Prada, p.113)

34. eggnog (1)

engl. eggnog

n.m.

Nous avions toutes les deux acheté des tops à fines bretelles pour la soirée du Nouvel An que Lily allait donner, et nous avons partagé un eggnog géant à la terrasse d'un café. (Le diable s'habille en Prada, p.130)

35. sour mix (1)

engl. sour mix

n.m.

Tout de suite ! dit-elle en tendant le bras pour dénicher en hauteur un shaker et du sour mix. (Nanny, p.272)

36. salad bar (1)

engl. salad bar

n.m.

Il était bien moins aisé de contourner la pièce maîtresse du restaurant, le salad bar (également connu sous le sobriquet de « Potager »), un présentoir aussi long qu'une piste d'atterrissage et accessible par quatre endroits différents. (Le diable s'habille en Prada, p.100)

Die Anglizismen Nummer 31 bis 36 konnte in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert werden. Von den hier aufgeführten Anglizismen sind 34 als Substantiv, 1 als Adjektiv und 1 als Verb belegt.

8.2.3 Gesundheit und Drogen

Die folgenden Beispiele sind im weitesten Sinne dem Bereich der Medizin und des Drogenkonsums zuzuordnen.

1. check-up (1)

engl. check-up

n.m. Examen systématique de l'état de santé d'une personne. (1960) PR

A cause de mon travail, je dois faire un check-up complet chaque année. (Le cotage, p.299)

2. clean (2)

engl. clean

adj.inv. Qui ne prend pas de drogue. (1978) PR

Pour mes affaires, je dois rester parfaitement clean. (Le troisième jumeau, p.419)

3. ecstasy (2)

engl. ecstasy

n.f. Stupéfiant dérivé de l'amphétamine, utilisé pour ses effets désinhibiteur et euphorisant. (1988) PR

Dans la poche de son veston, ils ont trouvé un sachet en plastique contenant de l'ecstasy. (Des amis haut placés, p.88)

4. feeling (1)

engl. feeling

n.m. Intuition qui permet de bien sentir les événements, la situation. (1922) PR

Et je réfléchis bien, en effet, en réécoutant tous les messages avec Josh, tâchant de détecter au feeling qui, parmi ces voix, serait capable d'une chose pareille. (Nanny, p.39)

5. flipper (1)

engl. to flip

v. intr. Être abattu, déprimé lorsque la drogue a fini son effet. (1971) PR

Et qu'on se met à flipper. (Lune de miel, p.39)

6. groggy (2)

engl. groggy

adj. inv. Étourdi par les coups, qui semble près de s'écrouler. (1910) PR

Il est un peu groggy et se frotte les yeux quand je sonne à la porte de la maison de ville, la raquette en bandoulière. (Nanny, p.247)

7. handicap (5)

engl. handicap

n.m. Désavantage, infériorité qu'on doit supporter. (1950) PR

C'était tellement physique, tout cela, que le handicap de sa fille n'en était que plus patent. (L'homme qui murmurait, p.195)

8. handicapé (2)

engl. handicapped

adj. et n. Qui présente un handicap physique ou mental. (1957) PR

Grace savait bien que des handicapés, dont certains l'étaient plus gravement qu'elle, remontaient à cheval. (L'homme qui murmurait, p.208)

9. joint (3)

engl. joint

n.m. Cigarette de haschisch. (1970) PR

J'ai dû fumer un joint deux fois dans ma vie, en tout et pour tout. (Des amis haut placés, p.137)

10. junkie (2)

engl. junkie

n. et adj. Consommateur de drogues dures. (1968) PR

L'ascenseur est enfin arrivé, et les portes ne s'étaient pas plus tôt ouvertes qu'un type au regard mauvais, aussi maigre qu'un junkie, avec des cheveux hérissés au

gel et des Pumas vert citron aux pieds, s'est acharné sur le bouton de fermeture.
(*Le diable s'habille en Prada*, p.99)

11. overdose (6)

engl. overdose

n.f. Dose excessive d'une drogue dure. (1968) PR

On m'a dit qu'il s'agissait d'une overdose. (Des amis haut placés, p.118)

12. pacemaker (1)

engl. pacemaker

n.m. Stimulateur cardiaque. (1962) PR

Je n'ai eu qu'un client jusqu'ici et il a fallu que je le ramène parce qu'il avait un pacemaker. (Olivia Joules, p.54)

13. patch (3)

engl. patch

n.m. Morceau de tissu veineux utilisé pour élargir le diamètre d'un vaisseau sanguin. (1970) PR

Elle sortit du tiroir de la table de chevet deux patchs astringents qu'elle appliqua sur ses paupières, puis resta allongée quelques minutes encore, cherchant la force d'affronter les jours à venir. (Mister perfect, p.188)

14. self-control (3)

engl. self-control

n.m. Contrôle, maîtrise de soi. (1883) PR

Dieu merci, Sam ignorait à quel point son self-control était précaire, bien que ce soit davantage l'idée de l'allumer que l'intérieur du camion qui la rendait fébrile. (Mister perfect, p.116)

15. shoot (2)

engl. shot

n.m. Piqûre, injection d'un stupéfiant. (1970) PR

Il leva une main et l'agita, comme pour chasser le souvenir de tous ces jeunes corps qu'il avait vus gisant de leur mort achetée à coups et shoots.

(Des amis haut placés, p.121)

16. shooter (6)

engl. to shoot

v. intr. Exécuter un shoot. (1900) PR

Il doit transpirer à grosses gouttes, êtres sans doute shooté à mort, certainement paniqué, genre « Merde- je-vais-mourir ». (Olivia Joules, p.336)

17.sniffer (1)

engl. to sniff

v. tr. Priser un stupéfiant. (1978) PR

Là encore, il avait refusé et s'était retiré en voyant tout le monde mettre à sniffer.

(La firme, p.10)

18. spray (2)

engl. spray

n.m. Jet de liquide projeté en fines gouttelettes par pulvérisation. (1884) PR

Je me disais qu'elle devrait m'être reconnaissante de ne pas utiliser le produit en spray avec lequel nous nettoyions les bureaux. (Le diable s'habille en Prada, p.205)

19. stress (11)

engl. stress

n. m. Situation, fait traumatisant pour l'individu, tension nerveuse. (1950) PR

Découvrir sur son bureau un déjeuner fin pour lequel elle n'avait plus faim relevait d'un stress trop important. (Le diable s'habille en Prada, p.231)

20. stressant (3)

engl. stressful

adj. Qui peut provoquer un stress. (1953) PR

Ça doit être stressant, comme boulot. (L'homme qui murmurait, p.181)

21. stresser (7)

engl. to stress

v.tr. Causer un stress. (1960) PR

J'étais épuisée par le boulot, elle était stressée par ses cours, aussi nous étions-nous promis de rester deux jours entiers sans bouger de son canapé, à nous nourrir exclusivement de bière et de chips. (Le diable s'habille en Prada, p.125)

22. jet-lag (2)

engl. jet- lag

n.m

Même si vous ne souffrez pas de jet-lag, c'est un soin excellent rajeunissant, hypoallergénique, complètement exempt de radicaux libres. (Olivia Joules, p.104)

Die Anglizismus Nummer 22 wurde in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den hier aufgeführten Beispielen werden 13 Wörter als Substantive, 3 als Adjektive und 4 als Verb gebraucht. 2 Begriffe werden sowohl adjektivisch als auch substantivisch verwendet.

8.2.4 Sport

Die Bezeichnungen aus dem Bereich des Sports stellen nach dem Bereich Mode und Schönheitspflege den zweitgrößten Anteil an Anglizismen. Hier finden sich Bezeichnungen für Sportarten, Sportveranstaltungen und Sportgeräte wieder.

1. baseball (65)

engl. baseball

n.m. Jeu de balle dérivé du cricket, très populaire aux Etats-Unis. (1889) PR

Certains soirs il se rendait dans des foyers d'accueil et entraînait une équipe de base-ball dans un quartier défavorisé. (Le cottage, p.182)

2. basketball (3)

engl. basketball

n.m. Jeu entre deux équipes de cinq joueurs qui doivent lancer un ballon dans le panier du camp adverse. (1889) PR

D'autres clés tournèrent dans d'autres serrures et ils débouchèrent dans une cour, sous un panier de basketball. (La firme, p.391)

3. bowling (5)

engl. bowling

n.m. Jeu de quilles sur piste, avec une grosse boule percée de trois trous pour les doigts. (1950) PR

Ensemble, on aurait cru une boule de bowling qui cherche à renverser la dernière quille. (Ne le dis à personne, p.99)

4. boxeur (4)

engl. boxer

n.m. Personne qui pratique la boxe. (1788) PR

Patta regarda Brunetti, et secoua la tête comme un boxeur qui s'ébroue après avoir pris un coup. (Des amis haut placés, p. 90)

5. boxer (3)

engl. to box

v.intr. Livrer un combat de boxe. (1767) PR

*Après tout, une femme qui se faisait boxer méritait bien une petite consolation.
(Mister perfect, p.62)*

6. catamaran (1)

engl. catamaran

n.m. Embarcation à voile, à deux coques accouplées. (1942) PR

Dans une cabane voisine, on pouvait louer du matériel de plongée et des catamarans. (La firme, p.148)

7. coach (1)

engl. coach

n.m. Personne chargée de l'entraînement d'une équipe, d'un sportif. (1932) PR

Faites un régime et engagez un coach. (Ne le dis à personne, p. 115)

8. crack (3)

engl. crack

n.m. Personne qui réussit particulièrement bien (sports, études etc.). (1854) PR

Jeannie pourrait engager un crack du barreau et réclamer à l'université toutes sortes de dédommagements. (Le troisième jumeau, p. 316)

9. crawl (2)

engl. crawl

n.m. Nage rapide qui consiste en un battement continu des jambes et une rotation alternative des bras. (1905) PR

*Ferramo s'approche du ponton avec une précision de requin et un crawl puissant.
(Olivia Joules, p.217)*

10. derby (1)

engl. derby

n.m. Grande course de chevaux. (1829) PR

*Le petit cheval avait l'air aussi fier que s'il avait gagné le derby du Kentucky.
(L'homme qui murmurait, p.279)*

11. fair-play (1)

engl. fair play

n.m.inv. Acceptation loyale des règles (d'un jeu, d'un sport). (1849) PR

Merci du fond du cœur, murmura-t-elle. Puis d'ajouter, fair-play. (Mister perfect, p.168)

12. fan (9)

engl. fan

n. m., n.f. Jeune admirateur /admiratrice. (1950) PR

*Vous ne pouvez pas imaginer le nombre de fans d'Elvis qui viennent à Memphis.
(La firme, p.140)*

13. fan-club (1)

engl. fan club

n.m. Association, club d'admirateurs. (1976) PR

*Et elle refusai de faire le pied de grue devant sa porte, encore moins devant son lit ;
elle avait passé l'âge des fan-clubs. (Mister perfect, p.138)*

14. foot (2)

engl. football

n.m. abbrev. de football. (1888) PR

Tu as joué au foot cette semaine ? (Le cottage, p.84)

15. football (22)

engl. football

n.m. Sport de ballon en équipe. (1888) PR

*Comment arriviez-vous à avoir des résultats aussi brillants en jouant au football ?
(La firme, p.14)*

16. footballeur (2)

engl. footballer/football player

n.m. Personne qui joue au football. (1892) PR

Mais je suis footballeur, bébé ! (Mister perfect, p.261)

17. footing (2)

engl. jogging

n.m. Marche pratiquée pour le plaisir ou à titre d'exercice physique. (1885) PR

*Annie avait remarqué cette installation lors de son footing matinal- sa corvée quotidienne à laquelle elle semblait avoir réussi à échapper sans inconvénient apparent.
(L'homme qui murmurait, p.338)*

18. frisbee (5)

engl. frisbee

n.m. Disque en plastique, légèrement bombé, destiné à être lancé et renvoyé avec un mouvement de rotation. (1978) PR

Enfin, elle le traîne dans ma direction, un frisbee à la main. (Nanny, p.53)

19. green (1)

engl. green

n.m. Partie rase et bien roulante du gazon d'un terrain de golf autour de chaque trou. (1872) PR

M. Rice avait pulvérisé de l'engrais pendant un mois et, selon son expression favorite, elle ressemblait à un green de golf. (La firme, p.111)

20. hockey (3)

engl. hockey

n.m. Sport d'équipe, dont les règles rappellent celles du football, et qui consiste à faire passer une balle de cuir entre deux poteaux, au moyen d'une crosse aplatie dans sa partie courbe. (1876) PR

Pour l'instant ça va encore, mais quand ils font du hockey, l'après-midi, là ça commence à devenir bruyant. (Soleil levant, p.215)

21. jet-ski (2)

engl. Jet Ski (trademark)

n.m. Scooter des mers. (1989) PR

Il s'aperçoit juste à temps qu'il a mal calculé son coup et oblique sur la gauche, dispersant les plongeurs et évitant de justesse un jet-ski, décrit un cercle cafouilleux qui produit d'abondants remous, arrête le moteur un petit trop tard et percute malgré tout la jetée, ce qui lui arrache un juron. (Olivia Joules, p.187)

22. jogger (6)

engl. to jog

v.intr. Pratiquer le jogging. (1978) PR

Annie Graves, toutefois, ne joggait pas. (L'homme qui murmurait, p.23)

23. joggeur (8)

engl. jogger

n.m. Personne qui pratique le jogging. (1978) PR

Les joggeurs nouvellement convertis vous décrivent l'extase que leur procure la course, le nirvana qui les fait planer. (Ne le dis à personne, p.228)

24. jogging (20)

engl. jogging suit

n.m. Survêtement (1974) PR

On allait en cours en pantalon de jogging ; le samedi soir, on enfilaient un jean pour sortir, et on réservait les robes à froufrous aux grandes occasions semi-habillées. (Le diable s'habille en Prada, p.24)

n.m. Course à pied, à allure modérée, sur terrains variés ou en ville, sans esprit de compétition. (1974) PR

*Je crois l'avoir vu environ une heure plus tôt, alors que je faisais du jogging avec l'équipe de hockey: une voiture a ralenti et le conducteur nous a dévisagées.
(Le troisième jumeau, p.82)*

25. jumping (1)

engl. show jumping

n.m. Saut d'obstacles à cheval. (1901) PR

Elle avait vu ces gens-là à des épreuves hippiques et avait même pris part à un jumping sponsorisé dont les recettes avaient été entièrement reversées à une association locale. (L'homme qui murmurait, p.208)

26. kick-boxing (1)

engl. kick-boxing

n.m. Sport de combat qui se pratique avec les poings et les pieds, dérivé de la boxe américaine, de la boxe française et de la boxe thaïlandaise. (1993) PR

Les journalistes, les rédactrices et les assistantes commerciales réservaient trois jours auparavant pour assister à un cours de yoga ou de kick-boxing et, en dépit de tant de précautions, elles risquaient de perdre leur place si elles n'arrivaient pas à quinze minutes d'avance. (Le diable s'habille en Prada, p.188)

27. looping (2)

engl. loop

n.m. Acrobatie aérienne consistant en une boucle dans le plan vertical. (1911) PR

Mon cœur a fait un looping. (Le diable s'habille en Prada, p.13)

28. match (22)

engl. match

n.m. Compétition sportive entre deux ou plusieurs concurrents, deux ou plusieurs équipes. (1819) PR

J'avais changé de nuit avec Jim Allen pour lui permettre d'emmener son fils à un match de hockey. (Soleil levant, p.360)

29. punching-ball (1)

engl. punching bag

n.m. Ballon fixé par des attaches élastiques, servant à l'entraînement de boxeurs. (1900) PR

Mais si c'est un punching-ball que tu cherches, crois bien que j'ai mieux à faire. (Mister perfect, p.118)

30. rallye (2)

engl. rallye

n.m. Course automobile où les concurrents doivent rallier un lieu déterminé, en fonction d'une moyenne horaire imposée. (1911) PR

Elle rentra chez elle, en conduisant comme si elle faisait un rallye. (Le troisième jumeau, p. 461)

31. roller (2)

engl. roller-rskate

n.m. Patin à roulettes auquel est fixée une chaussure haute et rigide. (1983) PR

Elle n'avait pas autant douillé depuis sa première sortie en rollers. (Mister perfect, p.61)

32. score (1)

engl. score

n.m. Marque, décompte des points au cours d'un match. (1896) PR

Jamais elle ne concéderait un seul point à Leah Street au score final. (Mister perfect, p.318)

33. skateboard (12)

engl. skateboard

n.m. Planche à roulettes. (1977) PR

Serrant son skateboard contre sa poitrine, il répondit d'une voix étranglée. (Le cottage, p.188)

34. smash (3)

engl. smash

n.m. Coup violent frappé de haut en bras, qui écrase la balle au sol et la fait rebondir hors de la portée de l'adversaire. (1893) PR

Jeannie avait un service canon, et son smash de revers croisé à deux mains était redoutable. (Le troisième jumeau, p. 30)

35. sport (7)

engl. sport

n.m. Activité physique exercée dans le sens du jeu, de la lutte et de l'effort, et dont la pratique suppose un entraînement méthodique, le respect de certaines règles et disciplines. (1828) PR

En dehors du sport, c'était l'une des rares activités qui le détendaient. (Le cottage, p.65)

36. sprint (1)

engl. sprint

n.m. Allure la plus rapide possible, qu'un coureur prend à un moment déterminé d'une course, et notamment à la fin. (1895) PR

Je pique un sprint vers la cafétéria, le divan orange, la boîte aux lettres du professeur Clarkson. (Nanny, p.283)

37. starting-block (2)

engl. starting block

n.m. Dispositif formé de deux cales réglables sur lesquelles le sprinteur met ses pieds, au départ. (1939) PR

Sebastian était sur les starting-blocks, près du pupitre de l'hôtesse, et sitôt qu'il m'a vue, il a foncé sur moi comme si j'étais porteuse du médicament qui allai lui sauver la vie. (Le diable s'habille en Prada, p.219)

38. surf (6)

engl. surfing

n.m. Sport nautique qui consiste à se maintenir en équilibre debout sur une planche portée sur la crête d'une déferlante. (1961) PR

Naaantucket- la mer, la plage, le surf. (Nanny, p.106)

39. surfer (3)

engl. to surf

v.intr. Faire le surf. (1964) PR

À Popayán, j'ai fait le tour du cap et je les ai vus récupérer les planches, puis revenir en surfant avec. (Olivia Joules, p.251)

40. surfeur (12)

engl. surfer

n.m. Personne qui pratique le surf. (1970) PR

*Cet après-midi, je voudrais que vous discutiez avec les surfeurs.
(Olivia Joules, p.92)*

41. tennis (9)

engl. tennis

n.m. Sport dans lequel deux ou quatre joueurs se renvoient alternativement une balle, à l'aide de raquettes, de part et d'autre d'un filet, sur un terrain de dimensions déterminées. (1880) PR

Si vous ne jouez qu'un peu au tennis, vous n'êtes sans doute pas dans ma catégorie, déclara-t-elle en continuant son chemin. (Le troisième jumeau, p.31)

42. trekking (1)

engl. trekking

n.m. Randonnée pédestre dans des régions montagneuses difficilement accessibles. (1975) PR

Ils parlèrent de milles choses différentes, du Kenya de nouveau, de l'Indonésie où elle avait beaucoup voyagé, et surtout de Bali, l'un de ces endroits favoris avec le Népal, où elle était allée faire du trekking. (Le cottage, p.150)

43. water-polo (1)

engl. water polo

n.m. Sport au ballon analogue au handball, qui se joue dans l'eau. (1891) PR

Enfin, elle aperçut Mark, qui, dans l'eau, essayait d'organiser un jeu de water-polo qu'il appelait le « Marko Polo ».(Le cottage, p. 199)

44. pom-pom girl (2)

engl. pom pom girl

n.f.

Elle adresse à son reflet dans la glace un sourire coquin genre pom-pom girl, et appelle la réception pour commander un taxi. (Olivia Joules, p.44)

45. quarterback (2)

engl. quarterback

n.m.

A quel poste jouiez-vous ? demanda Lamar, abordant un sujet moins sensible. Quarterback. (La firme, p.14)

Die Anglizismen Nummer 44 und 45 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den hier aufgeführten Beispielen werden 42 Wörter als Substantiv und 3 als Verb gebraucht.

8.2.5 Freizeit und Erholung

Unter dieser Kategorie werden Bezeichnungen aus den Bereichen Freizeitaktivitäten, Nachtleben, Urlaubsgestaltung und Erholung zusammengefasst.

1. bar (113)

engl. bar

n.m. Débit de boissons où l'on consomme debout, ou assis sur de hauts tabourets, devant un long comptoir. (1857) PR

Un bar enfumé quelque part dans l'East Village. (Le diable s'habille en Prada, p.27)

2. barmaid (1)

engl. barmaid

n.f. Serveuse d'un bar. (1861) PR

Tu es jalouse de mon job de barmaid dans un pub d'étudiants, c'est ça ? (Le diable s'habille en Prada, p.92)

3. barman (19)

engl. barman

n.m. Serveur d'un bar. (1873) PR

C'est une baraque en bois avec un sol de pierre, un bar en bois brut et un barman édenté. (Olivia Joules, p.158)

4. call-girl (2)

engl. call girl

n.f. Prostituée que l'on appelle chez elle par téléphone. (1960) PR

Nous faisons tout simplement connaissance, un peu comme j'imagine qu'un client et une call-girl doivent faire affaire, sans toutefois tuer l'ambiance. (Nanny, p.13)

5. camping-car (1)

engl. camper, camper-van

n.m. Camionnette aménagée pour le camping. (1974) PR

Ensuite, les plongeurs descendent avec leur équipement, récupèrent les planches,

expédient leurs bouteilles par le fond, arrivent à Malibu en surfant, chargent les planches pleines d'explosifs sur leurs camping-cars et s'en vont. (Olivia Joules, p.250)

6. club (40)

engl. club

n.m. Société, cercle où se réunissent des gens qui ont des buts communs, des activités communes (sport, jeux, littérature). (1698) PR

A en croire Avery, tous les membres du club étaient des sommités, des personnages influents dans leur domaine comme dans la cité. (La firme, p.67)

7. drive-in (1)

engl. drive-in

n.m.inv. Lieu public directement accessible en voiture ou service aménagé de telle sorte que les usagers motorisés puissent en bénéficier sans sortir de leur voiture. (1949) PR

Ils ont été vus à la caisse du drive-in. (La firme, p.448)

8. flirt (6)

engl. flirt

n.m. Relation amoureuse plus ou moins chaste, généralement dénuée de sentiments profonds. (1866) PR

Pendant tout le déjeuner, notre complicité croissante, notre flirt, si l'on pouvait qualifier ainsi, ne m'avait pas gêné. (Lune de miel, p.205)

9. flirter (10)

engl. to flirt

v.intr. Avoir un flirt. (1855) PR

Comment ne pas flirter à mon tour ? (Le diable s'habille en Prada, p.176)

10. flirteur (1)

engl. flirter

adj., n.m. Qui aime à flirter. (1849) PR

Elle eut un petit rire flirteur, puis elle passa en première et démarra au feu vert comme une fusée. (Le troisième jumeau, p.14)

11. fun (2)

engl. fun

n.m. Amusement. (1974) PR

Relaxant et fun. F-U-N. Tous sur le pont. (Nanny, p.106)

12. garden-party (1)

engl. garden party

n.f. Réception mondaine donnée dans un grand jardin. (1882) PR

*La suivante, qui a atterri par terre dans un tourbillon de tulle et de mousseline, n'aurait pas été déplacée dans une garden-party.
(Le diable s'habille de Prada, p.86)*

13. hobby (4)

engl. hobby

n.m. Passe-temps, loisirs favoris. (1815) PR

*Les bagnoles demeuraient un simple hobby, et ce n'était pas plus mal.
(Mister perfect, p.39).*

14. jackpot (4)

engl. jackpot

n.m. Gros profit rapide. (1970) PR

Domage, car elle aurait décroché le jackpot. (Mister perfect, p.158)

15. juke-box (5)

engl. jukebox

n.m. Machine sonore publique faisant passer automatiquement le disque demandé.
(1947) PR

Une profusion de fougères décorait l'établissement et le juke-box ne jouait que des airs du début des années soixante. (La firme, p.37)

16. motel (28)

engl. motel

n.m. Hôtel situé au bord des routes à grande circulation, aménagé pour recevoir les automobilistes de passage. (1946) PR

Seul un petit nombre de cafés et de motels refusaient obstinément de fermer à cette époque de l'année. (La firme, p.197)

17. night-club (2)

engl. night club

n.m. Boîte de nuit. (1930) PR

Mon mari travaille dans des night-clubs et nous pouvons prendre la route, si nécessaire. (La firme, p.215)

18. peep-show (1)

engl. peep show, raree show

n.m. Etablissement qui propose la location de cabines individuelles où l'on peut voir, à travers une vitre, un spectacle pornographique. (1980) PR

Captivée par le peep-show de ce matin, Jaine avait complètement oublié le quotidien local. (Mister perfect, p.87)

19. poker (3)

engl. poker

n.m. Jeu de cartes dans lequel chaque joueur, disposant de cinq cartes, peut gagner l'argent misé s'il possède la combinaison de cartes la plus forte ou s'il parvient à le faire croire à ses adversaires. (1855) PR

Je me suis lancé dans une partie de poker. (Le troisième jumeau, p. 401)

20. pub (2)

engl. pub

n.m. En Angleterre et dans certains pays anglo-saxons, établissement public où l'on sert de la bière et autres boissons alcoolisées. (1925) PR

Tu es jalouse de mon job de barmaid dans un pub d'étudiants, c'est ça ?
(*Le diable s'habille en Prada*, p.92)

21. puzzle (9)

engl. puzzle

n.m. Jeu de patience composé d'éléments à assembler pour reconstituer un dessin. (1909) PR

Les dernières pièces du puzzle se mettent en place. (Le troisième jumeau, p. 173)

22. relaxer (14)

engl. to relax

v.tr. Se détendre physiquement et et mentalement. (1950) PR

Hé, ma jolie, relax ! dit Scott. (Olivia Joules, p.320)

23. sex-shop (1)

engl. sex shop

n.m. Boutique spécialisée dans la vente de photos et d'objets pornographiques. (1970) PR

Le commissariat central était un immeuble de granit rose dans le quartier chaud de Baltimore, entre les bars à serveuses aux seins nus et les sex-shops. (Le troisième jumeau, p. 127)

24. striptease (2)

engl. striptease

n.m. Spectacle de cabaret au cours duquel une femme, ou parfois un homme, se déshabille progressivement, en musique. (1949) PR

Elle préférait garder pour elle l'épisode du strip-tease. (Mister perfect, p.206)

25. strip-teaseuse (2)

engl. stripper

n.f. Artiste qui exécute un numéro de striptease. (1950) PR

Maman à moins d'être strip-teaseuse, je ne vois vraiment pas comment je pourrais tenir autrement jusqu'à mon diplôme. (Nanny, p.39)

26. toast (10)

engl. toast

n.m. Action (fait lever de son verre) ou discours par quoi l'on propose de boire en l'honneur de qqn ou de qqch. (1750) PR

Portons un toast à Liz ! suggéra-t-il en levant son verre. (Le cottage, p.21)

27. week-end (147)

engl. weekend

n.m. Congé de fin de semaine, comprenant la journée ou l'après-midi du samedi et le dimanche. (1906) PR

*Le week-end suivant, Mark s'envola pour voir ses enfants à New York.
(Le cottage, p.97)*

28. clubber (1)

engl. clubber

n.m., n.f.

Je le savais donc capable de transformer le salon néocolonial de Miranda en un lieu chic et branché, avec bar à sodas, banquettes en daim et, sur la terrasse chauffée et convertie en tente berbère, piste de danse pour des apprentis clubbers de dix ans. (Le diable s'habille en Prada, p.379)

29. country-club (3)

engl. country club

n.m.

Une carte de membre pour deux country-clubs. (La firme, p.16)

Die Anglizismen Nummer 28 und 29 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert. Von den aufgeführten Beispielen werden 26 Wörtern als Substantive, 1 Wort sowohl substantivisch als auch adjektivisch und 2 Wörter als Verb verwendet.

8.2.6 Haushalt und Wohnen

Unter dieser Kategorie werden Bezeichnungen für Haushaltsgeräte und Wohnräume sowie Begriffe aus der Kindererziehung zusammengefasst.

1. baby-sitter (28)

engl. babysitter

n.m, n.f. Personne qui, moyennant rétribution, garde à la demande, de jeunes enfants, en l'absence de leurs parents. (1953) PR

Là où l'on frise l'idée que je pourrais faire cela pour l'argent, c'est quand j'aborde mon expérience de baby-sitter, que je décris comme un hobby, un peu comme d'autres élèvent des chiens pour les aveugles. (Nanny, p.13)

2. baby-sitting (1)

engl. babysitting

n.m. Garde de jeunes enfants par un baby-sitter. (1960) PR

Bon, je n'ai pas dit que vous n'alliez pas faire du baby-sitting ce soir, car j'entends réclamer des tonnes et des tonnes d'attention. (Le diable s'habille en Prada, p.456)

3. bungalow (3)

engl. bungalow

n.m. Maison indienne basse entourée de vérandas. (1826) PR

Le bungalow était étonnement bien conservé. (Ne le dis à personne, p.402)

4. cosy (1)

engl. cosy

adj. inv. Confortable, agréable. (1910) PR

Ambiance cosy, finalement. (Olivia Joules, p.141)

5. dressing (9)

engl. dressing room

n.m. Petite pièce attenante à une chambre à coucher, où sont rangés ou pendus les vêtements. (1972) PR

A côté de cette chambre se trouvait une grande salle de bains tout en marbre, ainsi qu'un dressing nanti de plus de placards que n'en pourraient utiliser la plupart des gens. (Le cottage, p.59)

6. dressing-room (5)

engl. dressing room

n.m. Petite pièce attenante à une chambre à coucher, où sont rangés ou pendus les vêtements. (1875) PR

Boudoirs, dressing-rooms, salons de musique, chambre d'amis et, quelque part là-haut, mais je ne dirai pas où, un lapin nommé Arthur a cinq mètres carrés pour lui tout seul. (Nanny, p.30)

7. freezer (3)

engl. freezer

n.m. Compartiment d'un réfrigérateur où se forme la glace. (1953) PR

En ouvrant le freezer, j'aperçois le témoin vert du portable derrière les bacs à glaçons. (Nanny, p.159)

8. grill-room (2)

engl. grill room

n.m. Salle d'un restaurant ou restaurant où les viandes et les poissons sont grillés sous les yeux des consommateurs. (1893) DDA

Le mois dernier, ils ont abordé Jack Aldrich pendant qu'il déjeunait dans un grill-room. (La firme, p.246)

9. kitchenette (2)

engl. kitchenette

n.f. Petite cuisine, coin cuisine. (1936) PR

Le département pub débouchait sur un couloir étroit, interminable, au bout duquel était installée une kitchenette. (Le diable s'habille en Prada, p.190)

10. living (23)

engl. living room

n.m. Pièce de séjour , servant à la fois de salle à manger et de salon. (1920) PR

Il était sur le point de descendre les marches lorsque Grace apparut sur le seuil du living. (L'homme qui murmurait, p.184)

11. living-room (1)

engl. living room

n.m. Pièce de séjour , servant à la fois de salle à manger et de salon. (1920) PR

Il la trouva dans le living-room en train de passer l'aspirateur. (Le cottage, p.143)

12. loft (6)

engl. loft

n.m. Local à usage commercial ou industriel transformé en habitation, en logement. (1975) PR

Pourtant, en rentrant dans son loft de Soho, elle avait le sentiment que tout allait mal. (Lune de miel, p.276)

13. nursery (1)

engl. nursery

n.f. Pièce réservée aux enfants. (1833) PR

Il était bien décidé à montrer qui était le maître dans cette maison, et quand les ordres ne faisaient pas sortir Nana de sa tanière, il y parvenait grâce à des mots mielleux, puis la saisissait brutalement et la traînait hors de la nursery. (Nanny, p.343)

14. pack (4)

engl. pack

n.m. Emballage réunissant un lot d'une même marchandise. (1970) PR

Mark passait à l'improviste avec un bifteck et un pack de bières. (Le cottage, p.234)

15. penthouse (3)

engl. penthouse

n.m. En Amérique du Nord, Appartement luxueux édifié sur le toit d'un immeuble.
(1947) PR

M. Tomlinson avait suivi les ordres et emménagé dans le penthouse de la Cinquième Avenue. (Le diable s'habille en Prada, p.123)

16. pressing (13)

engl. dry cleaner's

n.m. Établissement où l'on nettoie les vêtements et où on les repasse à la vapeur.
(1935) PR

Quant à porter au pressing tous les matins avant 8 heures des vêtements tachés de transpiration et de graisse qui ne m'appartiennent pas. (Le diable s'habille en Prada, p.212)

17. rocking-chair (1)

engl. rocking chair

n.m. Chaise, fauteuil à bascule que l'on peut faire osciller d'avant en arrière par un mouvement du corps. (1851) PR

La gouvernante, qui avait passé tout ce temps dans un coin, pliée dans un rocking-chair pour enfant, fait l'offrande d'un livre de contes fatigué, humble tentative pour égaler ma prestation pyrotechnique et retarder l'inéluctable crash. (Nanny, p.22)

18. scotcher (11)

engl. Scotch tape

v.tr. Coller avec du ruban adhésif. (1965) PR

Même l'unique dessin d'enfant que je trouverai ultérieurement scotché au frigo me semblera avoir été commandé sur catalogue. (Nanny, p.12)

19. toasteur (1)

engl. toaster

n.m. Ustensile électrique pour griller les toasts. (1959) PR

Puis elle mit deux muffins dans le toasteur. (Le cottage, p.206)

20. room service (3)

engl. room service

n.m.

Fort heureusement, le room service offrait également un menu succulent pour le déjeuner. (Lune de miel, p.331)

21. nannycam (4)

engl. nanny cam

n.f.

Gina a tout enregistré sur sa nannycam. (Nanny, p.325)

Der Anglizismus Nummer 20 und 21 wurde in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden 19 als Substantiv, 1 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet

8.2.7 Unterhaltung und Kultur

In dieser Kategorie werden Bezeichnungen aus verschiedenen Musikrichtungen sowie aus der Welt der Unterhaltungsindustrie „show-business“, wie z.B. Unterhaltungsveranstaltungen oder gedruckte Unterhaltung aufgeführt.

1. blues (1)

engl. blues

n.m. Forme musicale élaborée par les Noirs américains, caractérisée par une formule harmonique constante, un rythme lent à quatre temps. (1919) PR

Si nous sommes tous des soldats agressifs et disciplinés, qui écrira des poèmes, jouera des blues et participera à des marches de protestation contre la guerre. (Le troisième jumeau, p. 439)

2. casting (1)

engl. casting

n.m. Sélection des acteurs, des figurants d'un spectacle. (1972) PR

J'étais ravie que Miranda l'agrée, à la fois parce que ça m'épargnait quelques semaines supplémentaires de casting, et parce que cela indiquait que, quelque part, je commençais à piger. (Le diable s'habille en Prada, p.322)

3. clown (7)

engl. clown

n.m. Comique de cirque qui, très maquillé et grotesquement accoutré, fait des pantomimes et des scènes de farce. (1823) PR

*Il avait des portraits de clowns et des assiettes de collection.
(Ne le dis `à personne, p.72)*

4. DJ (1)

engl. DJ

n.m. Personne qui choisit et présente le programme musical d'une discothèque, d'une soirée. (1968) PR

*Un DJ officie à l'entrée de la terrasse où se trouve la piscine et scratche du vinyle.
(Olivia Joules, p.75)*

5. folk (1)

engl. folk

n.m., adj. Musique traditionnelle populaire modernisée. (1960) PR

Elle avait une abondante chevelure noir de jais qu'elle rejetait derrière les épaules, et portait de grandes boucles d'oreilles en argent comme une chanteuse folk. (L'homme qui murmurait, p.121)

6. gag (1)

engl. gag

n.m. Effet comique rapide, burlesque. (1922) PR

Ce n'est rien de plus qu'un gag. (Mister perfect, p.70)

7. groupie (1)

engl. groupie

n.m. n.f. Personne (le plus souvent jeune fille) qui admire beaucoup un musicien, un chanteur ou un groupe, qui le suit dans ses tournées et assiste à tous ses concerts. (1970) PR

Il était sans cesse entouré d'un cercle de groupies ; il aimait son statut vedette, et il exploitait à fond. (Mister perfect, p.258)

8. happy end (1)

engl. happy ending

n.m. ou f. Heureuse fin souvent considérée comme une concession au goût du public. (1945) PR

Le happy end tel qu'on l'imagine. (Lune de miel, p. 335)

9. hip hop (3)

engl. hip hop

n.m. et adj.inv. Mouvement culturel d'origine nord-américaine se manifestant par des formes artistiques variées (rap, smurf puis breakdance, tags). (1986) PR

Ses écouteurs à lui ne diffusaient pas du hip-hop, du rap ni même du rock à pleins tubes. (Ne le dis à personne, p.70)

10. hit (1)

engl. hit

n.m. Succès commercial dans le domaine du disques de variétés. (1930) PR

Elle prend chacun par la main, et le trio se déchaîne sur tous les grands hits de Donna Summer, tandis que je commence tranquillement à casser les œufs et à beurrer le moule. (Nanny, p.252)

11. house music (3)

engl. house music

n.f. Style musical nord-américain apparu au début des années 1980, mêlant la soul, le funk et la musique pop synthétique avec manipulation électronique du son. (1988) PR

La pulsation de la house music est comme un viol des tympanes et je suis poussée en avant par le bump-ba-bump qui me rappelle les vieux dessins animés où la musique de Tom faisait bondir Jerry hors de la boîte d'allumettes qui lui servait de lit. (Nanny, p.108))

12. interview (27)

engl. interview

n.f.. Entrevue au cours de laquelle un journaliste interroge une personne sur sa vie, ses projets, ses opinions, dans l'intention de publier une relation de l'entretien. (1891) PR

Comme elle commençait à espérer que l'interview de Marci passerait à la trappe, la présentatrice annonça avec emphase. (Mister perfect, p.92)

13. interviewer (8)

engl. to interview

v.tr. Soumettre (qqn.) à une interview. (1883) PR

Nous passons dans Good Morning America demain matin, et le magazine People souhaite nous interviewer. (Mister perfect, p.134

14. jazz (1)

engl. jazz

n.m. Musique issue de la musique profane des Noirs des Etats-Unis. (1908) PR

Ils n'avaient pas tardé à découvrir qu'ils étaient d'accord sur toutes sortes de choses : le jazz moderne était une escroquerie, la marijuana était le premier pas sur la route de l'héroïne, le seul politicien honnête d'Amérique était Barry Goldwater. (Le troisième jumeau, p.99)

15. poster (6)

engl. poster

n.m. Affiche décorative que l'on met chez soi. (1967) PR

Sur un mur, il y avait des décalcomanies défraîchies de personnages de Disney, et sur un autre le poster géant de la chaîne alimentaire. (Ne le dis à personne, p 21).

16. prime time (1)

engl. prime time

n.m. Partie de la grille du programme télévisuel recouvrant l'émission principale de la soirée et correspondant à l'heure de plus forte écoute. (1987) PR

Sachant que pour mes parents, veiller tard le soir consistait à être encore éveillés après les prime time à la télévision, j'ai deviné qu'il se passait quelque chose. (Le diable s'habille en Prada, p.467)

17. rap (3)

engl. rap

n.m. Style de musique disco dont les paroles, hachées, sont récitées sur un fond musical très rythmé. (1982) PR

Plutôt le rap...Doggy Dog, Ice Cube, ce genre de trucs. (Le troisième jumeau, p. 503)

18. road movie (1)

engl. road movie

n.m. Genre de film exploitant le thème de la route, de la traversée de grandes espaces. (1984) PR

C'est comme un road movie, sauf que toute l'action se déroule dans un même lieu. (L'homme qui murmurait, p.134)

19. rock (2)

engl. rock

n.m. , adj.inv. Musique populaire d'origine américaine, issue du jazz. (1956) PR

Ses écouteurs à lui ne diffusaient pas du hip-hop, du rap ni même du rock à pleins tubes. (Ne le dis à personne, p.70)

20. rocker (1)

engl. rocker

n.m. Chanteur du rock. (1963) PR

La couverture en question, liée à un papier que Lucy avait commandé sur les « dandys », représentait une photo souriante d'un éternel rocker dont les rides avaient déjà été contractuellement gommées par ordinateur. (L'homme qui murmurait, p. 96)

21. science-fiction (4)

engl. science fiction

n.f. Genre littéraire qui fait intervenir le scientifiquement possible dans l'imaginaire romanesque. (1950) PR

L'homme idéal relève de la pure science-fiction. (Mister perfect, p.27)

22. scoop (1)

engl. scoop

n.m. Nouvelle importante donnée en exclusivité par une agence de presse. (1957) PR

Je ne peux pas dire que ce soit un scoop. (Le troisième Jumeau, p.203)

23. script (3)

engl. script

n.m. Scénario d'un film, d'une émission, comprenant le découpage technique et les dialogues. (1947) PR

Même quand il n'était pas avec elle, il restait à la maison à lire des scripts, ou bien sortir avec des amis. (Le cottage, p.181)

24. show (3)

engl. show

n.m. Spectacle de variétés centré sur une vedette ou exclusivement réservé à une vedette. (1930) PR

On dirait que vous avez déjà fait votre show, toi et le petit. (Nanny, p.258)

25. showbiz (3)

engl. showbiz

n.m. Industrie, métier du spectacle. (1954) PR

Quand les temps sont durs, on parle des vedettes du show-biz. (Soleil levant, p.104)

26. single (1)

engl. single

n.m. Disque 45 tours ne comportant qu'un seul morceau par face ; disque compact n'offrant qu'un titre. (1889) PR

Ça va lancer le single tiré de l'album ? (Olivia Joules, p.24)

27. sketch (1)

engl. sketch

n.m. Courte scène, généralement comique et rapide, parfois improvisée, interprétée par un nombre restreint d'acteurs. (1908) PR

Son départ est un vrai sketch- chaque fois qu'elle fait quelques pas, Grayer pleure et elle revient en courant pour le sermonner : Tu es un grand garçon à présent. (Nanny, p.46)

28. star (61)

engl. star

n.f. Célèbre vedette de cinéma. (1919) PR

Il était exactement la star que tout le monde décrivait, la légende d'Hollywood incarnée. (Le cottage, p.11)

29. superman (1)

engl. Superman

n.m. Homme doté de pouvoirs extraordinaires. LA

Quand verrons-nous Superman? (Lune de miel, p.240)

30. superstar (1)

engl. superstar

n.f. Vedette très célèbre. (1966) PR

Comme la plupart des superstars universitaires, il enseignait très peu. (Le troisième jumeau, p.226)

31. swinguer (1)

engl. to swing

v.tr. Jouer avec swing, avoir du swing. (1950) PR

Elle pouvait valser, danser le rock, et même swinguer. (L'homme qui murmurait, p.384)

32. swing (1)

engl. swing

n.m. Danse, manière de danser sur une musique très rythmée, inspirée du jazz américain, à la mode entre 1940 et 1945. (1933) PR

L'orchestre jouait la musique swing de Glenn Miller. (Soleil levant, p.31)

33. talk-show (3)

engl. talk show

n.m. Emission de télévision consistant en une conversation entre un animateur et ses invités. (1987) PR

Je n'avais jamais rencontré mon avocate, mais je connaissais ses prestations d'expert juridique dans les talk-shows et dans sa propre émission, Le Crime selon Crinstein, diffusée sur Court TV. (Ne le dis à personne, p.112)

34. western (5)

engl. western

n.m. Film d'aventures ayant pour thème la conquête de l'Ouest des Etats-Unis (Far West) sur les Indiens au XIXe siècle, et les mœurs de ces régions à l'époque ; genre cinématographique que constituent ces films. (1919) PR

Il pourrait écrire des westerns sous le nom de Buck Remington. (Le troisième jeu, p. 477)

35. zapper (7)

engl. to zap

v.intr. Passer constamment d'une chaîne de télévision à d'autres à l'aide de la télécommande. (1986) PR

En regagnant son appartement, nous étions vannées mais heureuses, et nous avons passé le reste de la soirée à zapper entre "Quand Harry rencontre Sally" sur TNT ; et le "Saturday Night Live. (Le diable s'habille en Prada, p.130)

36. book (2)

engl. book

n.m.

Elle prétendait aussi avoir beaucoup travaillé comme mannequin à Paris mais, par un curieux hasard, elle n'avait jamais pu retrouver son book quand il avait demandé le voir. (Le cottage, p.96)

37. boys-band (2)

engl. boy band

n.m.

Melissa présente Olivia à d'autres satellites: deux membres d'un boys -band appelé Break, dont le truc est le surf et qui cherchent à faire la synthèse du style des Beach Boys et de celui de Radiohead. (Olivia Joules, p.24)

38. rock star (3)

engl. rock star

n.

Mais, comme Alex l'avait souligné lorsque Cooper lui avait relaté cet exemple, l'homme en question était une rock star célébrisime aux revenus colossaux. (Le cottage, p.307)

39. punk-grunge (1)

engl. punk grunge

adj.

C'est un hurluberlu punk-grunge, mais pas un gangster. (Le diable s'habille en Prada, p.367)

40. scratcher (1)

engl. to scratch

v.

Un DJ officie à l'entrée de la terrasse où se trouve la piscine et scratche du vinyle. (Olivia Joules, p.75)

Die Anglizismen Nummer 36 bis 40 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden 32 als Substantiv, 4 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet. 3 Begriffe werden sowohl substantivisch als auch adjektivisch gebraucht.

8.2.8 Handel, Wirtschaft und Industrie

Zu dieser Kategorie gehören größtenteils die Termini des Verkaufs und der Wirtschaftspolitik.

1. antitrust (1)

engl. antitrust

adj. Qui s'oppose à la constitution, l'action des trusts. (Mitte 20. Jh.) PR

Bien sûr, nos sociétés ont protesté et ont engagé des actions en justice : des dizaines de plaintes pour dumping, fraudes et infractions aux lois antitrust ont été portées devant le tribunal fédéral. (Soleil levant, p.241)

2. bizness (1)

engl. business

n.m. Travail. (1906) PR

C'est bon pour le bizness. (Ne le dis à personne, p.239)

3. best-seller (2)

engl. bestseller

n.m. Livre qui a obtenu un grand succès de librairie. (1947) PR

Ça a été son premier best-seller. (Le troisième jumeau, p.279)

4. bluff (2)

engl. bluff

n.m. Attitude destinée à en faire accroire, à intimider l'adversaire sans en avoir les moyens. (1895) PR

C'était un coup de bluff assez médiocre. (La firme, p.340)

5. bluffer (4)

engl. to bluff

v.intr. Pratiquer le bluff; tenter de donner le change, de faire illusion. (1884) PR

Elle décida de bluffer. (Le troisième jumeau, p.472)

6. boom (1)

engl. boom

n.m. Brusque hausse du cours de valeurs ou de marchandises. (1892) PR

Comédie musicale ayant pour cadre Wall Street pendant le boom des années quatre-vingt, et pour héroïne une trader qui aurait voulu être danseuse. (Olivia Joules, p.330)

7. boss (3)

engl. boss

n.m. Patron, chef d'une entreprise. (1869) PR

Je ne recommencerai pas, boss. (Lune de miel, p.107)

8. boycott (1)

engl. boycott

n.m. Boycottage. (1888) PR

Elles n'auraient pas pu supporter un boycott parce qu'elles n'avaient pas d'autres sources d'approvisionnement. (Soleil levant, p.123)

9. brainstorming (1)

engl. brainstorming

n.m. Technique de recherche des idées employée dans une entreprise, réunion où chacun fournit ses suggestions pour résoudre un problème. (1958) PR

Les quatre amies travaillent chez Hammerstead Technologies, et la Liste, ainsi qu'on l'appelle désormais, est née d'une récente séance de brainstorming à l'heure du déjeuner. (Mister perfect, p.92)

10. briefe (1)

engl. to brief

v.tr. Mettre au courant par un briefing, informer collectivement. (1970) PR

Je vais briefe Luna, puis je rappelle les canards pour leur fixer rancard à midi. (Mister perfect, p.90)

11. briefing (2)

engl. briefing

n.m. Réunion où les équipages reçoivent, avant de partir en mission, les dernières instructions. (1951) PR

Il doit l'emmener au Hilton, lui donner pendant le trajet un revolver- qu'elle a l'intention de perdre le plus vite possible-, et lui remettre un briefing réactualisé, intégrant les changements de programme de dernière minute. (Olivia Joules, p.288)

12. cash (1)

engl. cash

n.m. , adj. Espèces. (1916) PR

Elle est plus épaisse cette semaine et je compte plus de trois cents dollars cash. (Nanny, p.83)

13. dispatcher (2)

engl. dispatcher

n.m., v.tr.. dispatcheur/dispatcheuse. Personne qui s'occupe d'un dispatching. (1915) PR / (1972) PR

Je suis le dispatcher. (Le diable s'habille en Prada, p.75)

14. drugstore (3)

engl. drugstore

n.m. En Amérique du Nord, Magasin où l'on vend divers produits (alimentation, hygiène, pharmacie etc.). (1928) PR

Elle s'achète un jean ordinaire et un sweat-shirt, trouve un drugstore et une douche, et se teint les cheveux en roux. (Olivia Joules, p.139)

15. dumping (4)

engl. dumping

n.m. Pratique qui consiste à vendre sur les marchés extérieurs à des prix inférieurs à ceux qui sont pratiqués sur le marché national ou même à des prix inférieurs aux

prix de revient. (1900) PR

Les affaires de dumping sont en général jugées dans l'année. (Soleil levant, p.241)

16. duty free (1)

engl. duty free

adj.inv., n.m. inv. En duty free, se dit de marchandises vendues en boutique franche, exemptes de certaines taxes. LA

On dirait un de ces noms écrits comme à la main en lettres dorées sur une étiquette plastifiée accrochée à une cravate au prix astronomique dans une boutique duty free. (Olivia Joules, p.23)

17. franchising (1)

engl. franchising

n.m. Contrat d'importation qui exempte l'exportateur de payer certains droits.

Vous avez fait tout un numéro sur l'importance du franchising. (Olivia Joules, p.116)

18. free-lance (10)

engl. free- lance

n.m. adj. inv. Qui est indépendant dans sa profession, qui n'a pas de contrat de longue durée avec un employeur particulier. (1957) PR

Nous, au Sunday Times, on trouve que chez un free-lance, ce sont des qualités qui conviennent mieux aux pages Tendances qu'aux pages Info. (Olivia Joules, p.8)

19. job (13)

engl. job

n.m. Travail rémunéré, qu'on ne considère généralement pas comme un véritable métier. (1950) PR

Je sais que c'est un job cool, mais je me demande sans cesse en quoi il me prépare pour le New Yorker. (Le diable s'habille en Prada, p.117)

20. listing (17)

engl. listing

n.m. Listage produit par un ordinateur. (1953) PR

Il y avait des dossiers, des carnets, des listings et autres documents. (La firme, p.331)

21. marketing (2)

engl. marketing

n.m. Ensemble des actions ayant pour objet d'analyser le marché présent ou potentiel d'un bien ou d'un service et de mettre en œuvre les moyens permettant de satisfaire la demande ou, le cas échéant, de la stimuler ou de la susciter. (1944) PR

Traditionnellement, la course aux Oscars est une lutte à laquelle se livrent les studios à grands coups de budgets marketing, de pub dans les journaux, de projections, de déjeuners et de matraque médiatique. (Olivia Joules, p.329)

22. merchandising (1)

engl. merchandising

n.m. Fonction de direction commerciale comprise dans le marketing et englobant les problèmes de création, d'amélioration, de présentation et de distribution des marchandises en fonction de l'évolution des besoins.
(1961) PR

Par un coup de bol monumental, cette Marion suivait des cours du soir au Fashion Institute of Technology et préparait un diplôme de merchandising dans le secteur de la mode. (Le diable s'habille en Prada, p.200)

23. offshore (3)

engl. offshore

adj.inv., n.m. Extraterritorial. (1952) PR

Des comptes offshore. (Lune de miel, p.40)

24. planning (9)

engl. planning

n.m. Programme organisé d'opérations à réaliser dans un temps déterminé ou pour une tâche précise. (1940) PR

Parce que dans le planning que vous avez fait pour moi, je lis que votre avion atterrissait ce matin à 10h 35. (Le diable s'habille en Prada, p. 429)

25. pool (3)

engl. pool

n.m. Ensemble de personnes effectuant le même travail dans une entreprise. (1887) PR

Je me retrouve enrôlée dans un "pool" d'auxiliaires", qui fournit du "temps libre" vingt-quatre heures sur vingt-quatre heures, et sept jours par semaine, à une personne qui ne travaille pas plus qu'elle ne materne. (Nanny, p.40)

26. staff (5)

engl. staff

n.m. Dans une entreprise, équipe de personnes assurant une fonction spécifique dans un service, une catégorie d'activités. (1925) PR

Naturellement, elle aura aussi l'emploi du temps des jumelles, avec jours et horaires des cours, des leçons particulières, des entraînements et des loisirs, ainsi que les emplois du temps détaillés de tout son staff d'employés de maison. (Le diable s'habille en Prada, p. 399)

27. stock (7)

engl. stock

n.m. Quantité de marchandises en réserve. (1877) PR

Rien de surprenant à cela, Miranda leur avait sèchement fait de son immense déception, elle s'était empressée d'acheter la totalité de leur stock. (Le diable s'habille en Prada, p.192).

28. stocker (6)

engl. to stock

v.tr. Mettre en stock, faire une réserve de qqch. (Ende 19. Jh.) PR

C'est le seul moyen de tout stocker. (Le troisième jumeau, p.442)

29. superviser (7)

engl. to supervise

v.tr. Contrôler un travail effectué par d'autres, sans entrer dans les détails. (1918)

PR

Vous devez le superviser en permanence. (Nanny, p.269)

30. trader (2)

engl. trader

n.m. Opérateur de marchés financiers. (1980) PR

Comédie musicale ayant pour cadre Wall Street pendant le boom des années quatre-vingt, et pour héroïne une trader qui aurait voulu être danseuse. (Olivia Joules, p.330)

31. traveller's check (1)

engl. traveller's cheque, traveler's check

n.m. Chèque de voyage, payable en espèces dans tout établissement bancaire du pay où l'on se rend. (1925) PR

Ils ont pratiqué des prix plus bas que leurs concurrents pour s'assurer des parts de marché, ont fourni un excellent service après-vente, ont soigné leurs clients en offrant aux acheteurs potentiels billets d'avion et traveller's checks. (Soleil levant, p. 167)

32. yuppie (1)

engl. yuppie

n. Jeune cadre dynamique et ambitieux. (1984) PR

De toute façon, elle ne s'était pas aperçue qu'elle faisait l'objet de la conversation, trop occupée à lancer des œillades suggestives à quelconque yuppie. (Le diable s'habille en Prada, p.235)

33. booking (1)

engl. booking

n.m.

Elle a calé des dates pour M. Testino pour le shooting à Rio, elle a aussi confirmé le booking de Gisele auprès de son agent, mais elle doit encore discuter du stylisme avec vous. (Le diable s'habille en Prada, p. 287)

Der Anglizismus Nummer 33 wurde in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert. Von den aufgeführten Beispielen werden 23 als Substantiv, 4 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet. 4 Begriffe werden sowohl substantivisch als auch adjektivisch gebraucht. 1 Anglizismus wird substantivisch und als Verb benutzt.

8.2.9 Technik und Verkehr

Zu dieser Kategorie zählen vor allem Bezeichnungen für Fahrzeuge, Verkehrsmittel und Maschinen.

1. airbag (1)

engl. airbag

n.m. Équipement de sécurité d'un véhicule, composé d'un coussin qui se gonfle en cas de choc afin de protéger le conducteur et les passagers. (1992) PR

Mon visage heurta l'airbag. (Lune de miel, p.128)

2. booster (1)

engl. to boost

v.tr. Accélérer , stimuler. (1943) PR

Le plus infime reste de vie dans les méandres de son ADN ne manqueraient pas de se faire booster par le sperme de Sam. (Mister perfect, p.104)

3. building (1)

engl. building

n.m. Vaste immeuble moderne, à nombreux étages. (1895) PR

La rue résonnait des bruits de la circulation, et un vent glacial s'engouffrait entre les hautes murailles des buildings. (L'homme qui murmurait, p.105)

4. car (7)

engl. car

n.m. Autocar. (1928) PR

Je suis sensible au fait que vous vous soyez renseignée sur les horaires des cars. (Nanny, p.291)

5. cockpit (2)

engl. cockpit

n.m. Habitacle du pilote. (1878) PR

Olivia se secoue, cherche dans son sac son vaporisateur de poivre et regarde vers le cockpit, espérant qu'un plan lui viendra à l'esprit. (Olivia Joules, p.141)

6. container (1)

engl. container

n.m. Conteneur. (1932) PR

Mais il se souvenait d'un industriel du pétrole qui avait été kidnappé et enfermé dans un de ces containers. (Ne le dis à personne, p.281)

7. crash (2)

engl. crash

n.m. Écrasement au sol. (1956) PR

Loin de Jaine l'idée de souhaiter un crash d'avion ou un drame aussi tragique, mais pourquoi pas un truc sans pertes humaines ? (Mister perfect, p.85)

8. docker (1)

engl. docker

n.m. Ouvrier des docks qui travaille au chargement et au déchargement des navires. (1889) PR

L'une était celle de l'appartement du rez-de-chaussée, occupé par M. Olivier, un docker retraité. (Le troisième jumeau, p.139)

9. feed-back (1)

engl. feedback

n.m. Dans un processus, modification de ce qui précède par ce qui suit. (1950) PR

Il ne faut pas que des boucles de feed-back viennent brouiller la surface. (Soleil levant, p.219)

10. ferry (6)

engl. ferry

n.m. Navire spécialement conçu pour le transport des trains ou des véhicules et de leurs passagers, d'une rive à l'autre d'un fleuve, d'un lac, d'un bras de mer. (1848) PR

Je dois interroger mon répondeur pour savoir quand on viendra me chercher au ferry demain. (Nanny, p.302)

11. flash (18)

engl. flash

n.m. Lampe émettant une lumière brève et intense qui permet de prendre des photographies en un milieu sombre, ou en intérieur ; appareil, dispositif à cette lampe. (1918) PR

Elle commence par photographier les ponts, puis s'aperçoit en cours d'opération que son flash ne fonctionne pas. (Olivia Joules, p.309)

12. gadget (4)

engl. gadget

n.m. Dispositif, objet amusant et nouveau, parfois dénué d'utilité. (1946) PR

Comme dans regardez-moi vous snober avec élégance, arrogants crétins amateurs de golf et de gadgets électroniques, trimballeurs du Wall Street Journal, fans de gangsta hip hop, sportifs en chambre et adorateurs d'Howard Stern, l'animateur de talk-show bien crade ! (Nanny, p.88)

13. jeep (5)

engl. jeep

n.f.. Automobile tout-terrain à quatre roues motrices. (1942) PR

La jeep traversa une bande de gazon pour s'arrêter juste devant la porte de l'appartement B. (La firme, p.297)

14. jet (9)

engl. jet

n.m. Avion à réaction. (1957) PR

Il entend le grondement du moteur du jet avant même de voir les feux de position lorsque l'appareil amorce sa descente sur Port-Soudan. (Olivia Joules, p.287)

15. laser (5)

engl. laser

n.m. Générateur d'ondes électromagnétiques (du proche infrarouge aux rayons X) fonctionnant sur le principe de l'émission stimulée d'un rayonnement monochromatique cohérent qui permet d'obtenir une grande puissance énergétique très directive et un faisceau très fin. (1960) PR

Mon Power Ranger a une mitrailleuse à rayon laser qui pourrait décapiter le tien. (Nanny, p. 64)

16. non-stop (3)

engl. non-stop

adj. ,n.inv. Se dit d'un vol sans escale. (1932) PR

Enfin, c'est du non-stop. (Nanny, p.250)

17. parking (124)

engl. parking lot

n.m. Parc de stationnement pour les automobiles. (1926) PR

Je me suis garé sur le parking à deux rues de la clinique. (Ne le dis à personne, p.99)

18. pick-up (40)

engl. pick-up

n.m.inv. Petite camionnette à plateau découvert. (1928) PR

Merci resta interdite tandis qu'il claquait la porte et sautait dans son pick-up. (Mister perfect, p.135)

19. revolver (6)

engl. revolver

n.m. Arme à feu courte et portative, à répétition. (1853) PR

Un homme, qui avait pris une jeune femme en otage à l'aide d'un revolver, avait été abattu par un autre homme qui, selon les témoins, était sans doute un agent infiltré. (Lune de miel, p.31)

20. scooter (1)

engl. scooter

n.m. Motocycle léger, caréné, à cadre ouvert et à petites roues. (1919) PR

La route de Georgetown, plate et poussiéreuse, était encombrée de petites voitures de marques européennes, de scooters et de bicyclettes. (La firme, p.146)

21. skyline (1)

engl. skyline

n.m. Silhouette

Domaine : URBANISME

Définition : Profil caractéristique d'une ville ou d'un paysage, tel qu'il se découpe sur le ciel.

Journal officiel du 16/09/2006

Mais ni ma fenêtre avec vue sur des colonnes d'aération et non sur le majestueux skyline de Manhattan, ni l'absence de commode, ni l'exiguïté du placard dans lequel il était impossible de ranger un manteau, n'avaient d'importance. (Le diable s'habille en Prada, p.58)

22. stop (6)

engl. stop

n.m. Arrêt. (1792) PR

J'ai dit stop ! Reste où tu es ! (Lune de miel, p.26)

23. stopper (11)

engl. to stop

v.tr. Faire s'arrêter. (1841) PR

Un taxi stoppe au coin de la rue dans un crissement de freins et je m'interromps pour m'intéresser au tohubohu. (Nanny, p.57)

24. supertanker (1)

engl. supertanker

n.m. Pétrolier de très grande capacité (plus de 100 000 t). (1964) PR

*Son rôle consistait à trouver des commanditaires pour acheter des supertankers.
(La firme, p.65)*

25. ticket (1)

engl. ticket

n.m. Billet, rectangle de carton, de papier, donnant droit à un service, à l'entrée dans un lieu etc. (1727) PR

Il glissa le doigt dans les fentes du côté gauche et en retira des tickets de vaporetto neufs, un reçu bar de trois mille trois cents lires, et quelques timbres à huit cents lires. (Des amis haut placés, p.105)

26. van (2)

engl. van

n.m. Voiture, fourgon servant au transport des chevaux de course. (1894) PR

L'entrée de la cour était bloquée par un van. (L'homme qui murmurait, p.138)

27. warning (1)

engl. warning light

n.m. Feux de détresse d'une automobile. (1980) PR

Je me suis rangée le long d'un couloir de bus et j'ai allumé les warnings. (Le diable s'habille en Prada, p.16)

28. interstate (5)

engl. interstate

n.m.

Comme Wayne Tanner l'avait prévu, on roulait bien sur l'interstate. (L'homme qui murmurait, p.23)

29. minivan (1)

engl. minivan

n.m.

Et comme j'ai traversé en même temps la Troisième Avenue sans remarquer que le feu était rouge pour les piétons, j'ai manqué d'être fauchée par un minivan.

(Le diable s'habille en Prada, p.217)

30. uptown (5)

engl. uptown

adj.

Ensuite, j'ai mis une demi-heure pour parcourir dix blocs, et comme je ne trouvais ni l'endroit, ni le moyen de bifurquer, j'ai continué à remonter uptown, en direction du garage de Miranda. (Le diable s'habille en Prada, p.18)

Die Anglizismen Nummer 28 bis 30 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden 26 als Substantiv, 2 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet. 1 Begriff wird sowohl substantivisch als auch adjektivisch gebraucht.

8.2.10 Kommunikationsmedien

Bei den hier aufgelisteten Anglizismen handelt es sich um Bezeichnungen aus der Bereichen Rundfunk, Fernsehen und Informatik.

1. bit (1)

engl. bit

n.m. Élément d'une chaîne binaire. (1959) PR

La rez-de-chaussée et le premier étage étaient réservés aux fêlés de la bécane, ces créatures étranges et rustres qui possédaient une langue différente de la nôtre, faite des bits, de gigas et autres ports USB. (Mister perfect, p.43)

2. cameraman (3)

engl. cameraman

n.m. Opérateur de prises de vues de cinéma, de télévision. (1919) PR

Quand le preneur de son et les cameramen furent prêts, elle se tourna vers son producteur, qui procéda au compte à rebours et lui fit signe de se lancer. (Mister perfect, p.144)

3. clip (2)

engl. clip

n.m. Film vidéo, bref, percutant, qui utilise nombre d'effets spéciaux, réalisé pour promouvoir une chanson. (1982) PR

Il n'a guère des lauriers à son palmarès, hormis un ou deux clips musicaux sur des étudiants à l'université de Malibu. (Olivia Joules, p.90)

4. cliquer (35)

engl. to click

v. intr. Sélectionner une option sur l'écran d'un ordinateur, par pression du bouton de la souris. PR

L'e-mail anonyme me commandant de cliquer sur le lien hypertexte à «l'heure du bai-set». (Ne le dis à personne, p.176)

5. cyberspace (1)

engl. cyberspace

n.m. Espace de communication créé par l'interconnexion mondiale des ordinateurs. (1995) PR

Nora tapa d'abord le code d'accès à la connexion Internet, puis celui permettant d'entrer dans le réseau virtuel privé, ce qui signifiait bénéficier du passage le plus sécurisé entre deux points du cyberspace. (Lune de miel, p.68)

6. e-mail (51)

engl. e-mail

n.m. Adresse électronique. (1994) PR

C'est ce qui était mentionné dans l'e-mail. (Ne le dis à personne, p.273)

7. firewall (1)

engl. firewall

n.m. Barrière de sécurité

Domaine : TELECOMMUNICATIONS/Réseaux-Internet

Définition : Dispositif informatique qui filtre les flux d'informations entre un réseau interne à un organisme et un réseau externe en vue de neutraliser les tentatives de pénétration en provenance de l'extérieur et de maîtriser les accès vers l'extérieur.

Note : Dans cette acception, on dit aussi « pare-feu » (n.m.)

Journal officiel du 16/03/1999

Tenant d'évaluer ses talents en informatique, je fis allusion en passant aux firewalls érigés dans un nouveau programme en réseau que j'utilisais au bureau. (Lune de miel, p.227)

Anmerkung der Übersetzerin : Firewall. Littéralement, mur coupe-feu ou pare-feu. Dispositif protégeant un ordinateur des diverses intrusions provenant d'Internet.

8. hi-fi (3)

engl. hi-fi

n.f.inv., adj.inv. Haute-fidélité. (1955) PR

Ayant désespérément besoin de recouvrer un semblant de lucidité, je marche autour des détruits pour repérer mes écouteurs et les branche à la chaîne hi-fi. (Nanny, p.275)

9. high-tech (2)

engl. high- tech

n.m.inv. Utilisation décorative, architecturale d'objets et d'éléments industriels. (1980)

PR

Vous parlez d'une aiguille high-tech dans la botte de foin planétaire. (Ne le dis à personne, p.94)

10. hot-line (1)

engl. hotline

n.f. Service d'assistance téléphonique ou électronique mis en place par une entreprise, une organisation, chargé de résoudre les problèmes techniques, de répondre aux attentes de sa clientèle, de ses membres. (1996) PR

Elle essaie le numéro de la hotline d'Enclave, soi-disant accessible vingt-quatre heures sur vingt-quatre heures, mais tombe sur un répondeur. (Olivia Joules, p.80)

11. joystick (1)

engl. joystick

n.m. Manette de commande qui sert, dans les jeux vidéo d'action, à déplacer le curseur sur l'écran de visualisation. (1983) PR

Comme si elle pouvait oublier le spectacle de son joystick s'ébrouant à l'air libre. (Mister perfect, p.137)

12. login (1)

engl. login

n.m. Connexion.

Domaine : INFORMATIQUE

Définition : Procédure permettant à un utilisateur de se mettre en relation avec un système informatique et, si nécessaire, de se faire reconnaître de celui-ci.

Journal officiel du 10/10/1998

Juste au moment où j'entrais mon login sur Hotmail, en espérant découvrir des mails marrants, elle est sortie de son bureau. (Le diable s'habille en Prada, p.206)

13. mail (4)

engl. e-mail

n.m. Courrier électronique; message transmis par courrier électronique. (1998) PR

Je viens d'apprendre par mail que Claire McMillan, une nana de Princeton, cherche une coloc. (Le diable s'habille en Prada, p.55)

14. mapping (2)

engl. mapping

n.m. Mapped

Domaine : AUDIOVISUEL-INFORMATIQUE

Définition : Représentation de la localisation d'ensembles de données dans une mémoire d'ordinateur, en vue d'en faciliter l'accès et la visualisation.

Journal officiel du 22/09/2000

Ils ont des logiciels de mapping très perfectionnés.

(Soleil levant, p.320)

15. modem (8)

engl. modem

n.m. Appareil comprenant un modulateur et un démodulateur, convertissant des signaux numériques en signaux analogiques et inversement, utilisé pour transmettre des données entre ordinateurs par le réseau téléphonique ou le réseau câblé et synchroniser la communication. (1968) PR

Lisa fit apparaître le listing et pressa F2, ce qui provoqua une rapide série de bips provenant du modem de l'ordinateur. (Le troisième jumeau, p.470)

16. off (1)

engl. off

adj.inv. Qui n'est pas sur l'écran, n'est pas lié à l'image; hors champ. (1944) PR

Je me jette sur la touche off. (Nanny, p.276)

17. pixel (5)

engl. pixel

n.m. La plus petite surface homogène constitutive d'une image enregistrée par un système informatique et pouvant être transmise. (1978) PR

La vidéo en continu n'est qu'un tas de pixels. (Ne le dis à personne, p.158)

18. scanner (3)

engl. scanner

n.m., v.tr. Appareil servant à fabriquer des clichés typographiques par la balayage électronique. (1964/ 1980) PR

Il y a quelques années, c'était General Electric qui fabriquait les meilleurs scanners du monde pour les hôpitaux. (Soleil levant, p.167)

19. stand-by (3)

engl. stand-by

n.m.inv, adj.inv. Mode qui maintient en veille un appareil électrique quand il n'est pas utilisé. (1975) PR

On est en stand-by. (Mister perfect, p.152)

20. talkie-walkie (1)

engl. walkie-talkie

n.m. Petit poste émetteur-récepteur portatif de radio, à faible portée. (1945) PR

Carlson a murmuré quelque chose dans un talkie-walkie. (Ne le dis à personne, p.366)

21. timing (1)

engl. timing

n.m. Répartition dans le temps des différentes tâches à effectuer. (1909) PR

Quel timing ! (Lune de miel, p.211)

22. toner (1)

engl. toner

n.m. Poudre pigmentée composée de résine thermosensible qui se dépose sur le papier, utilisée dans les copieurs, les imprimantes laser. (1977) PR

L'imprimante tomba en rupture de toner. (Mister perfect, p.250)

23. tuner (1)

engl. tuner

n.m. Amplificateur de haute fréquence accordé, utilisé dans les récepteurs de radio (particulièrement de modulation de fréquence) et de télévision. (1960) PR

Je les mets sur ma tête et m'accroupis pour régler le tuner. (Nanny, p.275)

24. walkman (7)

engl. walkman

n.m. Baladeur. (1980) PR

Plutôt que de s'en mêler, elle préférait s'isoler sous son walkman. (L'homme qui murmurait, p.14)

25. webcam (3)

engl. webcam

n.f. Caméra numérique reliée à un ordinateur, permettant de filmer et de diffuser des images vidéo sur Internet. (1999) PR

Elle a failli lui parler des e-mails et des images renvoyées par la webcam.

(Ne le dis à personne, p.324)

26. web (3)

engl. web

n.m. Système basé sur les liens hypertextuels, permettant à l'accès aux ressources du réseau Internet. (1994) PR

Je l'ai déniché sur le web. (Mister perfect, p.160)

27. zoom (8)

engl. zoom

n.m. Effet d'éloignement ou de rapprochement successifs obtenu par la variété des plans, avec un objectif à distance focale variable. (1950) PR

Elle procédait à des zooms avant sur l'image, et sa main unique virevoltait sur les commandes. (Soleil levant, p.323)

28. zoomer (2)

engl. to zoom

v.tr. Photographier, filmer avec un zoom. (1960) PR

De temps à autre, elle zoomait, vérifiait les pixels, puis zoomait en arrière. (Soleil levant, p.316)

29. beeper (2)

engl. beeper

n.m.

Mon beeper retentit à nouveau. (Soleil levant, p.360)

30. website (4)

engl. website

n.m.

Le website ne couvrait que les six dernières années. (Ne le dis à personne, p.396)

31. video-club (1)

engl. video club

n.m.

Il y avait un salon de toilettage pour chiens, un video-club, un grill-room, ainsi qu'un cinéma où passait un film que Grace avait vu l'année dernière. (L'homme qui murmurait, p.176).

32. zooming (1)

engl. zoom

n.m.

Nouveau zooming. (Soleil levant, p.313)

Die Anglizismen Nummer 29 bis 32 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden als 26 Substantiv, 2 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet. 2 Begriffe werden sowohl substantivisch als auch adjektivisch gebraucht. 1 Anglizismus wird substantivisch und als Verb benutzt.

8.2.11 Gesellschaft

Diese Kategorie umfasst sämtliche Begriffe, die in Zusammenhang mit dem sozialen und gesellschaftlichen Leben stehen.

1. baby (1)

engl. baby

n.m. Bébé (1841) PR

Oh, baby, tu me rends folle. (Soleil levant, p.156)

2. black (1)

engl. black

adj., n. Personne noir. (1790) PR

J'avais demandé à parler à la responsable, une petite nana black. (Le diable s'habille en Prada, p.200)

3. boy-scout (6)

engl. boy scout

n.m. Enfant, adolescent faisant partie d'un mouvement de scoutisme. (1910) PR

Non, le peu que j'aie entendu fait plutôt boy-scout. (Mister perfect, p.86)

4. british (3)

engl. british

adj inv., n. Anglais, britannique. (1970) DDA

Sciemment ou non, il s'habillait dans un style très british, et se taillait un franc succès avec ses intonations snobinardes. (Mister perfect, p.124)

5. clan (1)

engl. clan

n.m. Division ethnique de la tribu. (1746) PR

Ils avaient l'esprit de clan et ne fraternisaient pas avec leurs confrères rivaux. (La firme, p.25)

6. coming out (1)

engl. outing

n.m. inv. Révéler son homosexualité. (1994) PR

A la fac, nous avions des groupes gays sur le campus et, récemment, certains de mes amis avaient fait leur coming out, mais aucun d'entre eux n'avait cette allure là. (Le diable s'habille en Prada, p.69)

7. cow-boy (26)

engl. cowboy

n.m. Gardien de troupeaux de bovins, de les ranchs de l'ouest des États-Unis, personnage essentiel de la légende de l'Ouest. (1886) PR

Il espérait qu'il n'était pas trop embarrassant d'être vu en compagnie d'un cow-boy. (L'homme qui murmurait, p.136)

8. dandy (3)

engl. dandy

n.m. Homme qui se pique d'une suprême élégance dans sa mise et ses manières. (1817) PR

Il avait critiqué le papier de Lucy Friedman sur les « dandys », qu'Annie jugeait brillant. (L'homme qui murmurait, p.215)

9. dealer (9)

engl. dealer

n.m. Revendeur de drogue. (1980) PR

Apprendre les noms des gros dealers n'aurait rien changé. (Des amis haut placés, p. 99)

10. drag-queen (1)

engl. drag queen

n.f. Travesti masculin vêtu de manière recherchée et exubérante. (1990) PR

Certains d'entre nous ont passé deux pleines saisons en drag-queens au Cataract Hotel d'Assouan. (Olivia Joules, p.252)

11. gang (9)

engl. gang

n.m. Bande organisée, association de malfaiteurs. (1837) PR

Au-dessus de nous, les panneaux de signalisation avaient été barbouillés par les gangs. (Soleil levant, p.401)

12. gangster (5)

engl. gangster

n.m. Membre d'un gang. (1925) PR

Les yakuzas sont les gangsters japonais, je ne savais pas qu'il y en avaient aux États-Unis, et je le lui dis. (Soleil levant, p.74)

13. gay (12)

engl. gay

adj.inv. Relatif à l'homosexualité, surtout masculine, aux homosexuels. (1952) PR

Les rares hommes employés à la rédaction étaient tous triomphalement gays, sanglés dans des pantalons de cuir ultra-moulant et dans des tee-shirts à fines côtes tendus sur leurs biceps proéminents et leurs pectoraux parfaitement dessinés. (Le diable s'habille en Prada, p.68)

14. gentleman (3)

engl. gentleman

n.m. Homme distingué, d'une parfaite éducation. (1698) PR

En fin de compte, Cooper Winslow s'était toujours comporté en gentleman. (Le cottage, p. 18)

15. groom (3)

engl. groom

n.m. Jeune laquais d'écurie. (1813) PR

Le groom m'a conduite jusqu'à devant la suite de Miranda, il a frappé à la porte et a filé sans demander son reste. (Le diable s'habille en Prada, p.430)

16. hippie (11)

engl. hippie

n. adj. Adepte (généralement jeune) d'un mouvement des années 1970, fondé sur le refus de la société de consommation et des valeurs sociales et morales traditionnelles. (1967) PR

Le type blond se lève, écarte le hippy, saisit la poignée, et pousse avec son avant-bras. (Olivia Joules, p.151)

17. jury (9)

engl. jury

n.m. Assemblée, commission chargée officiellement de l'examen d'une question criminelle. (1790) PR

Un grand jury dévorerait avidement le tout, le procureur organiserait une conférence de presse et les jurés rendraient des verdicts de culpabilité. (La firme, p.413)

18. kidnapper (7)

engl. to kidnap

v.tr. Enlever une personne, en général pour en tirer une rançon. (1931) PR

Les deux malfrats à sa solde kidnappent et tuent votre fille. (Ne le dis à personne, p.148)

19. kidnappeur (1)

engl. kidnapper

n.m. Personne qui kidnappe. (1953) PR

Elle prend son temps, se lave les cheveux avec les produits haut de gamme fournis, se frictionne au gel, se rince, se passe de la crème pour le corps, puis s'enveloppe dans le merveilleux peignoir de bain crème et, pieds nus sur le plancher, va jusqu'au balcon, où elle se vaporise de l'antimoustique sur les poignets et les chevilles, en espérant que ce sera également efficace contre les kidnappeurs islamiques et aquanauticides. (Olivia Joules, p.189)

20. kidnapping (2)

engl. kidnapping

n.m. Enlèvement d'une personne en vue d'obtenir une rançon. (1935) PR

Elle n'a pas réussi à appliquer la première leçon de la préparation au kidnapping puisqu'elle s'est laissé entraîner dans la voiture. (Olivia Joules, p.282)

21. lobby (2)

engl. lobby

n.m. Groupe de pression. (1952) PR

Mais les lobbys au service de certaines sociétés américaines, comme Hewlett-Packard et Compaq, ont défendu les Japonais en faisant valoir que ces sociétés dépendaient de Toshiba pour leurs composants informatiques. (Soleil levant, p.123)

22. pickpocket (2)

engl. pickpocket

n.m. Voleur à la tire. (1765) PR

Les pickpockets, hélas étaient trop jeunes pour être poursuivis. (Des amis haut placés, p. 38)

23. pin-up (3)

engl. pin-up

n.f. inv. Photo de jolie fille peu vêtue. (1944) PR

Il regarde par-dessus son épaule, dans une pose qui rappelle vaguement celle des pin-up des années cinquante. (Olivia Joules, p.243)

24. play-boy (12)

engl. playboy

n.m. Jeune homme élégant et riche, séducteur, menant une vie oisive et facile.
(1936) PR

C'est un play-boy international avec un œil qui traîne en direction des jolies filles qui n'ont pas grand-chose entre les deux oreilles. (Olivia Joules, p.228)

25. playgirl (1)

engl. playgirl

n.f. Femme riche et insouciant menant une vie de plaisir. (1964) DDA

Certes, Sam en avait une magnifique, mais la lycéenne ingénue d'antan avait visionné quelques films porno et feuilleté plus d'un playgirl, si bien qu'elle avait déjà vu plus grand. (Mister perfect, p.84)

26. punk (8)

engl. punk

n.,adj. Mouvement de contestation regroupant des jeunes qui affichent divers signes extérieurs de provocation (coiffure, vêtement) par dérision envers l'ordre social. (1973) PR

Je suis passée par une phase punk quand j'avais quatorze ans : cheveux verts, collants déchirés, le grand jeu. (Le troisième jumeau, p.95)

27. shérif (29)

engl. sheriff

n.m. Aux Etats-Unis, Officier d'administration élu, chargé du maintien de l'ordre, de l'exécution des sentences, dans un comté. (1762) PR

Le shérif n'a pas bronché. (Ne le dis à personne, p.41)

28. skinhead (1)

engl. skinhead

n. Garçon ou fille au crâne rasé portant des vêtements de style militaire, partisan d'une idéologie d'agressivité et de violence. (1971) PR

Il était grand et musclé, avec de cheveux de jais coupés ras, limite skinhead, et une éternelle barbe de trois jours. (Mister perfect, p.13)

29. snober (2)

engl. snob (in der Spendersprache nur als Substantiv verwendet)

v.tr. Traiter qqn. de haut, le mépriser, l'éviter par snobisme. (1921) PR

Il allait leur faire payer le mal qu'ils lui avaient infligé ; ils avaient snobé son mariage, ils en portaient l'entière responsabilité. (La firme, p.112)

30. snob (6)

engl. snob

n. adj. Personne qui admire et imite sans discernement les manières, les goûts, les modes en usage dans les milieux dits distingués. (1843) PR

Comme Jeannie, elle venait d'un milieu pauvre et elle était un peu intimidée par l'ambiance assez snob de Jones Falls. (Le troisième jumeau, p.32)

31. speech (1)

engl. speech

n.m Petite allocution de circonstance. (1829) PR

Elle débitait son speech, sans prendre la peine de me regarder ou de feindre un quelconque degré de passion pour son propos. (Le diable s'habille en Prada, p.38)

32. standing (9)

engl. standing

n.m. Position économique et sociale. (1928) PR

Et en tout cas, les deux résidences sont de grand standing, et le loyer est suffisamment élevé pour tenir à l'écart une population peu distinguée. (Le cottage, p.63)

33. yankee (1)

engl. yankee

n., adj. Habitant de la Nouvelle Angleterre, puis, durant la guerre de Sécession, Nordiste (pour les Sudistes). (1776) PR

Son visage était plus mince, ses pommettes yankees plus marquées, et j'ai songé que de toute ma vie je n'avais jamais rien vu d'aussi parfait. (Ne le dis à personne, p.406)

34. cow-girl (4)

engl. cowgirl

n.f.

Peut-être avait-elle eu son compte de « cow-girls chic » lors des fiançailles de son beau-frère. (Le diable s'habille en Prada, p.421)

35. district attorney (1)

engl. district attorney

n.m.

Je suis allé trouver le district attorney. (Le troisième jumeau, p. 275)

36. serial killer (1)

engl. serial killer

n.m.

C'est toujours plus plausible que vos histoires de serial killer, rétorqua-t-il. (Mister perfect, p.279)

Die Anglizismen Nummer 34 bis 36 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden 27 als Substantiv, 2 als Verb und 2 als Adjektiv verwendet. 5 Begriffe werden sowohl substantivisch als auch adjektivisch gebraucht.

8.2.12 Natur und Tiere

In dieser Kategorie finden sich allgemeine Begriffe aus den Bereichen Natur und Umwelt sowie spezielle Bezeichnungen aus der Pferdezucht.

1. box (31)

engl. box

n.m. Stalle d'écurie servant à loger un seul cheval. (1777) PR

Pilgrim récupérait dans un box, et ils entendirent de très loin. (L'homme qui murmurait, p.70)

2. iceberg (4)

engl. iceberg

n.m. Masse de glace flottante, détachée d'un glacier polaire. (1839) PR

Ce qu'ils avouent n'est jamais que la partie visible de l'iceberg. (Mister perfect, p.142)

3. jungle (1)

engl. jungle

n.f. Forêt tropicale, végétation épaisse. (1776) PR

Rebecca arborait toujours sa crinière indisciplinée, une jungle indomptée de boucles flamboyantes. (Ne le dis à personne, p.127)

4. paddock (3)

engl. paddock

n.m. Enceinte réservée dans laquelle les chevaux sont promenés en main. (1828) PR

Tom et Joe sortirent les chevaux dans le paddock derrière la grange. (L'homme qui murmurait, p.174)

5. poney (5)

engl. pony

n.m. Cheval de petite taille à l'âge adulte. (1828) PR

Des étudiants se trouvaient dans la stalle voisine, et le poney qu'ils examinaient

était visiblement perturbé par tout ce tapage. (L'homme qui murmurait, p.70)

6. ranch (36)

engl. ranch

n.m. Ferme de la Prairie aux Etats-Unis. (1826) PR

Rosie était en pension et Frank, âgé à présent de dix-neuf ans, travaillait à plein temps au ranch. (L'homme qui murmurait, p.120)

7. ranger (1)

engl. ranger

n.m. Garde dans une réserve, un parc national. (1869) PR

Le vieux blouson en jean et les rangers l'avaient surprise. (L'homme qui murmurait, p.38)

8. smog (4)

engl. smog

n.m. Brouillard épais formé de particules de suie et de gouttes d'eau, dans les régions humides et industrielles.(1905) PR

Les gratte-ciels étaient flous dans le smog. (Soleil levant, p. 276)

9. yearling (11)

engl. yearling

n.m. Cheval pur sang âgé d'un an. (1864) PR

Le débouillage des yearlings avait lieu au printemps. (L'homme qui murmurait, p.117)

10. splash (1)

engl. splash

n.m. La chienne bondit pour appuyer ses pattes au maillage, aboie quand il a fait un « splash » satisfaisant au terme de son parabole. (Nanny, p.379)

Anglizismus Nummer 10 wurde in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert. Alle Beispiele sind Substantive.

Korpus Spanisch

8.3.1 Mode und Schönheitspflege

Die Mode ist ein Bereich, der in außerordentlich hohem Maße fremdsprachlichem Einfluss unterliegt. Deshalb stellen die Termini aus dem Bereich der Mode und Schönheitspflege den größten Anteil der Anglizismen. Sie dienen hauptsächlich der Bezeichnung von Kleidungsstücken, Kosmetikartikeln, Stoffarten sowie kosmetischen Operationen.

1. aftershave (1)

engl. aftershave

n.m. Loción para después del afeitado. CL

Llevaba un jersey de cuello de cisne, una chaqueta deportiva y demasiado aftershave. (Luna de miel, p. 156)

2. blazer (2)

engl. blazer

n.m, n.f. Chaqueta deportiva, originariamente utilizada en los uniformes de colegios y equipos. DRAE

Tras retirar el juego, me arrodillo en el suelo y le ayudo a ponerse y quitarse pantalones cortos, camisas, bañadores y el blazer azul marino más pequeño del mundo. (Los diarios de Nanny, p.180)

3. boxer (2)

engl. boxer

n.m. Tipo de calzoncillo parecido a un pantalón corto. CL

Abro los ojos y retrocedó ligeramente ante la visión del Señor Peludo en camisa y boxers, rascándose despreocupadamente las partes con una mano. (Los diarios de Nanny, p.335)

4. cárdigan (2)

engl. cardigan

n.m. Chaqueta deportiva de punto, con escote en pico, generalmente sin cuello. DRAE

Podrías ayudarme primero a encontrar mi cárdigan verde? (Luna de miel, p.15)

5. champú (5)

engl. shampoo

n.m. Loción para el cabello. DRAE

Continuemos: perfume, loción corporal, gel, champú, acondicionador. (Olivia Joules, p.252)

6. clip (4)

engl. clip

n.m. Sistema de pinza para fijar mediante presión broches, horquillas, etc. DRAE

Seguía sentado manoseando un clip de papel, retorciéndolo y enderezándolo continuamente. (No se lo diagas a nadie, p.196)

7. esmoquin (10)

engl. smoking jacket

n.m. Prenda masculina de etiqueta, de menos ceremonia que el frac, a modo de chaqueta sin faldones. DRAE

Él llevaba uno de los muchos esmóquines que tenía, confeccionado por su sastre de Londres, perfectos zapatos de charol y botones y gemelos de zafiro que eran suyos, no alquilados. (La villa, p.184)

8. glamour (5)

engl. glamour

n.m. Encanto sensual que fascina. DRAE

El único glamour y extravagancia que pudiera haber en su vida lo ponía Coop. (La villa, p.187)

9. glamouroso (3)

engl. glamorous

adj. Que tiene glamour. DRAE

Son muchas horas, es cierto, y el trabajo es duro, pero también increíblemente glamouroso. (El diablo viste de Prada, p.27)

10. grunge (1)

engl. grunge

adj.inv/ n.m. Movimiento juvenil de origen estadounidense, que surge en la década de 1990 y que se manifiesta en una música ruidosa y depresiva que utiliza sonidos distorsionados y en una moda de apariencia pobre y descuidada. CL

Todos sabían que los efectivos de al-Qaeda eran hombres inteligentes pero socialmente incompetentes: técnicos que vestían ropa grunge, vivían en apartamentos tristes de Hamburgo o en desconchadas casas adosadas de los años treinta en Cricklewood. (Olivia Joules, p.30)

11. hip (1)

engl. hip

adj. inv. Referido a lo que está a la última, lo más moderno. NDA

Una orquesta de seis músicos tocaba música hip y las dos docenas de invitados menores de treinta y cinco años se habían congregado allí. (El diablo viste de Prada, p.354)

12. jacuzzi (2)

engl. jacuzzi

n.m. Bañera para hidromasaje. DRAE

Los vestuarios tenían saunas, jacuzzis, baños turcos y ayudantes con uniforme de criada. (El diablo viste de Prada, p.145)

13. jeans (1)

engl. jeans

n. pl. Pantalón vaquero.CL

Había unos jeans tirados en un rincón y un jersey blanco encima de la cómoda. (Sol naciente, p.63)

14. lifting (1)

engl. face-lift

n.m. Operación de cirugía estética consistente en el estiramiento de la piel, generalmente de cara y cuello, para suprimir las arrugas. DRAE

El conductor me llevó a la tienda privada, donde una dependienta madura cuyo lifting facial le había dejado los ojos como ranuras me hizo entrega de unos pantaloncitos de algodón y licra, talla cero, prendidos de una percha de seda y cubiertos por un guardapolvo de terciopelo. (El diablo viste de Prada, p.57)

15. look (2)

engl. look

n.m. Imagen o aspecto de las personas o de las cosas, especialmente si responde a un propósito de distinción. DRAE

Tendré un nuevo look. (La villa, p.24)

16. panty (5)

engl. panty

n.m. Prenda femenina, a modo de leotardo de tejido fino y muy elástico. DRAE

Jeannie volvió a ponerse la chaqueta, pero no los pantis. (El tercer gemelo, p.132)

17. patchwork (1)

engl. patchwork

n.m. Tela que se hace cosiendo piezas de telas de distintos colores, dibujos y formas. CL

Asiente con la cabeza indicando que este productio coloquio ha terminado y vuelve a entrar en el edificio con la bufanda de patchwork de terciopelo revoloteando a su espalda. (Los diarios de Nanny, p.244)

18. peeling (1)

engl. peeling

n.m. Tratamiento de belleza que consiste en la regeneración de la piel mediante el desprendimiento de las células muertas. CL

Desde la ventana contemplo la fiesta en todo su esplendor :hombres barrigudos y algo calvos con sus segundas o terceras esposas, que sólo están haciendo tiempo hasta el próximo peeling o la próxima operación de cirugía estética, todos ajenos a sus hijos que corretean por el césped, saboreando unos instantes lejos de sus monstruos. (Los diarios de Nanny, p.435)

19. piercing (3)

engl. piercing

n.m. Práctica que consiste en hacerse perforaciones en cualquier parte del cuerpo para llevar pendientes. CL

No veía ningún tatuaje ni ninguna hacha por ningún sitio, solo un montón de pendientes, y algún que otro piercing en la nariz. (La villa, p.152)

20. pijama (35)

engl. pyjamas

n.m. Prenda para dormir, generalmente compuesta de pantalón y chaqueta de tela ligera. DRAE

Entusiasmada con los nuevos planes de decoración, Olivia se puso el pijama, programó el despertador para las siete, cerró la persiana reparada y miró su correo electrónico. (Olivia Joules, p.57)

21. polo (5)

engl. polo shirt

n.m. Prenda de punto que llega hasta la cintura con cuello, y abotonada por delante en la parte superior. DRAE

Subió la escalera vestido con pantalones de Castaño y polo de color azul marino. (El tercer gemelo, p.312)

22. sexy (36)

engl. sexy

adj. inv. Que tiene atractivo físico y sexual. DRAE

Había una fotografía de Coop que se ocupaba la mitad de la página y la otra de una mujer muy sexy con el pelo largo y negro y rasgos asiáticos. (La villa, p. 179)

23. short (3)

engl. shorts

n.m. Pantalón muy corto, usado principalmente para practicar deportes. DRAE

Descalza, con shorts y top con escote bañera. (Sol naciente, p.64)

24. top (13)

engl. top

n.m. Prenda de vestir femenina, generalmente ajustada, que cubre el pecho y llega como mucho hasta la cintura. DRAE

Se puso un pantalón corto y un top ceñido. (El hombre perfecto, p. 139)

25. topless (3)

engl. topless

n.m. Modo de vestir femenino que deja los pechos al aire. DRAE

Por entre el humo que llenaba el local se movían camareras en topless. (Sol naciente, p.80)

26. tweed (8)

engl. tweed

n.m. Tejido áspero de lana con hilos de diferentes colores. CL

Se llevó una mano a la cadera de tweed y me miró de hito en hito. (El diablo viste de Prada, p. 274)

27. supercool (1)

engl. supercool

adj. inv.

Fue casi electrizante: piel radiante, voz genial y actitud supercool. (Olivia Joules, p.24)

Der Anglizismus Nummer 27 konnte in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert werden. Von den 27 Beispielen dieses Wortschatzbereiches sind 22 Substantive und 5 Adjektive.

8.3.2 Ernährung

Zu dieser Kategorie zählen vor allem Nahrungsmittel

1. beicon (13)

engl. bacon

n.m. Bacón. Panceta ahumada. DRAE

Creo que Coop tiene un gusto más selecto, huevos con beicon, tal vez. (La villa, p.154)

2. brownie (2)

engl. brownie

n.m. Pastelito de chocolate, generalmente con nueces. NDA

Observo cómo la mujer saca otro envase de la bolsa y medito sobre lo bien que me sabría ahora mismo un brownie de chocolate, mirando distraídamente la pequeña mochila que quelga holgadamente de una de las asas del cochecito. Sí, brownies de chocolate y un batido, quizás de chocolate. (Los diarios de Nanny, p.342)

3. catering (4)

engl. catering

n.m. Servicio de suministro de comidas y bebidas a aviones, trenes, colegios, etc
DRAE

A ver, el número de la tintorería está aquí, y el de la florista y el del catering. (Los diarios de Nanny, p.50)

4. cóctel (12)

engl. cocktail

n.m. Bebida compuesta de una mezcla de licores a la que se añaden por lo común otros ingredientes. DRAE

Muy entusiasmado, le recitó el programa: primero, unos cócteles en el King Cole Bar; luego, cena en el Vong y, para terminar, unos bailes en el Lotus, del West Village. (Luna de miel, p.150)

5. donut (5)

engl. donut, doughnut

n.m. Bollo esponjoso y frito con forma de rosquilla, cubierto de azúcar o de chocolate. CL

Y donuts para el postre, preferiblemente rancios. (La villa, p.154)

6. grog (1)

engl. grog

n.m. Bebida caliente hecha con ron u otro licor, agua, azúcar y limón. DRAE

No contribuyó precisamente a hacer másb llevadera la situación el que, durante aquel período, él tuviera que compartir la suerte de la marinería británica, con comidas preparadas apresuradamente, carnes medio crudas y pan seco, de tal modo que más de una vez sintió el impulso de ahogar las penas en grog. (Amigos en las altas esferas, p. 147)

7. hamburguesa (32)

engl. hamburger

n.f. Tortita de carne picada, con diversos ingredientes, frita o asada.

Bocadillo que se hace con ella. DRAE

Voy a preparar costillas y hamburguesas. (La villa, p.178)

8. ketchup (4)

engl. ketchup

n.m. Salsa de tomate condimentada con vinagre, azúcar y especias. DRAE

Se había acordado el ketchup y la sal para mí, y hasta de las servilletas.

(El diablo viste de Prada, p.83)

9. light (4)

engl. light

adj.inv. Dicho de una bebida o de un alimento elaborado: Con menos calorías de las habituales. DRAE

Ella disfrutaba de que la admiraran y tomó otro sorbo de Pepsi light. (La tapadera, p.153)

10. rosbif (2)

engl. roast beef

n.m. Pieza de carne de vacuno asada. DRAE

El rosbif que quedó del domingo. (Amigos en altas esferas, p.184)

11. sándwich (15)

engl. sandwich

n.m. Emparedado hecho con dos rebanadas de pan de molde entre las que se coloca jamón, queso, embutido, vegetales u otros alimentos. DRAE

Los sándwiches tienen que estar cortados en horizontal y con corteza. (Los diarios de Nanny, p.23)

12. lox (1)

engl. lox

m.

Bollitos, lox, queso cremoso, pescado blanco y latkes, todo dispuesto por profesionales en bandejas de usar y tirar a la espera de ser trasladado a los platos de papel y consumido con tenedores y cuchillos de plástico. (El diablo viste de Prada, p.85)

13. latke (1)

engl. latke

Bollitos, lox, queso cremoso, pescado blanco y latkes, todo dispuesto por profesionales en bandejas de usar y tirar a la espera de ser trasladado a los platos de papel y consumido con tenedores y cuchillos de plástico. (El diablo viste de Prada, p.85)

Die Anglizismen Nummer 12 und 13 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert. Von den hier aufgeführten Beispielen werden 12 Wörter substantivisch und eines adjektivisch gebraucht.

8.3.3 Gesundheit und Drogen

Die folgenden Beispiele sind im weitesten Sinne dem Bereich der Medizin und des Drogenkonsums zuzuordnen.

1. crack (3)

engl. crack

n.m. Droga derivada de la cocaína. DRAE

Me han metido en una celda con un asesino que tiene resaca de crack. (El tercer gemelo, p.169)

2. electroshock (2)

engl. electric shock

n.m. Tratamiento médico de enfermedades o perturbaciones mentales, consistente en la aplicación de una descarga eléctrica al cerebro. CL

De la bobina del electroshock. (Sol naciente, p.309)

3. esnifar (2)

engl. to sniff

v.tr. Aspirar por la nariz cocaína u otra droga en polvo. DRAE

Muéstrale un poco de carne y dale algo para esnifar. (La tapadera, p.345)

4. espray (2)

engl. spray

n.m. Aerosol. DRAE

Entonces yo me buscaría un apartamento en Queens y un bote de espray anti-violadores. (Los diarios de Nanny, p.362)

5. estrés (9)

engl. stress

n.m. Tensión provocada por situaciones agobiantes que originan reacciones psicósomáticas o trastornos psicológicos a veces graves. DRAE

El estrés acumulado estalló con una ráfaga de irritación. (Olivia Joules, p.103)

6. grogui (2)

engl. groggy

adj. Inv. Atontado por el cansancio o por otras causas físicas o emocionales. DRAE

Oigo cómo la Style Writer se va calentando y me arrastro medio grogui al baño para cepillarme los dientes. (Los diarios de Nanny, p.336)

7. jet lag (4)

engl. jet lag

n.m. Trastorno o malestar producido por un viaje en avión con varios cambios horarios considerables. DRAE

Pero estaba atontada por el calor y el jet lag y se sentía entusiasmada y optimista. (Olivia Joules, p.280)

8. spray (3)

engl. spray

n.m. Envase con un dispositivo especial para pulverizar los líquidos que contiene. DRAE

Por si acaso, en el último momento metió en su bolso de Louis Vuitton el alfiler de sombrero, el spray de defensa y la lata de supervivencia, que colocó junto a su libreta de direcciones en miniatura. (Olivia Joules, p.42)

9. yonqui (3)

engl. junkie

n. En la jerga de la droga, adicto a la heroína. DRAE

Se enamoró de unos cuantos yonquis pijos, famosos y gente así. (Los diarios de Nanny, p.311)

Von den 9 hier aufgeführten Beispielen sind 7 als Substantive, 1 als Verb und 1 als Adjektiv belegt.

8.3.4 Sport

Die Bezeichnungen aus dem Bereich des Sports stellen nach dem Bereich Mode und Schönheitspflege den zweitgrößten Anteil an Anglizismen. Hier finden sich unter anderem Bezeichnungen für Sportarten wieder.

1. antidoping (1)

engl. anti-doping

adj.inv. Destinado a evitar, detectar o controlar el dopaje. DRAE

Análisis antidoping periódicos? (Los diarios de Nanny, p.395)

2. béisbol (57)

engl. baseball

n.m. Juego entre dos equipos, en el que los jugadores han de recorrer ciertos puestos o bases de un circuito, en combinación con el lanzamiento de una pelota desde el centro de dicho circuito. DRAE

Liz sabía que era un apasionado del béisbol. (La villa, p.16)

3. boxear (1)

engl. to box

v. intr. Practicar el boxeo. DRAE

Jaine adoptó automáticamente la postura de boxear, aprendida de las muchas peleas con su hermano. (El hombre perfecto, p.59)

4. catcher (2)

engl. catcher

n. En beisból, jugador que se coloca detrás del bateador contrario para recoger la pelota enviada por el lanzador de su equipo. CL

El niño llevaba un guante de catcher y una pelota de béisbol. (La villa, p.152)

5. catamaran (1)

engl. catamaran

n.m. Embarcación, por lo común de vela, de dos cascos unidos. DRAE

En una cabañita cercana alquilaban equipos de submarismo, catamaranes y pelotas de voleibol. (La tapadera, p.166)

6. derbi (1)

engl. derby

n.m. Competición hípica, especialmente aquella que se celebra anualmente y en la que corren ejemplares de pura sangre de tres años de edad. DRAE

El potro tenía aspecto de haber ganado el derbi de Kentucky. (El hombre que susurraba, p.333)

7. fan (7)

engl. fan

n. Admirador o seguidor de alguien. DRAE

En el instituto siempre llevaban zapatos Birkenstock y eran fans de los Deads. (Los diarios de Nanny, p.202)

8. footing

engl. jogging

n.m. Paseo higiénico que se hace corriendo con velocidad moderada al aire libre.

DRAE

Incluso con nieve temprana hora de un sábado había gente haciendo footing, correteando por el mismo circuito que ella también recorrería en cuanto hubiese terminado con los periódicos. (El hombre que susurraba, p.26)

9. frisbee (2)

engl. frisbee

n.m. Disco, generalmente de plástico que se lanza con un movimiento de rotación hacia una persona para que lo coja en el aire. CL

Seguimos jugando porque ella quiere solucionar esta situación y piensa que puede convencerle de que me tire al menos un frisbee por agotamiento. (Los diarios de Nanny, p.65)

10. fútbol (18)

engl. football

n.m. Juego entre dos equipos de once jugadores cada uno, cuya finalidad es hacer entrar un balón por una portería conforme a reglas determinadas, de las que la más característica es que no puede ser tocado con las manos ni con los brazos. DRAE

Me gusta mi profesión de pediatra, pero no particularmente ejercerla en un barrio residencial, con mamás que juegan al fútbol y papás que se hacen la manicura. (No se lo digas a nadie, p.17)

11. green (2)

engl. green

n.m. En el campo de golf, zona de césped bajo y muy cuidado situada alrededor de cada hoyo. DRAE

Jamás he visto un campo de golf con un green tan perfecto. (La tapadera, p.103)

12. hockey (3)

engl. hockey

n.m. Juego entre dos equipos, consistente en introducir en la portería contraria una pelota o un disco impulsado por un bastón curvo en su parte inferior, y que se practica en un campo de hierba o con patines en una pista de hielo u otra superficie dura. DRAE

Jason jugaba al fútbol y Jessica estaba en el equipo universitario de hockey. (La villa, p.36)

13. home run (2)

engl. home run

n.m. En béisbol, batazo válido con el que se envía la pelota a marcar una carrera a todos los corredores situados en las bases y al propio bateador. NDA

Home runs clarísimos, directos al exterior del campo de juego. (La villa, p. 153)

14. kick-boxing (1)

engl. kick-boxing

n.m. Modalidad de arte marcial, en la que, además de usar los puños con guantes, está permitido golpear con los pies desnudos y con las espinillas. CL

Escritores, redactores y asistentes de ventas llamaban con tres días de antelación para reservar una plaza en las clases de yoga o de kick-boxing, e incluso entonces, si no llegaban quince minutos antes, perdían la reserva. (El diablo viste Prada, p.145)

15. quarterback (1)

engl. quarterback

n. En el fútbol americano, jugador que dirige el ataque de un equipo. NDA

Solo necesito a un quarterback. (La tapadera, p.298)

16. ranking (3)

engl. ranking

n.m. Clasificación de mayor a menor, útil para establecer criterios de valoración.
DRAE

En el ranking de las heridas, las suyas estaban entre las más graves. (La villa, p. 242)

17. raquetball (1)

engl. raquetball

n.m. Deporte parecido al squash que se practica entre dos o cuatro jugadores siguiendo las reglas del balonmano. NDA

Mi padre entró y abrió la bolsa de lona que llevaba arrastrando consigo toda la mañana y que yo suponía contenía su ropa para su partido de raquetball. (El diablo viste de Prada, p.212)

18. skate (1)

engl. skateboard , skate= Schlittschuh, Rollschuh

n.m. Monopatín. CL

El chico estaba jugando al skate en mis escalones de mármol. (La villa, p.146)

19. skateboard (2)

engl. skateboard

n.m. Monopatín. CL)

Estoy seguro de que él también te odiaba si te dedicabas a practicar el skateboard en sus escalones de mármol. (La villa, p. 144)

20. surf (2)

engl. surfing

n.m. Deporte náutico consistente en mantenerse en equilibrio encima de una tabla especial que se desliza sobre la cresta de las olas. DRAE

Melissa le presentó a otros integrantes de su cartera de clientes :dos miembros de una banda de chicos llamada Break, cuyo truco consistía en practicar el surf y que hacían un sonido de fusión entre los Beach Boys y Radiohead. (Olivia Joules, p.25.)

21. surfista (5)

engl. surfer

n. Persona que practica el surf. DRAE

Mira, ahí están nuestros surfistas. (Olivia Joules, p.88)

22. tenis (9)

engl. tennis

n.m. Juego practicado por dos personas o dos parejas, que se lanzan alternativamente una pelota, utilizando raquetas, por encima de una red, con el propósito de que la otra parte no acierte a devolverla. DRAE

Sally dice que el hermano de Ben se va a París este verano, o sea que tú podrías utilizar su carné de socio del club de tenis. (Nanny, p.131)

23. waterpolo (1)

engl. waterpolo

n.m. Juego practicado en una piscina entre dos equipos de siete jugadores cada uno, que consiste en introducir el balón con la mano en la portería contraria mientras se nada. DRAE

Cinco minutos después, en la piscina, los niños empezaron a jugar a waterpolo y Mark y Jimmy se unieron a ellos. (La villa, p.223)

24. voleibol (1)

engl. volleyball

n.m. Balonvolea. DRAE

En una cabañita cercana alquilaban equipos de submarismo, catamaranes y pelotas de voleibol. (La tapadera, p.166)

25. shortstop (1)

engl. shortstop

El dijo que era shortstop. (La villa, p.153)

Von den aufgeführten Beispielen werden 23 als Substantiv, 1 als Verb und 1 als Adjektiv verwendet.

8.3.5 Freizeit und Erholung

Unter dieser Kategorie werden Bezeichnungen aus den Bereichen Freizeitaktivitäten, Nachtleben, Urlaubsgestaltung und Erholung zusammengefasst.

1. bar (86)

engl. bar

n.m. Local en que se despachan bebidas que suelen tomarse de pie, ante el mostrador. DRAE

Olivia se sentó en la barra del bar, bebió leche helada con ayuda de una pajita y evaluó los diversos aspectos por los cuales la producción de « Las fronteras de Arizona » no tenía ningún sentido. (Olivia Joules, p.88)

2. barman (11)

engl. barman

n. Encargado de servir o preparar bebidas alcohólicas en la barra de un bar. DRAE

El barman le dijo algo a Abanks y movió la cabeza en dirección a Mitch. (La tapadera, p.185)

3. call-girl (1)

engl. call girl

n.f. Prostituta a la que se cita por teléfono. NDA

La historia arranca con el hallazgo de un cadáver, en esta ocasión el de una call-girl en el piso 45 de la torre de Nakamoto, un rascacielos de Los Angeles que alberga el cuartel general desde donde el coloso oriental lanza su invasión económica sobre Estados Unidos. (Sol naciente, Buchrücken)

nómica sobre Estados Unidos. (Sol naciente, Buchrücken

4. club (38)

engl. club

n.m. Sociedad fundada por un grupo de personas con intereses comunes y dedicada a actividades de distinta especie, principalmente recreativas, deportivas o culturales. DRAE

Sally dice que el hermano de Ben se va a París este verano, o sea que tú podrías utilizar su carné de socio del club de tenis. (Nanny, p.131)

5. flirtear (3)

engl. to flirt

v. intr. Coquetear. DRAE

No pude evitar flirtear yo también. (El diablo viste de Prada, p.135)

6. hobby (1)

engl. hobby

n.m. Pasatiempo, entretenimiento que se practica habitualmente en los ratos de ocio. DRAE

Lo más cerca que llegamos a la idea de que yo hago esto por dinero es el tema de mi experiencia como niñera, que yo describo como un hobby apasionante, muy similar a la cría de perros guía para ciegos. (Los diarios de Nanny, p.16)

7. motel (6)

engl. motel

n.m. Establecimiento público, situado generalmente fuera de los núcleos urbanos y en las proximidades de las carreteras, en el que se facilita alojamiento en departamentos con entradas independientes desde el exterior, y con garajes o cobertizos para automóviles, próximos o contiguos a aquellos. DRAE

La noche anterior había ido al centro con el remolque antes de tomar una habitación en el motel y dejar a Rimrock en el prado. (El hombre que susurraba, p.128)

8. póquer (2)

engl. poker

n.m. Juego de naipes en que cada jugador recibe cinco. Es juego de envite, y gana quien reúne la combinación superior entre las varias establecidas. DRAE

Tomé unos tragos- siguió explicando el padre-, me lié en una partida de póquer y por la mañana estaba otra vez en la más negra miseria. (El tercer gemelo, p.318)

9. pub (1)

engl. pub

n.m. Establecimiento en el que se toman bebidas y se escucha música, y que generalmente tiene una decoración más cuidada y cómoda que la de un bar. CL

Cruzaron la M40 y reconoció el nudo viario de Oxford antes de que se internaran por la zona rural de los montes Cotswold, donde atisbó fuegos parpadeantes y escenas reconfortantes a través de las ventanas de pubs y casitas. (Olivia Joules, p.228)

10. stripper (1)

engl. stripper

n. Persona que se dedica profesionalmente a desnudarse delante de un público. CL

Ojalá pudiera llamar y pedir una amiga suplente, igual que los tíos piden una stripper. (Los diarios de Nanny, p.402)

11. striptease

engl. striptease

n.m. Espectáculo en el que una persona se va desnudando poco a poco, y de una manera insinuante. DRAE

Decir que el "Club Palomino" era un bar con strip-tease era hacerle un favor. (Sol naciente, p.80)

Von den 11 Beispielen dieses Themenbereiches werden 10 als Substantiv und 1 als Verb gebraucht.

8.3.6 Haushalt

Unter dieser Kategorie werden Bezeichnungen für Haushaltsgeräte und Wohnräume sowie Begriffe aus der Kindererziehung zusammengefasst.

1. baby-sitter (1)

engl. babysitter

n. Canguru. Persona que atiende a los niños pequeños. DRAE

Yo trabajé de baby-sitter en el edificio. (Los diarios de Nanny, p.177)

2. bungalow (1)

engl. bungalow

n.m. Casa pequeña de una sola planta que se suele construir en parajes destinados al descanso. DRAE

El sendero forma un recodo delante de lo que sólo podría ser descrito como ruinoso y desvencijado bungalow de los años 50. (Los diarios de Nanny, p.372)

3. loft (2)

engl. oft

n.m. Tipo de vivienda o estudio adaptado a partir de un almacén o espacio industrial, esp. en un ático. CL

Pero, de vuelta a Manhattan y a su loft del SoHo, fue consciente de que todo iba mal. (Luna de miel, p.236)

4. pack (1)

engl. pack

n.m. Envase en que contiene varios productos de la misma clase. CL

Mark se presentaba con una chuleta y un pack de seis cervezas. (La villa, p. 177)

Alle 4 Beispiele sind Substantive.

8.3.7 Unterhaltung und Kultur

In dieser Kategorie werden Bezeichnungen aus verschiedenen Musikrichtungen sowie aus der Welt der Unterhaltungsindustrie „show-business“, wie z.B. Unterhaltungsveranstaltungen oder gedruckte Unterhaltung aufgeführt.

1. backstage (1)

engl. backstage

n.m. Espacio que está detrás de un escenario. CL

Está en el backstage de todas las producciones que importan. (Olivia Joules, p.51)

2. blues (2)

engl. blues

n.m. Forma musical del folclore de la población de origen africano de los Estados Unidos de América. DRAE

Quién escribiría los poemas, interpretaría los blues y participaría en las marchas antibélicas de protesta ? (El tercer gemelo, p.353)

3. casting (9)

engl. casting

n.m. Selección de actores o de modelos publicitarios para una determinada actuación. DRAE

Se encargará del casting para la película. (Olivia Joules, p.71)

4. DJ (1)

engl. DJ

n. Pinchadiscos. DRAE

En la entrada a la zona de la piscina un dj pinchaba discos. (Olivia Joules, p.74)

5. folk (1)

engl. folk

n. m., adj. Dicho de la música moderna: Que está inspirada en temas o motivos

de la música folclórica. DRAE

La chica tenía una espesa y lustrosa cabellera negra que le caía sobre los hombros, y solía ponerse aros de plata en las orejas como una cantante folk. (El hombre que susurraba, p.143)

6. heavy metal (1)

engl. heavy metal

n.m. Género musical que deriva del heavy y en el que cobra importancia el sonido metálico de los instrumentos eléctricos. CL

Cuando hubo llegado al fondo de la sala y se hubo colocado delante de mí, una mujer con un vestido plateado hasta los pies de vuelo ligero y cintura imperio se pavoneaba entre el reverente público, y el canto gregoriano había dado paso al heavy metal. (El diablo viste de Prada, p.372)

7. hip hop (3)

engl. hip hop

n.m. Movimiento cultural popular que surgió en la década de 1970 en Estados Unidos. CL

Su música estereofónica personal no atronaba sus oídos con hip hop ni rap. (Ne se lo digas a nadie, p. 65)

8. performance (1)

engl. performance

n.f. Espectáculo o representación pública, esp. si tiene un carácter innovador. CL

Parece que Grayer y tú habéis vuelto a hacer una performance. (Los diarios de Nanny, p.315)

9. póster (2)

engl. poster

n.m. Cartel que se fija en la pared sin finalidad publicitaria o habiendo perdido ese carácter. DRAE

Era un póster de Cheryl en bikini sonriendo y mostrando una botella de cerveza Asashi. (Sol naciente, p.63)

10. rap (4)

engl. rap

n.m., adj. Estilo musical de origen afroamericano en que, con un ritmo sincopado, la letra, de carácter provocador, es más recitada que cantada. DRAE

A través de una puerta a mano izquierda de oía débilmente música rap:el último éxito de Hammer. (Sol naciente, p. 61)

11. road movie (1)

engl. roadmovie

n.f. Película cuya acción se desarrolla a través de un viaje por carretera y en automóvil. CL

Viene a ser como una road movie pero rodada en un solo decorado. (El hombre que susurraba, p.159)

12. rock (1)

engl. rock

n.m., adj. Género musical de ritmo muy marcado, derivado de una mezcla de diversos estilos del folclore estadounidense, y popularizado desde la década de 1950. DRAE

Yo perdí la virginidad a la edad de catorce años en el callejón que había detrás de un sórdido club de rock. (El tercer gemelo, p.370)

13. script (1)

engl. script

n.m. En un rodaje cinematográfico, persona que trabaja como ayudante del director anotando los detalles y pormenores de las escenas filmadas.CL

Una script apuntó. (Sol naciente, p.226)

14. show (4)

engl. show

n.m. Espectáculo de variedades. DRAE

Bienvenidos al show de Rona Williams. (El hombre que susurraba, p.131)

15. showgirl (1)

engl. showgirl

n.f. Mujer que se dedica profesionalmente a desnudarse delante del público. CL

Inspecciono lentamente cada vestido, cada banda, y luego me dirijo a la pared del fondo, que está cubierta de fotografías, brillantes y enmarcadas de la señora Milton: la showgirl de Las Vegas. (Los diarios de Nanny, p.308)

16. single (2)

engl. single

n.m. Disco fonográfico con una canción en cada cara. NDA

Servirá para el lanzamiento de nuestro single. (Olivia Joules, p.25)

17. zapping (1)

engl. zapping

n.m. Acción de cambiar de un canal de televisión a otro, sobre todo para evitar los anuncios publicitarios. NDA

No me topé con mucha gente en aquella manzana, pero los pocos que encontré me miraron con un interés que era poco más que pasajero y superficial, el mismo interés que pones cuando haces zapping. (No se lo digas a nadie, p.204)

Von den aufgeführten 17 Beispielen sind 14 als Substantive sowie 3 in substantivischer und adjektivischer Funktion belegt.

8.3.8 Handel, Wirtschaft und Industrie

Zu dieser Kategorie gehören größtenteils die Termini des Verkaufs und der Wirtschaftspolitik.

1. business (1)

engl. business

n.m. Negocio. CL

Fue a sentarse al vestíbulo de la clase business y durante un par de horas disfrutó de la camadería de un número cada vez mayor de enojados ejecutivos, cada cual ahondando en su particular camino hacia la trombosis coronaria. (El hombre que susurraba, p.326)

2. best seller (1)

engl. bestseller

n.m. Libro o disco de gran éxito y mucha venta. DRAE

Cuatrocientos periódicos publican su columna y es autora de seis bestsellers sobre salud femenina. (El tercer gemelo, p.75)

3. boicot (1)

engl. boycott

n.m. Boicoteo. DRAE

No hubieran podido resistir un boicot porque no tenían otros proveedores. (Sol naciente, p.103)

4. broker (2)

engl. broker

n. Agente intermediario en operaciones financieras o comerciales que percibe una comisión por su intervención. DRAE

Tráfico de influencias ! un musical ambientado en Wall Street en los prósperos años ochenta, en el que la heroína- una broker que sueña con ser bailarina-

se pasa casi toda la película durmiendo sobre su escritorio y soñando que baila con otros brokers, sueños que comparte con la jadeante audiencia. (Olivia Joules, p.310)

5. drugstore (3)

engl. drugstore

n.m. Establecimiento comercial en el que se venden muy diversos productos, que tiene cafetería o restaurante y que suele estar abierto las 24 horas del día. CL

El siguiente acusado era un hombre blanco de mediana edad cuyo crimen consistía en haber enseñado el pene en plan exhibicionista a las clientes de la sección de artículos para la salud e higiene femenina de un drugstore RiteAid. (El tercer gemelo, p.194)

6. dumping (2)

engl. dumping

n.m. Práctica comercial de vender a precios inferiores al costo, para adueñarse del mercado, con grave perjuicio de este. DRAE

Sí, nuestras empresas protestaban y demandaban se formularon docenas de denuncias contra compañías japonesas por dumping, fraude y monopolio ante los tribunales federales. (Sol naciente, p.204)

7. free lance (4)

engl. free-lance

adj. inv. Dicho de una persona: Que realiza por su cuenta trabajos periodísticos escritos o gráficos y los ofrece en venta a los medios de comunicación. DRAE

Es periodista free lance; se dedica sobre todo a temas de estilo y viala, aunque tiene pretensiones de cubrir noticias de rabiosa actualidad. (Olivia Joules, p.213)

8. listín (2)

engl. listing

n.m. Lista pequeña o extractada de otra más extensa. DRAE

Mientras esperaban, Annie telefoneó a Terri Carlson, cuyo número, a diferencia del de Wendy Auerbach, sí aparecía en el listín. (El hombre que susurraba, p.401)

9. supervisar (5)

engl. to supervise

v. Ejercer la inspección superior en trabajos realizados por otros. DRAE

Su tarea consistía en dirigir y supervisar la labor investigadora de los científicos del departamento y aportar el prestigio de su nombre a los artículos que escribían. (El tercer gemelo, p.180)

10. supervisor (1)

engl. supervisor

n. Que supervisa una actividad realizada por otra persona. CL

En esta empresa asignamos cada miembro asociado a un socio, que actúa como maestro y supervisor suyo. (La tapadera , p.67)

11. yuppie (2)

engl. yuppie

n. Joven profesional que posee una carrera universitaria. CL

A pesar de estar todavía en la universidad todos llevan aparatos de telefonía móvil de una u otra clase colgando de sus cinturones de yuppie. (Los diarios de Nanny, p.103)

Von insgesamt 11 Beispielen werden 9 als Substantive, 1 als Verb sowie 1 als Adjektiv gebraucht.

8.3.9 Technik und Verkehr

Zu dieser Kategorie zählen vor allem Bezeichnungen für Fahrzeuge, Verkehrsmittel und Maschinen.

1. airbag (1)

engl. airbag

n.m. Dispositivo de seguridad para los ocupantes de un automóvil, consistente en una bolsa que se infla automáticamente en caso de colisión violenta. DRAE

Mi rostro golpeó el airbag y los bidones amarillos hicieron el resto. (Luna de miel, p.114)

2. ferry (7)

engl. ferry

n.m. Transbordador. DRAE

No sé si habías incluido el ferry en tus cálculos, pero he de advertirte que puede añadir otra hora completa al viaje. (Los diarios de Nanny, p.352)

3. flash (13)

engl. flash

n.m. Aparato que, mediante un destello, da la luz precisa para hacer una fotografía instantánea. DRAE

En la cinta acelerada, los flashes prácticamente se encadenaban sin solución de continuidad mientras Madonna se apeaba de la limusina y posaba. (Sol naciente, p.89)

4. jeep (6)

engl. jeep

n.m. Vehículo ligero y resistente que se adapta a todo tipo terreno y se emplea para el transporte. CL

En el curso de los tres meses siguientes, Annie se vio con Robert todos los miércoles cuando él iba en su jeep a comprar víveres al pueblo. (El hombre que surraba, p.49)

5. jet (1)

engl. jet

n.m. Reactor (avión). DRAE

Morton fue lo bastante listo como para romper, pero Eddie se la enviaba a todas partes en jets privados, para que la relación no se enfriara. (Sol naciente, p.335)

6. láser (3)

engl. laser

n.m. Dispositivo electrónico que, basado en la emisión inducida, amplifica de manera extraordinaria un haz de luz monocromático y coherente. DRAE

Sí, pero tú no estas usando una pistola láser de plástico. (El hombre perfecto, p.167)

7. robot (5)

engl. robot

n.m. Máquina o ingenio electrónico programable, capaz de manipular objetos y realizar operaciones antes reservadas solo a las personas. DRAE

Yo me daba cuenta de que hablaba como un robot, pero no podía parar. (El diablo viste de Prada, p.295)

8. stop (4)

engl. stop

n.m. Señal de tráfico, adoptada internacionalmente, que indica a los conductores la obligación de detenerse. DRAE

Entonces se detuvo junto a una señal de stop y, sin previo aviso, propinó a Corin una bofetada con tal fuerza que la cabeza le golpeó contra la ventanilla. (El hombre perfecto, p.12)

Alle Beispiele werden ausschließlich substantivisch gebraucht.

8.3.10 Kommunikationsmedien

Bei den hier aufgelisteten Anglizismen handelt es sich um Bezeichnungen aus den Bereichen Rundfunk, Fernsehen und Informatik.

1. byte (1)

engl. byte

n.m. Octeto (unidad de información). DRAE

Los dos pisos de abajo estaban reservados para los locos de la informática, aquellos seres extraños e irreverentes que hablaban una lengua desconocida acerca de bytes y puertos USB. (El hombre perfecto, p.48)

2. chip (2)

engl. chip

n.m. Pequeño circuito integrado que realiza numerosas funciones en ordenadores y dispositivos electrónicos. DRAE

La finalidad de la Compañía era el desarrollo de una nueva generación de máquinas de litografía por rayos X para chips de ordenador. (Sol naciente, p.201)

3. ciberespacio (1)

engl. cyberspace

n.m. Ámbito artificial creado por medios informáticos. DRAE

Dicho de una forma más sencilla, era el camino más seguro entre dos puntos del ciberespacio. (Luna de miel, p.63)

4. clic (3)

engl. click

n.m. Pulsación que se hace en alguno de los botones del ratón de un ordenador. DRAE

Para abrir, haga clic aquí. (El diablo viste de Prada, p. 113)

5. clicar (4)

engl. to click

v. Hacer clic con el ratón de un ordenador. CL

Rápidamente clicó “ leer”. (Olivia Joules, p.57)

6. e-mail (3)

engl. e-mail

n.m. Correo electrónico. CL

Sacó el portátil de la maleta y redactó un e-mail para Barry. (Olivia Joules, p.18)

7. escanear (1)

engl. to scan

v.tr. Pasar por el escáner. DRAE

He escaneado el artículo y se lo he enviado a mi primo de Chicago- oyó decir a uno que pasaba por pasillo. (El hombre perfecto, p.71)

8. floppy (1)

engl. floppy

n.m. Disquete. CL

Deslizó el floppy en la disquetera y encendió la impresora. (El tercer gemelo, p.322)

9. gigabyte (1)

engl. gigabyte

n.m. En informática, unidad de almacenamiento de información que equivale a mil millones de bytes aproximadamente. CL

Naturalmente, los locos de los ordenadores no se veían afectados por nada que no tuviera que ver con gigabytes. (El hombre perfecto, p.217)

10. hacker (1)

engl. hacker

n. Persona con una afición desmedida por los ordenadores, que puede llegar a actuar ilegalmente en programas o sistemas informáticos. CL

Hasta que los hackers inventen un modo de interceptar la señal. (El hombre perfecto, p.193)

11. módem (8)

engl. modem

n.m. Aparato que convierte las señales digitales en analógicas para su transmisión, o a la inversa. DRAE

Pulsé y oí el chirrido primitivo del módem, la invitación a la llamada de la maquinaria al apareamiento. (No se lo digas a nadie, p.29)

12. off (1)

engl. off

adj. En un aparato eléctrico, posición que indica que dicho aparato no está conectado o en funcionamiento. CL

Me abalanzo sobre el botón de off. (Los diarios de Nanny, p.335)

13. online (1)

engl. online

adj. inv. En línea. CL

Conectó el ordenador portátil y buscó la versión online. (Olivia Joules, p.77)

14. píxel (5)

engl. pixel

n.m. Superficie homogénea más pequeña de las que componen una imagen, que se define por su brillo y color. DRAE

Demasiado pixels de cambiar. (Sol naciente, p.190)

15. software (5)

engl. software

n.m. Conjunto de programas, instrucciones y reglas informáticas para ejecutar ciertas tareas en una computadora. DRAE

Actualmente, los japoneses han desarrollado software mucho más complicada para vídeo, que deja muy atrás todo lo que podamos tener nosotros. (Sol naciente, p.181)

1. standby (2)

engl. standby

adj. Dispuesto, a disposición CL

La pantalla de mi ordenador se encontraba en standby y con el tacón del zapato le di a la barra espaciadora del teclado. (Luna de miel, p.199)

17. tóner (1)

engl. toner

n.m. Pigmento que utilizan ciertas fotocopiadoras e impresoras para reproducir letras e imágenes. DRAE

Con otro juramento, Sam interrumpió la tarea, cogió un cartucho de tóner, y estaba batallando con él cuando uno de los empleados se apiadó de él y lo insertó en su sitio. (El hombre perfecto, p.265)

18. walkie-talkie (1)

engl. walkie-talkie

n.m. Aparato radiofónico portátil que permite a dos personas hablar y escucharse a una determinada distancia. CL

Los guardias de seguridad del hotel estaban encantados de mangonear, empujaban sin ton ni son ataviados con pantalones cortos blancos y, con la seriedad de agentes del FBI, hablaban por los walkie.talkies pegados a la oreja. (Olivia Joules, p.19)

19. walkman (10)

engl. walkman

n.m. Casete o radiocasete pequeños y portátiles con cascos. CL

Se acercó al escritorio que había al lado de la ventana y cogió el walkman de su hija y el estuche de casetes que siempre llevaba cuando iba de excursión. (El hombre que susurraba, p.79)

20. web (1)

engl. web

n.f. Red informática. DRAE

Seguí su pequeño discurso con leves movimientos de asentimiento y me introduje en la web. (No se lo digas a nadie, p.167)

21. googlear (1)

engl. to google

v.

La había "googleado", y me sorprendió descubrir que Miranda Priestly había nacido con el nombre de Miriam Princhek en el Est End de Londres. (El diablo viste de Prada, p.47)

22. minicam (1)

engl. minicam

n.f.

Tres hombres de aspecto desaliñado armados con minicams estaban filmando cada uno a una de las tres personas, un hombre y dos mujeres, que se encontraban frente a la valla con Hammerstead al fondo. (El hombre perfecto, p.90)

Die Anglizismen Nummer 21 und 22 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert.

Von den aufgeführten Beispielen werden 16 als Substantive, 3 als Verben und 3 als Adjektive verwendet.

8.3.11 Gesellschaft

Diese Kategorie umfasst sämtliche Begriffe, die in Zusammenhang mit dem sozialen und gesellschaftlichen Leben stehen.

1. boy scout (3)

engl. boy scout

n.m. Miembro del movimiento juvenil. CL

No tenía ninguna gana de convertir su casa en un instituto, ni en una guardería, en un grupo de boy scouts o en un parque de skateboard. (La villa, p.147)

2. clan (2)

engl. clan

n.m. Grupo predominantemente familiar unido por fuertes vínculos y con tendencia exclusivista. DRAE

En segundo lugar, y eso es lo más importante, tendrás que facilitarnos documentación para procesar a todos los miembros de la empresa y a la mayoría de los cabecillas del clan Morolto. (La tapadera, p.299)

3. cowboy (2)

engl. cowboy

n.m. Vaquero de los ranchos del Oeste de los Estados Unidos. CL

Los otros rancheros ven cabalgar por el campo a cowboys japoneses. (Sol naciente, p.163)

4. drag queen (1)

engl. drag queen

n.f. Travesti que se va vestido con ropa que llama mucho la atención. CL

Algunos de nosotros pasamos dos temporadas completas como drag queens en el Aswan Cataract Hotel. (Olivia Joules, p.240)

5. esnob (2)

engl. snob

n. Persona que imita con afectación las maneras, opiniones, etc., de aquellos a quienes considera distinguidos. DRAE

Ahora que estaba casado con su hermana y formaba parte de su grupo social, era tan esnob y arrogante como los hombres que tanto detestaba en su antigua vida. (La villa, p.105)

6. gángster (3)

engl. gangster

n.m. Miembro de una banda organizada de malhechores o delincuentes que tiene negocios clandestinos y actúa en las grandes ciudades. CL

Había habido una gran manifestación de dolor por unas personas que resultaban ser gángsters. (Sol naciente, p.69)

7. gay (8)

engl. gay

n.m., adj. Hombre homosexual. Perteneciente o relativo a la homosexualidad. DRAE

Desde cuándo los gays guapos tienen permitido ser monógamos ? (El diablo viste de Prada, p.124)

8. hippie (8)

engl. hippie

n., adj. Se dice del movimiento contracultural juvenil surgido en los Estados Unidos de América en la década de 1960 y caracterizado por su pacifismo y su actitud inconformista hacia las estructuras sociales vigentes. Partidario o simpatizante de este movimiento, o que adopta alguna de las actividades que le son propias. DRAE

Cuando ella y Frank fueron a sentarse de nuevo, Joe le estaba hablando a Grace de una mujer hippie que vivía cerca de allí, cerca de las montañas. (El hombre que susurraba, p. 236)

9. líder (1)

engl. leader

n. Persona a la que un grupo sigue reconociéndola como jefe u orientadora.

DRAE

Todos nosotros, los políticos de Washington, los líderes empresariales y sindicales, los maestros y la juventud y cada uno de nosotros, tenemos que pagar nuestras cuentas y reducir el déficit del Gobierno. (Sol naciente, p.292)

10. máster (2)

engl. master

n. Maestría. Título tras la licenciatura . DRAE

Cuando Berrington inició su máster ya estaba ampliamente preparado para convertirse en un brahmán. (El tercer gemelo, p.211)

11. playboy (16)

engl. playboy

n.m. Hombre conquistador y mujeriego. CL

Coop había sido un soltero de oro y un playboy toda la vida. (La villa, p.17)

2. punk (1)

engl. punk

n.m. Movimiento musical aparecido en Inglaterra a fines de la década de 1970, que surge con carácter de protesta juvenil y cuyos seguidores adoptan atuendos y comportamientos no convencionales. DRAE

Puede que sea un punk, pero no es un criminal. (El diablo viste de Prada, p. 284)

13. punkie (3)

engl.punk

adj. inv. Punk.(perteneciente al movimiento). CL

Cuando tenía catorce años o así pasé por la fase punkie: pelo verde, medias rotas, con tomates y carreras, todo eso. (El tercer gemelo, p.76)

14. sheriff (26)

engl. sheriff

n.m. . En los Estados Unidos de América y ciertas regiones o condados británicos, representante de la justicia, que se encarga de hacer cumplir la ley. DRAE

El joven ayudante del sheriff puso cara de desilusión. (El hombre que susurraba, p. 69)

15. skinhead (1)

engl. skinhead

n. Cabeza rapada. CL

Era un individuo grande y musculoso, con cabello oscuro y tan corto que casi parecía un skinhead. (El hombre perfecto, p.15)

Von den aufgeführten Beispielen werden 12 als Substantive, 1 in adjektivischer und substantivischer Funktion sowie 1 Wort als Adjektiv verwendet.

8.3.12 Natur und Tiere

In dieser Kategorie finden sich allgemeine Begriffe aus den Bereichen Natur und Umwelt sowie spezielle Bezeichnungen aus der Pferdezucht.

1. iceberg

engl. iceberg

n.m. Gran masa de hielo flotante, desgajada del polo, que sobresale en parte de la superficie del mar. (DRAE)

Lo que admitan será siempre la punta del iceberg. (El hombre perfecto, p.151)

2. poni (4)

engl. pony

n.m. Caballo de cierta raza de poca alzada. DRAE

A lo lejos, al otro lado del valle, vio a Joe en su poni castaño y blanco. (El hombre que susurraba, p.230)

3. smog (5)

engl. smog

n.m. Niebla producida por la contaminación atmosférica. CL

Yo salí al smog. (Sol naciente, p.166)

4. amberjack (1)

engl. amberjack

n.m

El olor a gambas hervidas, amberjack asado y tiburón a la parrilla impregnaba el ambiente. (La tapadera, p.365)

5. thoroughbred (7)

engl. thoroughbred

n.m.

Estaba trabajando con el duodécimo potro, un hermoso thoroughbred. (El hombre que susurraba, p.132)

Die Anglizismen Nummer 4 und 5 wurden in keinem der konsultierten Wörterbücher dokumentiert. Alle 5 Beispiele sind Substantive.

9. Vergleich beider Korpora

9.1 Identische Anglizismen im Korpus Französisch und Korpus Spanisch

Den Übersetzern der Romane dienten die gleichen englischen Originaltexte als Übersetzungsvorlage. Nichtsdestotrotz waren in den französischen Texten deutlich mehr Anglizismen vorzufinden als in den spanischen Texten. Inwieweit ähneln oder unterscheiden sich die jeweiligen Übersetzungen hinsichtlich der gewählten französischen/spanischen lexikalischen Entsprechungen oder beibehaltenen englischen Wörter? Diese Frage soll anhand des nun folgenden Vergleichs diskutiert werden. Betrachtet man die Gesamtzahl an Anglizismen innerhalb der Korpora, zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Das Korpus Französisch ist mit **393** Anglizismen im Vergleich zum Korpus Spanisch mit **167** Anglizismen mehr als doppelt so umfangreich. Auf welche Weise konnten die spanischen Übersetzungen den Anglizismusanteil innerhalb des Textes so dezimieren? Warum nehmen die Anglizismen gerade im sprachpuristischen Frankreich eine auffallend prominente Rolle ein? Lässt sich eine Tendenz bestimmen, dass in beiden Korpora in ganz gewissen Fachbereichen die gleichen Anglizismen sowohl in den französischen als auch in den spanischen Übersetzungen zu finden sind oder folgt die Wahl ganz unabhängig davon? Zur Beantwortung all dieser Fragestellungen wurde das Material aus beiden Korpora nebeneinander gestellt und vergleichsweise beurteilt, wie viele der Anglizismen in beiden Texten vorkommen. Hierbei wurden nur die in graphisch unveränderter Form aus dem Englischen übernommenen Wörter berücksichtigt. Diese Auswertung führt zu dem Ergebnis, dass **insgesamt 95** Anglizismen in beiden Korpora vorzufinden sind. Schlüsselt man diese Zahl für die einzelnen Themenbereiche auf, so ergibt sich folgendes Diagramm:

Themenbereiche	Anzahl
Mode, Schönheitspflege	17
Ernährung	5
Gesundheit, Drogen	2
Sport	11
Freizeit, Erholung	7
Haushalt	4
Unterhaltung, Kultur	13
Handel, Wirtschaft, Industrie	5
Technik, Verkehr	7
Kommunikationsmedien	10
Gesellschaft	12
Natur, Tiere	2

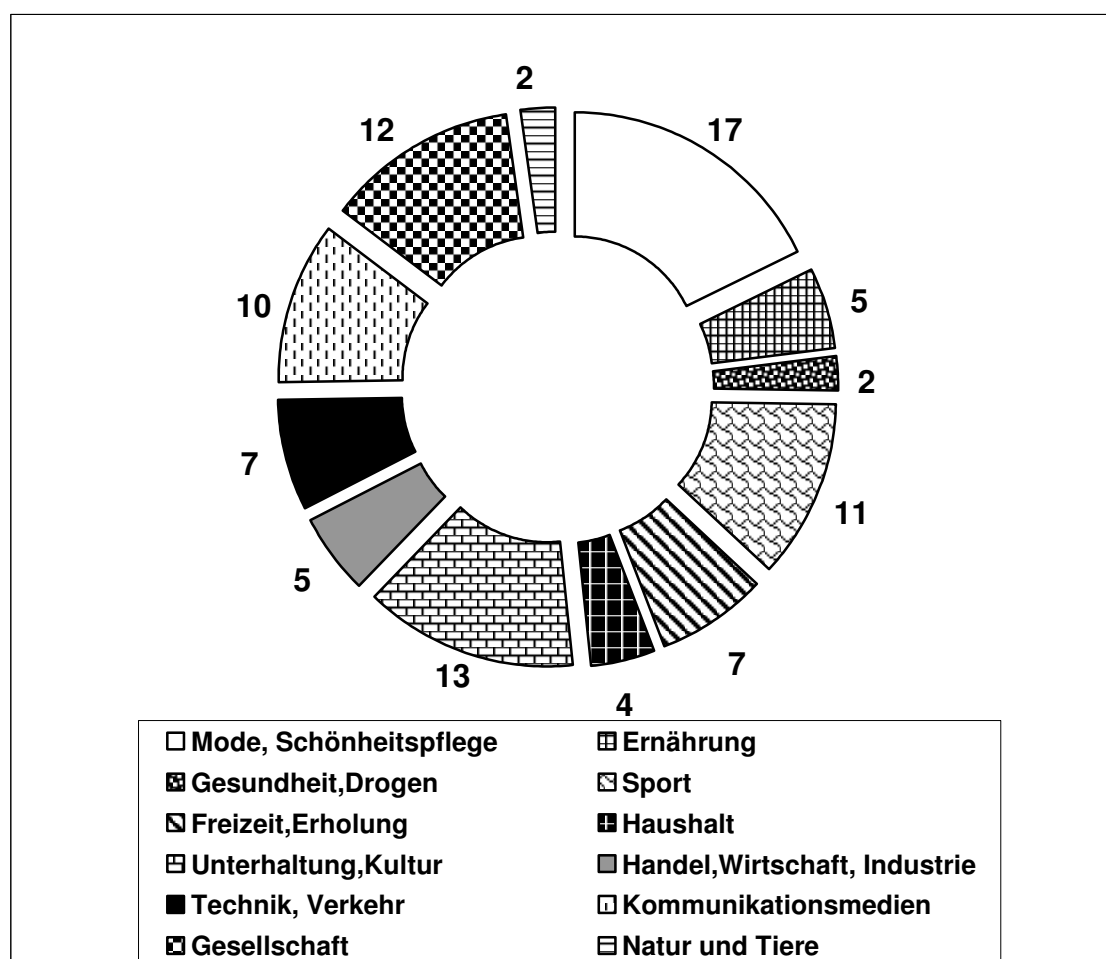


Abbildung 28: Identische Anglizismen im Korpus Französisch und Korpus Spanisch

Um eine möglichst detaillierte Analyse gewährleisten zu können, soll im Folgenden jeweils ein Vergleich beider Korpora pro Themenbereich erfolgen.

Themenbereich Mode und Schönheitspflege:

In diesem Bereich liegt die Anzahl der unverändert übernommenen Lexeme, die in beiden Korpora vorkommen, bei 17. In den meisten Fällen gibt es keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Benutzungsfrequenz. So halten sich die jeweiligen Übersetzer an das englische Original. In einigen Fällen zeichnet sich im Spanischen jedoch ganz stark die Tendenz ab, der nächsten lexikalischen Entsprechung den Vorzug zu geben. So ist der Begriff *shorts* zwar in beiden Korpora zu finden, wobei die Belegziffer im Französischen bei 48 und im Spanischen bei 3 liegt, das bedeutet, die Mehrzahl der Übersetzer wählten lieber „pantalones cortos“ anstatt das englische Wort beizubehalten. Ein noch signifikanteres Beispiel ist der Anglizismus *jeans*, der im Korpus Französisch 116 Mal vorzufinden war. Im Spanischen hingegen tauchte es lediglich 1 Mal auf. Die Verwendung von *vaqueros*, *tejanos* oder *pantalones vaqueros*

wurde vorgezogen. Ein weiteres Beispiel für dieses Phänomen ist *look*. Hier ist das Verhältnis der Belegziffern Französisch/Spanisch 22 zu 2. Im Spanischen dominierten die Entsprechungen *aspecto*, *imagen* in den Übersetzungen.

Themenbereich Ernährung

In diesem Bereich sind 5 Anglizismen in beiden Korpora zu finden. In nur einem Fall zeigte sich eine Diskrepanz zwischen beiden Korpora. Im Französischen liegt die Belegziffer von *sandwich* bei 51 und im Korpus Spanisch bei 15. Auch hier wird wieder deutlich, dass im Spanischen vermehrt *bocadillo* Verwendung findet.

Themenbereich Gesundheit und Drogen

In diesem Bereich waren keine Auffälligkeiten zu beobachten. Die Anzahl der unverändert übernommenen Wörter beträgt 2.

Themenbereich Sport

In diesem Themenbereich konnten 11 identische Anglizismen ermittelt werden. In einem Fall konnte eine Abweichung festgestellt werden. Das Lexem *skateboard* ist zwar Bestandteil beider Korpora, die Belegziffer weicht aber innerhalb beider Korpora voneinander ab. Im Französischen wird es 12 Mal gebraucht. Im Spanischen findet *skateboard* nur 2 Mal Verwendung, da der Anglizismus in den restlichen Fällen durch *tabla de skate* substituiert wird.

Themenbereich Freizeit und Erholung

In diesem Bereich wurden sieben unverändert übernommene Lexeme vorgefunden. Eine Irregularität trat auch in diesem Themenbereich beim Anglizismus *motel* auf. Liegt die Belegziffer im Korpus Französisch bei 28, so beträgt sie im Korpus Spanisch nur 6. Die Übersetzer wählen *hotel barrato de la campiña* oder einach nur *hotel* als Entsprechung, was meiner Ansicht nach die eigentliche Wortbedeutung nicht genau genug wiedergibt.

Themenbereich Haushalt

Innerhalb dieses Themenbereichs wurden 4 Wörter unverändert aus dem Englischen in beiden Korpora übernommen. Ein erstaunlicher Sonderfall hinsichtlich der Belegziffer ist hierbei *babysitter*. Dieser Anglizismus ist im Korpus Französisch 28 Mal und im Korpus Spanisch nur 1 Mal belegt. In den spanischen Übersetzungen herrscht demnach die Verwendung von *niñera* und *canguru* vor, was die Gegenüberstellung der Belegziffern ganz deutlich unterstreicht.

Themenbereich Unterhaltung und Kultur

13 Lexeme wurden in diesem Themenbereich sowohl in den französischen als auch in den spanischen Übersetzungen unverändert übernommen. Eine Unregelmäßigkeit lässt sich dennoch nachweisen. Im Spanischen findet stets *casting* Verwendung, im Französischen aber nur 1 Mal, da ansonsten der das französische Äquivalent *audition* benutzt wird.

Themenbereich Handel, Wirtschaft, Industrie

Hier traten keine Auffälligkeiten in Erscheinung. Insgesamt konnten 5 Wörter in dieser Kategorie ermittelt werden.

Themenbereich Technik und Verkehr

In diesem Bereich konnten keine Abweichungen festgestellt werden. Es wurden insgesamt 7 nicht assimilierte Anglizismen gezählt.

Themenbereich Kommunikationsmedien

In diesem Themenbereich wurden ebenfalls keine Irregularitäten hinsichtlich der Belegziffern beobachtet. Die Anzahl der unverändert übernommenen Wörter beträgt 10.

Themenbereich Gesellschaft

In diesem Themenbereich konnten 12 Wörter erfasst werden. In zwei Fällen wurde eine Abweichung festgestellt. Der Anglizismus *cowboy* ist zwar in beiden Korpora, jedoch mit stark divergierender Belegziffer, verzeichnet. Hier ist das Verhältnis der Belegziffern Französisch/Spanisch 26 zu 2. Im Spanischen überwiegt die Verwendung von *vaquero*. Ein nicht ganz so bedeutender Unterschied besteht bei der Benutzung des Wortes *gangster*. Nichtsdestotrotz tendiert man hier im Spanischen zur Bezeichnung *criminal* oder *sujeto*. Dieses wird auch durch die Belegziffern dokumentiert. (Korpus Französisch 5/ Korpus Spanisch 1).

Themenbereich Natur

In diesem Themenbereich konnten 2 Anglizismen als Bestandteil beider Korpora ermittelt werden.

Einige Anglizismen sind zwar in beiden Korpora vorzufinden, jedoch werden sie in unterschiedlichen Kontexten benutzt und sind aus diesem Grunde auch unterschiedlichen Themenbereichen zugeordnet:

Das Lexem *boxer* wird im Korpus Spanisch im Themenbereich „Mode“ als Bezeichnung für eine Männerunterhose (Boxershorts) verwendet. Im Korpus Französisch wird *boxer* als Verb im Bereich des Sports gebraucht. Auch das Wort *crack* ist in beiden Korpora zu finden. Im Spanischen dient es jedoch der Benennung einer Droge (Kokain) und im Korpus Französisch taucht es im Bereich des Sports zur Bezeichnung einer Person mit herausragenden Leistungen (meist in der Schule, im Sport) auf. Das Wort *chip* ist in ebenfalls Bestandteil beider Korpora. Im Spanischen bezieht es sich auf einen Computerchip und im Korpus Französisch ist es im Bereich Ernährung, im Sinne von Kartoffelchips zu finden. Unter *clip* versteht man im Korpus Spanisch eine Art Anstecknadel. Im Korpus Französisch wiederum handelt es sich bei diesem Anglizismus um einen kurzen Film oder ein Musikvideo.

Wurden in diesem Vergleich nur die Gemeinsamkeiten, das heißt alle unverändert übernommen Anglizismen beleuchtet, so sind doch die Unterschiede viel repräsentativer. Bereits nach dieser ersten Gegenüberstellung der beiden Korpora kann festgehalten werden, dass hinsichtlich der Verteilung der Anglizismen auf die verschiedenen Kategorien innerhalb der französischen und spanischen Übersetzung durchaus Unterschiede bestehen. Auffällig bei dieser Kontrastierung ist, dass einige Irregularitäten nur im Korpus Spanisch auftreten. Hier zeichnet sich durchaus die Tendenz ab, der nächsten lexikalischen Entsprechung den Vorzug zu geben. Auf diese Weise konnten die spanischen Übersetzungen den Anglizismusanteil innerhalb des Textes so stark dezimieren, was die folgende Untersuchung noch vertiefen soll. Des Weiteren wird eine vergleichende Betrachtung Auskunft darüber geben, was die zu untersuchenden Sprachen für unterschiedliche Strategien zur Vermeidung von Anglizismen aufweisen. Grundlage für diesen Vergleich ist das entsprechende Korpus abzüglich der in beiden Korpora auftretenden Anglizismen (n=95). Demzufolge sind für diese Gegenüberstellung im Korpus Französisch noch 299 Anglizismen und für das Korpus Spanisch 72 Anglizismen relevant. Diese wurden wie folgt analysiert: Alle 299 Anglizismen aus dem Korpus Französisch wurden in den spanischen Übersetzungen nachgeschlagen und vermerkt, welche alternativen Formulierung die spanische Sprache wählt. Die gleiche Methode wurde für das Korpus Spanisch angewandt, das heißt, es wurden die Anglizismen mit der französischen Version kontrastiert. Für beide Korpora erfolgte die Unterteilung zum Umgang mit den Anglizismen in folgende Kategorien:

bedeutungsähnliches Lexem

Der Anglizismus wird durch die nächste lexikalische Entsprechung in der Nehmersprache wiedergegeben.

assimilierte Form

Die Assimilation erfolgt vor allem auf der graphematischen, phono-graphematischen und morphologischen Ebene.

Lehnübersetzung

Man unterscheidet zwischen Entlehnungen, die die fremdsprachliche Wortbildungsstruktur imitieren, und Entlehnungen, welche eine mit der Nehmersprache identische Wortbildungsstruktur haben.

Anglizismus

In der jeweiligen Übersetzung wird ebenfalls ein Anglizismus verwendet, der aber nicht mit dem im Korpus untersuchten Anglizismus übereinstimmen muss.

Umschreibung

Der Anglizismus wird in einem anderen Wortlaut, der manchmal auch mehr als ein Wort umfasst, wiedergegeben. In einigen Fällen schließt dieses einen Wechsel der Wortkategorie mit ein.

Wortlücke

Der Anglizismus wird in der Übersetzung einfach ausgelassen.

9. 2 Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im spanischen Text

Aus den untersuchten 299 Anglizismen des Korpus Französisch ergab sich hinsichtlich der Umgehungsstrategien von Anglizismen in den spanischen Übersetzungen folgende Verteilung auf die oben genannten Kategorien:

bedeutungsähnliches spanisches Lexem	175
assimilierte Form	33
Lehnübersetzung	32
anderer Anglizismus	5
Umschreibung	25
Wortlücke	29

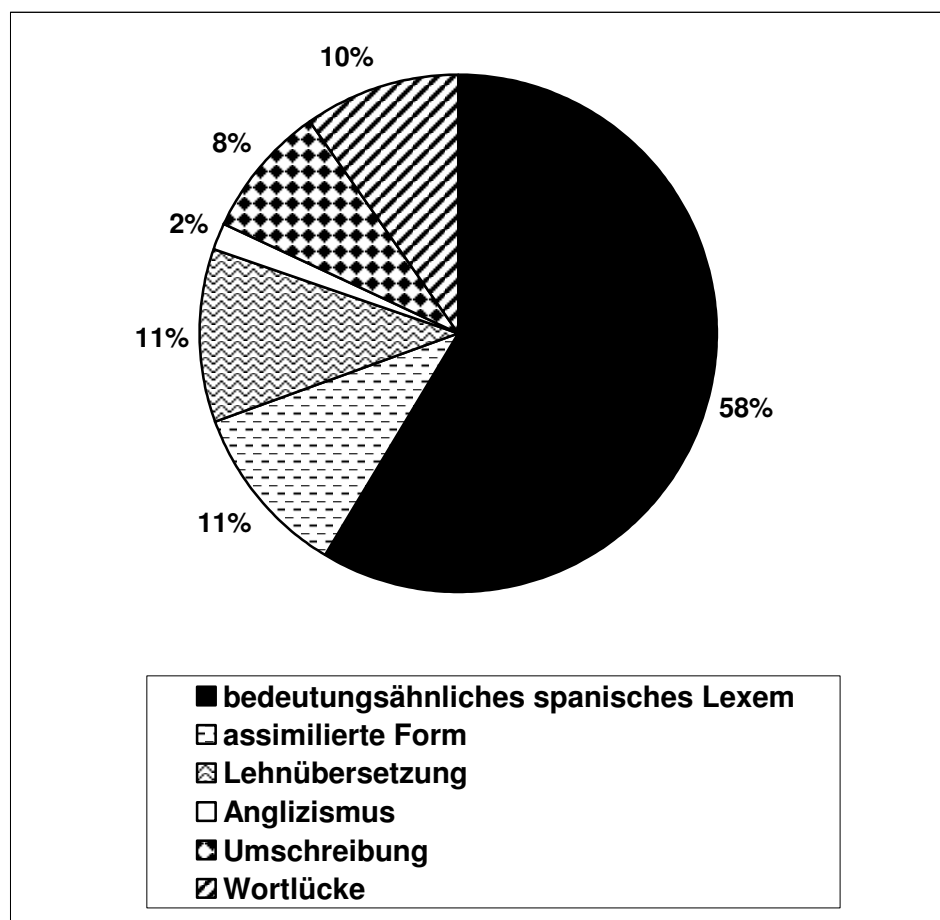


Abbildung 29: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im spanischen Text

9.2.1 Bedeutungsähnliches Lexem

Die im Korpus Französisch verzeichneten Anglizismen wurden in den spanischen Übersetzungen vermieden, indem man sie durch eine nächste lexikalische Entsprechung ersetzt. Die Methode von einem spanischen Äquivalent Gebrauch zu machen, erweist sich als äußerst effizient. Immerhin konnten auf diese Weise 175 Anglizismen umgangen werden. Von den sechs oben genannten Kategorien kommt dieser Kategorie mit Abstand die größte Bedeutung zu (58%).

9.2.2 Assimilierte Form

Wird im Korpus Französisch das englische Wort in unveränderter Form übernommen, so konnte im direkten Vergleich die Verwendung einer an das Spanische assimilierten Form bei 11% festgestellt werden.

9.2.3 Lehnübersetzung

Es hat sich gezeigt, dass die in den romanischen Sprachen zentrale Wortbildungsstruktur die Regel ist, da die überwiegende Mehrheit der Lehnübersetzungen die spanische Determinatum-Determinans-Abfolge. Diese Determinantenreihenfolge der durch Lehnübersetzung entstandenen Komposita stimmt in 100% der untersuchten Fälle mit der spanischen Abfolge überein. Des Weiteren weisen die Kompositionsglieder eine syndetische Bildungsweise auf. Im folgenden Beispiel wird zwar eine Lehnübersetzung verwendet, aber die eigentliche Wortbedeutung wird nicht genau wiedergegeben. Eine Möglichkeit wäre z.B. *horizonte*.

skyline

*Mais ni ma fenêtre avec vue sur des colonnes d'aération et non sur le majestueux **skyline** de Manhattan, ni l'absence de commode, ni l'exiguïté du placard dans lequel il était impossible de ranger un manteau, n'avaient d'importance. (Le diable s'habille en Prada, p.58)*

*Tampoco me importaba tener delante un patio en lugar de los **rascacielos** de la ciudad, ni la ausencia de cajones, ni que el armario fuera demasiado pequeño para meter un abrigo. El diablo viste de Prada, p. 43)*

9.2.4 Anglizismus

In nur 2% der untersuchten Fälle wurde im Korpus Französisch auf die Verwendung eines Anglizismus verzichtet oder auch ein Anglizismus benutzt, der aber nicht mit dem im Korpus untersuchten Anglizismus übereinstimmen muss. In der französischen Version ist beispielsweise der Anglizismus *groupie* zu finden, wobei in der spanischen Übersetzung des gleichen Satzes der englische Ausdruck *fan* gewählt wurde. Ebenso kann folgendes Beispielpaar angeführt werden: Der Anglizismus *trader* im französischen Text wird in der spanischen Übersetzung mit dem Anglizismus *broker* wiedergegeben.

9.2.5 Umschreibung

Auch die Umschreibung eines Anglizismus erweist sich als Möglichkeit, den Anglizismenanteil zu dezimieren. In den spanischen Übersetzungen wird der Anglizismus manchmal durch Formulierungen, die durchaus mehr als ein spanisches Äquivalent umfassen, wiedergegeben. In einigen Fällen erfolgt ein Wechsel der Wortkategorie, das heißt ein Anglizismus, der im Korpus Französisch substantivisch verwendet wird, ist in der spanischen Übersetzung als Verb belegt. (z.B.: n.m. *speech*/ v. *parlotear*)

sketch:

*Son départ est un vrai **sketch**- chaque fois qu'elle fait quelques pas, Grayer pleure et elle revient en courant pour le sermonner : Tu es un grand garçon à présent. (Nanny, p.46)*

*Su partida es como los **ejercicios peligrosos de las clases de gimnasia** ; cada vez que se aleja unos metros, Grayer llora y ella vuelve sobre sus pasos recomendándole : Tienes que ser un niño grande . (Nanny , p. 57)*

speech

*Elle débitait son **speech**, sans prendre la peine de me regarder ou de feindre un quelconque degré de passion pour son propos. (Le diable s'habille en Prada, p.38)*

*Allison siguió **parloteando** sin molestarse en levantar la vista o fingir un mínimo de entusiasmo por lo que decía. (El diablo viste de Prada, p. 27)*

shoot

*Il leva une main et l'agita, comme pour chasser le souvenir de tous ces jeunes corps qu'il avait vus gisant de leur mort achetée à coups et **shoots**. (Des amis haut placés, p.121)*

*Levantó una mano y agitó varias veces, como para ahuyentar el recuerdo de los cuerpos jóvenes que se habían comprado la muerte con **la droga**. (Amigos en las altas esferas, p.131)*

9.2.6 Wortlücke

In 10% aller Fälle wurde der im Korpus Französisch vermerkte Anglizismus in der spanischen Übersetzung gar nicht übersetzt.

booking

*Elle a calé des dates pour M. Testino pour le shooting à Rio, elle a aussi confirmé le **booking** de Gisele auprès de son agent, mais elle doit encore discuter du stylisme avec vous. (Le diable s'habille en Prada, p. 287)*

Ha decidido con el Sr. Testino las fechas para las fotos de Río y las ha confirmado con el agente de Giselle, pero necesita hablar de la ropa contigo. (El diablo viste de Prada, p. 221)

book

*Félicitations, Andy. Sans rire, c'est génial. Tu auras un truc à mettre dans ton **book**. (Le diable s'habille en Prada, p.501)*

Felicidades, Andy. Es un gran comienzo. (El diablo viste de Prada, p. 388)

fan-club

*Et elle refusai de faire le pied de grue devant sa porte, encore moins devant son lit ; elle avait passé l'âge des **fan-clubs**. (Mister perfect, p.138)*

Se negaba a ser una de tantas en la cabeza de un hombre, y mucho menos en su cama. (El hombre perfecto, p. 147)

prime time

*Sachant que pour mes parents, veiller tard le soir consistait à être encore éveillés après les **prime time** à la télévision, j'ai deviné qu'il se passait quelque chose. (Le diable s'habille en Prada, p.467)*

Teniendo en cuenta que para mis padres traspasar significaba estar despiertos para el monólogo inicial de Letterman, supe que había ocurrido algo. (El diablo viste de Prada, p. 361)

overzise

*De temps à autre, je trouvais là-dedans un débardeur ou une veste **overzise** que je pouvais garder, mais le fait que tous ces vêtements soient en taille 32 était un problème. (Le diable s'habille en Prada, p.316)*

A veces me quedaba un top u otro trapito, pero el hecho de que todo fuera de la talla cero me lo ponía difícil. (El diablo viste de Prada, p. 245)

swinguer

*Elle pouvait valser, danser le rock, et même **swinguer**. (L'homme qui murmurait, p.384)*

Podía bailar cualquier cosa sin perder el equilibrio ni una sola vez. (El hombre que susurraba, p. 460)

Nach dieser kurzen Darstellung der verschiedenen Lösungsansätze zur Vermeidung von Anglizismen, folgt nun die Auflistung des untersuchten Materials im direkten Vergleich. Auf der linken Seite befinden sich alle Anglizismen des Korpus Französisch abzüglich der in beiden Korpora auftretenden Anglizismen. In der rechten Tabellenspalte werden die entsprechenden Lexeme, die in den spanischen Übersetzungen zu finden waren, aufgeführt. In einigen Fällen gibt es zu einem Anglizismus innerhalb des französischen Textes mehrere Alternativen in den spanischen Übersetzungen. Alle wurden aus den Romantexten herausgearbeitet und hier vollständig aufgeführt. Im Falle einer fehlenden Übersetzung, wird die Wortlücke durch das Zeichen Ø gekennzeichnet. Die Anordnung des Materials erfolgt innerhalb eines jeden Fachbereichs alphabetisch

Mode und Schönheitspflege

badge	placa, identificación, tarjeta, etiqueta
baggy	pantalón, vaqueros holgados, prendas holgadas
bandana	pañuelo
blue-jeans	vaqueros
blush	colorete
body	maillot
boots	botas
brushing	secarse
cool	genial, guay
design	diseñadora
dreadlocks	mugrientas rastas
duffle-coat	chubasquero
eye-liner	perfilador
fashion	moda
fashion-victim	víctima de la moda
flashy	plateado
gimmick	Ø
gloss	brillo
oversize	Ø
pull	jersey
pull-over	jersey
relooker	renovar, rehacer
sex-appeal	atractivo erótico, sexy
shampooing	lavarse el pelo, lavado
shooting	reportaje fotográfico, sesión fotográfico
shopping	compra, ir de compras, llevar de compras
slip	bragas
smoking	esmoquin
stick	corrector, perfilador
stretch	elástico
string	tanga, cordón
styliste	estilista
sweat-shirt	sudadera

sweet	sudadera
tee-shirt	camiseta de mangas cortas
tie and dye	cuero teñido
topmodel	modelo publicitario
trench-coat	trinchera, chaquetón, garbardina
T-shirt	camiseta de mangas cortas, camiseta
twin-set	dos piezas de punto, conjuntos
waterproof	resistente al agua
zipper	Ø

Ernährung

bacon	beicon
barbecue	barbacoa
brunch	almuerzo temprano
bruncher	desayunar
burger	hamburguesa
cake	bizcocho
cheeseburger	hamburguesa con queso
chewing-gum	chicle, goma de mascar
chips	galletas, patatas fritas
cocktail	cóctel
coffee shop	café
cookie	bizcocho
cracker	galletita salada
cream-cheese	queso cremoso
eggnog	ponche de huevo
fast-food	comida rápida
hamburger	hamburgeresa
hot-dog	perrito caliente
lunch	almuerzo temprano
milk-shake	batido espeso
muffin	bollo, panecillo, madalena
nugget	congelados de pollo
pickles	encurtidos

pop-corn	palomitas
salad bar	bufete de ensaladas
shaker	coctelera
snack	cafetería
snack-bar	cafetería
soda	refresco
sour mix	cóctel
steak	bistec, filete
toast	tostadas

Gesundheit, Drogen

check-up	chequo completo
clean	limpio
ecstasy	éxtasis
feeling	Ø
flipper	Ø
groggy	grogui
handicap	invalidez, incompetencia
handicapé	minusvalido
joint	porro, marihuana
junkie	yonqui
overdose	sobredosis
pacemaker	marcapasos
patch	compresa
self-control	autodominio, autocontrol
shoot	Ø
shooter	golpear
sniffer	esnifar
stress	estrés, tensión, esfuerzo
stressant	estresante
stresser	agotar

Sport

baseball	beisból
basketball	baloncesto
bowling	bolos, bolera
boxeur	bóxer, boxeador
boxer	boxear, golpear, luchar
coach	Ø
crack	brillante
crawl	nadar con estilo libre
derby	derbi
fair-play	justo
fan-club	Ø
foot	fútbol
football	fútbol
footballeur	fútbolista
jet-ski	moto náutica
jogger	correr
joggeur	corredor
jogging	correr
jumping	salto
looping	Ø
match	partido, espectáculo
pom pom girl	animadora deportiva
punching-ball	Ø
rallye	carrera
roller	patin
score	Ø
smash	mate
sport	diversión, deporte
sprint	correr
starting-block	Ø
surfer	hacer surf
surfeur	nadador, surfista
tennis	tenis
trekking	senderismo

Freizeit, Erholung

barmaid	Ø
camping-car	caravana
clubber	Ø
country- club	club de campo
drive-in	Ø
flirt	flirteo, coqueteo
flirter	flirtear, coquetar, ligarse
flirteur	Ø
fun	divertido
garden-party	fiesta
jackpot	premio gordo, lotería, bingo
juke-box	magnetófono
night-club	club nocturno
peep-show	porno
poker	póquer
puzzle	rompecabezas
relaxer	relajar
room-service	servicio de habitaciones
sex-shop	establecimiento porno
strip-teaseuse	Ø
toast	brindis
week-end	fin de semana

Haushalt

baby-sitting	cuidar
cosy	acogerdora
dressing	vestidor, armario
dressing-room	vestidor, armario
freezer	congelador, nevera
grill-room	parilla
kitchenette	diminuta cocina
living-room	sala
living	salón, cuarto de estar
nannycam	cámara oculta

nursery	cuarto de los niños
penthouse	piso
pressing	lavandería, tintorería
rocking-chair	mecedora
room-service	servicio de habitaciones
scotcher	arrugar, pegar
toasteur	tostadora

Unterhaltung, Kultur

book	Ø
boys-band	banda de chicos
clown	payaso
gag	chiste
groupie	fan
happy-end	final feliz
hit	éxito
house music	música casera
interview	entrevista
interviewer	entrevistar
prime time	Ø
punk-grunge	punkie-grunge
rock star	estrella de rock
rocker	estrella de rock
science-fiction	ciencia ficción
scoop	gran exclusiva sensacional
scratcher	pinchar
showbiz	mundo del espectáculo
sketch	Ø
star	estrella, famoso
superman	Señor Increíble
superstar	superestrella
swing	música
swinger	Ø
talk-show	tertulia

western	película de vaqueros
zapper	saltar, cambiar de canal

Handel, Wirtschaft, Industrie

antitrust	Ø
bizness	business
bluff	farol
bluffer	fingir
booking	Ø
boom	prosperos años
boss	jefa
boykott	boicot
brainstorming	sesión creativa
briefe	llamar
briefing	instrucción
cash	en efectivo
dispatcher	encargado del transporte
duty free	libre de impuestos
franchising	Ø
job	trabajo, empleo
listing	lista
marketing	mercadotecnia
merchandising	comercial
offshore	paraíso fiscal
planning	plan
pool	equipo
staff	personal, ayudante
stock	surtido
stocker	guardar, almacenar
superviser	supervisar
trader	broker
traveller's check	cheque de viaje

Technik, Verkehr

booster	lanzar
building	edificio
car	autobus
cockpit	cabina de mando
container	caja
crash	estrellar
docker	estibador
feed-back	bobinar
gadget	trasto, accesorio
interstate	interestatal
minivan	camioneta
non-stop	completo
parking	aparcamiento
pick-up	todoterreno, camioneta
revolver	arma, pistola
scooter	moto
skyline	Ø
stopper	parar, frenar, dejar
supertanker	superpetrolero
ticket	billete
uptown	parte alta de la ciudad,
van	remolque
warning	intermitentes

Kommunikationsmedien

beeper	buscapersonas, busca
bits	byte
cameraman	cámara
cliquer	apretar, clicar, teclar
cyberspace	ciberespacio
firewall	cortafuegos
hi-fi	estereo
high-tech	alta tecnología
hotline	contestador del teléfono

joystick	mango
login	conectar
mail	mensaje, correo electrónico
mapping	Ø
scanner	escanear, explorar
talkie-walkie	walkie-talkie
timing	puntualidad
tuner	dial
webcam	pantalla
website	página web
zoom	ampliación
zoomer	ampliar
zooming	ampliar

Gesellschaft

baby	nena
black	negra
british	británico
coming out	salir del armario
cow-girl	vaquero
dandy	gigolo
dealer	camello, traficante de drogas
district attorney	fiscal del distrito
gang	pandilla, banda
gentleman	caballero
groom	botones
jury	jurado
kidnapper	raptar
kidnappeur	secuestrador
kidnapping	secuestro
lobby	compañías
pickpockets	carterista, atracador
pin-up	mujer de calendario
serial-killer	maníaco

snob	esnob, arrogante
snober	Ø
speech	Ø
standing	estilo de vida
yankee	norteño

Natur

box	reservado, caja, casilla
jungle	Ø
paddock	explanada
poney	poni
ranch	rancho
ranger	ranchero, excursionista
splash	chapoteo
yearling	potrillo, potro, tusón

9.3 Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im französischen Text

Für die genauere Beleuchtung des Korpus Spanisch wurde die gleiche Vorgehensweise wie für das Korpus Französisch gewählt. Untersucht man die 72 Anglizismen des Korpus Spanisch hinsichtlich der Umgehungsstrategien von Anglizismen in den französischen Übersetzungen, lässt sich folgende Verteilung auf die oben genannten Kategorien feststellen:

bedeutungsähnliches französisches Lexem	21
assimilierte Form	12
Lehnübersetzung	2
Anglizismus	26
Umschreibung	8
Wortlücke	3

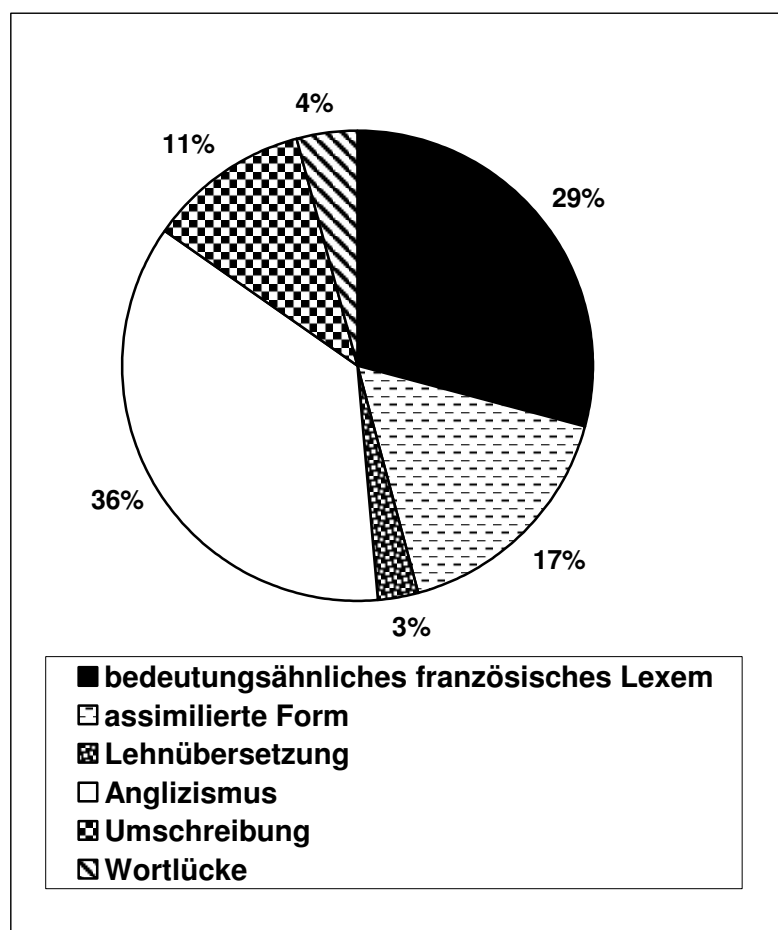


Abbildung 30: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus im französischen Text

9.3.1 Bedeutungsähnliches Lexem

Die im Korpus Spanisch notierten Anglizismen wurden in den französischen Übersetzungen nicht ganz so häufig durch eine nächste lexikalische Entsprechung substituiert. Für diese Methode wurde sich in 29% der Fälle entschieden.

9.3.2 Assimilierte Form

Ein im Schriftbild formal veränderter Anglizismus ist in 17% der untersuchten Fälle vertreten. Meistens werden im Französischen englische Verben mit dem französischen Suffix der ersten Konjugation „-er“ der Infinitivform angepasst (mit der damit verbundenen Möglichkeit der Flexion). Des Weiteren lassen sich in den französischen Übersetzungen Assimilationen durch Morphemsubstitution bei handelnden Personen durch das Suffix -eur/-euse verzeichnen

9.3.3 Lehnübersetzung

Die Verwendung einer Lehnübersetzung als Alternative zu einem Anglizismus hat sich in den französischen Übersetzungen als nicht besonders beliebt erwiesen, was der geringen Prozentanteil (3%) ganz deutlich veranschaulicht.

9.3.4 Anglizismus

Diese Kategorie macht mit 36% den größten Anteil aus. Die Prozentzahl ist aber auch sehr hoch, weil bei der vorerst durchgeführten Analyse, nur die in graphisch unveränderter Form aus dem Englischen übernommenen Wörter berücksichtigt wurden, die in beiden Korpora vorkommen (n=95). Dementsprechend sind alle assimilierten Formen Teil der jetzt untersuchten restlichen 72 Wörter des Korpus Spanisch. Der assimilierten spanischen Form steht größtenteils ein unveränderter Anglizismus in der französischen Übersetzung gegenüber.

9.3.5 Umschreibung

Innerhalb der französischen Übersetzungen wird der im Spanischen benutzte Anglizismus manchmal durch umschreibende Formulierungen wiedergegeben. Es kann hierbei durchaus zu einem Wechsel der Wortkategorie kommen, was bedeutet, dass Anglizismen, die im Korpus Spanisch als Adjektiv oder Verb verwendet werden, in der französischen Übersetzung substantivisch oder mithilfe eines Nebensatzes umschrieben werden.

antidoping

*Análisis **antidoping** periódicos? (Los diarios de Nanny, p.395)*

*Des **analyses de sang régulières** pour voir si je me drogue ? (Nanny, p. 325)*

googlear

*La había “**googleado**”, y me sorprendió descubrir que Miranda Priestly había nacido con el nombre de Miriam Princhek en el Est End de Londres. (El diablo viste de Prada, p.47)*

*En procédant à une **recherche sur Internet avec Google**, j’avais eu la surprise d’apprendre que Miranda Priestly était née Miriam Princhek, à Londres, dans l’East End. (Le diable s’habille en Prada, p. 64)*

9.3.6 Wortlücke

In 4% aller Fälle wurde der im Korpus Spanisch vermerkte Anglizismus nicht in die französischen Übersetzungen mit einbezogen.

ranking

*En el **ranking** de las heridas, las suyas estaban entre las más graves. (La villa, p. 242)*

On pouvait difficilement être dans un état plus grave. (Le cottage, p.318)

zapping

*No me topé con mucha gente en aquella manzana, pero los pocos que encontré me miraron con un interés que era poco más que pasajero y superficial , el mismo interés que pones cuando haces **zapping** (No se lo digas a nadie, p.204)*

Il n'y avait pas grand monde dans la rue ; les rares passants ne m'accordaient qu'une attention furtive. (Ne le dis à personne, p. 217)

Es kommt auch vor, dass der Anglizismus in der französischen Übersetzung nicht übernommen wird, wobei die eigentliche Wortbedeutung komplett übergangen wird. Aus einem **brownie** (kleiner Schokoladenkuchen) wird in der französischen Version einfach **frites** (Pommes frites), was denn Sachverhalt nicht korrekt wiedergibt. Aus welchem Grund dieses hier geschieht, ist nicht ersichtlich.

brownie

*Observo cómo la mujer saca otro envase de la bolsa y medito sobre lo bien que me sabría ahora mismo un **brownie** de chocolate, mirando distraídamente la pequeña mochila que quelga holgadamente de una de las asas del cochecito. Sí, **brownies** de chocolate y un batido, quizás de chocolate. (Los diarios de Nanny, p.342)*

*Je regarde la femme sortir un autre récipient du sac et me dis qu'il serait bien agréable d'avoir des **frites**. À me mettre sous la dent. Mon regard se pose distraitement sur le petit sac à dos pendu à une poignée de la poussette. Oui, des **frites** et un milk-shake, peut-être au chocolat. (Nanny, p. 282)*

Als ein weiteres Beispiel für eine ungenaue Übersetzung kann die Gleichsetzung von **raquetball** und **tennis** genannt werden.

raquetball

*Mi padre entró y abrió la bolsa de lona que llevaba arrastrando consigo toda la mañana y que yo suponía contenía su ropa para su partido de **raquetball**. (El diablo viste de Prada, p.212)*

*Mon père nous a rejointes et a ouvert le sac de sport qu'il trimballait depuis le matin, et qui contenait, du moins le croyais-je, ses affaires de **tennis**. (Le diable s'habille en Prada, p.275)*

Auch in dieser Liste erfolgt die Analyse des untersuchten Korpus im direkten Vergleich. In der linken Tabellenspalte sind sämtliche Anglizismen des Korpus Spanisch abzüglich der in beiden Korpora auftretenden Anglizismen zu finden. Die entsprechenden Wörter in den französischen Übersetzungen werden auf der rechten Seite aufgelistet.

Bei fehlender Übersetzung, wird die Wortlücke durch das Zeichen Ø markiert. Die Anordnung des Materials erfolgt innerhalb eines jeden Fachbereichs alphabetisch:

Mode, Schönheitspflege

champú	shampooing
esmoquin	smoking
glamouroso	glamoureux
hip	à la mode
panti	collants
suéter	sweater
<i>supercool</i>	cool
topless	seins nus
top	petit haut sans manches

Ernährung

beicon	bacon
brownie	Ø
catering	traiteur
cóctel	cocktail
donut	beignet
hamburguesa	hamburger
lox	saumon
latke	galette de pommes de terres
rosbif	rôti

Gesundheit, Drogen

grogui	groggy
electroshock	génératrice électrique
esnifar	sniffer
espray	spray
estrés	stress
yonqui	junkie

Sport

antidoping	analyse de sang pour voir si je me drogue
beisból	base-ball
boxear	boxer
catcher	lanceur
derbi	derby
futból	football
home run	grand coup
ranking	Ø
raquetball	tennis
skate	skateboard
surfista	surfeur
tenis	tennis
voleibol	ballon de volley

Freizeit, Erholung

flirtear	flirter
póquer	poker
stripper	strip-teaseuse

Unterhaltung, Kultur

backstage	coulisse
heavy metal	cacophonie
performance	show
showgirl	danseuse
zapping	Ø

Handel, Wirtschaft, Industrie

business	bizness
boicot	boycott
broker	trader
listin	listing
supervisar	superviser
supervisor	contrôleur

Technik, Verkehr

robot	machine
short stop	stoppeur

Kommunikationsmedien

bytes	bit
ciberespacio	cyberspace
clic	cliquer
clicar	cliquer
escanear	scanner
floppy	disque
gigabyte	gigaoctet
googlear	recherche sur l'internet avec Google
hacker	pirate
minicam	caméra légère
online	en ligne
software	logiciel
walkie-talkie	talkie-walkie

Gesellschaft

esnob	snob
líder	dirigent
máster	diplôme

Natur

amberjack	albacore
poni	pony
thoroughbred	pur sang

Stellt man nun beide Ergebnisse im direkten Vergleich dar, ergibt sich folgende Graphik:

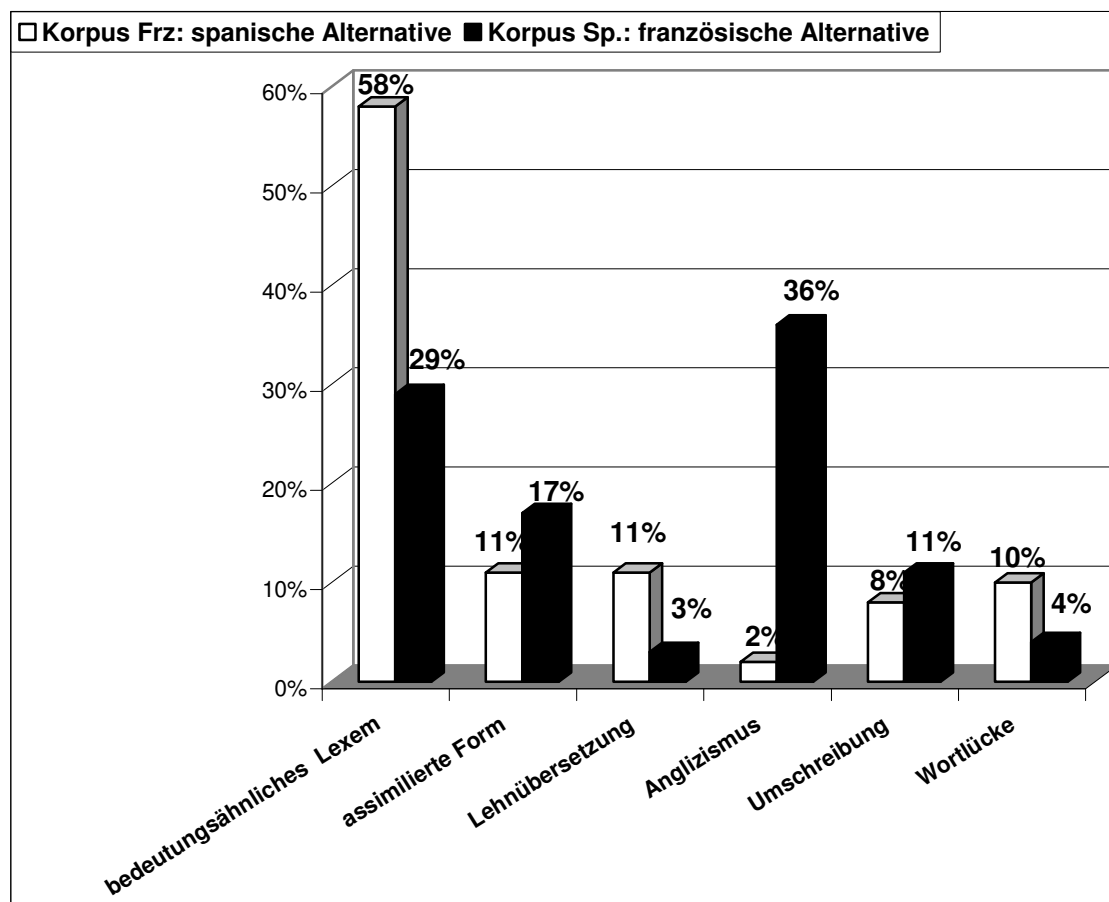


Abbildung 31: Strategien zur Vermeidung eines Anglizismus
(Vergleich Korpus Frz./ Korpus Sp.)

Die Übersetzer der Romane verfolgten unterschiedliche Strategien im Umgang mit den englischen Originaltexten. In den französischen Texten konnte ein deutlich höherer Anteil an Anglizismen nachgewiesen werden. Wie bereits in den Stilbüchern der spanischen Presse vorgeschlagen, scheinen sich viele spanische Übersetzer an die Wahl der nächsten lexikalischen Entsprechung zu halten. In 58% der Fälle konnte so die Verwendung eines Anglizismus im Romantext umgangen werden. Im Gegensatz dazu erfolgte die Verwendung eines bedeutungsähnlichen französischen Lexems in nur 29% der untersuchten Fälle.

Abschließend soll ein direkter Vergleich beider Korpora hinsichtlich der wichtigsten Gesichtspunkte erfolgen.

9.4 Übernahmemodalitäten im direkten Vergleich beider Korpora

Die graphische Anpassung (13,7%) an das französische Sprachsystem ist fast in gleichem Maße vertreten wie die morphologische Assimilation (14,3%). Aufgrund der vollständigen Übernahme des englischen Lexems in 72% der untersuchten Fälle ist ein hoher Integrationsgrad der Anglizismen in allen Wortarten zu beobachten. Im Gegensatz zu den ausgewogenen Ergebnissen des Korpus Französisch sind im Korpus Spanisch deutliche Unterschiede zwischen den Werten der graphischen Anpassung (18,6%) und der morphologischen Assimilation (8,3%) festzustellen. Mit 73,1% gehört die vollständige Übernahme des englischen Lexems in das spanische Sprachsystem zur bevorzugten Integrationsmethode. Die Anglizismen in der französischen und spanischen Sprache zeichnen sich folglich durch einen immer geringeren Integrationsgrad aus. In einigen Fällen vollzieht sich die Nachbildung der komplexen lexikalischen Einheiten des englischen Wortschatzes im Französischen und Spanischen mit großer Nähe zu den gebersprachlichen Modellen.

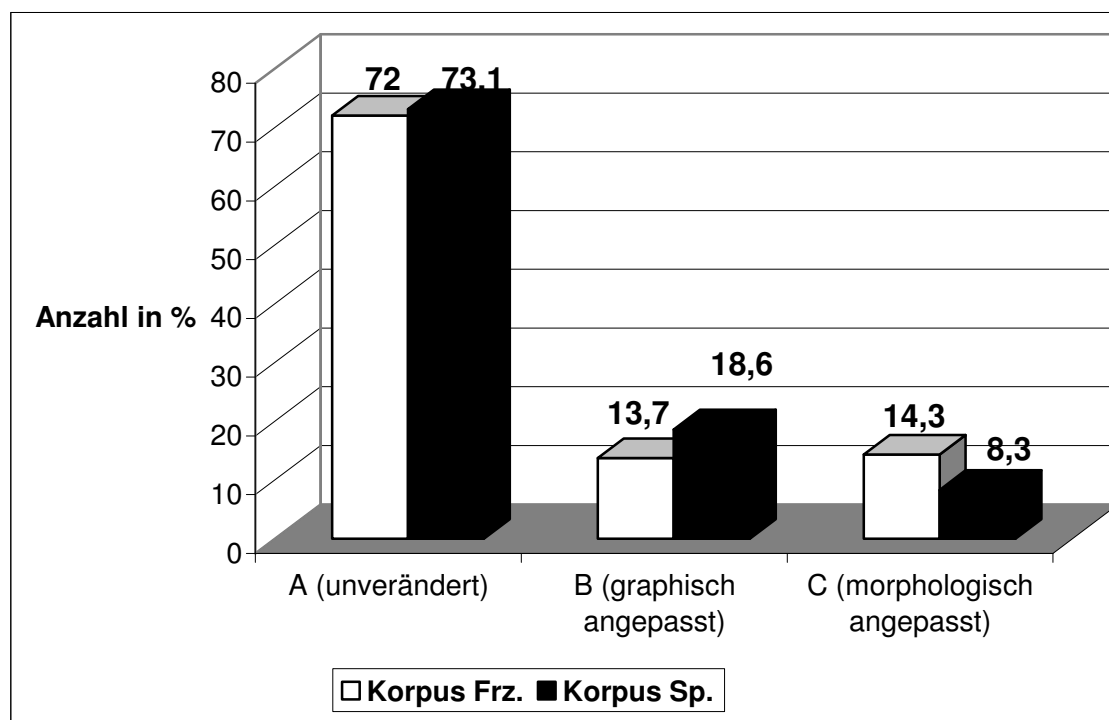


Abbildung 32: Übernahmemodalitäten im direkten Vergleich beider Korpora

9.5 Wortartenverteilung im direkten Vergleich beider Korpora

Sowohl im Korpus Französisch als auch im Korpus Spanisch lässt sich ein deutliches Überwiegen der Substantive gegenüber der anderen Wortkategorien feststellen. Als Erklärung dafür, warum die entlehnten Anglizismen quantitativ nicht gleichmäßig nach Wortarten verteilt sind, werden semantische, strukturelle oder außersprachliche Faktoren genannt. So wird z. B. die Dominanz der Substantive bei den entlehnten Wortarten durch die Notwendigkeit erklärt, neue Sachen, seltener neue Begriffe und noch seltener neue Eigenschaften zu bezeichnen, sowie auch dadurch, dass den Wortarten verschiedene Funktionen und Eigenschaften im Sprachsystem zukommen. Andere Gründe sind, dass Substantive präzise Konzepte liefern und im Gegensatz zu Verben und Adjektiven „morphologisch neutral“ sind, d.h. sich ohne größere Veränderungen dem System der romanischen Sprache anpassen können (Riehl 2004: 81), während „verbs and adjectives bear a higher syntactic and semantic load“ (Field 2002: 115.). Es ist anzumerken, dass Verben im untersuchten Korpus Spanisch nicht so leicht wie Adjektive übernommen werden, da im untersuchten Material die Adjektive zahlenmäßig die Verben überwiegen. Im Korpus Französisch konnte diesbezüglich kein signifikanter Unterschied verzeichnet werden.

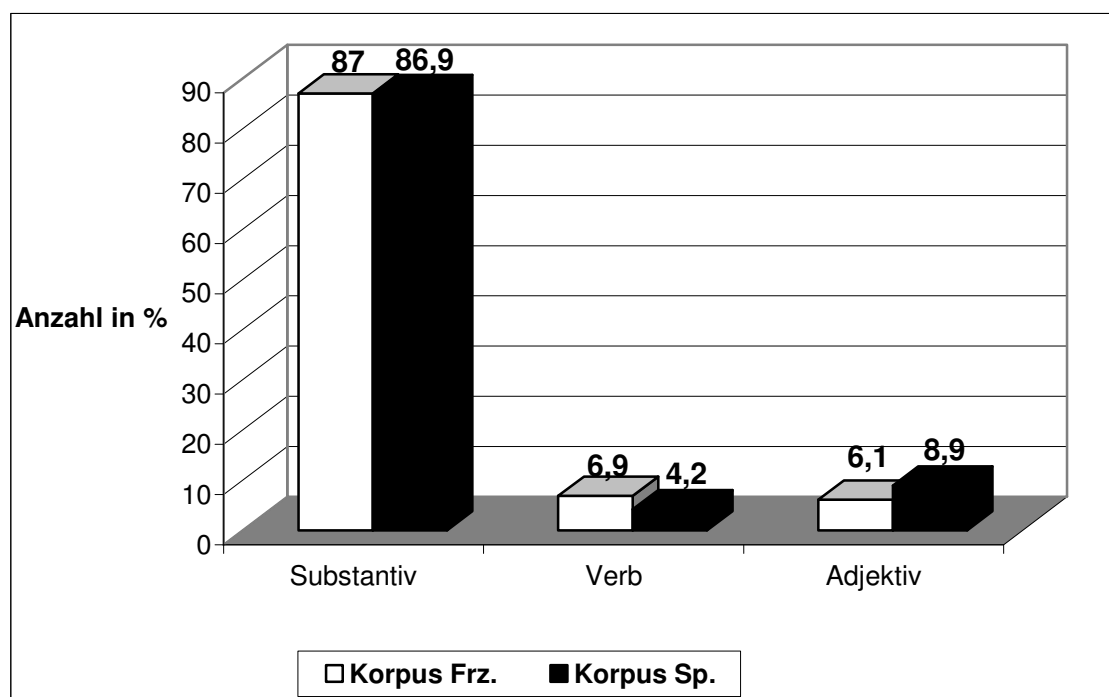


Abbildung 33: Wortartenverteilung im direkten Vergleich beider Korpora

9.6 Genusverteilung im direkten Vergleich beider Korpora

Bezüglich der Genusverteilung lassen sich keine Unterschiede zwischen beiden Korpora feststellen. Sowohl im Korpus Französisch als auch im Korpus Spanisch dominiert ganz eindeutig das als neutral geltende maskuline Genus.

Die Schwierigkeit der grammatischen Inkorporation substantivischer Anglizismen bezüglich des Genus resultiert daraus, dass die englische Sprache kein Genus kennt. Somit kann keine Genusentlehnung aus der Gebersprache die romanischen Sprachen erfolgen. Das „natürliche Geschlecht“, wonach Personenbezeichnungen das grammatische Genus entsprechend dem Geschlecht der Person erhalten, wurde in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. Eine Motivation für die Verwendung des jeweiligen Geschlechtes, die auf eine gewisse Systematizität schließen lässt, war in beiden romanischen Sprachen erkennbar. So finden sich viele Substantive unter den analysierten Anglizismen, die bereits vorhandene lexikalische Entsprechungen im Französischen und Spanischen aufweisen, so dass ihnen automatisch das grammatische Geschlecht des nächsten lexikalischen Äquivalentes zugewiesen wird. Nichtsdestotrotz war in einigen Fällen nicht ganz ersichtlich, welches Prinzip bei der Genuswahl ausschlaggebend war.

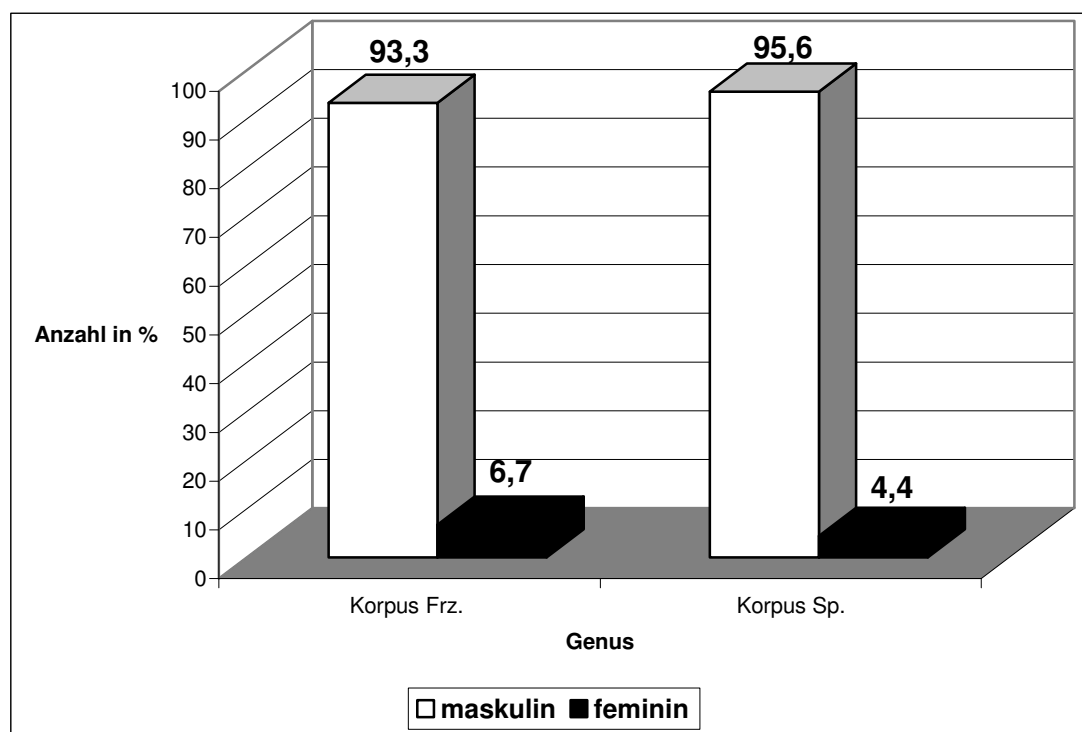


Abbildung 34: Genusverteilung im direkten Vergleich beider Korpora

Vergleicht man beide Korpora in Bezug auf die rein sprachliche Integration, so zeigen die oben aufgeführten Diagramme ganz deutlich, dass beide romanischen Sprachen ganz ähnliche Integrationsmechanismen verfolgen.

Geht man aber der Frage nach, ob sich der Einfluss englischen Sprachgutes auf die französische Sprache ähnlich auswirkt wie auf die spanische Sprache, so kann festgehalten werden, dass das Ergebnis dieses direkten Vergleichs im Widerspruch zu früheren Untersuchungen steht, die einen größeren Kampf gegen den Einfluss englischen Wortguts in Frankreich feststellen. Der in den jeweiligen Übersetzungen gewählte Wortschatz der beiden untersuchten Sprachen zeigt eine starke Beeinflussung durch das Englische. Nichtsdestotrotz lassen sich durchaus Unterschiede zwischen dem Französischen und Spanischen feststellen. Der Anteil an Anglizismen innerhalb der französischen Texte ist deutlich höher.

10. Anglizismen in der Unterhaltungsliteratur:

Nachlässigkeit in Frankreich-Bemühungen und Lösungsansätze in Spanien

Als Materialgrundlage für diese Untersuchung dienten die französischen bzw. spanischen Übersetzungen englischsprachiger Bestsellerromane. Ziel der vorangegangenen Arbeit war es, darzustellen, inwieweit Anglizismen durch Übersetzungen angloamerikanischer Bestsellerromane ihren Weg in die französische und spanische Sprache finden. Außerdem wurde sowohl die Art als auch der Umfang des Einflusses der englischen Sprache auf das Französische und das Spanische beleuchtet. Wie anhand der Analyse des Korpusmaterials deutlich wurde, erweisen sich die auflagenstarken Bestseller gerade in Frankreich als besonders anglizismenreich. In den französischen Texten sind mit insgesamt 393 Anglizismen im Verhältnis zu 167 Anglizismen in den spanischen Texten deutlich mehr als doppelt so viele Anglizismen nachweisbar. Wie lassen sich diese Ergebnisse mit der vorherrschenden Anglizismenkritik in Frankreich vereinbaren oder ist der erbitterte Kampf letztendlich doch einer Art Gleichgültigkeit gewichen? Warum sind Spaniens Bemühungen sehr viel effizienter? Der folgende Abschnitt versucht, einige Erklärungsansätze zu liefern.

Frankreich hat aus historischer Sicht schon immer ein besonderes Verhältnis zu seiner Nationalsprache, da das Französische über einen hohen gesellschaftlichen Status verfügt. Besonders bekannt ist die französische Sprachpolitik für ihre negative Einstellung gegenüber der Verwendung von Anglizismen. So wird in Frankreich vor allem in institutioneller Form auf breiter Ebene versucht, unliebsamen Veränderungen der Sprache Einhalt zu gebieten. Ist dieses Vorgehen überhaupt zielführend? Die sprachpuristische Tradition lässt vermuten, dass gerade in Texten, die einem breiten Lesepublikum zugänglich sind, Anglizismen nicht allzu häufig verwendet werden. Erstaunlicherweise ist trotz der staatlich gelenkten sprachpflegerischen Maßnahmen gerade in den französischen Romanübersetzungen eine auffallend hohe Anzahl von Anglizismen nachzuweisen, was in direktem Widerspruch zur propagierten Reinerhaltung der französischen Sprache steht. Sicherlich liegt die größte Schwierigkeit der Sprachpolitik auch darin, ihre Effektivität zu kontrollieren, da ja nur der öffentliche, nicht aber der private Sprachgebrauch überprüft werden kann. Demzufolge bestehen zwar geringe Einflussmöglichkeiten staatlicher Planungen auf die massenhaft publizierte und rezipierte Unterhaltungsliteratur. Andererseits sind große und angesehene Verlage für die Publikation verantwortlich und die veröffentlichten Texte werden dort auch mehrfach zwecks Korrektur gelesen. Wahrscheinlich beschränken sich die Lektoren nur noch auf das Korrigieren einiger Anglizismen.

Sicherlich gibt es auch für den Bereich der zeitgenössischen Unterhaltungsliteratur eine nicht-klassische französische Schriftsprache, so dass ein Übersetzer keineswegs darauf angewiesen ist, auf Anglizismen zurückzugreifen. Eine derart hohe Anglizismendichte kann nicht im Sinne der französischen Regierung und der Académie française sein. In einem Land, das derart fanatisch darauf bedacht ist, die Nationalsprache vor äußeren Einflüssen zu schützen, in dem Arbeitsverträge, Werbetexte, öffentliche Inschriften sowie 40% der im Radio gespielten Musiktitel in französischer Sprache sein müssen, kann doch eine ausführliche Überprüfung von Romantexten, die ja auch einem breiten Lesepublikum zugänglich sind, nicht für unnötig ertachtet werden. Womit hängt diese Einstellung der Nation, die sich der Reinerhaltung der französischen Sprache verschrieben hat, zusammen? Ist dieses Verhalten mit Gleichgültigkeit zu erklären, handelt es sich vielmehr um das Ergebnis sprachlichen Unvermögens oder ist es gar ein Versuch, den heimlichen Wünschen der Leser nach amerikanischem Lifestyle gerecht zu werden? Viele Fragen, die nach einer Antwort suchen. Aufgrund der komplexen Analyse des Korpusmaterials gelangt man zu der Erkenntnis, dass jede dieser Komponenten eine Rolle spielt. Eine gewisse Nachlässigkeit ist in sofern festzustellen, als dass kein Versuch unternommen wird, die Anglizismenflut innerhalb der Texte zu unterbinden. Schließlich zeigen Beispiele aus jüngster Vergangenheit, wie z.B. der Wettbewerb „Francomot“, dass grundsätzlich immer noch ein reges Interesse seitens des Staates besteht, Anglizismen durch französische Äquivalente zu ersetzen. Diese 2010 vom Staatssekretär für Frankophonie ins Leben gerufene Initiative beweist, dass die Reinerhaltung der Französischen Sprache durchaus nicht an Aktualität verloren hat. Außerdem besteht die Möglichkeit für Sprecher, die die neuen französischen Ersatztermini für die Anglizismen nicht kennen, sich ein Programm ("correcteur terminologique") herunter zu laden, das die verfemten Fremdwörter beim Schreiben automatisch ersetzt. Vielleicht sind sich die verantwortlichen Instanzen aber auch gar nicht darüber bewusst, was sich für eine Anglizismenschwemme in den Bestsellerübersetzungen verbirgt und die Gleichgültigkeit ist auf Unwissenheit begründet, was aber eher als unwahrscheinlich eingestuft werden kann. Innerhalb des gesamten Prozederes, das ein Buch bis zu seiner Veröffentlichung durchläuft, sollten unerwünschte sprachliche Mängel ausgemerzt worden sein. Gerade bei Übersetzungen aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum vermutet man besondere Sorgfalt. Ein zweiter überaus relevanter Aspekt für die hohe Anglizismenzahl scheint das sprachliche Unvermögen der Übersetzer zu sein. Beim Übersetzen literarischer Texte ist nicht nur die Wiedergabe des Inhalts, sondern auch die Rekonstruktion der sprachlichen Form, also eine ästhetisch äquivalente und stilistisch adäquate zielsprachliche Lösung, sehr wichtig. Die wichtigste Voraussetzung für eine gelungene Übersetzung ist näm-

lich, dass der Übersetzer die eigene Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Seine Hauptaufgabe sollte darin bestehen, dem Leser einen in seiner Sprache lesbaren und verständlichen Text zu erschaffen. Die Übersetzung sollte sich somit an den zu erwartenden Kenntnissen des Lesers orientieren. Es nützt überhaupt nichts, wenn der Übersetzer das englische Lexem genau versteht, solange er nicht in der Lage ist, es mithilfe eines französischen Lexems auszudrücken. Zwar sind viele Anglizismen bereits in gemeinsprachlichen Wörterbüchern erfasst, werden also als bekannt vorausgesetzt, es trotzdem ist davon auszugehen, dass der Großteil der Leser einen Anglizismus vielleicht schon einmal gehört hat, ohne zu wissen, welche Bedeutung hinter der Bezeichnung steht, zumal die Ergebnisse bezüglich der vorhandenen Englischkenntnisse in Frankreich klare Zahlen liefern. Eine weitere Problematik entsteht meist daraus, dass ausländische Verleger einen erfolgreichen Roman, der sich im Entstehungsland bereits auf der Bestsellerliste platzieren konnte, schnellstmöglich in seiner Übersetzung veröffentlichen wollen. Des Weiteren werden zahlreiche Anglizismen innerhalb der Übersetzungen eingesetzt, um dem Text einen vermeintlich modernen, jugendlichen und internationalen Klang zu verleihen. Ob es nun modern ist, Begriffe zu benutzen, die ein nicht geringer Teil der Leser auf Anhieb gar nicht versteht, sei dahin gestellt. Auch wenn der Leser nicht immer versteht, was er da liest, wird ihm das Gefühl suggeriert, sich der amerikanischen Lebensart anzunähern, denn wer Unterhaltungsliteratur konsumiert, will ja grundsätzlich unterhalten werden, ganz egal zu welcher Gesellschaftsschicht er gehört. Letztendlich hat Frankreich im Bereich der Unterhaltungsliteratur, den bis jetzt noch nicht ausgetragenen Kampf gegen die Verbreitung von Anglizismen in dieser Sparte, schon ganz eindeutig verloren. Betrachtet man nun die spanischen Übersetzungen, so ist der Anglizismenanteil generell geringer und sogar wesentlich geringer als in den französischen Texten, obwohl eine sprachpuristische und Anglizismen feindliche Einstellung nicht unbedingt mit Spanien assoziiert wird. Im Gegensatz zu Frankreich zählt der Kampf gegen die Verwendung von Anglizismen nicht zum erklärten Hauptziel der Sprachpolitik. Spanische Medienkonzerne, wie die Presseagentur *Agencia Efe* und die Tageszeitung *El País*, sehen eine gute Sprache als Grundlage ihres Wirkens an. Sie sind sich ihrer sprachpflegerischen Funktion durchaus bewusst und betreiben deshalb auch Sprachpflege. Die Bekämpfung der Anglizismen wird auch hier als sekundär erachtet. In Spanien bleibt man der eigenen Sprache treu. Dort werden viele der in Frankreich verwendeten Anglizismen schon seit jeher auf Spanisch ausgedrückt, ohne dass für das jeweilige Lexem jemals ein Anglizismus als Übergangslösung in Betracht gezogen werden musste. Warum sollte denn ein *bizcocho* auch plötzlich durch *cookie* oder *limpio* durch *clean* ersetzt werden? Dass in solchen Fällen keine Notwendigkeit zur Übernahme englischen Wortguts besteht, erklärt sich von

selbst. Im Gegensatz zu den französischen Texten, die größtenteils den Anglizismus in nicht-assimilierter Form übernehmen, ist in den spanischen Übersetzung eine deutliche Tendenz zu erkennen, einen Anglizismus zu vermeiden, die auch mehr oder weniger erfolgreich zu sein scheint. Hierbei werden unterschiedliche Lösungsansätze verfolgt. Zum einem nennen beispielsweise die Stilbücher der spanischen Presse nicht nur ein bestimmtes Ersatzwort, das künstlich geschaffen wurde, sondern bieten eine Vielzahl von Ausdrucksmöglichkeiten für den beanstandeten Anglizismus an. Darüberhinaus werden weitere Angaben dazu gemacht, warum die spanische Form dem Anglizismus vorzuziehen ist. Zwar handelt es sich bei den Bestsellerromanen weder um journalistische Texte noch arbeiten die Übersetzer für spanische Presseagenturen, dennoch halten sich viele Übersetzer an die Ratschläge der *Agencia Efe*, einen Anglizismus durch ein spanisches Äquivalent zu ersetzen oder die assimilierte Form zu verwenden. In einigen Fällen, in denen weder ein spanischer Ersatzterminus zur Verfügung stand noch eine passende Umschreibungsstrategie durch den Übersetzer gefunden werden konnte, wurde der Anglizismus durch eine kursive Schreibweise als solcher markiert, was ihn zwar kennzeichnet aber nicht unbedingt verständlicher macht. In welchem Maße sich ein kursiv gedruckter Anglizismus der Leserschaft wirklich erschließt, bleibt fraglich, zumal der prozentuale Anteil der Sprachteilnehmer, die des Englischen nicht mächtig sind, in Spanien bei 56% liegt. Immerhin wird der Versuch unternommen, neue Lösungen für die Anglizismenflut zu finden. Die in Spanien durchgeführte Strategie scheint bis jetzt erfolgsversprechender zu sein, was sich an der deutlich geringeren Korpusgröße beweisen lässt.

11. Zusammenfassung

Ausgehend von der bisheriger Einführung in die Gliederung des sprachlichen Lehnguts wurde im Laufe dieser Arbeit dargestellt, wie es sich mit der sprachlichen Integration der Entlehnungen in den analysierten Übersetzungen der Bestseller verhält, welche Integrationsmerkmale nachgewiesen werden können bzw. welche Unterschiede und Besonderheiten sich darüber hinaus für die französische und spanische Sprache ergeben. Vergleicht man beide Korpora in Bezug auf die rein sprachliche Integration, so wird deutlich, dass beide romanischen Sprachen ganz ähnliche Integrationsmechanismen verfolgen. Der im Schriftbild formal unverändert übernommene Anglizismus konnte in unserem Korpus am häufigsten verzeichnet werden. Eine Anpassung an das Sprachsystem der Empfängersprache ist aber sowohl im Französischen als auch im Spanischen feststellbar. Bezogen auf die Gesamtheit aller Anglizismen in der hier durchgeführten Korpusanalyse stellen Substantive die größte Gruppe dar. Als besonders problematisch erweist sich die Genuszuweisung der englischen Substantive im Französischen und Spanischen. Die Wahl des Genus kann sich an der Wortbedeutung und Wortform eines mit dem Anglizismus assoziierten französischen bzw. spanischen Lexems orientieren. Zahlreiche Gegenbeispiele zeigen aber, dass dieses Prinzip der nächsten lexikalischen Entsprechung nicht unbedingt gelten muss. Ein deutliches Überwiegen des männlichen Genus kann in beiden Korpora konstatiert werden. Bezüglich der Numerusintegration lässt sich feststellen, dass in der Regel das englische Pluralsuffix- s sowohl im Französischen als auch im Spanischen übernommen wird. Bedingt durch Unterschiede, die in der Verbalmorphologie zwischen der englischen Sprache und den romanischen Sprachen bestehen, ist eine Assimilation der englischen Verbform in der Regel unumgänglich. Im Gegensatz hierzu werden englische Adjektive äußerst selten assimiliert.

Der größte Anteil der im Korpus vorgefundenen Anglizismen besteht aus Sachentlehnungen. Sie stellen häufig eindeutig definierbare Zeichen für bestimmte Sachverhalte und Techniken dar, wobei zugleich deren Herkunft angezeigt wird. Ebenso kann das der sprachökonomische Aspekt, das heißt das Bedürfnis nach Kürze und Klarheit des Ausdrucks als eines der Hauptmotive für die Entlehnungen aus dem Englischen angesehen werden. Die Gründe für die Verwendung englischer Entlehnungen, wenn sie nicht nur Lücken im Wortschatz schließen, sind zum einen stilistischer Art, indem vor allem dem Text ein gewisses Kolorit verliehen, ein beabsichtigter Ton oder ein bestimmter Affekt bei den Rezipienten erzeugt werden soll, aber auch umständliche Formulierung oder Umschreibungen vermieden werden kann. Zum Anderen haben Anglizismen, speziell die so genannten Mode- oder Trendwörter, die Funktion, mit Hilfe ihrer Fremdartigkeit das Interesse der Leser, auf sich zu lenken.

Die Dokumentation der sprachlichen Realität konnte anhand der lexikalisch erfassten Einheiten in gemeinsprachlichen Wörterbüchern aufgezeigt werden. Zwischen den untersuchten Wörterbüchern der beiden romanischen Sprachen sind hinsichtlich der lexikographischen Erfassung des Korpuswortschatzes durchaus sprachenspezifische Unterschiede festzustellen. Beachtenswert ist der große Anteil, den sowohl der *Petit Robert* als auch der *Dictionnaire de français* von Larousse in seinem Internetauftritt erfasst. Während die Zielsetzung der französischen gemeinsprachlichen Wörterbücher als deskriptive Wörterbücher darin besteht, den tatsächlichen Sprachgebrauch abbilden zu wollen, handelt es sich beispielsweise bei dem Wörterbuch der *Real Academia Española* um ein stark normatives Werk, das durchaus Einschränkungen unterliegt und deshalb versuchen muss, Anglizismen weitgehend auszusparen. Außerdem erfolgt die Aufnahme der Anglizismen in den DRAE oftmals mit starker zeitlicher Verzögerung. Immerhin ist wider Erwarten mehr als die Hälfte der untersuchten Einheiten dort bereits verzeichnet. Anhand der Untersuchung konnte ermittelt werden, dass im Französischen 8,9 % und im Spanischen 4,8% der Korpusbelege weder in gemeinsprachlichen Wörterbüchern noch in Anglizismebüchern dokumentiert werden konnten. Bezüglich der noch nicht verzeichneten Einheiten ist anzumerken, dass sich unter diesen Ausdrücken auch viele befinden, die nicht zum alltäglichen Wortschatz der Sprecher gehören oder weitgehend unbekannt sind und deshalb noch nicht aufgeführt sein können.

Sprachpflegerische Maßnahmen gegen die vermehrte Verwendung englischer Lehnwörter sind sowohl in Frankreich als auch in Spanien, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß, zu beobachten. In Frankreich wird seit langem eine puristische und normative Sprachpolitik verfolgt. In den letzten Jahren wurde das Konzept etwas dynamischer gestaltet und versucht, die Bevölkerung in die Sprachpolitik zu involvieren. In Spanien wird die Anglizismenproblematik nicht von staatlicher Seite geregelt, vielmehr übernimmt die Presse mithilfe der von ihr herausgegebenen Stilbücher eine sprachpflegerische Funktion. Sowohl der *Manual de español urgente* der *Agencia Efe* als auch der *Libro de estilo* von *El País* dienen als Richtlinien für einen korrekten Sprachgebrauch in der Pressesprache.

Wie sich im Gesamtkorpus herauskristallisierte, werden in den französischen Übersetzungen der untersuchten Romane signifikant mehr Anglizismen verwendet als in den spanischen Texten. Bei einer Vergleichsstudie von hoher Literatur und Unterhaltungsliteratur wird dieser Trend in der französischen Sprache eindeutig bestätigt.

Unter Berücksichtigung der Definition und Kategorien der Anglizismen wurden bei der manuellen Durchsicht der Romantexte Lexeme oder Elemente markiert, die englische Morpheme enthalten, wobei der Anteil an Entlehnungen ist für einige spezielle Wortschatzbereiche besonders charakteristisch war. Anhand dieser Untersuchung zeigte sich außerdem eine ähnliche Verteilung der Anzahl der Entlehnungen auf die verschiedenen Fachbereiche. Im Korpus Französisch sind Anglizismen in nahezu allen Fachbereichen auffallend stark vertreten. In beiden Korpora ist der Themenbereich Mode und Schönheitspflege aber am stärksten vom Einfluss englischen Wortguts betroffen. Bei den englischen Entlehnungen im Französischen handelt es sich größtenteils um dieselben Anglizismen wie im Spanischen, die in beiden Sprachen zumeist weit verbreitet sind und schon längere Zeit verwendet werden und deshalb auch im Romantext übernommen werden. Es sind jedoch Unterschiede in der Art der Entlehnung erkennbar. Im Spanischen ist häufiger eine Reproduktion in Form von Lehnübersetzung sowie der Versuch, den Anglizismus zu umschreiben, zu beobachten, während im Französischen oftmals der Anglizismus in unveränderter Form beibehalten wird.

Hinsichtlich der Leserschaft von Bestsellern ist davon auszugehen, dass nicht bei allen Lesern vorausgesetzt werden kann, dass diese alle Anglizismen wirklich verstehen. Eine Untersuchung ergab nämlich, dass die Menschen in Ländern, in denen eine der großen europäischen Sprachen eine Staatssprache ist, offenbar geringere Fremdsprachenkenntnisse aufweisen..

Da sich der Gebrauch von Anglizismen in den untersuchten Romanen als äußerst populär erweist, ist von einem Einfluss des Massenmediums *Bestseller* auf die Verbreitung von Anglizismen und damit auf den Sprachwandel im Allgemeinen auszugehen. Sowohl in Frankreich als auch in Spanien landen anglo-amerikanische Romane auf den Bestsellerlisten und werden von einem Großteil der Bevölkerung konsumiert. Welche Entlehnungen sich im täglichen Sprachgebrauch durchsetzen und sich im französischen bzw. spanischen Wortschatz für einen längeren Zeitraum etablieren können, ist letztendlich von deren eigentlichen kommunikativen Nutzen sowie von der Akzeptanz der Sprachbenutzer selbst abhängig.

ANHANG

I. Literaturverzeichnis

A. Primärliteratur

COBEN, HARLAN 2001: *Tell no one*, Dell Publishing, New York.

COBEN, HARLAN 2002 : *Ne le dis à personne*, Belfond, Paris.

COBEN, HARLAN 2005 : *No se lo digas a nadie*, RBA Libros S.A., Barcelona.

CRICHTON, MICHAEL 1992: *Rising sun*, Ballantine Books, New York.

CRICHTON, MICHAEL 1993 : *Soleil levant*, Éditions Robert Laffont, S.A., Paris.

CRICHTON, MICHAEL 1999 : *Sol naciente*, Plaza & Janés Editores, S.A., Barcelona.

CUNNINGHAM, MICHAEL 1998: *The hours*, Farrar, Straus and Giroux, New York.

CUNNINGHAM, MICHAEL 1999: *Les heures*, Belfond, Paris.

CUNNINGHAM, MICHAEL 1999: *Las horas*, Muchnik Editores, Barcelona.

EVANS, NICHOLAS 1995: *The horse whisperer*, Dell Publishing, New York.

EVANS, NICHOLAS 1996 : *L'homme qui murmurait à l'oreille des chevaux*, Éditions Albin Michel S.A., Paris.

EVANS, NICHOLAS 1995 : *El hombre que susurraba al oído de los caballos*, Plaza & Janés Editores S.A., Barcelona.

FIELDING, HELEN 2004: *Olivia Joules and the overactive imagination*, Picador, New York.

FIELDING, HELEN 2004: *Olivia Joules ou l'imagination hyperactive*, Éditions Albin Michel S.A., Paris.

FIELDING, HELEN 2004: *La imaginación descontrolada de Olivia Joules*, Random House Mondadori, S.A. Barcelona.

FOLLETT, KEN 1996: *The third twin*, Random House, New York.

FOLLETT, KEN 1996: *Le troisième jumeau*, Éditions Robert Laffont S.A., Paris.

FOLLETT, KEN 1997: *El tercer gemelo*, Grijalbo Mondadori, S.A., Barcelona.

GRISHAM, JOHN 1991 : *The firm*, Random House, New York.

GRISHAM, JOHN 1991: *La firme*, Éditions Robert Laffont S.A., Paris.

GRISHAM, JOHN 2008: *La tapadera*, Random House Mondadori, S.A. Barcelona.

HOWARD, LINDA 2000: *Mr. Perfect*, Pocket Books, New York.

HOWARD, LINDA 2001 : *Mister Perfect*, J'ai lu, Éditions Michel Laffont, Paris.

HOWARD, LINDA 2002:: *El hombre perfecto*, Ediciones Urano, S.A. Barcelona.

LEON, DONNA 2000: *Friends in high places*, Random House, London.

LEON, DONNA 2003: *Des amis haut placés*, Calmann-Lévy , Paris.

LEON, DONNA 2007: *Amigos en altas esferas*, Editorial Seix Barral, S.A., Barcelona.

McLAUGHLIN, EMMA/ KRAUS NICOLA 2002: *The nanny diaries*, St. Martin's Press, New York.

McLAUGHLIN, EMMA/ KRAUS NICOLA 2002: *Nanny, journal d'une baby-sitter*, Éditions Albin Michel S.A., Paris.

McLAUGHLIN, EMMA/ KRAUS NICOLA 2004: *Los diarios de Nanny*, Suma de letras, Madrid.

PATTERSON, JAMES 2005: *Honeymoon*, Little, Brown, New York.

PATTERSON, JAMES 2006: *Lune de miel*, L'Archipel, Paris.

PATTERSON, JAMES 2005 *Luna de miel*, Ediciones Urano S.A., Barcelona.

STEEL, DANIELLE 2002 : *The Cottage*, Random House, New York.

STEEL, DANIELLE 2003 : *Le cottage*, Presses de la cité, Paris.

STEEL, DANIELLE 2006: *La villa*, Random House Mondadori, S.A. México.

WEISBERGER, LAUREN 2003: *The devil wears Prada*, Random House, New York.

WEISBERGER, LAUREN 2004 : *Le diable s'habille en Prada*, Pocket, Paris.

WEISBERGER, LAUREN 2004 *El diablo viste de Prada.*, Random House Mondadori, S.A., Barcelona.

B. Internetauftritte

[http://www.bpb.de/.../F011A2,2,0,Kulturen zwischen Globalisierung und Regionalisierung.html](http://www.bpb.de/.../F011A2,2,0,Kulturen_zwischen_Globalisierung_und_Regionalisierung.html)

<http://claudinaperaltamartinez.blogspot.com/2008/03/el-diccionario-de-uso-del-espaol-actual.html>

<http://www.cervantes.es>

<http://www.culture.fr/culture/dglf>

<http://www.culture.gouv.fr/culture/dglf/terminologie/fabrique/htm>

<http://www.daniellesteel.net>

<http://www.dglf.culture.gouv.fr/droit/loi-fr.htm>

<http://www.donnaleon.co.uk>

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_243_sum_de.pdf

<http://www.emmaandnicola.com>

<http://www.fen-net.de>

<http://filaman.ifmgeomar.de/summary/speciessummary.php?id=1005>

<http://franceterme.culture.fr/FranceTerme/recherche.html>

<http://www.fundeu.es/esurgente/lenguaes>

http://www.generation-nt.com/francomot-buzz-ramdam-chat-tchatche-infolettre-actualite_989441.html

<http://www.harlancoben.com>

<http://www.jamespatterson.com>

<http://www.jgrisham.com>

<http://www.ken-follet.com>

<http://www.laurenweisberger.com>

<http://www.michaelcunninghamwriter.com>

<http://www.michaelcrichton.net>

<http://www.nicholasevans.com>

<http://www.randomhouse.de>

www.studyrama.com

C. Gesetzestexte, offizielle Mitteilungen

Loi Bas-Lauriol: Loi N° 75-1349 du 31 décembre 1975 relative à l'emploi de la langue française, Journal officiel du 4 janvier 1976,

<http://www.culture.gouv.fr/culture/dglf/>

Loi Toubon: Loi N° 94-665 du 4 août 1994 relative à l'emploi de la langue française, Journal officiel du 5 août 1994,

http://www.culture.gouv.fr/culture/dglf/lois/presentation_loi.htm

Les brèves 5, 2e trim. 1996, 2

LEY 7/1991 de 21 de marzo, por la que se crea el Instituto Cervantes del Estado 22.3. 9067-9069.

D. Wörterbücher und sonstige Nachschlagewerke

ALFARO, RICARDO 1983: *Diccionario de anglicismos*, Madrid.

BONNAFFE, EDOUARD 1920: *Dictionnaire étymologique et historique des anglicismes*, Paris.

BROCKHAUS 2007 : *Der Brockhaus Literatur. Schriftsteller, Werke, Epochen, Sachbegriffe*, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG.

DUE 1998 : *Diccionario de uso del español*, María Moliner, 2 Bände, Madrid: Gredos.

GONZÁLES MALDONADO 2003: *CLAVE: Diccionario de uso del español actual*, Madrid .
<http://www.clave.librosvivos.net>

GLÜCK, HELMUT 2004: *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart, Weimar: Metzler.

HÖFLER, MANFRED 1982: *Dictionnaire des anglicismes*, Paris.

LANGENSCHIEDT/ LONGMAN 2005 : *Longman Dictionary of Contemporary English (DCE)*, Langenscheidt.

PL 2003 = Le Petit Larousse illustré 2004, Paris: Larousse.
www.larousse.fr

REAL ACADEMIA ESPAÑOLA 2007 : *Diccionario de la lengua española*, 22. Ausgabe, <http://rae.es>

REY- DEBOVE, JOSETTE/ GAGNON, GILBERTE 1982 : *Dictionnaire des anglicismes. Les mots anglais et américains en français*, Paris : Le Robert.

ROBERT, PAUL 2009 : *Le nouveau Petit Robert : dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française* - Nouvelle éd. millésime 2009. - Paris : Le Robert.

RODRÍGUEZ GONZÁLEZ, FÉLIX/ LILLO BUADES, ANTONIO 1997: *Nuevo diccionario de anglicismos*, Madrid, Gredos.

LE PRAT, GUY 1980: *Dictionnaire de franglais. Plus de 850 mots et locutions de langue anglaise couramment utilisés dans les médias, la conversation ou la correspondance française d'aujourd'hui et leur traduction en français*, Paris .

E. Fachliteratur

ALONSO PASCUAL, JOSE MARIA 1996: *Anglicismos deportivos: uso y abuso en la información española*. Valladolid.

ALTLEITNER, MARGRET. 2006: *Der Wellness-Effekt. Die Bedeutung von Anglizismen aus der Perspektive der kognitiven Linguistik*. Frankfurt a. M.

ARNTZ, RAINER 1998: *Das vielsprachige Europa – eine Herausforderung für Sprachpolitik und Sprachplanung*. Hildesheim (Hildesheimer Universitätsschriften 4).

ALVAR EZQUERRA, MANUEL 1995: *La formación de palabras en español*, Madrid: Arco Libros.

BÄCKER, NOTBURGA 1975: *Probleme des inneren Lehnguts dargestellt an den Anglizismen in der französischen Sportsprache*, Tübingen: Narr.

BARSCH, ACHIM 1991: "Populäre Literatur als Forschungsproblem einer empirischen Literaturwissenschaft", in: *Wirkendes Wort* 1/1991, S. 101-119.

BAUM, RICHARD 1989: *Sprachkultur in Frankreich: Texte aus dem Wirkungsbereich der Académie Française*. Bonn: Romanist.Verl.

BAYER, DOROTHEE 1963: *Der triviale Familien- und Liebesroman im 20. Jh.*, Tübingen.

BECKER, KARLHEINZ 1970: *Sportanglizismen im modernen Französisch (aufgrund von Fachzeitschriften der Jahre 1965 – 1967)*, Meisenheim am Glan: Hain.

BECKER, MONIKA 2004 : *Die „Loi relative à l'emploi de la langue française“ vom 4. August 1994 : Anspruch und Wirklichkeit französischer Sprachpolitik und Sprachgesetzgebung*. Frankfurt am Main u.a. : Lang.

BEINKE, CHRISTIANE 1990: *Der Mythos 'franglais'. Zur Frage der Akzeptanz von Angloamerikanismen im zeitgenössischen Französisch – mit einem kurzen Ausblick auf die Anglizismendiskussion in Dänemark*, Frankfurt am Main/Bern et al.: Lang.

BEINKE, CHRISTIANE 1995: „Tomatine statt ketchup? Ein Weg zum reinen Französisch?“, in: Trabant, Jürgen (ed.), *Die Herausforderung durch die fremde Sprache: das Beispiel der Verteidigung des Französischen*. Bd.1, Berlin: Akad. Verl., S. 79-89.

BERNARD BEZIADE, MELANIE 2008: *Le français et l'espagnol face aux anglicismes dans le sport*, Revista de Estudos Linguísticos da Universidade do Porto - Vol. 3, S.77-94.

BETZ, WERNER 1936: *Der Einfluss des Lateinischen auf den althochdeutschen Sprachschatz*, 1. Der Abrogans, Heidelberg: Winter.

BETZ, WERNER 1945: „Die Lehnbildungen und der abendländische Sprachenausgleich“, *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 67, S. 275-302.

BETZ, WERNER 1949: *Deutsch und Lateinisch. Die Lehnbildungen der althochdeutschen Benedikterregel*, Bonn: Bouvier.

BETZ, WERNER 1959: „Lehnwörter und Lehnprägungen im Vor- und Frühdeutschen“, in: Friedrich Maurer und Friedrich Stroh (eds.), *Deutsche Wortgeschichte*, Bd. I, Berlin: de Gruyter, S. 127-147.

BIEDERMANN-PASQUES, LISELOTTE 1995: " La réception des mots anglais dans les journaux français: propositions d'harmonisation graphique de mots d'emprunt français ", in: *Langue Française* 108, S. 57-65.

BIERBACH, MECHTILD/ GEMMINGEN, BARBARA VON (eds.) 1999: *Kulturelle und sprachliche Entlehnung: die Assimilierung des Fremden. Akten der gleichnamigen Sektion des XXV. Deutschen Romanistentags im Rahmen von Romania I in Jena vom 28.9.-2.10.1997*, Bonn: Romanistischer Verlag.

BOCHMANN, KLAUS/BRUMME, JENNY/EBERT, GERLINDE (et al.) (eds.) 1993: *Sprachpolitik in der Romania. Zur Geschichte sprachpolitischen Denkens und Handelns von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart*, Berlin/New York: de Gruyter.

BOGAARDS, PAUL 2008 : *On ne parle pas franglais. La langue française face à l'anglais*, Bruxelles, De Boeck .

BOOKLESS, T.C.(1984): „The semantic development of English loan-words in Spanisch“, in: *Quinquereme* 7, 39-53.

BRASELMANN, PETRA 1997: „Sprachkontakt - Kulturkontakt. Angloamerikanische Sprache und Kultur als transglossisches Phänomen in der Romania“, in: Maria Iliescu, Werner Marxgut, Erich Mayr et al. (eds.), *Ladinia et Romania. Festschrift für Guntram A. Plangg zum 65. Geburtstag*, Trento, S. 445-465.

BRASELMANN, PETRA 1999a: *Sprachpolitik und Sprachbewusstsein in Frankreich heute*, Tübingen: Niemeyer.

BRASELMANN, PETRA 1999b: „Sprachkontakt und Sprachgesetzgebung: Sprachbewusstsein und Sprachpolitik in Frankreich“, in: OHNHEISER/KIENPOINTNER/KALB 1999, S. 267-280.

BRASELMANN, PETRA/HINGER, BARBARA 1999: „Sprach(en)politik und Sprachpflege in Spanien“, in: OHNHEISER/KIENPOINTNER/KALB 1999, S. 281-96.

BRASELMANN, PETRA 2001: „Institutionelle Sprachlenkung in Frankreich: neue Wege“, in: Gerda Haßler (ed.), *Texte und Institutionen in der Geschichte der französischen Sprache*, Bonn: Romanistischer Verlag, S. 165-187.

BRASELMANN, PETRA 2002a: „Englisch in der Romania“, in: Rudolf Hoberg (ed.), *Deutsch – Englisch – Europäisch. Impulse für eine neue Sprachpolitik*, Mannheim/Leipzig et al.: Dudenverlag, S. 298-332.

BRASELMANN, PETRA 2002b: „Anglizismen“, in: Ingo Kolboom, Thomas Kotschi und Edward Reichel (eds.), *Handbuch Französisch. Sprache – Literatur – Kultur – Gesellschaft. Für Studium, Lehre, Praxis*, Berlin: Schmidt, S. 204-208.

BRASELMANN, PETRA 2004: „'Geklonte Wörter': Anglizismen in spanischen Stilbüchern“, in: Volker Noll (ed.), *Sprachkontakte in der Romania. Zum 75. Geburtstag von Gustav Ineichen*, Tübingen: Niemeyer, S. 231-248.

BRASELMANN, PETRA/ OHNHEISER, INGEBORG 2008: *Frankreich als Vorbild: Sprachpolitik und Sprachgesetzgebung in europäischen Ländern*, Universität Innsbruck.

CAPUZ GOMEZ, JUAN 2000: *Anglicismos léxicos en el español coloquial : análisis semántico de los anglicismos y sus equivalentes españoles en un corpus de lengua hablada*, Cádiz : Univ. de Cádiz.

CARSTENSEN, BRODER 1980: „Das Genus englischer Fremd- und Lehnwörter im Deutschen“, in: Wolfgang Viereck (ed.), *Studien zum Einfluss der englischen Sprache auf das Deutsche/Studies on the Influence of the English Language on German*, Tübingen: Narr, S. 37-75.

CARTAGENA,NELSON/GAUGER,HANS-MARTIN 1989: *Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch*, Mannheim: Dudenverlag.

CYPIONKA, MARION 1994: *Französische 'Pseudoanglizismen'. Lehnformen zwischen Entlehnung, Wortbildung, Form- und Bedeutungswandel*, Tübingen: Narr.

DAHMEN, WOLFGANG/HOLTUS, GÜNTER/KRAMER, JOHANNES (eds.) 2005, *Englisch und Romanisch. Romanistisches Kolloquium XVIII*, Tübingen: Narr.

DEPECKER, LOIC 2001 : *L'invention de la langue : le choix des mots nouveaux*. Paris. Armand Colin, Larousse.

DEROY, LOUIS 1980 : *L'emprunt linguistique* ,Paris.

DESIRAT, CLAUDE/HORDE, TRISTAN 1976: *La langue française au XXe siècle*, Paris: Bordas.

DOMAGALSKI, PETER 1981: *Trivialliteratur : Geschichte, Produktion, Rezeption*, Freiburg i. Br.: Herder.

DÖRNER, ANDREAS/VOGT, LUDGERA 1994: *Literatursoziologie. Literatur, Gesellschaft, Politische Kultur*. Opladen .

EBEL, HERMANN W. 1856: „Ueber die lehnwörter der deutschen sprache“, in: *Programmschrift des Lehr- und Erziehungs-Instituts auf Ostrowo bei Filehne*.

ENGELHARDT, MICHAEL 1994 : „Kultureller Habitus und Unterhaltung“ , in: Unterhaltung. Sozial- und Literaturwissenschaftliche Beiträge zu ihren Formen und Funktionen. Hrg. Petzold, Dieter / Späth, Eberhard. Erlangen: Junge & Sohn, S. 7.

ERBEN, JOHANNES 1993: *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*, 3. neubearbeitete Auflage. Schmidt, Berlin.

ETIEMBLE, RENÉ 1991 : *Parlez-vous franglais?* Paris: Gallimard.

FALCK, LENNART 1992: „Sprachliche „Klischees“ und Rezeption. Empirische Untersuchungen zum Trivialitätsbegriff“, in: *Zürcher Germanistische Studien*. Böhler, Michael / Burger, Harald u.a. (eds.). Bd. 33. Bern: Peter Lang, S. 8.

FAULSTICH, WERNER 1983: „Bestandsaufnahme Bestseller Forschung. Ansätze – Methoden – Erträge.“, in: Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv München. Bd. 5. Hrg. Delp, Ludwig / Hornung, Burkard. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, S. 7ff.

FETZER, GÜNTER 1980: *Wertungsprobleme in der Trivalliteraturforschung*, München: Fink.

FOLTIN, HANS FRIEDRICH 1965: „Die minderwertige Prosaliteratur. Einteilung und Bezeichnungen“, in: DVjS, 39.

FOLTIN, HANS FRIEDRICH 1968: „Zur Erforschung von Unterhaltungs- und Trivalliteratur, insbesondere im Bereich des Romans.“, in: H.O. Burger (ed.), *Studien zur Trivalliteratur*. Frankfurt, S. 242–270.

FONFRIAS, JUAN ERNESTO 1968: *Anglicismo en el idioma español de Madrid : afluencia e influencia de anglicismos en el español hablado y escrito de Madrid*, San Juan de Puerto Rico : Club de la Prensa.

FÖLDES, CSABA, 1996: *Mehrsprachigkeit, Sprachenkontakt und Sprachenmischung*. (Flensburger Papiere zur Mehrsprachigkeit und Kulturenvielfalt im Unterricht; 14/15), Flensburg.

FUGGER, BERND 1987: „Die französische Sprachpolitik im internationalen Sprachkontakt“, *Französisch heute* 18/3, S. 231-247.

GALINSKY, HANS 1975: *Stylistic Aspects of Linguistic Borrowings*, in: CARSTENSEN, BRODER/ GALINSKY, HANS (eds.): *Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache, Entlehnungsvorgänge und ihre stilistischen Aspekte*, Heidelberg, S. 35 – 72.

GEBHARDT, KARL 1981: „Sprachlenkung und Sprachpflege im heutigen Französisch: Zum Problem des ‚franglais‘“, *Die neueren Sprachen* 80, S.18-34.

GECKELER, HORST 1997: „Les emprunts aller-retour français-anglais-français“, *Travaux de Linguistique et de Philologie* 35/36, S. 211-221.

GECKELER, HORST 2004: „Convergencias europeas en el léxico español“, in: Jens Lüdtke und Christian Schmitt (eds.), *Historia del léxico español. Enfoques y aplicaciones*, Frankfurt am Main: Vervuert, S. 183-194.

GEHRT, KLAUS 1987: „Bestseller“, in: *Praxis Deutsch*/ 14. Jahrgang. November 1987, S. 12-16.

GILLICH, HANNELORE 1998: „Presse und Sprachpflege in Spanien“, in: Uta Helfrich und Hildegard Klöden (eds.), *Mediensprache in der Romania*, Wilhelmsfeld: Egert, S. 149-164.

GLASER, KURT 1930: *Neologismus und Sprachgefühl im heutigen Französisch*, Gießen.

GONZALES GARCIA, JOSE ENRIQUE 1997: *Anglicismos morfosintácticos en la traducción periodística (inglés- español) : Análisis y clasificación*, in: *Revista de Filología y su didáctica*, Nr. 20-21, S. 593-622.

GOSSEN, CARL THEODOR 1980: „Wie gefährlich ist franglais?“, in: Schmidt, G./Tietz, M.(eds.): *Stimmen der Romania*, Wiesbaden, S. 561-579.

GÖRLACH, MANFRED 2004: *English in Europe*, Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press.

GROBE, ANNETTE/DAHMEN, WOLFGANG 2005: „Anglizismen im Französischen Frankreichs und Quebecs – untersucht am Beispiel eines ausgewählten Textkorpus der Tageszeitungen ‘Le Monde’ und ‘Le Devoir’“, in: DAHMEN/ HOLTUS/KRAMER 2005, S. 245-266.

GRÖSCHEL, BERNHARD 1982: *Sprachnorm, Sprachplanung und Sprachpflege. Bibliographie theoretischer Arbeiten aus Linguistik und Nachbarwissenschaften*. Münster.

GROTE, ANDREA 2002: *Entlehnung, Übersetzung, Vernetzung. Entlehnung als übersetzungsbezogenes Phänomen am Beispiel der internetspezifischen Computerfachsprache*, Frankfurt am Main, Lang.

GUERRERO RAMOS, GLORIA 1995: *Neologismos en el español actual*, Madrid, Arco Libros.

GSTREIN, SILVIA 2008: „Moderne spanische Sprachpflege. Initiativen und Tendenzen – dargestellt am Beispiel ausgewählter Wortbildungsphänomene“, in: Braselmann/Ohnheiser 2008, S. 46.

HAAS, RAINER 1991. *Französische Sprachgesetzgebung und europäische Integration*. Bd. 24. Tübingen: Duncker & Humblot.

HAASE, MARTIN/HUBER, MICHAEL/KRUMEICH, ALEXANDER ET AL. 1997: „Internetkommunikation und Sprachwandel“, in: WEINGARTEN 1997, S. 51-85.

HAENSCH, GÜNTHER 1969: „Einflüsse des Englischen auf den Wortschatz der spanischen Gegenwartssprache“, *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis* 22:, S. 25-32.

HAUGEN, EINAR 1950: „The Analysis of Linguistic Borrowing“, *Language* 26, S. 210-231.

HAUGEN, EINAR 1956: „Review: H. Gneuss, Lehnbildungen und Lehnbedeutungen im Altenglischen“, *Language* 32, S. 761-766.

HAUGEN, EINAR 1969: *The Norwegian Language in America: a Study in bilingual behavior*. London .

HAUSMANN, FRANZ JOSEF ET. AL. 1989: *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. 1. Teilband. Berlin / New York.

HAUSMANN, FRANZ JOSEF 1983: *Die französische Sprache von heute*, (Wege der Forschung, 496), Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

HECKMANN, HERBERT 1986: *Angst vor Unterhaltung? Über einige Merkwürdigkeiten unseres Literaturverständnisses*, München: Hanser.

HELFRICH, UTA 1993: *Neologismen auf dem Prüfstand. Ein Modell zur Ermittlung der Akzeptanz französischer Neologismen*, Wilhemsfeld: Egert.

HICKETHIER, KNUT 2006: „Unterhaltungsmedium Fernsehen. Zur Ästhetik des Populären.“, in: FAULSTICH, WERNER / KNOP, KARIN (eds.): *Unterhaltungskultur*. München: Wilhelm Fink.

HÖFLER, MANFRED 1971: „Das Problem der sprachlichen Entlehnung“, *Jahrbuch der Universität Düsseldorf* 1969/1970, S. 59-67.

HÖFLER, MANFRED 1981: „Für eine Ausgliederung der Kategorie ‚Lehnschöpfung‘ aus dem Bereich sprachlicher Entlehnung“, in: Wolfgang Pöckl (ed.), *Europäische Mehrsprachigkeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Mario Wandruszka*, Tübingen: Niemeyer, S. 149-153.

HÖFLER, MANFRED 1989 : „Le traitement des emprunts par substitution lexicématique dans la lexicographie historique française.“, in: *Travaux de linguistique et de philologie*. Bd. 27, S. 115-125.

HÖFLER, MANFRED 1990: „Zum Problem der ‚Scheinentlehnung‘“, *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 227, S. 96-107.

HÜGEL, HANS-OTTO 2007: *Lob des Mainstreams : zu Begriff und Geschichte von Unterhaltung und populärer Kultur* Köln : Halem.

ILLING, FRANK 2006: *Kitsch, Kommerz und Kult : Soziologie des schlechten Geschmacks*, Konstanz : UVK-Verlag.

JANSEN, ANDREA 2004: „Neologismen in der französischen Internet-Terminologie. Sprachpolitische Steuerung in Frankreich und Quebec“, in: ARNSCHEIDT/EGGERT/JESKE, CLAIRE-MARIE (et al.) 2004, S. 272-282.

JANSEN, SILKE 2003: „Metaphern im Sprachkontakt – anhand von Beispielen aus dem französischen und spanischen Internetwortschatz“, in: *Metaphorik.de* 3, <http://www.metaphorik.de/03/jansen.htm> (Aufruf am 22.11.2009)

JANSEN, SILKE 2005: *Sprachliches Lehngut im ‚World Wide Web‘. Neologismen in der französischen und der spanischen Internetterminologie*, Tübingen: Narr.

JOHNSON, MICHELINE 1986: *Les mots anglais dans un magazine de jeunes : (hit-magazine 1972 - 1979)*, Frankfurt am Main [u.a.] : Lang.

KALKA, JOACHIM 2008 : *Hoch unten : das Triviale in der Hochkultur*, Berlin : Berenberg.

KEMPCKE, GÜNTER 1990: „Probleme der Beschreibung fachsprachlicher Lexik im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch“, in: Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert E. Wiegand et al. (eds), *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Bd. II, Berlin/New York: de Gruyter, S. 842-849.

KITTEL, HARALD et al. 2004 : *Übersetzung : ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung*, Berlin , New York : W. de Gruyter.

KLARE, JOHANNES 1999: „Sprachpolitik, Sprachkultur und Sprachpflege in Frankreich– gestern und heute“. in: Scharnhorst, Jürgen (ed.), *Sprachkultur und Sprachgeschichte: Herausbildung und Förderung von Sprachbewußtsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa*. Frankfurt am Main u.a. : Lang, S. 13-45.

- KREUZER, HELMUT 1967 : *Trivialliteratur als Forschungsproblem*, in: DVjS, 41, S.185
- KUPPER, SABINE 2003: *Anglizismen in deutschen und französischen Werbeanzeigen: Zum Umgang von Deutschen und Franzosen mit Anglizismen*, Tectum Verlag.
- KULTURREPORT- Europa liest, Ausgabe 3/2010, S. 84
- LAROCHE-CLAIRE, YVES 2004 : *Évitez le franglais, parlez français*. Paris: Albin Michel.
- LE 2002 = EL PAÍS (ed.): *Libro de Estilo*, Madrid: El País [16. Ausgabe; LE 1980 = 2. Ausgabe].
- LEBSANFT, FRANZ 1990: *Spanien und seine Sprachen in den „Cartas al Director“ von „El País“ (1976-1987). Einführung und analytische Bibliographie*. Tübingen.
- LEBSANFT, FRANZ 1992: „Fachsprache, Gemeinsprache und präskriptive Norm im europäischen Spanisch“, in: Jörn Albrecht und Richard Baum (eds.), *Fachsprache und Terminologie in der Gegenwart*, Tübingen: Narr, S. 241-253.
- LEBSANFT, FRANZ 1996: „Eine neue Form der Sprachkultur in Spanien: Die Sprachberichte der Gesellschaft ABRA Comunicación“, *Romanische Forschungen* 107, S. 1-21.
- LEBSANFT, FRANZ 1997: *Spanische Sprachkultur. Studien zur Bewertung und Pflege des öffentlichen Sprachgebrauchs im heutigen Spanien*, Tübingen: Niemeyer.
- LEBSANFT, FRANZ 2002a: „Französisch“, in: JANICH/GREULE 2002, S. 64-71.
- LEBSANFT, FRANZ 2002b: „Spanisch“, in: JANICH/GREULE 2002, S. 295-301.
- LENOBLE-PINSON, MICHELE 1991: *Anglicismes et substituts français*, Paris: Duculot.
- LEON-HENRI ; DANA DI PARDO 2009: *Le comportement des Français dans leur vie courante au regard de la langue anglaise :l'influence des médias*, Université de Paris Sorbonne.
- LILIENKAMP, MARC 2001: *Angloamerikanismus und Popkultur: Untersuchungen zur Sprache in französischen, deutschen und spanischen Musikmagazinen*. Frankfurt a. M.
- LORENZO, EMILIO 1995: „Anglicismos“, in: Manuel Seco (ed.), *La lengua española hoy*, Madrid: Juan March, S. 165-174.
- LORENZO, EMILIO 1996: *Anglicismos hispánicos*, Madrid: Gredos.
- MALLO, JERONIMO 1954: „ La plaga de los anglicismos.“, in: Hispania 37, S. 135-140.
- MAREK, YVES 1995 „La loi Toubon“, in: Trabant, Jürgen (ed.), *Die Herausforderung durch die fremde Sprache: das Beispiel der Verteidigung des Französischen*. Bd.1, Berlin: Akad. Verl., S. 213-223.

MARJASCH, SONJA 1946: *Der amerikanische Bestseller sein Wesen und seine Verbreitung unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz*, Bern.

MARTINEZ DURAN, RAMIRO 2000: *Análisis estadístico de la presencia de la lengua inglesa en la publicidad comercial española*, Ediciones Universidad de Salamanca, Aula 12, 87-101.

MEDINA LOPEZ, JAVIER 1998: *El anglicismo en el español actual*, Madrid: Arco.

MESSNER, DIETER 1979: *Geschichte des spanischen Wortschatzes*, Heidelberg: Winter.

MEU 2000 = AGENCIA EFE (ed.): *Manual de español urgente*, Madrid: Cátedra [14. Ausgabe; MEU 1998 = 12. Ausgabe].

MONTERO, BEGOÑA 1997: „Rango, categoría y orden de los elementos en los grupos nominales: estudio contrastivo inglés/español en textos informáticos“, *Revista Española de Lingüística* 27/2:, S. 409-423.

MULLER, BODO 1985: *Le français d'aujourd'hui*, Paris: Klincksieck.

NEUMANN-HOLZSCHUH, INGRID 1998: „Kontrastive Untersuchungen III: Französisch und andere Sprachen“, in: HOLTUS/METZELIN/SCHMITT 1998, S. 806-845.

NIKOLAY, UTE 1990: *Anglizismen konkret. Eine Untersuchung zum Gebrauch und zur Rezeption von englischsprachigem Wortgut in ausgewählten französischen Zeitschriften des Jahres 1984*, Trier: 6 Mikrofiches.

NORD, CHRISTIANE 1984: *Lebendiges Spanisch. Eine Einführung in Entwicklungstendenzen des heutigen spanischen Wortschatzes*, Rheinfelden: Schäuble.

NORD, CHRISTIANE 1986: *Neueste Entwicklungen im spanischen Wortschatz*, Rheinfelden, Schäuble.

NOLTENIUS, RAINER 1989: : *Alltag, Traum und Utopie. Lese Geschichten - Lebensgeschichten*. Schriften des Fritz-Hüser-Instituts für Arbeiterliteratur. Essen.

NUSSER, PETER 1991: *Trivialliteratur*. Stuttgart.

NUTZ, WALTER/ SCHLÖGELL, VOLKER 1986: „Der Heftromanleser als poplarkulturelle Erscheinung“, in: *communications* 16, S. 129-223.

NUTZ, WALTER 1999: *Trivialliteratur und Poplarkultur*, Opladen, Wiesbaden.

NYMANSSON, KARIN 1995: „Le genre grammatical des anglicismes contemporains en français“, *Cahiers de lexicologie* 66/1, S. 95-113.

OELINGER, WILTRUD 2000: „Emanzipationsziele in Unterhaltungsliteratur? Bestsellerromane von Frauen für Frauen: eine exemplarische Diskurs- und Schemaanalyse.“, in: *Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte*. Hrg. Hickethier, Knut. Münster: LIT.

OKSAAR, ELS 1984: *Prinzipien und Methoden der sprachlichen Interferenz- und Transferenzforschung*, in: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (eds.): *Sprachgeschichte*. HSK, Bd. 2.1. Berlin – New York, 662 -669.

OKSAAR, ELS 1995: „Zur Verteidigung einer Sprache gegen das Fremde. Sozio- und psycholinguistische Überlegungen“, in: Trabant, Jürgen (ed.), *Die Herausforderung durch die fremde Sprache: das Beispiel der Verteidigung des Französischen*. Bd.1, Berlin: Akad. Verl., S. 19-31.

OKSAAR, ELS 2004 : *Terminologie und Gegenstand der Sprachkontaktforschung*, in: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (eds.): *Sprachgeschichte*: HSK, Bd. 2.4. Berlin – New York , 3160 – 3171.

ORR , JOHN 1935 : „*Les anglicismes du vocabulaire sportif*“, in : LE FRANÇAIS MODERNE 3, S. 293-311.

ORR , JOHN 1953: *Les anglicismes dans le domaine sportif, Words and Sounds in English and French*, Oxford. .S.73-91

ORR, JOHN 1962: „-ing suffixe français?“, in: VL sept. 1962, S. 498-501.

PAUL, HERMANN 1995: *Prinzipien der Sprachgeschichte*, Tübingen (Nachdruck der Auflage 1880)

PERGNIER, MAURICE 1989: *Les anglicismes: danger ou enrichissement pour la langue française?* Paris.

PETZOLD, DIETER 1990: *Unterhaltungsliteratur : Ziele und Methoden ihrer Erforschung*, Erlangen.

PFÄNDLER, Otto 1954: *Wortschatz der Sportsprache Spaniens. Mit besonderer Berücksichtigung der Ballsportarten*. Bern, Francke.

PICONE, MICHAEL D. 1996: *Anglicisms, Neologisms and Dynamic French*, Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.

PIVOT, BERNARD 2004 : 'Préface' to Yves Laroche-Claire, *Évitez le franglais, parlez français* .Paris: Albin Michel.

POLENZ, PETER VON 1978: *Geschichte der deutschen Sprache*. Berlin/New York.

POLENZ, PETER VON 1991: *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 1: *Einführung, Grundbegriffe, Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit*. Berlin/New York: Walter de Gruyter Verlag.

POLENZ, PETER VON 1994: *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 2: 17. und 18. Jahrhundert. Berlin/New York: Walter de Gruyter Verlag.

PLÜMER, NICOLE 2000: *Anglizismus – Purismus – sprachliche Identität. Eine Untersuchung zu den Anglizismen in der deutschen und französischen Mediensprache*, Frankfurt am Main et al: Lang.

PRATT, CHRIS 1980: *El anglicismo en el español peninsular contemporáneo*, Madrid: Gredos.

PRICE, GLANVILLE 1988: *Die französische Sprache. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Tübingen: Francke.

PUSCHMANN-NALENZ, BARBARA 1994: „Die Unterhaltung des Lesers. Rezeptionsvorgang und Rezeptionsgeschichte als Determinanten des Unterhaltungsbegriffs.“, in: *Unterhaltung*. Hrg. Petzold u. a. 1994. S. 48ff.

RAINER, FRANK 1993: *Spanische Wortbildungslehre*, Tübingen: Niemeyer.

REINER, NIKETTA 1994: „Unterhaltung aus sozialpsychologischer Perspektive.“, in: *Unterhaltung. Sozial- und Literaturwissenschaftliche Beiträge zu ihren Formen und Funktionen*. Hrg. Petzold, Dieter / Späth, Eberhard. Erlangen: Junge & Sohn 1994, S. 40.

REY-DEBOVE, JOSETTE 1987: „Effet des anglicismes lexicaux sur le système du français“, *Cahiers de lexicologie* 51/2, S. 257-265.

RIEHL, KLAUDIA MARIA 2004: *Sprachkontaktforschung: eine Einführung*. Tübingen.

RIQUELME, JESUCRISTO 1998 : *Los anglicismos : anglismos y anglicismos: huéspedes de la lengua*, Alicante : Ed. Aguacilar.

RODRIGUEZ GONZALES, FELIX. 1996. “Functions of Anglicisms in Contemporary Spanish”. *Cahiers de lexicologie* 68:, S. 107-128.

RODRÍGUEZ SEGURA, DELIA 1999: *Panorama del anglicismo en español*, Almería: Universidad de Almería.

ROLLASON, CHRISTOPHER 2004 : *Language Borrowings in a Context of Unequal Systems: Anglicisms in French and Spanish*, University of Surrey, England.

RÜDEL-HAHN, MARTINA 2008: *Anglizismen im Internetwortschatz der romanischen Sprachen: Französisch – Italienisch – Spanisch*, Universität Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek.

SAMPEDRO LOSADA, PEDRO J. 2000: *Anglicismos, barbarismos, neologismos y ‘falsos amigos’ en el lenguaje informático, primera parte*, <http://www.ati.es/gt/lengua-informatica/externos/sampedr1.html#angli1> (Aufruf am 7.02.2010)

SÁNCHEZ MACARRO, ANTONIA 1993: „La invasión del anglicismo en el español contemporáneo“, in: Jesús Jiménez Martínez (Hg.), *Actas del simposio sobre el español de España y el español de América*, Valencia: Universidad de Valencia, S. 19-34.

SCHAFROTH, ELMAR 1996b: „‘Zapping/zapper’: Zur Eigendynamik eines Anglizismus im Französischen“, *Französisch heute* 27, S. 19-28.

SCHELPER DUNJA 1995: *Anglizismen in der Pressesprache der BRD, der DDR, Österreichs und der Schweiz: eine vergleichende, typologische und chronologische Studie*, Diss. Laval. 117-124.

SCHMITT, CHRISTIAN 1978: „Wortbildung und Purismus“, in: Dressler, Wolfgang (ed.): *Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists*. Innsbruck, S. 456-459.

SCHMITT, CHRISTIAN 1990: *Französisch: Sprache und Gesetzgebung*. in: LRL, Bd. V, 1, S. 354-379.

SCHMITT, CHRISTIAN 1993: „Der Personalcomputer und sein Einfluss auf die Entwicklung des Wortschatzes der spanischen Gegenwartssprache“, in: Johannes Kramer und Guntram A. Plangg (eds.), *Verbum Romanicum. Festschrift für Marie Iliescu*, Hamburg: Buske, S. 318-325.

SCHÖN, ERICH, 1997: „Zur Zukunft des Lesens im Medienzeitalter“, in: H. Segerberg/G. Eversberg (ed.): *Theodor Strom und die Medien*. Berlin.

SCHÜTTE, DAGMAR 1996.: *Das schöne Fremde: anglo-amerikanische Einflüsse auf die Sprache der deutschen Zeitschriftenwerbung* (Diss. Universität Münster) Opladen: Westdeutscher Verlag.

SCHÜTZ, ARMIN 1968: *Die sprachliche Aufnahme und stilistische Wirkung des Anglizismus im Französischen aufgezeigt an der Reklamesprache (1962-1964)*, Meisenheim am Glan: Hain.

SCHWEICKARD, WOLFGANG 1991: „Anglizismen im Spanischen“, *Terminologie et traduction* 1, S. 75-86.

SCHWEICKARD, WOLFGANG 1998: „Englisch und Romanisch“, in: HOLTUS/METZELIN/SCHMITT 1998, S. 291-309.

SCHWEICKARD, WOLFGANG 2005: „Glanz und Elend der Sprachpflege. Der Umgang mit Anglizismen in Frankreich, Italien und Deutschland“, in: DAHMEN/HOLTUS/KRAMER 2005, S.177-216.

SECO, MANUEL 1977: „El léxico de hoy“ en R. Lapesa (coord.) *Comunicación y lenguaje*. Madrid: Karpos, S. 183-201.

SEEWALD, UTA 1996: *Morphologie des Italienischen*, Romanistische Arbeitshefte 39, Tübingen, Niemeyer .

SETTEKORN, WOLFGANG 1988: *Sprachnorm und Sprachnormierung in Frankreich. Einführung in die begrifflichen, historischen und materiellen Grundlagen*. Tübingen.

SÖLL, LUDWIG 1969: „Die Krise der französischen Sprache – Realität oder Illusion?“, in: *Sprache im technischen Zeitalter*, Nr. 32, S. 345-357.

SPENCE, NICOL C. W. 1975 : „Le problème du franglais.“ in: ders. *Le français contemporain*. München. S. 75-103.

STEIN, ACHIM 1998: *Einführung in die französische Sprachwissenschaft*. Stuttgart, Weimar: Metzler.

TESCH, GERD 1978: *Linguale Interferenz. Theoretische, terminologische und methodische Grundfragen zu ihrer Erforschung*, Tübingen: Narr.

THEILE, GERT 2003: *Das Schöne und das Triviale*- München : Fink.

THIELE, JOHANNES 1992: *Wortbildung der spanischen Gegenwartssprache*, Leipzig: Langenscheidt.

THODY, PHILIP 1995: *Le franglais : forbidden English, forbidden American ; law, politics and language in contemporary France ; a study in loan words and national identity*. - London [u.a.] : Athlone.

THULLER, GABRIELE 2007: *Kitsch : Balsam für Herz und Seele*, Stuttgart : Belser.

TOURNIER, JEAN 1998: *Les mots anglais du français*, Paris: Belin.

TRABANT, JÜRGEN (Hg.) 1995: *Die Herausforderung durch die fremde Sprache: das Beispiel der Verteidigung des Französischen*, Berlin: Akademie-Verlag.

TRABANT, JÜRGEN 2001: *Französische Sprachpolitik –ein Modell für Deutschland?* Akademie-Journal 2/2001, S. 10-14.

VOGEL, KLAUS 2000 : „La crise du français ou des Français? Warum es sich weniger um eine Sprachkrise als um eine Identitätskrise handelt.“, in: Abendroth-Timmer, Dagmar und Bach, Gerhard (ed.), *Mehrsprachiges Europa*. 1.Aufl., Tübingen: Narr, S. 55-70

VOIROL, MICHEL 1993: *Anglicismes et anglomanie*, Paris: Presse et Formation.

WALDMANN, GÜNTER 1980 : *Literatur zur Unterhaltung : [Comics, Western, Kriminalroman, Frauenroman, Science Fiction]*, Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag

WANDRUSZKA, MARIO 1998: *Die europäische Sprachengemeinschaft. Deutsch – Französisch – Englisch – Italienisch – Spanisch im Vergleich*, Tübingen: Francke.

WEINGARTEN 1997: *Sprachwandel durch Computer*, Opladen: Westdeutscher Verlag.

WEINREICH, URIEL 1974: *Languages in Contact*, The Hague: Mouton.

WEINREICH, URIEL 1977: *Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung*, München, S. 79ff.

WEINRICH, HARALD 1995: „Ein Gesetz für die Sprache?“, in: Trabant, Jürgen (ed.), *Die Herausforderung durch die fremde Sprache: das Beispiel der Verteidigung des Französischen*. Bd.1, Berlin: Akad. Verl., S. 169-173.

WIENOLD, GÖTZ 1979: Sprachlicher Kontakt und Integration, in: Braun, Peter (eds.): *Fremdwort-Diskussion*. München , S. 104 – 113.

WINKELMANN, OTTO 1990: „Sprachnormierung und Standardsprache“, in: LRL, Bd. V,1, S. 334-353.

WILPERT, GERO von 2001: *Sachwörterbuch der Literatur*. Bd. 231. Stuttgart: Kröner , S. 291.

WUNDERLI, PETER 1989: *Französische Lexikologie. Einführung in die Theorie und Geschichte des französischen Wortschatzes*, Tübingen: Niemeyer.

YANG, WENLIANG 1990: Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. Reihe Germanistische Linguistik, 106, Tübingen: Niemeyer.

ZEIDLER, HEIDEMARIE 1993: „30 Jahre Kampf gegen das franglais – linguistisch betrachtet“, *Französisch heute* 2, S. 123-131.

ZIEGLER, KLAUS 1947: *Vom Recht und Unrecht der Unterhaltungs- und Schundliteratur*, in: *Die Sammlung*, Göttingen, S. 565 – 574.

ZINDLER, HORST 1959: *Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945*, Kiel .

II. Alphabetisches Wortregister der Korpuseinheiten

A. Französisch

aftershave	call-girl	dumping	hi-fi
airbag	cameraman	duty free	high-tech
antitrust	camping-car	ecstasy	hip hop
baby	car	eggnog	hippie
baby-sitter	cardigan	e-mail	hit
baby-sitting	cash	eye-liner	hobby
bacon	casting	fair-play	hockey
badge	catamaran	fan	hot-dog
baggy	check-up	fan-club	hotline
bandana	cheeseburger	fashion	house music
bar	chewing-gum	fashion-victim	iceberg
barbecue	chips	fast-food	interstate
barmaid	clan	feed-back	interview
barman	clean	feeling	interviewer
baseball	clip	ferry	jackpot
basketball	cliquer	firewall	jacuzzi
beeper	clown	flash	jazz
best-seller	club	flashy	jean
bit	clubber	flipper	jeep
bizness	coach	flirt	jet
black	cockpit	flirter	jet-lag
blazer	cocktail	flirteur	jet-ski
blue-jeans	coffee shop	folk	job
blues	coming out	foot	jogger
bluff	container	football	joggeur
bluffer	cookie	footballeur	jogging
blush	cool	footing	joint
body	cosy	franchising	joystick
book	country- club	free-lance	juke-box
booking	cow-boy	freezer	jumping
boom	cow-girl	frisbee	jungle
booster	crack	fun	junkie
boots	cracker	gadget	jury
boss	crash	gag	ketchup
bowling	crawl	gang	kick-boxing
box	cream-cheese	gangster	kidnapper
boxer	cyberspace	garden-party	kidnappeur
boxeur	dandy	gay	kidnapping
boycott	dealer	gentleman	kitchenette
boys-band	derby	gimmick	laser
boy-scout	design	glamour	lifting
brainstorming	dispatcher	gloss	light
briefe	district attorney	green	listing
briefing	DJ	grill-room	living
british	docker	grog	living-room
brunch	drag-queen	groggy	lobby
bruncher	dreadlocks	groom	loft
brushing	dress	groupie	login
building	dress	hamburger	look
bungalow	drive-in	handicap	looping
burger	drugstore	handicapé	lunch
cake	duffle-coat	happy-end	mail

mapping	puzzle	snack	toasteur
marketing	pyjama	snack-bar	toner
match	quarterback	sniffer	top
merchandising	rallye	snob	topmodel
milk-shake	ranch	snober	trader
minivan	ranger	soda	traveller's check
modem	rap	sour mix	trekking
motel	relaxer	speech	trench-coat
muffin	relooker	splash	T-shirt
nannycam	revolver	sport	tuner
night-club	road-movie	spray	tweed
non-stop	rock	sprint	twin-set
nugget	rock star	staff	uptown
nursery	rocker	stand-by	van
off	rocking-chair	standing	video-club
offshore	roller	star	walkman
overdose	room-service	starting-block	warning
overzise	salad bar	steak	water-polo
pacemaker	sandwich	stick	waterproof
pack	scanner	stock	web
paddock	science-fiction	stocker	webcam
parking	scoop	stop	week-end
patch	scooter	stopper	western
patchwork	score	stress	yankee
peeling	scotcher	stressant	yearling
peep-show	scratcher	stresser	yuppie
penthouse	script	stretch	zapper
pickles	self-control	string	zipper
pickpockets	serial-killer	striptease	zoom
pick-up	sex-appeal	strip-teaseuse	zoomer
piercing	sex-shop	styliste	zooming
pin-up	sexy	superman	
pixel	shaker	superstar	
planning	shampooing	supertanker	
play-boy	sherif	supervisor	
playgirl	shoot	surf	
poker	shooter	surfer	
polo	shooting	surfeur	
pom pom girl	shopping	sweater	
poney	short	sweat-shirt	
pool	show	sweet	
pop-corn	showbiz	swing	
poster	single	swinger	
pressing	site web	talkie-walkie	
prime time	skateboard	talk-show	
pub	sketch	tee-shirt	
pudding	skinhead	tennis	
pull	skyline	ticket	
pull-over	slip	tie and dye	
punching-ball	smash	timing	
punk	smog	toast	
punk-grunge	smoking	toast	

B. Spanisch

aftershave	estrés	online	top
airbag	fan	pack	topless
amberjack	ferry	panti	tweed
antidoping	flash	patchwork	voleibol
babysitter	flirtear	peeling	walkie-talkie
backstage	floppy	performance	walkman
bar	folk	piercing	waterpolo
barman	footing	pijama	web
beicon	free lance	pixel	yonqui
beisból	frisbee	playboy	
bestseller	futból	polo	
blazer	gangster	poni	
blues	gay	póquer	
boicot	gigabytes	póster	
boxear	glamour	pub	
boxer	glamouroso	punk	
boy scout	googlear	punkie	
broker	green	quarterback	
brownie	grog	ranking	
bungalow	grogui	rap	
business	grunge	raquetball	
bytes	hacker	roadmovie	
call-girl	hamburguesa	robot	
cárdigan	heavy metal	rock	
casting	hip	rosbif	
catamaran	hip hop	sándwich	
catcher	hippie	script	
catering	hobby	sexy	
champú	hockey	sheriff	
chip	home run	short stop	
ciberespacio	iceberg	shorts	
clan	jacuzzi	show	
clic	jeans	showgirl	
clicar	jeep	single	
clip	jet	skate	
club	jet lag	skateboard	
cóctel	ketchup	skinhead	
cowboy	kick-boxing	smog	
crack	láser	software	
derbi	latke	spray	
DJ	líder	standby	
donut	lifting	stop	
drag queen	light	stripper	
drugstore	listin	striptease	
dumping	loft	supercool	
electroshock	look	supervisar	
e-mail	lox	supervisor	
escanear	máster	surf	
esmoquin	minicam	surfista	
esnifar	modem	tenis	
esnob	motel	thoroughbred	
espray	off	tóner	

Lebenslauf

Persönliche Daten

Inken Jacobi

geboren am 24.03.1977 in Kiel

Staatsangehörigkeit: deutsch

Schulische Ausbildung und Studium:

1987 – 06/1996

Gymnasium Wellingdorf , Abschluss: **Abitur**

10/1996 –05/2006

Studium der Romanischen Philologie (Französisch, Spanisch) und der Neueren deutschen Literatur- und Medienwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

10.05. 2006 Abschluss: **Magistra Artium**

10/ 2007-06/2011

Dissertation zu dem Thema „Anglizismen in Übersetzungen anglo-amerikanischer Bestseller. Ein Vergleich zwischen Frankreich und Spanien“